

TOPOGRAPHIA URBIS ROMÆ.

Das ist:

Eigentliche Beschreibung

Der Stadt Rom,

Sampt

Allen Antiquitäten/Pallästen/ Amphitheatris oder Schauplätzen/ Obeliscis, Pyramiden, Lustgärten, Bildern, Begräbnissen, Oberschriften und dergleichen, so in und umb der Stadt Rom gefunden, und in vier Tagen ordentlich beschauet und gesehen werden können.

In Lateinischer Sprach beschrieben

Durch

JOANNEM JACOBUM BOISSARDUM

Jezo aber

In die teutsche Sprach übersezt, und die Figuren nach den Numeris durch einen Liebhaber der Antiquität geordnet und an den Tag gegeben

Durch

Dieterich DE BRY,

Frankfurt/

Zu finden bey Matthai Merians seel. Erben.

Im Jahr M. DC. LXXXI.

TOPOGRAPHIA
URBIS ROMAE

[Faint, illegible text]

1406

30. *Amphispiza bilineata* (Aud.)
 31. *Amphispiza bilineata* (Aud.)
 32. *Amphispiza bilineata* (Aud.)
 33. *Amphispiza bilineata* (Aud.)
 34. *Amphispiza bilineata* (Aud.)
 35. *Amphispiza bilineata* (Aud.)
 36. *Amphispiza bilineata* (Aud.)
 37. *Amphispiza bilineata* (Aud.)
 38. *Amphispiza bilineata* (Aud.)
 39. *Amphispiza bilineata* (Aud.)
 40. *Amphispiza bilineata* (Aud.)

JOHANNEM JACOBUM BOISSARDUM

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

DE BR.

[illegible]

An den günstigen Leser.

Nach wir günstiger Leser biß daher den mehrertheil der Figuren der Antiquistischen Monumenten und Grabschriften/ so zu Rom gefunden werden/ haben außgehen/ und mit deren Beschreibung in Lateinischer Sprach etlicher massen zieren lassen; Als sind wir nachmahls von etlichen/ der Kunst/ und sonderlich der Antiquitäten Liebhabern/ so aber der Lateinischen Sprach nicht allerdings erfahren/ gebetten worden/ solche Antiquitäten auch in Teutscher Sprach ihnen mitzutheilen/ dieweil aber solches ohne grosse Mühe und Arbeit/ wie denn auch ohne ziemlichen Kosten nicht geschehen können/ so seynd wir doch auf Mittel und Wege bedacht gewesen/ denen so solches an uns begehret/ etlicher Massen einen Genügen zuthun und zu willfahren/ haben also die fürnehmsten Stücke der Antiquitäten Boissardi/ durch uns hiebevorfertiget/ zusammen zu lesen/ und in Truck auch außgehen zulassen entschlossen/ Nebenobgedachten Autoris Topographia Romæ, in welcher er nicht allein die ganze Stadt Rom/ samit dem meisten Theil der Antiquitäten beschreibt/ sondern gibt auch eine Anleitung/ wie man solche Monumenten/ und fast alles Denckwürdiges so je und um der ganzen Stadt Rom gefunden/ in vier Tagen bequemblichen besehen und beschauen mag.

Und ob wol solche Beschreibung neulich auß unser Lateinischen Topographia herauß geklaubet/ und zu Teutsch an Tag bracht worden/ so ist solches doch nur ein blosser Schatten ohne Leben/ weil keine Figuren oder Bild.

Bildnissen der gemeldten Antiquitäten dabey zu finden/
Wir aber haben nicht allein, etliche der fürnehmsten An-
tiquitäten wie obgemeldet / sondern auch die eigentliche
Controfacturen / beyde der alten und neuen Stadt
Rom / wie denn auch die Engelburg / die Insul in der
Tiber, und andere denckwürdige Stätt hiebey gefüget/
da dann so wol in der alten / als in der neuen Stadt
Rom, fast alle Gassen / Tempel / Märkte, Pforten/
und andere Derter / deren die Beschreibung Meldung
thut, alles dem Leser zu besondern Nutzen und Erge-
lichkeit fleißig notiret / und mit Ziffern erkläret wor-
den. Zwar obgedachter Boissardus, gedencet in die-
ser Topographia etlicher viel Antiquitäten, die er
nicht designiert, / oder fürgebildet hat, hergegen aber
hat er viel abgerissen und fürgebildet / so er nicht be-
schreibet / Und halten wir es dafür, / daß seine Mey-
nung gewesen, alles zu beschreiben, ein unendlich Werck,
deßgleichen auch alle Conterfecten oder fürzubilden
fast ein unmöglich Ding seyn möchte / dabey wir es
auch denn bewenden lassen.

Da nun aber solches Werck, / und gedachter unser
angewandter Fleiß dem günstigen Leser und Liebhaber
der Antiquitäten / wie wir verhoffen / angenehm seyn
würden, und wir erfahren möchten keine verlorne Mü-
he und Kosten angewendt zu haben, / soll uns dasselbe
in Teutscher Sprach zu continuiren und zu mehren,
mit Beschreibung und Abbildung der alten Römer
Sitten / Ceremonien und Gebräuchen / dazu uns der
Allmächtige Gott seine Genad verleihe, dem wir
uns allerseits in gnädigen Schuß und Schirm
getreulich empfehlen.

TOPO-

TOPOGRAPHIA UR- BIS ROMANÆ.

Das ist,

Gründ- und eigentliche Beschreibung der Stadt Rom /
und allen deren Ding, so darin denckwürdig gefunden, und
innerherals vier Tagen von Fremdden Ausländischen gesehen und
beschauet werden mögen.



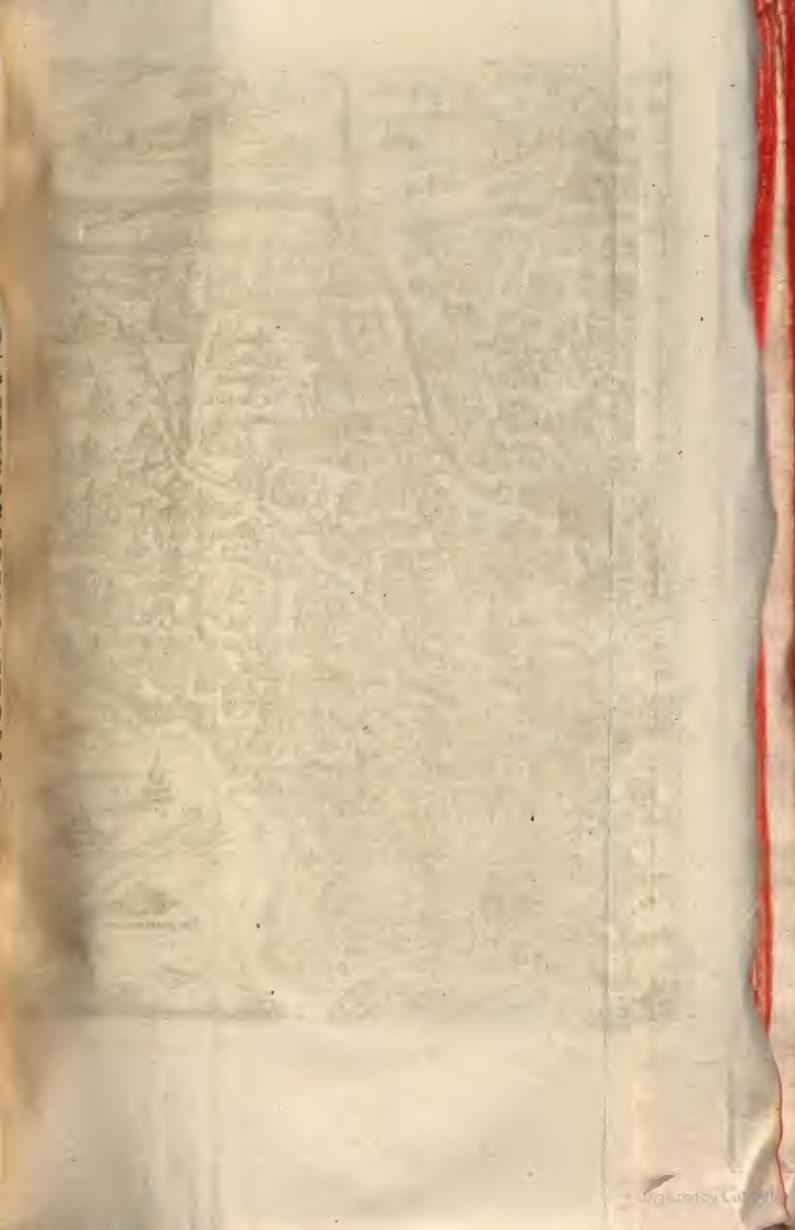
S haben viel gelehrte Leut, die Stadt Rom ihrer
Gelegenheit nach zu beschreiben sich unterfangen,
so haben auch etliche gründlich, und wohl hiervon
geschrieben, als Flavius Blondus, Pomponius Latius,
Marlianus, Morus und andere. Gleich wie aber
dieser Schrift nicht einem jeden, der zu Rom anlangt, zu kauf-
fen vorkommen: also sind sie auch nicht einem jeden, wegen ih-
rer Läng und Weitläufigkeit, vortrüglich, bevoorauß den, wel-
che solche mit Fleiß durchzulesen, Zeit und Gelegenheit nicht
haben können. Da ich in der Stadt wohnete, kamen Französ-
sische, Teutche und andere ausländische Studenten von Bononia,
Padua, Papia, Senis, Perusio, und andern Academiis in Italien, hauf-
senweiß zu mir, machten durch gute Freunde, bey und mit denen ich
Herberg gehabt und zu Tisch gangen, mit mir Rundschaft, und be-
gehrten an mich, ihnen so viel zu Willen und Dienst zu seyn, sie in der
Stadt nicht allein umher zu führen, sondern auch zu zeigen und
darbey kürzlich zu erinnern, was darin denckwürdiges möcht gese-
hen und beschauet werden. Wann dann nun ich vermerckte, daß ih-
rer viel dasjenige, so sie von mir hörten, und mit großem Lust be-
sahen, in ihr Schreibtäfelein zugehenden notirten und auffschrie-
ben: Als hielte ich nicht unrathsam seyn, sie mit einem Compendio
oder kurzem Begriff, solcher verdrießlichen Arbeit zu überheben,
beschrieb also dieses in ein kleines Büchlein, so ich tres dietas nennete:
Durch dessen Anleitung, kan ein jeder in dreyen Tagen durch und
durch sehen, was in einer so grossen und räumlichen Stadt son-
derbar und vortrefflich seyn möchte. Weil mich aber die ge-
ringe Zeit wider meinen Willen nöthigte zu überschreiten die
Ding, darauf man am meisten Achtung zu geben: Als hab ich
nachmals diß mein Büchlein vermehret, und in vielen ver-
bessert, sonderlich aber die Ding, so in vornehmen Häusern, in der

Cardinalen, deren vom Adel und anderer Bürger Gemachen gefunden werden: Und hab dasselb getheilt in vier Tag, damit die Fremden nicht übereilet, sondern was sie begehrten zu sehen, ihnen ein Genüg hierin geschehen möge.

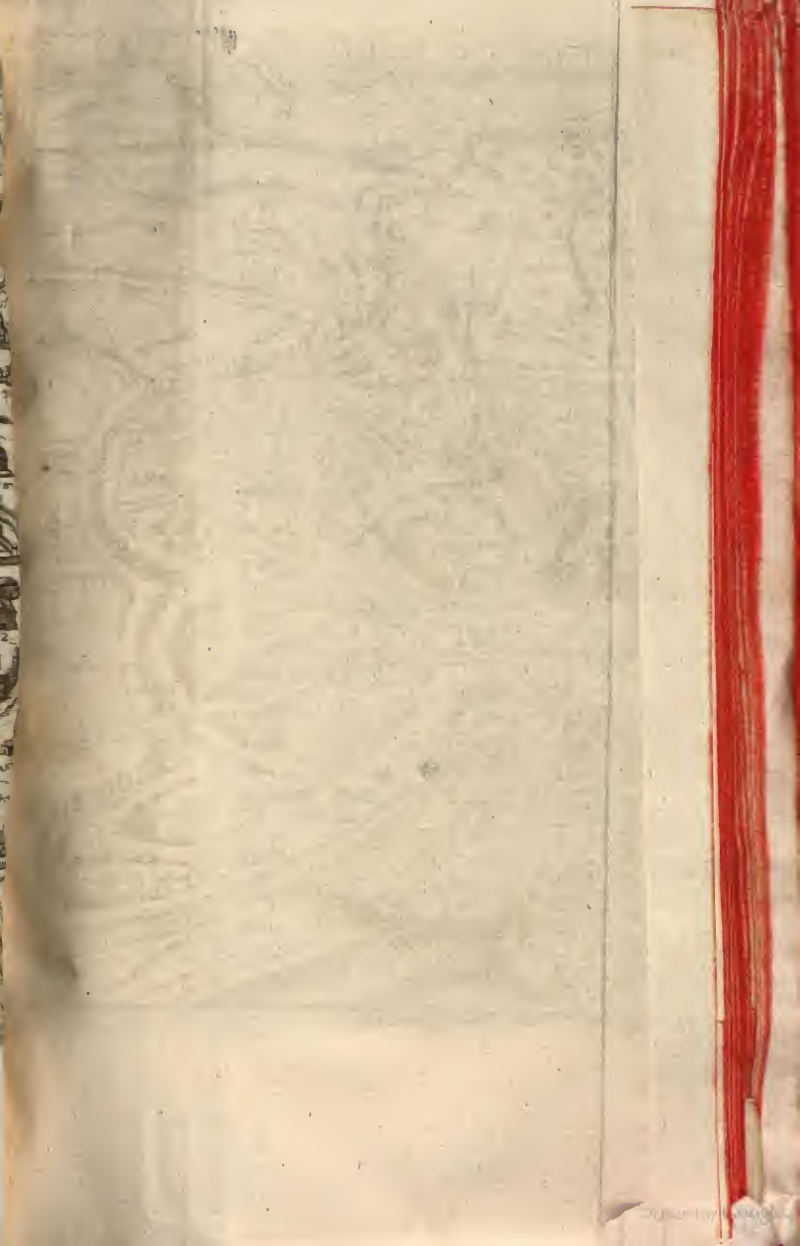
Diesen Tractat aber hat mir Gott sonderlich erhalten, da ich sonst fast all meiner Bücher in Verlust kommen: Denselben hat ich beneben andern Büchern meinem Bruder Richarden hinterlegt, von dem mir solche treulich wiederum zu handten kommen.

So viel nun diß Büchlein belangen thut, wird kürzlich darinn begriffen alles das, was in Gemein und sonderbar denckwürdiges hin und wider gefunden wird, und stellt diese Beschreibung kürzlich gleich als auf einer gemahlten Tafel, männiglich für Augen den Typum und eigentliche Abbildung einer so weitläufftigen und berühmten Stadt, damit sich auch die, so abwesend und gen Rom nicht kommen, erlustiren können. Und ob gleich nicht alles so allenthalben in solcher Stadt anzutreffen, hierin beschrieben (denn solches weit auslauffen würde, auch nicht leichtlich geschehen könnte, ja wohl gar nicht gestattet werden möcht, weil viel Ding des Orths heimlich gehalten werden) Bin ich doch guter Hoffnung, es werde der günstige Leser vor eine gnugsame Arbeit erkennen, wann ich nur berühre alles das, was man öffentlich antrifft auf den Märcken, Gassen und in Kirchen: Wie auch das, so man ohn Beschwerde auf deren vom Adel Pallästen und in gemeiner Bürger Häuser sehen mag: welche den Zukömmlingen willig und gern Beförderung hier zu thun, sonderlich aber denen, welche sie für gelehrte und vornehme Leut ansehen. Dann sie sagen, sie haben hierum grosse Unkosten auf Marmorstein und Bildniß gewend, und sehen deshalb so wol in der Stadt als auch durch gang Italiam von alten hinterlassen worden, daß sie sich nicht allein hieran erlustiren mögen, sondern auch in gemein jederman hiermit gedient seyn solle: Halten ihn auch das für ein sonderliche Ehe, wann Frembde solche mit Lust und Nutzen beschauen, desgleichen auch ein jedes fleißig zu Gemüth führen und erwegen. Und zwar, die zu Rom haben nicht eine geringe Ergötzlichkeit an solchen Dingen, indem sie nicht allein guten Willen und Freundschaft, sondern auch gute Beförderung bey den Ausländischen hierdurch erlangen.

Denjenigen, so durch Heuriam gen Rom ziehen, kömt erstlich für Vatican Pforten, so an die Engelburg stößt: Darum halt ich dafür nicht unbequem seyn, wann ich dem Wandermann diese Burg als die erste Kennseul für stelle, darnach er seinen Weg zu richten, von dannen durch Vaticanum und Janiculum zu ziehen, und alles auf der Reys zu besichtigen hätte: Also kan derselb auß längst in vier Tagen seinen Lust ersättigen, und ohne Reu seine Mühe wohl anlaen. Wann das beschehen,

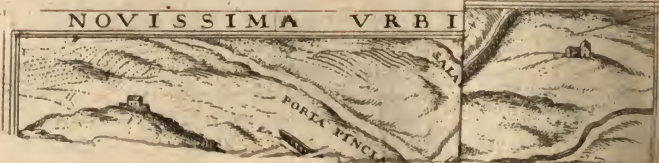








schehen, und darnach jemand's fürhanden, so diß schlecht abreißen, mit Farben entstreichen, und solch angefangene Werck vollkömlich ausführen wil, der nehme die Scribenten für sich, welche weitläufftig von der Stadt Rom geschrieben, so wird er ohn Zweifel den vorgenommenen Zweck durch derselben Anleitung erreichen underlanaen. Wollen also für das erst das ienigste thun.



schehen, und darnach jemand's fürhanden, so diß schlecht abreiben, mit Farben entstreichen, und solch angefangene Werck vollkömlich ausführen wil, der nehme die Scribenten für sich, welche weitläufftig von der Stadt Rom geschrieben, so wird er ohn Zweifel den vorgenommenen Zweck durch derselben Anleitung erreichen und erlangen. Wöllen also für das erst das jenig für die Hand nehmen, so der nächst an der Pforten liegt: Hernacher, wann wir in die Stadt kommen, wöllen wir von einem jeden insonderheit ordentlich tractiren und handeln.

Beschreibung der Stadt Rom / erster Tag.

Der grosse, weite und eben einem außgereckten Behr sol beschütz hat Platz, so zwischen der Eyben: Daher hat man zu unsern Zeiten bur, den Bergen (Colles oben auff das Gebäu ein groß Marmor Vatales oder S. Crucis, steinen Engelsbild gefest, damit dem genent) und der Scrozzer Schloß seinen Namen zu bestättigen. Diß Weingarten liegt, sind Pincit, oder wie Gebäu, so vorzeiten Moles Hadrlant, etliche wöllen, Quinctii, Cecinati, e: sekhunder aber Castello de S. Angelo genant, siehet man hernacher, mit der Elit tiges Tages nennet man den Orth A prata: Brucken, beyden Figuren, numer. M. 2. daselbst hin kömt die Römische Jugend An diese Burg hat Alexander VII. Borgia fleissig, sich zu erspazieren und zu erlusti: sehr starke Brustwehr gebauet. Von dies gen: Dann auff diesem Platz hat man sem Schloß gehen heimlich gewälbt Gang, mehr Kurzweil, als sonst an irgend einem bis auff der Pabstten Pallast, so auff dem Orth.

Durch die Pforten Ellam, so Castelli heisset, gehet man in die Stadt: Bey der selben stehet des Kayfers Adriani grosse Gebäu, welches er außserhalb der Stadt: fahr aus ihrem Pallast auff diß Schloß Vaticana auffrichten lassen, zu dem End kommen. Außserhalb den Bollwercken, daß er darin begraben, und der Antoniner grossen Thürnen, so mit allerhand Kriegs: rüsten eben auch hierin recondirt und auff: rüstung wol befestiget, Semmerhäusern gehoben wurden: Dann es war wegen der und Gemachen so mit allerhand Zierathen unterschiedlichen Marmorsteinen Bildnuß: geschmückt, sehen wir allhie wenig Antis und köstlichen Seulen sehr berühmt: Es quitäten, dann sie alle auffß Vaticanum haben aber die Römische Pabste, alle diese kommen. Doch stehet im Eingang der Ding heraus gelangt, und in Sanct Peters Pforten ein Brustbild Palladis, mit einem ters Kirch auff Vaticano gewendet. Nach Harnisch und Federbusch. Eben daselbst ist dem diß Gebäu seiner Zierrathen beraubt auch Kayfers Adriani Haupt mit einem worden, da hat es geschienet als ob ein Brustharnisch: Desgleichen auch ein Marmorsteinen Bildniß jetz gemeldtes Kayfers, es ist groß, stark und so fest von zerstoffen welches wol neu, doch dem alten nicht un Ziegelsteinen auffgeführt, daß es die Ge: gleich. Oben auff dem Gemach in den schd schütz wol außstehen mag. Erstlich hat es nen geschmückten Behältern oder Condurn, eingennommen Crescentius, ein auffrühri: (so die Franzosen Arcadas, die Italianer scher und unruhiger Römer, daher es Crescentii Schloß genennet worden. Hiernach ter Köpff trefflicher Männer. Die andern haben die Pabste diesen Ort zu sich gezogen, gehören nicht unter die Antiquitäten.

u. die H. Engelburg genennet, weil ein Engel Pons Aelius (Aelii Brück) wird die ge: an diesem Orth, wie man sagt, die Stadt mit nent, so nechst der Engelburg ist, und bey

der Gegend Vaticana von Elío Adriano aufgebauet worden, damit man desto leichter zu seinem Begräbniß gehen, und die Leichen deren, so in solch herrlich Gebäu begraben würden, sehen könnte: Heutzutage nennt man sie die Burgbrücken, darüber man aus der Stadt durch Burgo stracks gehet zu der Päbsten Pallast. Vor dieser Brücken sind beyder Aposteln, Petri und Pauli Bildniß von Marmorstein aufgebauet.

Pons triumphalis oder Vaticanus ward die genennet, deren zerfallene Stück man in der Gegend des Capitols zum heiligen Geist mitten in der Tiber unterhalb Elío Brück sihet: Diese nennt man vor Zeiten auch pontem Vaticanum, weil man hier über der Pforten Vaticana eingieng: Hier bevor war sie den Triumpfen geweiht; Dann wann die Römische Kaiser wegen ausländischen Provinzien und Landschaften triumphirten, zog man mit stattlichem und Pracht über diese Brück ins Capitolium.

Burgo nennt man das Theil in der Stadt, so von der Engelburg stracks nach der Päbsti Pallast zugethet. An diesem Ort ist für Alexandri II. Zeiten ein Wald oder Vaticani Forst gewesen, welcher berühmt war wegen des Pyramidis, so Scipio Atricanus zum Begräbniß aufgerichtet hatte: Als man aber diß Theil der Stadt bauete, ward es mit dem Forst abgeschafft. Seiner Namennten sind noch wenig fürhanden, die meisten mag man in Vaticani Tempel an dem Ort sehen, so man Paradisum heisset: nemlich ein groß Dänneknus von Erx, Purpur, und grüner Smaragd, wie ein und zwö Pfauen von eben diesem Metal, und vergült.

In Burgo sind etlich berühmte Palacia oder Pfsä von stattlichen Gebäuen und unterschiedlichen Ornamenten: Daß, so bey S. Catharin ligt, ist Cardinalis Dandini gewesen. Darin sihet man neben dem stattlichen köstlichen Werk etliche alte Bildniß: sen: als einen schönen Kopf Agrippinae Neronis Mutter, um die Brust bekleidet. Dergleichen die Brustbilder Kayseris Hadriani und Antioii Bithini, eines sehr schönen jungen Gefellen, welchen Hadrianus zur Kuchweil und Wollust bey sich hatte: Item M. Aurelii und Sabinæ einer Weibspersonen Brustbild: Also auch vorgenantes Hadriani Bildniß, so zwar

schön, aber zerbrochen, und an Armen auffgekauet worden, damit man desto leichter zu seinem Begräbniß gehen, und die Leichen deren, so in solch herrlich Gebäu begraben würden, sehen könnte: Heutzutage nennt man sie die Burgbrücken, darüber man aus der Stadt durch Burgo stracks gehet zu der Päbsten Pallast. Vor dieser Brücken sind beyder Aposteln, Petri und Pauli Bildniß von Marmorstein aufgebauet.

Das weitläufftig und köstlich Gebäu, drobig zur rechten Hand sihet Roberto Strozze zu, darin sihet man neben andern unzähligen denkwürdigen Ornamenten ein sehr stattlich Zeughaus mit allerhand Rüstung gezieret, so wol der Gattung die wir brauchen (welche zu dieser Zeit die Fürsten tragen, und darauß man sonderliche Kunststück von Goldschmidts und aus gestochener Arbeit sihet) als auch deren, so fremde ausländische Landschaften führen, sonderlich die aus India und America, als da sind Steinern und Hölzern Schwerdter, welche auch Stahl schneiden: seltsame Trachten, Hüte, Helm, Rittergürtel und Schild von Pflaumen, alles so kunstreich zusammen gesetzt und gearbeitet, daß es niemand ohn große Verwunderung sehen mag. Diß verwahrt der Herr Cardinal, mehr wegen des Kunststücks, als des Gebrauchs halben: Allda ist auch ein berühmte Bibliothec von alten hieroglyphischen Büchern.

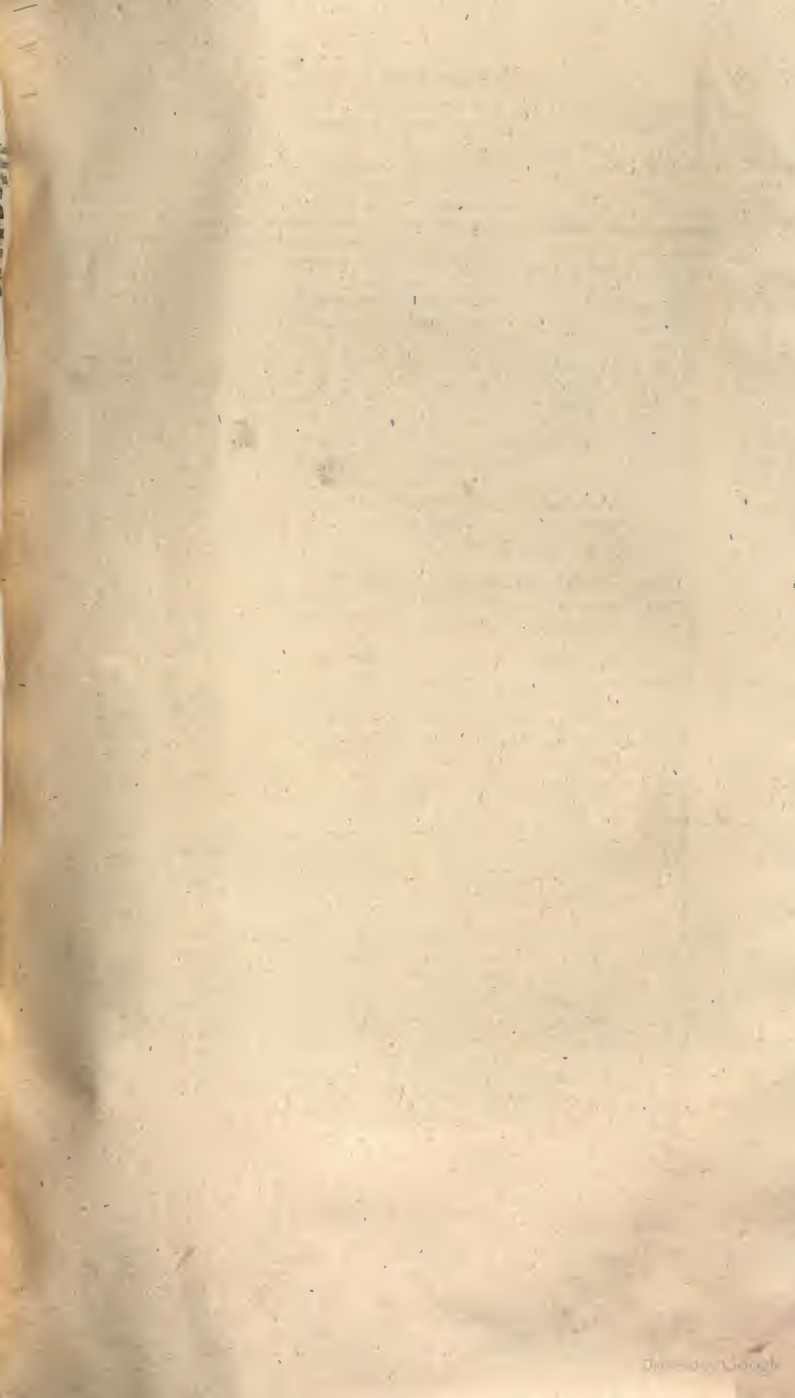
Eben in dem Gemach zeigt man auch neben andern vielen Kleinodien und Wapen gefassen, von Gold und Edlen Gestein köstlich zugericht, zweien Aleriones oder Paradiesvogel, so wir Apodes nennen. Ihre Leiber sind zart und weich, als Baumwollen oder Seiden, mit langen kunden Federn, so von Farben scheinen, wie der Regenbogen am Himmel, und ändern sich, wann sie, die Vogel, sich mit ihrem Leib umkehren, und sehen jetz wie Gold, dann wie Purpur, und grüner Smaragd, wie ein Türckisch oder das Edelgestein, so man Opalam nennet. Dergleichen hab ich meines Behalts, gesehen zu Pisauro, in des Herzogen zu Urbino Gemach, da hielt man in verwahrtsam Canopi Bildniß von dem Edelgestein Turquoise gemacht, das sie, wie man sagt, in einem Egyptischen Monument in einem ausgeworhten Menschen Leib, so die Aergte Mumiam nennen, und mit Balsam und köstlichem Gewürz eingemacht gewesen, gefunden haben. Eben daselbst hat man auch Scepter von Agathite, Sardonie und andern Edelgestein, dergleichen auch köstliche Halsbände: Ein stattlich Bibliothec sihet man zu Urbino.

In Burgo sind noch andere mehr Pfsägen, als der Campegger auff der rechten

Cardinalis
Strozze
Pfsä.

Pyramis
war ein
viereckicht
Gebäu so
oben aufge-
steigt, wor-
die Kirch-
thürmen.

Cardinalis
Dandini
Wapn.

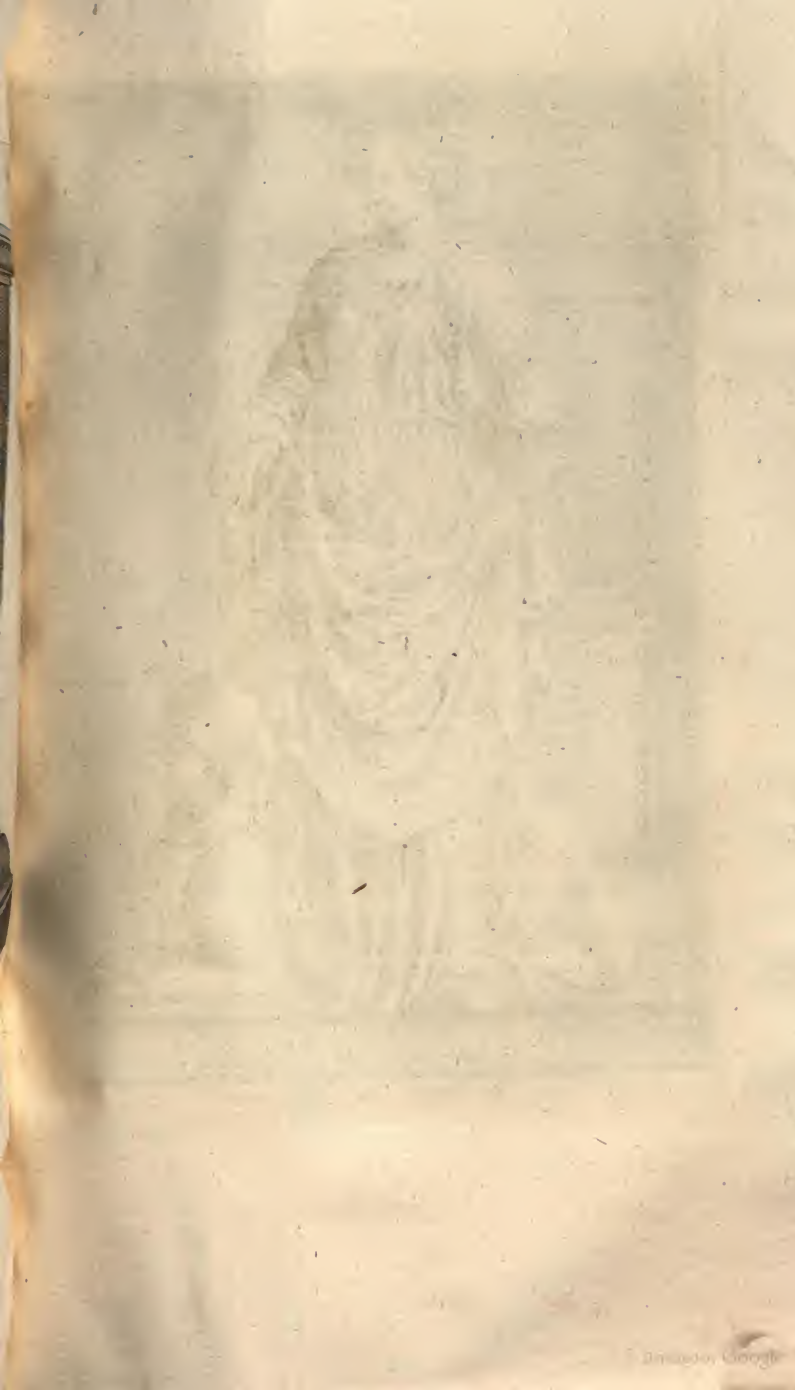




L.CORNELIVS SCIPIO OREITVS
V.C.AVGVR TAVROBOLIVM
SIVE CREOBOLIVM FECIT
DIE III. KAL. MART.

TVSCO ET ANVLINO COS.

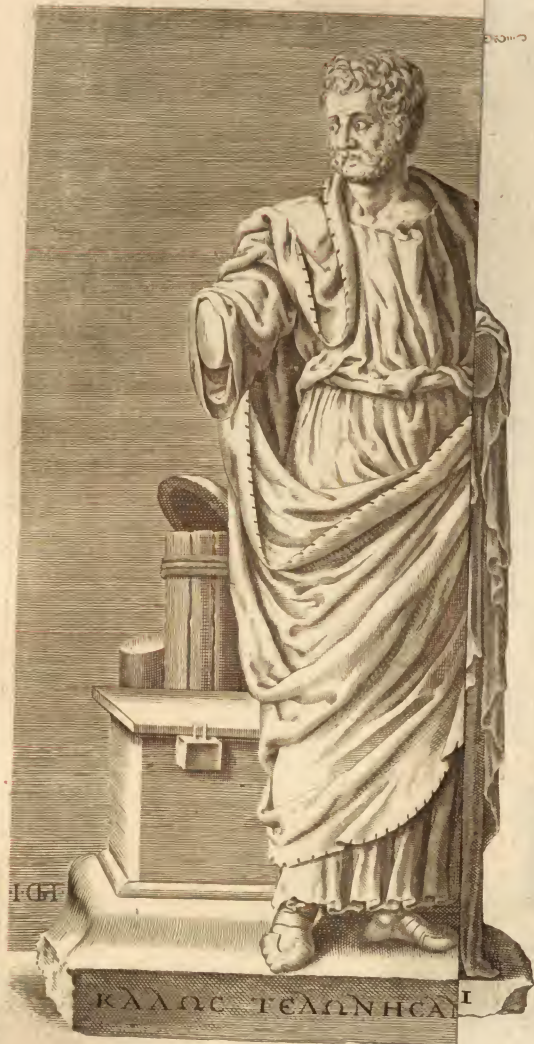




In domo Casiana

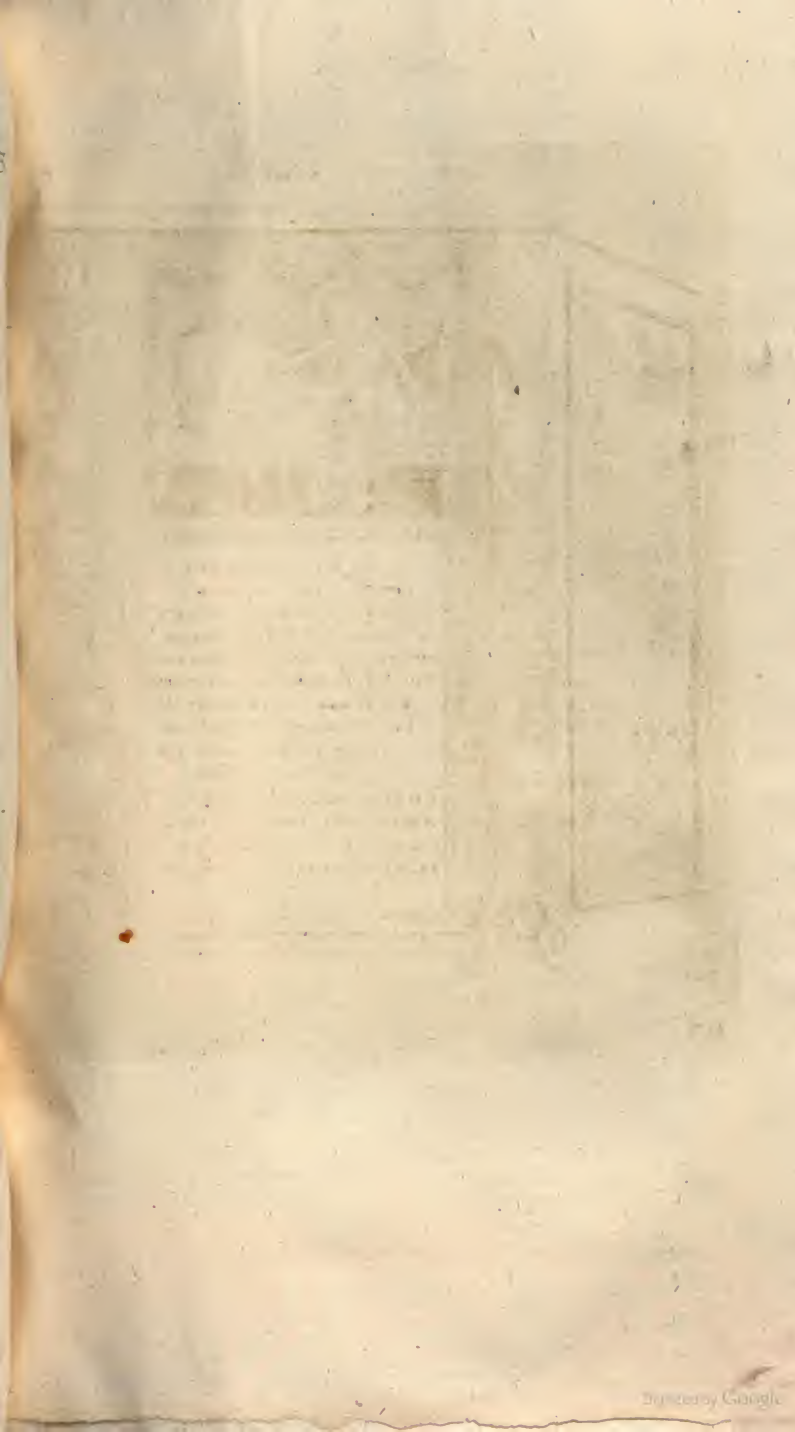


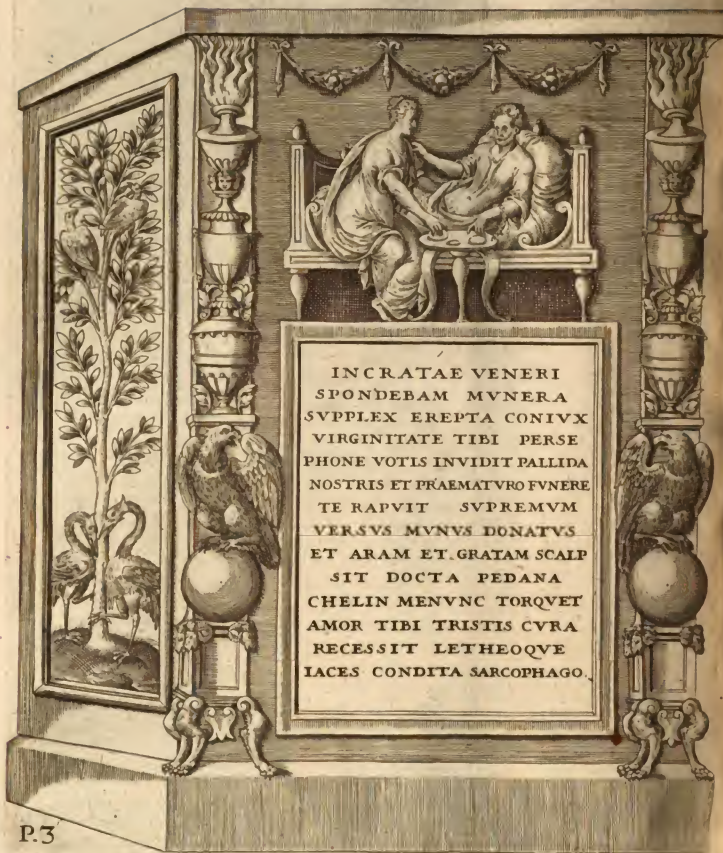




ΚΑΛΩΣ ΤΕΛΩΝΗCΑΙ

In domo Casiana





ten Hand, und gegen über der Parisiner: welche beyde mit berühmten künstlichen Gemälden und Tafeln, wie auch sonst mit schönen Bildnissen gezieret sind.

In Petri de radicebus Behausung, so in vor angebeutem Burgo gelegen, steht auf einem alten Fuß, und ligt bey seinen Bacchus ganz nackend, mit einem Rebenstamm umschlungen. Dieser umfähret Sacyrum ein groß kupffern Geschirr, daran stach sitzlig, und hält ein Geschirr in der rechten Hand. Dasselbst sind auch drey Musz in langem erbarn Habit: deren einer seinen Schuldern hält, als ob er Wasser hat in der Hand ein Buch, die ander ein Instrumentum Musicum, die dritte ein stehet Neptunus nackend, und zum Theil Farben, diß sind drey löbliche Bildnisse, gestümmelt: Der ist wieder auf einen alten Fuß gesetzt worden. Den Vierdten Ort einen Kopf eines alten Manns, welches hat ein Apollo, so bloß steht und ein Laus wie sie sagen, Carolus Magnus seyn soll: Es ist aber Caroli Magni Bildniß, so man zu Nürnberg auf dem Rathhaus hat, gar ungleich, das dann ganz und gar seyn soll, wie dieser dapper Kayser bey Leben aufgesehen hat. Neben diesem stehen Agrippa Tochter, und Iulia Kayser. Auch etliche Stücke von Cupidinis, Herculis und Floræ Bildnissen, sie sind aber sehr gestümmelt.

Cardinalis Casii Psalz ligt zur linken Hand bey S. Honorii Pforten: Im vorder Hoff stehts voll Überschriften, allerhand Marmorsteinen und alten Bildnissen: Auf ein Grab oder Altar, steht ein Matrem Deum oder Deam Telluris, wird von Löwen gezogen, davon leset Servius in Virgillum: Diese Figur ist hernach mit numero 47. gezeichnet. Item ein Plotina des Kayfers Traiani Gemahl, num. 53.

Ein Ceres oder Mater Deum, so neben ein Lynx steht numero 57. Ein Statua eines Manns togata numer. 51. Ein Weibsbild Pyralidi, num. 63. und Ara oder Altar, darauf ein Mann und Weib mit andern kunstreichen Sachen gehauen, numer. 81. Horn an sind auch drey stattliche Bilder. Das erst ist Hippolyta Amazonis Bild mit einem langen Kleid, hat aber stumpfe Arm. Diß Bild lobt Michael Angar. Banar. von Florenz, dieser Zeit der berühmteste Mahler, Bildhauer und Baumeister, wegen der großen Kunst und richtigen Proportion: Das ander ist ein nackend Mannsbild, man hält dafür es sey Apollo.

Das dritte ist Frau Sabina, gleichfalls Amazonis Bild gemacht.

An diesem Hoff ligen lustige und weitläuffige Garten, welche in vier breite Struck abgetheilet werden, und hat ein jedes schön helle Brunnen, darauß Bildniß stehen.

Mitten im ersten Hof steht Bacchus ein groß kupffern Geschirr, daran stach sitzlig, und hält ein Geschirr in der rechten Hand. Dasselbst sind auch drey Musz in langem erbarn Habit: deren einer seinen Schuldern hält, als ob er Wasser hat in der Hand ein Buch, die ander ein Instrumentum Musicum, die dritte ein stehet Neptunus nackend, und zum Theil Farben, diß sind drey löbliche Bildnisse, gestümmelt: Der ist wieder auf einen alten Fuß gesetzt worden. Den Vierdten Ort einen Kopf eines alten Manns, welches hat ein Apollo, so bloß steht und ein Laus wie sie sagen, Carolus Magnus seyn soll: Es ist aber Caroli Magni Bildniß, so man zu Nürnberg auf dem Rathhaus hat, gar ungleich, das dann ganz und gar seyn soll, wie dieser dapper Kayser bey Leben aufgesehen hat. Neben diesem stehen Agrippa Tochter, und Iulia Kayser. Auch etliche Stücke von Cupidinis, Herculis und Floræ Bildnissen, sie sind aber sehr gestümmelt.

Seiten sind andere Bildniß, so nicht allein der gehauen Arbeit halben, sondern auch wegen der köstlichen Marmorstein wol zu sehen: und dasselbig sind Agrippina, M. Agrippa Tochter: Diese ist gekleidet und hat keine Arm: Neben ihr steht ein ausgehold Marmorstein Monument mit allerhand Figuren: die Römer heißen solche Pillaren nicht weit davon steht Pallas sehr groß mit einem Helm, und gekleidet bis auf die Füße. Eben dasselbst sieht man auch Hermaphroditum nackend, welcher ein Tüchlein oben um die Schenkel gewickelt hat, und liegt dabei ein Fuß von einem großen Bild. Auf der rechten Hand steht ein Brunn, darein fließt Wasser, aus einer Marmorsteinen Muscheln: und sitzt hierauf ein Knäblein, so einen Enmer auf seine Achseln gestellet, als ob er Wasser daraus giesen wolte. Mitten im Garten ist ein groß Farven von roth Marmorstein, welche mit offenem Mund das Regenwasser auffängt.

Unter dem Porticu sieht man allerhand Stücke Antiquitäten, darunter ist eines Fechter's Leib, und ein schlaffend Kind. Rings herum sind ausgericht zwey und zwanzig alte Marmorsteinen termini: Faunus, Iupiter Hammon, Pompeius Magnus, Demosthenes und ein alter Philosophus: man hält dafür, es seye Speusippus Platonis Schwester Sohn.

Dasselbst ist ein schön Haus aufgeführt, Kumpff unbekandter Zeit. Außerhalb ist Venus halb bloß, und das Bildniß etlicher

Cardinalis
Casii Gart.
ten.

ornus Pe-
a de Radi-
bus.

Casii Pa-
cium.

Porticus ist
ein jugen-
derlicher
Gang, so
mit Säulen
umgeben.

Roma.

Gegen der Pforten über, erstreckt sich, Größ. Unter Hercule steht Satyrus, und ein langer Weg mitten durch den Garten, sitzt bey ihm ein junger Gefell, so ein sieben- und theilt ihn ab in zwey Theil: an dessen fältig Pfeiffen auffbläset. Bey nirgend kei- äussersten End, ist sehr groß auffgeführt die nem Volk sieht man ein solch kunstreich Stadt Rom, so über das erobert, Denne- und zierlich Bild. Man sagt Scopa hab diß mark triumphirt: Sie sitzt auff dem Thron, Wert gemacht. Unter dem grossen Kopff mit einem Helm und Kleid angethan, und Iovis steht auch ein grosser Kopff Pyrrhus hat ein Vorberbeern Cron in der Hand. Königs der Epirotarum, mit einem Helm, vorn für dem Fuß, ligt Dennemarc ganz Federbusch und Brustharnisch. Unter traurig auff der linken Hand. Der Fuß diesem sieht man Ledam mit blossen Leib, wird auff beyden Seiten mit Siegszeichen hält in einer Hand ein Kleid, und in der and von Barbarischen Waffen gezieret. Auff dern ein Apffel: neben steht Cupido, der beyden Theilen stehen zwey gefangene Kö- umfähet einen Schwan mit beyden Ar- nig, biß in die helfft sehr groß, aus Bartho- men ganz freundlich. Ledz, wie auch des Capide mit einer Tracht, wie die Völcker Satyri Bildniß sind von kunstreicher in Numidia, mit weiten Hosen. Andere Arbeit.

Theil diß Gartens haben unterschiedliche Nah hierbey sind Portiz Catonis, Schrifften und alte lustige Bilder. Von Iovis, Ganymedis, Dianæ und Neptuni dannen gehet man hinauffwärts zum An- Bilden.

tiuario, auff beyden Seiten des Wegs Desgleichen auch ein sehr Alt Egyptis- stehen zwey hohe bekleidete Bildnuß der sche Wapen: man saget es seye Alaroth Parcarum, sie haben aber weder Köpff. Kopff, so Osiridis Mutter gewesen: oder, noch Arme. Eben an dem Ort stehen wie andere wollen, Opis oder Cybeles der zween Sphyges, von schwarzglechten Nu- Götter Mutter.

midischen Capide, und sind auff weisse Vor der Pforten stehen zu beyden Seiten zwey Bilder. Marmorsteine Fuß gesetzt. An einem Auff der linken Hand steht ein Phry- Fuß ist gehauen: INNOCUÆ SUNT: gischer Widder von weissem Marmors- An dem andern, NEC SERUNT stein. AMBAGES.

Etwas höher ist geführt ein rund Schne- An dessen Fuß liest man Secura sim- dengebäu, so se Antiquarium nennen, plicitas. Auff der rechten Hand gegen über wegen der unterschiedlichen Wapen und steht ein Löw von Thebaischem Marmor- Bildnußen von Marmorstein, so darin stein, an dessen Fuß liest man Innocua funden werden. Auff das erste Stockwerck fortitudo.

an diesem Gebäu, vorn heraus ist gesetzt Mit weit von dannen sieht man Kayser Heliogabulum ganz bekleidet. An dieses alten Fuß ist ganz kunstreich gehauen die Tracht und Ceremonien deren, so da opf- fern.

Oben auff, vorn heraus stehen fünf Bil- Besser hinauff steht des Kayfers Triumphi-Bild, so auff einem Wagen mit 4. Jochen geführt wird.

der: Pallas, Ceres, Victoria, Copla, 4. Jochen geführt wird. Eben dafelbst ist ein Aff von Egyptis- und Diana. Vor dem Antiquario siehet Triumph-Bild, so auff einem Wagen mit schwebt der Köß biß auff die Fersen. Über dem Mannsbild: bey dem steht ein Knab, der Pforten steht Palladis Kopff, mit ei- der hält Oelkrug in der Hand.

nem Brustharnisch, und hat ein Helm und Auff dem halb runden Sommerhaus steht an der Wand ein grosses Angesicht Federbusch auffm Kopff. Auff dessen rech- ten Seiten ist ein grosser Kopff Herculis, Bacchi, welches aus rothem Stein wie ein und auff der linken Iovis, fast in derselben Larven gehauen.

Über

Über diesem wird Neptunus auff einem Wagen von vier Jochen geführt.

In diesem halben runden Gemach sieht man viel alter Überschriften, Siegeszeichen und Krüge.

Nicht weit davon nah bey dem Widder und Löwen, dessen wir zuvor Meldung gethan, steht Pluto halb bloß.

Wenn man ein wenig weiter fergehet, komt man zum andern Thor am Garten, darvor stehen zween roth Marmorstein Löwen. Über der Pforten steht Pomona gekleidet.

Gegen dem Antiquario über sieht man das Thor zum geheimen Garten, darinn sind man allerhand Stück von Antiquitäten, welche wegen der Kunst hoch gepriesen werden.

Endlich, so ist dieser Garten in viel Stück abgetheilet, und also mit Wapen, Bildern, Überschriften und andern Ornamenten geschmückt, daß, wann man gleich sonst nichts zu Rom sehen könnte, so verursacht doch dieser Ort gnugsam, daß Ausländische nach Rom ziehen, und diese Ding mit Augen und sonderlicher Beliebung sehen würden.

In der Pfalz ist des Cardinals Museum, welches mit kunstreichen Tafeln um und um gezieret.

Das Estrich ist abgewechselt mit kleinen gebackten Ziegelsteinen.

Bev den Fenstern ist ein gewürffelter Sitz auffgeführt, mit dreyen stattlichen Nischios oder Behältern.

Oben darauf steht Scipionis Africani Kopff. Über diesen dreyen Nischios, Behältern oder Conburn sind drey Geschirre von Orientalischem durchscheinendem Marmorstein ein Werk so viel gekost, und mit grosser Verwunderung gesehen wird. Über diesem zierlichen Werk sind unterschiedlicher Kayser und vortrefflicher Männer Köpff gesetzt. Wann man dem Thor eingetret, steht Caconis Bildniß da. Man sieht auch daselbst M. Antonii triumphanti Kopff: wie auch Iulii Caesaris, Septimii Severi und Syllæ. An dem Ort besser fort sind man Cl. Neronis, Iulie Mammez, M. Aurelii, Antonii Caracallæ, Maximini, und Hadriani Köpff: und über einem andern Fenster Constantini Magni Angesicht sehr groß. Zwischen den Säulen liegen allerhand Bücher, so wol alte als neue

werck, welche alle fein ordentlich gelegt, und mit Seiten Furchungen bedeckt sind. Der weite Platz, so zwischen des Cardinals Sommerhaus und Schlafkammer ist, hat drey Thor: Auf welchen oben Marmorsteinen Nischii sind, darin man Iovis, Cupidinis und Bacchi Bilder verwahret. Vor an diesem Haus in der Mitte ist ein Weibsbild auffgerichtet, welche sich mit zartem Leinwand bedeckt, doch also, daß der ganze Leib dardurch leuchtet: Auf eben diesem Marmorstein sind fast alle Ding gemacht: Es ist ein sonderlich Werk, wie dann bey nah alles zu verwundern ist, so man bey diesem Cardinal sieht. Hinten findet man ein grosse achteckichte Tafel aus allerhand Marmorstein (so sie Mischium nennen) welche rings herum mit gewürffelter Arbeit künstlich gefäset. Oben auff dem Nischii steht ein großer Kopff Frauen Sabinæ, und gegen über Veneris. An der andern Wand ist Cleopatrz Kopff. In des Cardinals Gemach steht ein groß Geschir von altem Orientalischen durchscheinendem Marmorstein: Uff jeder Seiten sind zween Marmorsteinen Köpff.

Eben daselbst sieht man auch der Faustina Kopff, so biß auff die Brust gehet, ein altes kunstreiches Werk. In einem andern geheimen Gemach hält er viel herrliche Stücke alter Bildnissen von Erck, Marmorstein, Gold, Silber, Edelgestein und Thon, Geschirre von Marmorstein, Agathice, Porphyrio, Ophite, grün Marmorstein, viel kleiner Ercken Bildniß allerhand Götzen und Thier, Lucern und Leuchter Ercken und gebackten, ungezählich viel Münzen von allerhand Metallen, so wol Griechische als Römische, und vieler Fürsten aus der Barbarey: Carneol, Jasurstein, Türkisch, Vesvill, Topas Orientalisch Amethyst, Hiacynth, Malachit, und dergleichen Edelgestein, welche man in höherm Wehr hält der gestochen Arbeit, als der Materialien halben. Wer alles bey diesem Herrn sieht, der kan sich über sein köstlich und kunstreich Ornamenta nicht genug verwundern. In eben diesem Gemach sieht man wunderbar künstliche Kopffbild Scipionis Navez, M. Bruch, Kayser Hadriani, ein Bildniß eines kleinen Knabens, so einer Sans mit beyden Händen die Buegel zuhält, und Cupidinis, so auff einem Bettlein schläft.

Der Pabste Pallast ist oben auff Vatican.

Des Cardinals geheim Gemach.

Der Pabst Pallast.

cano gebauet, darauff sie sich, nachdem sie der Lateraner Königlich Werck verlasen, Lust wegen begeben haben. Dieser Pallast hat einen solchen weiten Begriff, daß er wegen der Größ, mehr einer Stadt als einem Hauß gleich ist, die Gebäu und Ornamenten darin, sind stattlich und köstlich, als sichs dann bey Päpstlicher Heiligkeit gebühren wil. Damit wir uns aber mit Erzählung solcher Ding, die allweg nach Erwählung eines neuen Papstes vermehret, geringert und verändert werden, nit lang auffhalten möchten: Als wollen wir nur die Ding beschreiben, so zur Antiquität dienen, und in diesen Tractat gehören.

Ob wol sonst viel trefflicher Ding in diesem Pallast sind, so halten wir doch vor allem nöthig Sacellum Xisti fleißig zu beschauen. Diß Sacellum ist so groß und weitläufftig, als der höchste und längste Tempel. Hierin pflegt man einen neuen Papst zu erwählen, und müssen allhie alle Cardinal und Vorsteher der Römischen Kirchen zusammen kommen: Wann der Stul ledig ist, da gibt ein jeder seine suffragia und Stimm von sich, die man hernach publice referirt. Solche heilige Versammlung nennt man Conclave Ecclesie. In gemeldtem Sacello oder grossen Saal sihet man an der Wand ben dem hohen Altar ein wunderbärlisch Gemähtls hangen, welches Michael Angelus Bonarotus zugericht: Es ist hieran ein solch lieblich, zierlich und kunstreich Arbeit, daß man desgleichen in der ganzen Welt nicht wol finden soll. Das ganz Gewölb oben hat jetzt gemeldter Mahler mit Historien gezieret. Rechtst hierbey, ohn daß der groß Saal hierzwischen ligt, ist Sacellum Pauli, welches wohl zehnmal kleiner ist, als die vorige, aber mit Ornamenten und Zierathen ist sie derselben gleich: Dann die Wände an beiden Orthen sind geschmückt mit der Befehring Pauli, und wie Petrus gemartert worden. Diß löblich Werck hat Michael Angelus auch zugerichtet.

In diesem Pallast sind Gärten, welche, weil sie auf dem Gebirg Vaticano liegen, um des lustigen Orts willen Belvedere genennt werden. In dem Pallast ist auch ein Lustgarten, rings herum mit Seulen umgeben; Der Begriff ist groß, und wird mit Cedern und Myrten Zeunen besetzt. Dieser Garten stehet voll Pomerantien, Citronen, Granat, Lorbeer und andern dergleichen

Bäumen. In der Mitte stehen zwey grosse Bilder so Wasser geben: Deren eins ist die Tybur, dann sie steuert sich an die Wölffin, welche die beyde Kinder Remum und Romulum säuget. Das ander ist der Nilus, unter dem stehet ein Sphynx, um welchen siebenzehn Knäblein rings herum mit einander spielen, diß alles ist sehr kunstreich gehauen Arbeit. An dem Fuß sind Hippopotami und Crocodilen, welche Thier sich gewöhnlich und sonderlich in Nil halten. Diß Bildnuß hat man nicht weit von Sanct Stephani di Caco Tempel funden.

Hippopotami sind Thier so einen Hals und Rück haben wie die Pferd.

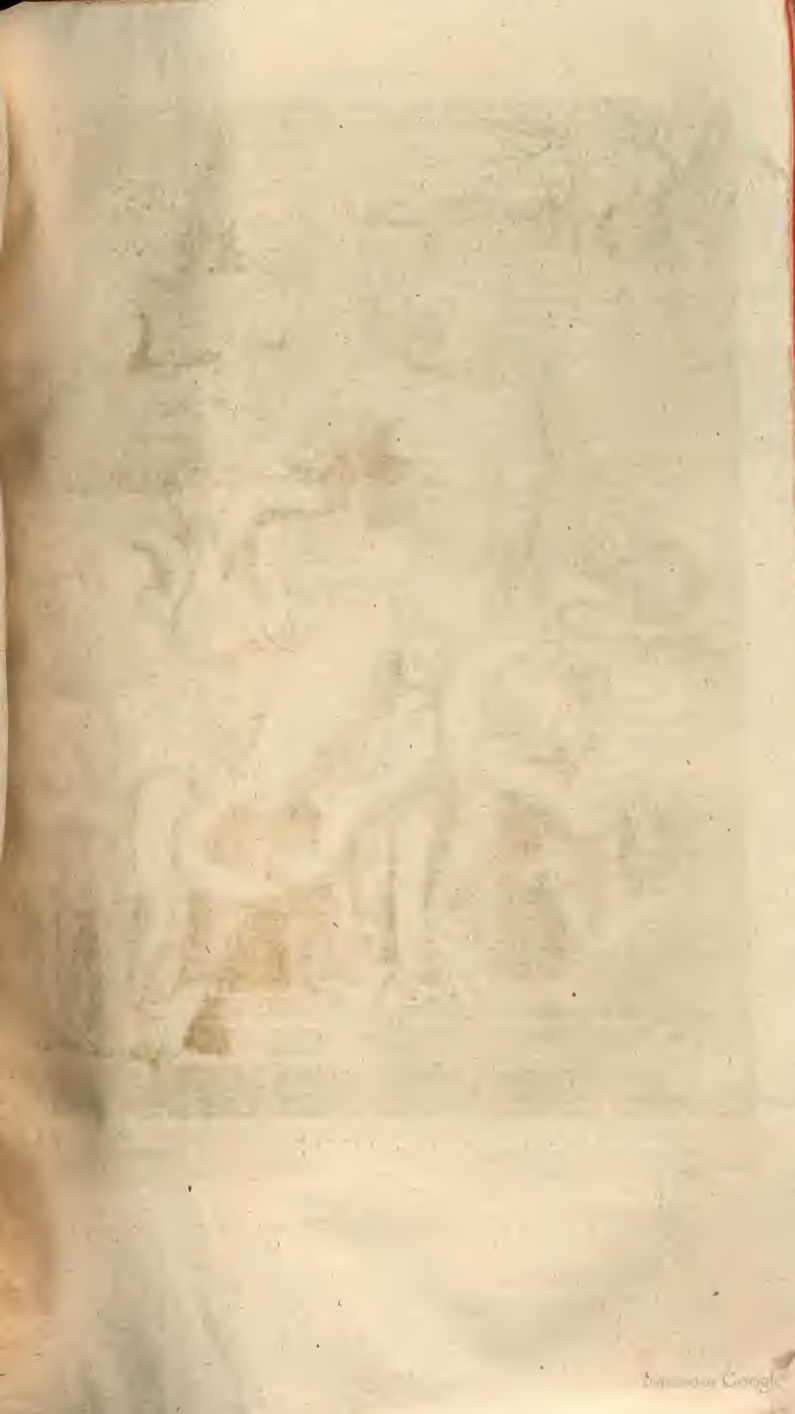
Zwischen angedeuteten Bildnüssen stehet ein schöner Brunn; Sein Fuß ist dreynseitig, und mit stattlichen gehauenen Kunststücken gezieret.

In diesem Seulen Umgang, welcher um den ganzen Garten herum gehet, sihet man greuliche und sehr grosse Angesichter an Marmorsteinen Larven, welche kunstreich Arbeit haben, deren sind an der Zahl dreyzehen.

Unter demselben stehen Marmorsteiner Behältnuß oder Condur, so die Italianer Nischios nennen, welche an die Wand gehengt sind: Hierin verwahret man stattliche Marmorsteinen Bildnuß. Hinter Tybur Bildnuß stehet der Antonius von reinem weissen Orientalischen Marmorstein zugericht, und ist ein solch Kunststück daran, daß mans nit kan nachmachen: Es wird dafür gehalten, Kayser Hadrianus hab hiemit Bythini, des schönen jungen Gesellen Leib abbilden lassen, den er bey zu sich haben pflegte, wann er frölich war: Er hat gemeldtem jungen Gesellen Tempel und Priester geweiht, und hat ihm Göttliche Ehr thun lassen nach seinem Tod: Ja, er hat auch ein Stadt in Egypten gebauet, welche er nach seinem Namen Antinoam genennet.

Auff der rechten Seiten ist der Fluß Arnus abgebildet, wie dann alle Flüß pflegen gemäht zu werden, hat ein Tuch über seinen Hüften liegen, und steuert sich auf einen Krug, daraus springet Wasser, in einen weiten Marmorsteinen Kompff, so auf zween Schnecken stehet.

Auff der linken Seiten ligt Cleopatra, und beuget die rechte Hand auffß Haupt zurück: diese ist gleichfals über den Kompff gesetzt, der Wasser gußt.





LAOCHÖON

ist Venus Erycina, die gleich als aus dem Bad gehet, und ein Eimer bey sich ligen ganz kunstreich gehauen mit zween Schützen hat: Sie ist bloß, bedeckt sich mit der rechten Hand, in der linken Hand hält sie ein Hemdd, welches sinnstüglich zu den Füßen gerichtet, als eins in der Welt seyn mag, fällt.

In einem andern Behälter ist noch ein Venus, so lieblich mit Cupidine spielt. Diß ist auch bloß und hält ein Leinwand: An ihrem Fuß steht gehauen Veneri telici sacrum Salustia Hespis DD.

Am untersten Theil dieses Bilds steht bey den Wasserkröpfen, so man gemein Bacchus und hat kein Arm. Und auff der rechten Seiten Hercules, dem Arm und Schendel stumpff worden: Michael Angelus lobt diesen für allen andern Kunststücken zu Rom. An seinem Fuß steht geschrieben ΑΠΟΛΛΟΝΙΟΣ ΝΕΚΤΟΡΟΣ ΑΘΗΝΑΙΟΣ ΕΠΟΙΕΙ.

Auff der linken Hand steht ein Weib bekleidet, so kein Kopff noch Arm hat. Nicht weit davon ist Mercurius, so sich auff einen stumpffen Baum stüert.

Eben daselbst ist ein alt Marmorsteinen Kasten, an welche forn, Maleagris, Jacht, kunstreich gehauen ist. Diesen Kasten hat man in der Pábst Weinberg auff dem Vaticano funden. In dem vierdten Behälter sihet man Commodi Bild bloß, mit Tracht und Gestalt wie Hercules, der hat ein Kindlein auff dem Arm, durch welches Unverstand die Schreibtaffeln zum Fenster ausgeworffen worden, darin deren Namen stunden aufgeschriben, welche der Kayser zum Tod wolte verdammen: darunter waren Marcia sein Concubin, und Eclectus werth über das Praetorium. Es berathschlagten sich aber diese miteinander, kamen der vorstehenden Gefahr zuvor, und erwürgten Commodum. Istgenannter Kayser hat sich lassen nennen den Römischen Hercules, und hat ihm unter Herculis Habit an vielen Orthen Bildnüss auffrichten und Münz schlagen lassen.

Im fünften Condur ist Apollo Pythius so auff einem stumpffen Baum ligt, um den wickelt sich ein schuppsicht Schlang mit vielen Kringen: Apollo ist bloß, und hat über die Schuldern und linken Arm ein Tüchlein geschlagen; Der Rüd herab hängt ein Köcher: der Bogen, den er hält, ist durch das zerknirschen zerrissen.

Im sechsten Behälter steht Laocoon, Agelander, Polydorus und Athenodorus, die berühmte Bildhauer von Rodis zu seiner Zeit gemacht haben, und sey nachmals in Titi Vespasiani Pallast verwahrt worden. Diß Bild hat man funden in Carinis bey den Wasserkröpfen, so man gemeinlich à Sette Sate nennet. Michael Angelus sagt, diß sey ein Kunststück, das man vor ein Wunderwerk halten solle; Dann es sey mehr auff den kunstreichen Kopff zu sehen, als mans nachzumachen sich unterfangen wölle. Ehet diese Figur num. M. 4.

In dem nechsten Sommerhaus oder Saal dabey, unter dem Schneckenkröpf ist noch ein Bildnüss Cleopatraz, das ligt als ob es sterbe: Es ist solch Kunst hieran, daß man auch mitten durch das Kleid, welches aus dem köstlichen Marmorstein gemacht des Leibs Gestalt vollkommen sihet. Eben an dem Orth ist ein weiter Zuber von grünen und meisten Theil von durchscheinenden Marmorstein zugericht: Sie nennens Mischium, weil darunter gemischt sind Malachiten, Carneol, Agathiten, Cristallen, Calcedonten, Orientischer Amethyst, Saphyr und andere Edelgestein. Man sihet bey keinem Volk ein solch schön Werk: Sein Werth ist nit zu schätzen: Man sagt, es sey in Titi Vespasiani Bädern funden worden: Diß Geschier ist wohl werth gewesen, daß sich ein so hoher Kayser darinn baden sollen.

Aus diesem Sommerhaus geht man in ein Marmorsteinen Umgang, darinn stehen sehr kunstreiche Bilder, unter denen ist Mercurius von Gestalt schön und jung bloß, mit einem Hut, Herolds Stab, und Schuh mit sittichen an seinen Füßen. Daselbst ist auch Cybele mit einer hohen Scheitel, bey der ein Löw steht, und Actis, so sich wider einen Fichtenbaum legt, an dessen Ast ein Pfeiff und Combel hängt. Es sind auch andere alte Stück und Häupter vortrefflich, woher Männer daselbst zu sehen. Von diesem Ort sihet man in einem Feld ein Brunnen, der lustige Quellen gibt: Dessen Haus ist überzogen mit allerhand Marmorstein, rauhen Sandsteinen, Schneckenfchalen und

Meerstrand, welche Meerwunder an Fisch und Meergöttern künstlich repräsentiren. Man kan mit Worten nit gnug aussprechen, wie schön der Orth sey, wie viel ein jedes koste, so man daselbst siehet, und wie hefftig sich diejenige darüber verwundern, so es schauen.

Vor dem Gang, dessen wir gedacht, steht ein stattlich Capell, welche Michael Angelus gemahlet: Hierin sind man vieler Fürsten Abbildung, als Pauli III. Römischen Pabsts, Caroli V. Römischen Kayfers und anderer mehr.

Bei der Schweizer Stell, welche vor des Pabst Kammer die Wacht halten, steht ein Marmorstein Bild Curiaei, welches die Bildhauer sehr rühmen. Dis Palatium hat erstlich Nicolaus III. Römischer Pabst angefangen zu bauen, welches ander Pabst vermehret. Letzlich ist es von Iulio und Leone X. ausgeführt und volendet worden.

Sanct Peters Kirch ist an der Pabst Palatium gebaut, welche so köstlich und stattlich von Marmorsteinen und andern aufgerichtet, daß sie ohn zweiffel allen Tempeln in der ganzen Welt billich vorgezogen wird: sonderlich aber das neue Werk so noch nicht ausgebauer: Welches, wann es solt zum End geführt werden, wär es wol vorzuziehen dem weit berühmten Tempel zu Epheso, den Crastratus verbrennt, darum, damit er durch diesen Kirchen Raub einen ewigen Namen bey den Nachkommen hinterlassen möchte.

In der alten Kirchen stehen vier und zwanzig hoher Seulen, welche zu beyden Seiten unter dis köstlich Gebäu gesetzt sind, die Last zu tragen. Der Marmorstein hieran ist mit lebhaftesten wunderbarlichen Farben angestrichen. Man siehet bey keinem Volk ein solch künstlich und schön Werk. S. Marci Kirch zu Venedig ist überzogen mit köstlichen Marmorstein, so sie aus allerhand alten Gözen Tempeln in Grichenland zusammen brachte: und zwar, man siehet daselbst viel Ding, so wol an Estrichen, als an Wänden herum, darüber man sich billich verwundern muß: Wann man aber solche Ding mit diesen Seulen Vaticanis vergleichen wolte, würden sie billich an Schönheit Kunst u. Werth dasselbige alles übertreffen. Man hat sie aus Kayfers Hadriani Werk gebrochen.

Dieser Kayser hat sein lebenlang nichts

wercklicher gemacht, daher man seinen hohen Verstand abnehmen mag: Er hat solch grosse Gaben Leibs und Gemüths gehabt, daß man sagt, er hab gewußt, wie sich einer in hohem und auch in geringem Stand zu verhalten. Er ist so kunstreich und gelehrt gewesen, daß ihn Trajanus billich zum Sohn angenommen und zum Nachfolger des Reichs erklärt hat.

Die grosse gewunden und rings um mit Laubwerk umgeben Seulen, darauff das Repositorium Corporis Christi (Sacristen) steht, wie auch andere dergleichen, die da stehen unter dem Behälter Sudarii Veronicæ (welches sie Vultum sanctum nennen und sonst fünf in der heiligen Capell, und dann ein, so noch allein mitten in dem neuen Werk steht, sind allesamt von Jerusalem aus Salamonis Palläste gen Rom geführt worden, durch Titum Vespasianum, nachdem er die Juden überwunden und ihr Stadt zerstört hat. Dann alle Ornamenten und Kleinodien des Tempels und Könighchen Hauses, haben die Römer genommen und in Italiam bracht. Etliche Seulen aus diesem Pallast siehet man zu Venedig im hintersten Theil des Oberchores, welche von durchscheinenden Alabastrer gemacht sind.

In dem weiten Hoff bey Vatican Kirch, den man gemeinlich das Paradies nennet, siehet man noch etliche reliquias von Scipionis Africani Begräbniß, so er in Vatican Thal bauen lassen, nehmlich ein Pyramidem, darvon heutiges Tags nichts mehr vorhanden ist die grosse Zirkelnuß, und zwei Pfannen von Erz verguldet, welche in diesem Paradies zur Rechten Hand stehen, wann man hinein gehet. An der Wand gegen über steht ein kunstreich Gemählts Lori, mit gewürffelter Arbeit, welches die Römer hoch preisen: Wann man aber bedenkt alles das, damit die Schwibbogen in S. Marx Kirchen zu Venedig überzogen sind, so wol in dem alten, als auch im neuen Werk, werden die Beschauer schließen, daß das Römische Lori Mosaica (also heißen sie dis gewürffelt Arbeit) viel geringer und mit weniger Kunst gefügt sey. Eben daselbst siehet man auch ein Marmorstein Gebäu so mit einem sehr grossen rothen Marmorstein gedeckt ist. Man sagt, es sey Orthonis II. Römischen Kayfers Begräbnuß. In ganz Italien wird nicht ein solcher grosser rother Marmor,

Die Seulen
so von Je-
rusalem
kommen.

Orthonis II.
Begräbnuß

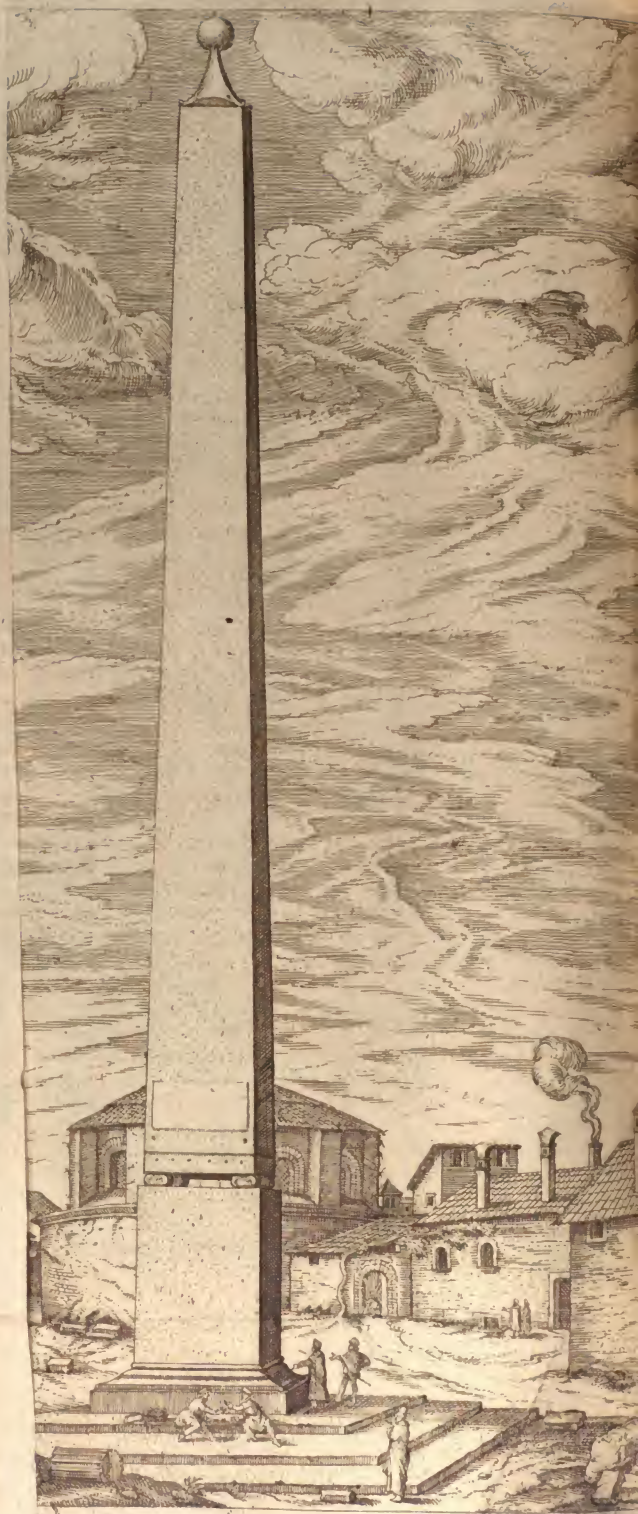
cus,
im
no.

cus
groß
d von
viers
n
so
an
mehr
het.

es ist
lat.
in
leben,
in
ng.
ist
n Mh
ein
wer
th ge
da
Spiel
ennen
ste
chalt
Sehet
orm
Phae-
Martis
el.

Berg
any.

na-
und
as Ne-



Marmorstein gefunden: ohn allein das Fach welches zu Ravenna auf der Kirchen S. Matz rotund ist, das vorzeiten ein Monument Theodorici Königs der Ostrogothen gewesen.

Es würde viel zu lang werden, alles Stückweiss erzählen, was man denkwürdigs in diesem Tempel siehet, so wol von neuem als altem Gebäu: und sonderlich in der Pabst Pallaß: Dann hierin mangelt an keinem Ornament, so von den Alten auf uns kommen, noch auch, was des Menschen Herz und Sinn zu diesen letzten Zeiten erdencken mag, und was sinnreiche Künstler, Bildhauer und Mähler zu richten können. Sonderlich aber so wird hoch gerühmt das Gemäld, so man in dem Porticu siehet: Daselbst siehet die Schlacht, welche Constantinus thut mit Maxentio bey der Brück Milvio, und dergleichen Monumenten mehr, welche Raphael Sanctius von Vrbin, zu seiner Zeit der berühmte Mähler, zu Rom hinterlassen, von welchem ein Italianischer Poet sagt: TIMUIT QUO SOSPITE VINCI RERV MAGNA PARENS ET MORIENTE MORI. Biewol doch etliche diesen Lobspruch auff Michaëlum Angelum Bonarotum transferiren und ziehen wollen.

Vaticana
Bibliotheca

Von den Bibliothecis auff Vaticano, der grossen und der kleinen, darff man nicht viel Wort machen: Wenn man etwas altes, seltsams und ausbündigs in der ganzen Welt suchen will, mag mans allhie thun. Man muß sich verwundern über des Herzogen zu Florenz Bibliothec, welche er zu S. Lorenzen und S. Marco aufrichten lassen: Desgleichen auch über des Herzogen zu Urbin Bibliothec, und andere mehr, so in Italien gefunden werden: Aber wenn man sie all auff einen Hauffen brächte, so würden sie doch der auff Vaticano noch kaum gleichen können. Man find darin drey Bücher so Virgilius geschrieben. Desgleichen siehet man Schrifften von klarem Ducaten Gold, welches wie erhoben und gegossen Werck scheint. In Summa, wer solche fleissig besihet, der wird sagen müssen, daß alles da zu bekommen sey, was ein gelehrter Mann begehren werde. Es sind so viel Bücher von Pergament, Leinwath, Rinden und altem Papier (dann was heutiges Tags der gemein Mann Papier nennet, das ist Char-

ten) in derselbigen Bibliothec, daß man wol sagen kan, sie sey Protopol in Egypten Liberen vorzuziehen. Disß Bibliothec hat Nicolaus V. Römischer Pabst angericht, die hernacher Symmachus häufig gemehret.

Mitten in der Strassen, welche für des Pabstes Pallaß und S. Peters Kirch hergethet, da siehet der grosse ganze Obeliscus, von dem Stein Ophite, sein Höhe hält 170. Schuch ohn den Fuß, welcher hat 37. Schuch. Dieser Obeliscus ist unten 12. und oben der 8. Schuch dick. Vor etlich wenig Jahren hat er in der Kirchen auff Vaticano zur linken Seiten in Circo Neronis gestanden. Aber Sixtus V. Römischer Pabst hat ihn da von dannen mitten auf die Straß als an einen gängern Ort, setzen lassen, darüber Dominicus Fontana Comensis Baumeister gewesen, und ist solches geschehen A. MDLXXXVI. Ich weiß nicht, ob man sich über den Baumeister, oder über das Kunststück am meisten verwundern soll, damit er ein Stein eines so grossen Gewichts von seinem Ort bewegen und an einen andern Ort ohn Schaden bringen können: Dann der Obeliscus allein ohn den Fuß, wiegt 956148. Pfund, ohn die Kegel, Gurteisen, Haften und dergleichen, damit man ein so groß Steinern Werck umgeben müssen, auf daß mans gewis fassen und anderswohin fortbringen können. Disß alles zusammen sol über zehenhundert tausend, vierzig zwey tausend, achthundert und vier und zwanzig Pfund wiegen, siehet num. N. 3.

Allhie muß man auch behalten, daß bey der Kirchen auff Vaticano ligt S. Petronella Tempel, welche vorzeiten Apollini geweiht gewesen.

Der Berg Vaticanus begreiffet all die Hügel, welche sich vom Berg S. Crucis (S. Kreuzberg) bis an S. Honusrium erstrecken, darunter auch die Berg sind, die voll Waldes stehen, und nechst bey des Pabstes Pallaß ligen, auf welchen viel Gembe gehalten und ernehret werden.

Naumachia Neronis lag nechst bey dem gemeldtem Forst Circo, darin zeigt man dem Volk, wie die Krieg zu Wasser geführt wurden. An diesem Ort sind die Befenner Christi greulich gemartert worden: Dann die Pforten war nicht weit davon, die man heutigs Tags Pertusa nennet: Daher liest man

Obeliscus,
auff dem
Vaticano.

Obeliscus
ist eine große
Seul von einem
dicken Stein so
hoch, daß man
sie nicht mehr
auffspiehet.

Ophites ist
ein Marmorstein
mit Flecken,
wie ein Schlang.
Circo ist bey den
Römern ein
unmarterter
Orth gewesen,
da man Spiel
mit Steinen
und Steinen
gehalten.
Die Form
n. 12. Phoe-
bi & Marcis
Tempel.

Der Berg
Vaticanus.

Naumachia
und
Circo Neronis.

man, S. Peters Kirch sey nechst bey Neronis Naumachiam gebauet worden.

An Burgo werden fünff Pforten gezelet: Die erst ist die Pfort Alia, bey der Engelsburg. Die ander wird St. Peters Pfort genennet, unter des Pabsts Lustgarten. Die dritte ist Percula oben auff dem Berg hinter S. Peters Gebäu. Die vierdte ligt nechst bey Cardinalis Casli Pallast, da man zu S. Honufrico gehet. Die fünffte nennet man die Triumph Pfort, jetzt aber die H. Geistspfort. Bey diesem Thor ist der Herzog von Borvon erschossen worden, und hat sein Volk hierdurch die Stadt erobert.

Das Hospital zum heiligen Geist ist anfänglich von Innocentio III. gebauet, und nachmals mit vielen Bauen erweitert worden. Sixtus IV. hats mit Einkommen versehen (auff 170000. etliche sagen 200000. Kronen) daß man den Armen und Fremden die Hand daraus bieten kan. Hierin, wie auch im Lateranischen, wartet man der Gást fleissig, sonderlich der Kranken: Denen hat man zum besten ein stattlich Apotek auffgerichtet, darin man allerhand Argney überkommen kan; auch hat man hierin erfahrene und fleissige Arzt bestellet, welche den Ankommenden grosse Treu beweisen. Es begibt sich oft, daß sich nicht allein Arme und Nothdürfftige hierin begeben, sondern auch Reiche und vornehme Bürger, so kein Gesind haben, damit sie allda versorgt werden. Dann um ihr Geld werden sie in diesem Spital sehr wol tractirt und gehalten.

Julii Caesaris Circus.

Julii Caesaris Circus ist unter Ianiculo gestanden: die Ruinz oder Stücke hievon siehet man bey nah der Erden gleich ligen in den Weingarten, so unten an S. Honufris Kirch stossen.

Der Berg Ianiculus.

Ianiculus der Berg erstreckt sich von S. Honufris Kirch an, biß an der Stadt Pforten jenseit der Tybur, da die Naumachia war, welche man nunmehr Portam Ripz nennet.

Gleich wie nun der Berg Vaticanus ausserhalb der Stadt gewesen, und nichts mehr denckwürdiges gehabt, als wir droben angezeigt: Also sind auch in Ianiculo noch wenig hinterlassene Monumenten und Antiquitäten, weil diß Theil der Stadt vor Zeiten von gemeinem Volk und Handwercksleuten bewohnt worden.

Doch siehet man etliche niedrige Stück

von Numz Pompilli Begräbniß in den Gärten, so unter dem Guldenberg liegen: Man kan aber darab nit schliessen, daß es etwas köstlichs oder Königlichs gewesen seye.

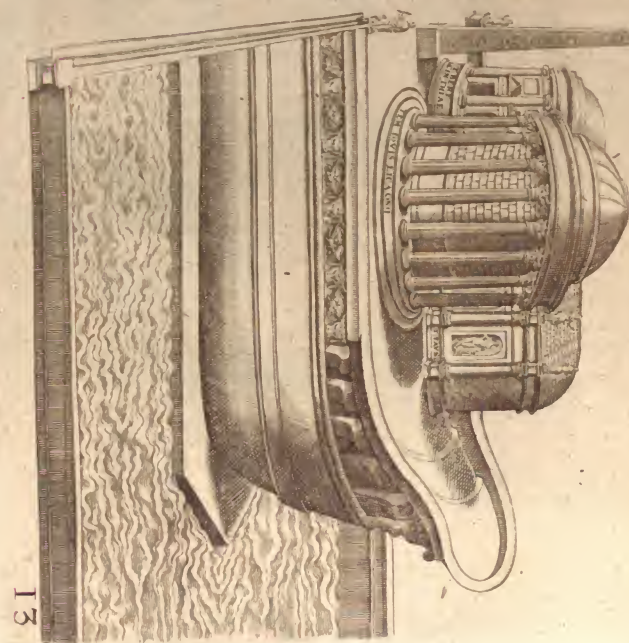
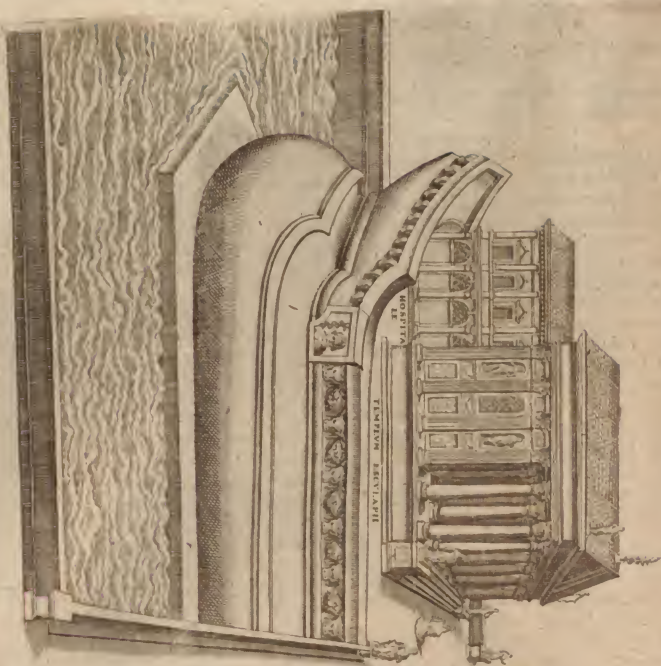
Auff den Guldenberg (der seinen Namen trägt von grobem Sand, so darauff wächst und wie Gold gleisset) ist S. Peters Kirch gebauet. Darinn siehet man bey hohen Altar ein Tafel, darauff steht Transfiguratio Christi, so Raphael Sanctus von Urbin gemahlet, und in einem halbrunden Orth die Geißelung Christi, so Bruder Bartholomæus von Parma mit einem Pensel ausgestrichen. Gegen über steht S. Francisci Historien, welches M. Angelus gemahlet, da er noch ein junger Gesell gewesen.

In gemelter Kirchen siehet Iulii III. de Monte Römischen Pabstes stattlich Begräbnuß, welches er bey seinem Leben bauen lassen. Er ist aber nicht desto weniger auff Vaticanum an ein schlechten unachtsamen Ort begraben worden.

Das rund Gebäu, welches bey S. Peters Kirch ligt, ward vor Zeiten Sibylls Tyburchinz geweiht und nach dem Tempel gemacht, der zu Tybur stehet.

Die Pfort, so man heutiges Tages S. Pancratii Pfort nennet, ward vor Zeiten geheissen Aureliana oder Septimiana, weil sie von Septimio Severo erneuert worden, und gemeldter Kayser ein warm Bad und Altar dabey auffrichten lassen. Vor dieser Pforten stehet noch zu dieser Zeit ein Wasserleitung nit sonderlich hoch, und wird das Werk durch Spülträder abgetheilet. Durch diß Leitung ward das Wasser auß dem See Alsietino geführt in Septimii und Philippi beyder Kayser warme Bäder; Desgleichen in Naumachiam Augstl.

Man sagt das Meritorium der Römischen Landknecht hab an dem Orth gestanden, da jetzt S. Marien Kirch jenseit der Tybur stehet. Dieser Orth war gleich als ein Sichthaus, darin sich die alte abgelebte, lahme oder sonst schwache Kriegsleut, welche den Kriegen nit mehr folgen könnten, pflegten zu begeben, und die übrige Zeit ihres Lebens zuzubringen. Solche muß die Stadt mit Zehrung und Arzten versehen. Nechst hierbey stund Esculapii Tempel und Altar, darinn pflegten die Jenige zu opfern.



opfern, welche ihr Gesundheit wiederum erlangen.

Naumachia war ein Orth, darin man alle Kriegsgrüßung, so man zu Schiffen brauchet, pflegt zu verwahren, wie heutiges Tages das Arsenal zu Venedig ist, und hat gestanden an dem Orth, welches man heutiges Tages à Ripa nennet, da man den Wein feil hat, der von Ostia zu Wasser auff der Tybur in die Stadt geführt wird.

Aurelii oder Ianicoli Brück füget dasjenige, so jenseit der Tybur ligt, an die Stadt. Vorzeiten nennet man sie die Marmorsteinen Brück, weil sie Antoninus Pius mit Marmorsteinen gedeckt hatte. Da sie aber durch die Bürgerliche Krieg zerbrochen worden, hieß man sie Ponte rotto. Nachmals aber hat sie Xistus III. Römischer Pabst also statlich erbauen lassen wie sie jetztund ist, darum heist man sie Xisti Brück.

Ein wenig bestet darunter, gegen Naumachia oder Arsenalis über, sieht man noch etliche Stück von Sublicii Brücken, die vor Zeiten von Holz gewesen, da Horatius Cocles den Feind uffgehalten, biß die Brück abgerissen, damit die Hetrusci nicht über dieselbe in die Stadt fallen mögten. Gemeldte Brück hat hernacher Aemilius Lepidus von Steinen auffgebauet. Von dieser Brück hat man Heliogabalum, mit einem Stein an den Hals gebunden, in die Tybur gestürzt.

Nicht weit davon sind Prata Mutia gewesen, welche Mutio Scevola wegen seiner Mannlichen Thaten und Tapfferkeit verehret worden, sonderlich aber um der rühmlichen That willen, daß er Porßenam der Hetruscer Larthem angegriffen.

Die zween Thurn, welche zu beyden Theilen der Tybur bey dem Port Ripa stehen, sind von Leone IV. gebauet worden, der Saracener Einfall zu verwehren, welche sonst die Tybur hinauff schifften und auff die Stadt streufften. Gemeldter Pabst hat erstmals Varicanum mit Mauern umzogen, damit die Saracener desto besser möchten abgeschlagen werden. Das wir heutiges Tages Burgum heißen, nennet man vor der Zeit Leonis Stadt: diß Burgum hat Alexander VI. vermehret und mit Gebäuen erweitert, daher es Alexandri Stadt genennet worden. Jetzt genennter Pabst Alexander hat auß Hadriani grossen Werck ein fest

Schloß gebauet, hat Thurn und Thal dabei gemacht, desgleichen auch den heimlichen Gang, durch welchen man aus dem Gebäu auffm Vaticano in die Engelburg kommen kan.

Die Insel in der Tybur sol vorzeiten daher kommen seyn, daß Tarquinus Superbus Stroh in die Flut werffen lassen: Hieran hat sich der Sand gesetzt, da zu sich der Unrath nachmals gesamlet, so man aus der Stadt in die Tybur geschüt: Mit der Zeit ist die Erd herfür gangen und fest worden, da es hernacher ein gewissen Bodem gewonnen, hat mans zugericht, daß Häuser darauff konten gebauet werden. Diese Insel ist nit breit, sie ist aber doch wol zwey Stadia lang. Vorzeiten ward sie Alculapio geweiht, um dieser Ursach willen: Da ein groß Sterbens zu Rom einriß, befahl ihnen das Oraculum Apollinis, den Alculapium auß Epidaurum zu Rom zu holen: derselb sprang in Gestalt einer Schlangen vom Altar des Tempels, und begab sich fringens weiß in der Römischen Legaten Schiff, so am Port hielt, darüber sich jederman verwundert, der es sahe. Da er nun gen Ostiam kame, und der Tybur hinauff zu Rom anlangte, sagt man daß er in dieser Insel blieben, und hab das Schiff keins Wegs weiter können gebracht werden: Daher die Römer geschlossen, es wolte gemeldter Gott an dem Orth verehret werden. Derwegen hat man ihm auß des Rathes Beschluß einen Tempel gebauet, der heutiges Tages zu S. Bartholomäi genennet wird. Unten an der Insel siehet man noch zur Zeit die Gestalt desselben Schiffs, so auß einem Stein zugericht worden. Es wird aber durch das Gewässer und Flut allgemach bedeckt.

In der Stadt jenseit an der Tybur hat Cardinal Farnesius einen Garten, der wegen der vielen Bilder sehr berühmt. Darin man sieht darinnen Venerem auß Marmorstein halb nackend, die hält einen Schnecken in der Hand. Auß der Seiten stehen zwey nackende Kinder, so Tüchlein über die Schuldern geschlagen und zween Krüg. Dasselbst ist auch ein Monument oder großer alter Pfeiler, daran stehn heraus allerhand Männer, Weibs und Löwen-Bilder stehen. Unter dem Porticu in gemeldetem Garten stehet noch ein Pfeiler voll Männer, Löwen und Pferd. Beym Eingang des

Cardinals
Farnesii
Garten.

des grossen Gartens sieht man noch einen Pfeiler, daran die neun Musen kunstreich gehauen. Und gegen über steht einer, daran das Fest Bacchi gemahlet, und halten die Satyri brennende Fackeln: ein Theil führen den Trunkenen Silenium.

An diesem Pfeiler steht ein Marmorsteinen Tafel, daran waren gemahlet der Bürgermeister Falces und Secures: Dann man trug vor den Bürgemeistern vorzeiten einen Büschel Ruthen, und ein Beischel oder Arte, daran gebunden; und so es die Obrigkeit gebott, so lösten sie die Ruthen auf, und schlugen die Uebelthäter damit, oder enthaupten sie mit der Art. Ihre Gestalt sieht man in der Figur. num. 146.

Desgleichen steht ein Pfeiler daselbst, daran waren gehauen Kinder, so Trauben, Trinkelgeschirr und andere Ding trugen, die man bey Bacchi Festtag zu brauchen pflegte. Man sieht auch alda ein Seul so in drey Stück zerbrochen, darauff steht ein Griechisch Uberschrift, man hat sie in der Eybur funden, und ist, wie etliche wollen, von Jerusalem in Italiam geführt worden. In gemeldetem Garten steht noch ein Venus halb bloß: Desgleichen ein Mägdlein und Mannsbild, davon der Kopf, Schenkel und ein Hand gebrochen.

Unter den Canonieis S. Mariz jenseit der Eybur ist gewesen einer mit Namen Iulius Roscius ein gelehrter Mann, so fleissig nach den Antiquitäten trachtet, derselbig hat ein alt Buch voller gemahlter Uberschriften, von denen sieht man etliche heutiges Tags nicht mehr in der Stadt: Aus jetzt gedachtem Buch hab ich das meiste gezogen so ich in diesem Werk tractire.

In Nicolai Giusa Behausung steht ein nackend Mannsbild, welches die Arm auff die Knie legt, hebt das Angesicht über sich, und schlägt den Rock über die Schultern: Weil ein Messer bey dessen Füssen ligt, nennet man das Bild Aguzza Coltell.

Cestii oder Esquilini Brück heist die Stadt jenseit der Eybur und die Insul zusammen: Sie ist durch Valentinianum und Valencem, beyde Kayser, wieder erneuert worden, wie die Uberschrift an der Brücken ausweist: Zu dieser Zeit heist man sie S. Bartholomaei Brück wegen des Tempels so

diesem H. geweiht, der zuvor dem Esculapio erbaut worden, wie wir droben Meldung gethan.

Iupiter hat auch einen Tempel mit Opffern und Gögendiensten in dieser Insul gehabt, wiewol das Gebäu nit groß noch stattlich gewesen: Zu dieser Zeit heist mans S. Johannes Kirch. Es werden noch heutiges Tags zween Marmorsteinen Truß darin verwahrt, welche beym Altar stunden, wenn man den Gögendienst verrichtet.

Im Obertheil der Insul stund Fauni Tempel, welcher durch der Eybur Flut vor etlich Jahren fast in Grund verflösset; Doch sieht man noch etliche Stück davon, daran man abnehmen kan, daß es ein schön und groß Gebäu gewesen.

Fabricii Brück, so man auch Tarpeii Brück nennet, hängt die Insul und Stadt zusammen, gegen Marcelli Theatro (Schauplatz) über; heutiges Tags wird sie genennet Pons quatuor capitum (Brück zu vier Köpfen) wegen der vier köpffigen Marmorstein, so sorn an der Brücken stehen.

Die beyde Capeln Solis und Lunae stehen strack gegen einander über bey dieser Brücken, auff beyden Seiten der Strassen.

Theatrum Marcelli hat Octavius Augustus nechst bey diese Brück gebauet, Marcello seiner Schwester Octavii Sohn zu Ehren: Hierin haben die Sabini ihre Wohnung. Vorzeiten ist es so groß gewesen, daß auf einmahl drin kommen können achtzig tausend Menschen. Octavia Marcelli Mutter hat ein stattlich Bibliothec darin aufrichten lassen.

Augustus der Kayser hat auch seiner Schwester einen Porticum zu ehren gebauet, und denselben mit allerhand Marmorsteinen Bildnüssen und Wapen gezieret: Darunter gewesen Satyrus so Praxiteles (ein berühmter Bildhauer) gemacht; Desgleichen die neun Musen von Timarchis: Deren zwey sieht man noch heutiges Tags in den Carpensischen Gärten. Item, ein Lucilla L. Veri Gemahl in Gestalt Magnae Matris, der Göttin des Erdrreichs. num. 34. Ein Mater Villa fagnae. num. A. 56. Ein Ceres Göttin der Frucht. num. 60. Ein Göttin Providentia, Fürsichung, so ein Korb und Cornucopia voll allerley Frucht im Vorrath hat. num. 65. Ein Iupiter und Hercules zweymahl mit num. 68. und

Fam. Temp.

Der Sonnen und Mondes Capellen.

Julii de Monte Pontificis Maximi
ra portam Flaminiam.

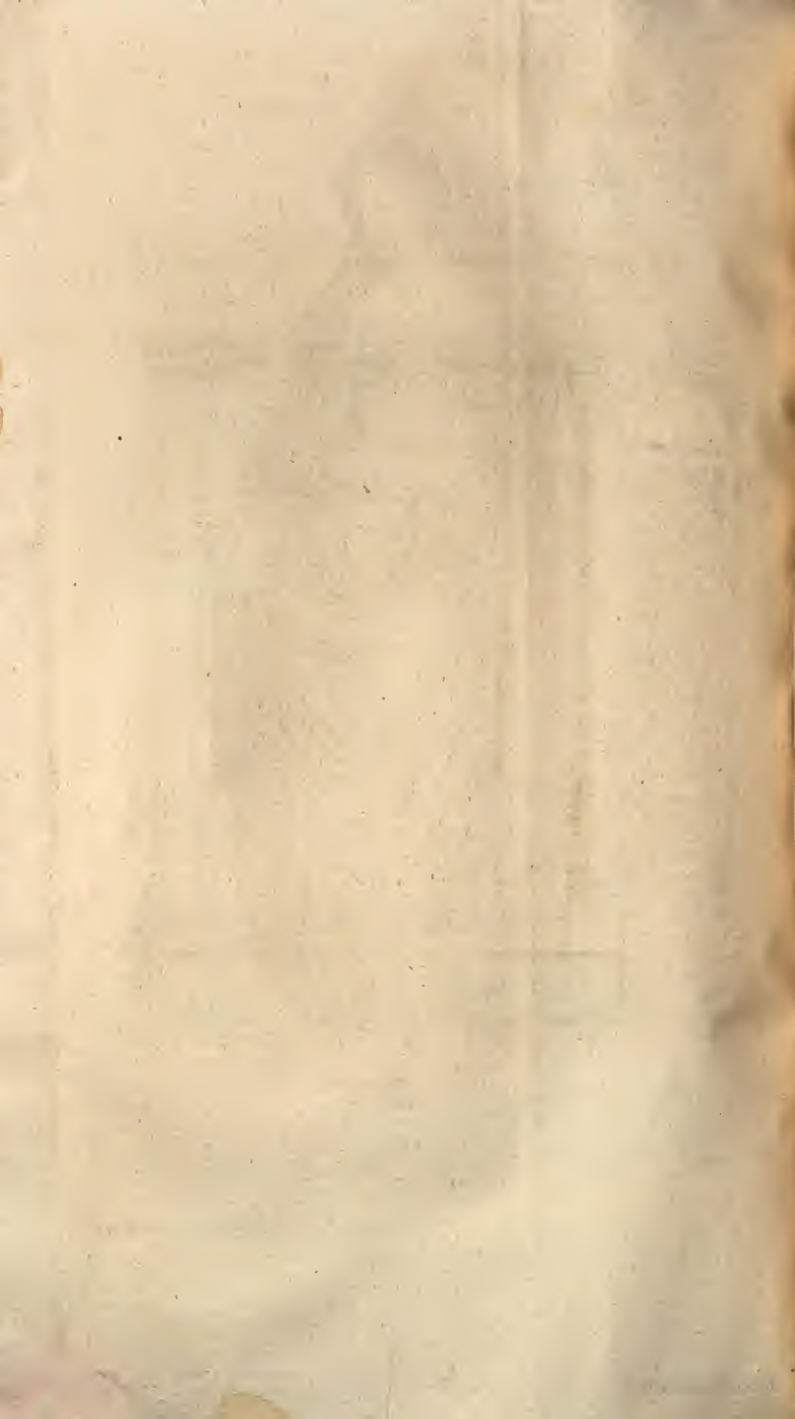
37

In sacello X



LUCILLA
AVG.

LUCILLAE MATRI

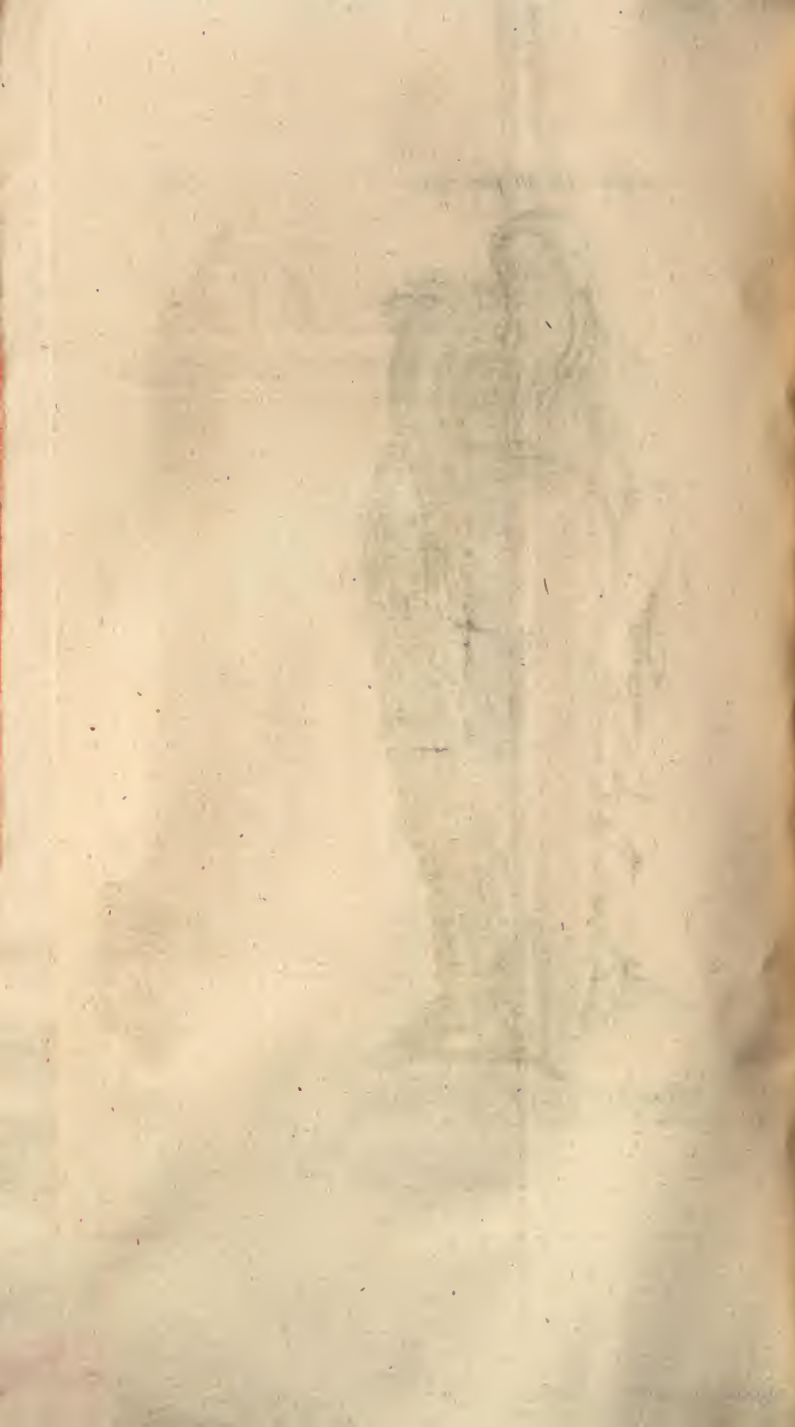


In horto Iulij III



MATER VILL

AVGVSTI CERES



Julij in Pont Max.







THE HISTORY OF THE
LORDS OF THE
MOUNTAINS

THE HISTORY OF THE
LORDS OF THE
MOUNTAINS

Ad Portam Gabinsam Roma extra Urbem



C. TORRANIVS SAC
HERCVLIS LVCI MONT
ARAM CVM BASE MAR GET HORTVM
DIS MAGN VEN ERIT
QUALIS EST IN AVENT CVLTROS
TEST P. C SA MANV.

In hortis July iii. Pont. Max.

ΘΕΟΙ ΑΔΕΛΦΟΙ



ΣΥΝΘΡΟΝΟΙΣ ΤΟ

ΕΝ ΑΙΓΥΠΤΩΙ

ΘΕΟΙΣ

ΙΣΙΑΣ ΑΡΧΙΕΡ

ΑΝΘ

ΝΑΝΩ
Η

und 146. Ein Terminus oder Markstein mit auffgerichter Schaam num. 73. Ein Egypter Abgott Anubis, der war Mercurius. Dieser war ein dappferer Kriegsmann und pflegt einen Hund oben auff seinem Helm zu führen, damit er beweisen wolt, daß er allzeit auff seiner Hute war. Er wird nach seinem Tod mit ein Hundskopff geehrt, sehet num. 78. auch stehet ein Pfeiffer an einem Grab der vor dem Altar da sie opfferten, pflegen auffzublasen. num. 103.

III.
us.

Item Iunonis, Veneris und Iouis Bild in Iulii III. Römischen Pabstes Weinberg, bey der Strassen Flaminia, welches Phylliscus Rhodius gemacht. Item ein Bild Iunonis, so Dionysius und Polycles verfertigt. Item Diana Latona. Item Esculapius. Item Apollo mit blossen Leib, so ein Leuchter in der Hand hält, Werk Timantides gemacht. Item welches Esculapius und Diana, Cephisidori Arbeit.

Es stehet noch ein Stück von Octaviz Porticu bey Marcelli Theatro, da die Schmidt ihr Werkstadt haben.

Hier hat Germanicus der Kayser bauen lassen den Tempel Spei nechst bey dem Krautmarkt, da ein Orth ist, den man Piazzara Montanara heisset, daselbst stund Auroz Tempel, welcher vorzeiten bey den Römern berühmt gewesen: zu diesen Zeiten stehet man nichts mehr davon.

Sabel-
Wob-
ge.

In der Sabeliner Hauß, so in dem verfallenen Theatro Marcelli gebaut stehet, hängt ein groß Marmorsteinen Tafel an der Wand, daran ist gehauen ein Löw, und drey Männer, so mit Schilden gerüstet, gleich wie Leut, die streiten wollen. Daselbst sthet man auch zwey grosse Larven von Marmorstein, daran ein alte Arbeit ist. Über dem Thor am Garten stehet ein Marmorsteinen Tafel, an welcher sind sechs Mannsbild, auff beyden Seiten stehen zwey Bilder von rothem Marmorstein, als gefangene König, die haben kein Köpff. Im selben Garten stehet ein grosser Pfeiler, daran stehen allerhand Thier künstlich gehauen. Man sthet auch ein grössern Pfeiler daselbst, darauff stehen Herculis Thaten und andere mehr Mannsbilder, welches ein kunstreich Arbeit ist. Über dem Deckel stehen zwey gehauene Mann und Weibsbild, deren Reichenam in diesem Pfeiler begraben liegen. Daselbst find

man auch Stück von Mercurio und etlichen Pfeilern, welche man der Kunst haben auffhebet.

Allda des Volcks Gefängniß gewesen, Bürgerlich da sthet die Kirch S. Nicolai in carcere. Gefängniß. Die hat M. Attilius Glabrio, pietati (Gottesforcht) geweiht, weil im selben Gefängniß ein Tochter ihren Vatter, so in hafften lag, viel Tag lang mit ihren Brüsten ernehret und erhalten hat.

Das war Iunonis Matutz Tempel, so heutiges Tags S. Andrex in Mentuza genannt wird; den C. Cornelius der Burgermeister unter dem Capitollo bey dem Krautmarkt gebauet.

Iunonis
Matutz
Tempel.

Pons Senatorius (der Rathsherrn Brück) ist die, welche jenseit der Tybur ward, dessen Stück man dann noch unter der Insul in der Tybur liegen sthet: man nennet sie auch der Heiligen Egyptischen Marien Brück, wegen eines Tempels, so dieser Jungfrauen zu Ehren nicht weit von dannen gebauet worden. Vorzeiten ward sie auch genannt Pons Palatinus und Senatorius, weil die Rathsherrn darüber mit grossem Pracht ins Ianiculum gezogen, wann sie der Sibyllen Bücher lesen liessen, und da von dannen ins Palatium zu der Kayser Wohnung fohren.

Pilati Hauß (wann man der gemeinen Sag Glauben gibt) ist allda gewesen, da man nechst bey der Rathsherrn Brück die hohe zerfallene Mauren sthet; Aber wann man solche mit fleiß beschauet, so muß man gestehen, daß daselbst ein Bad gewesen, welches die viel Camin: Löcher, so an die Wände allenthalben gemacht seynd, gnugsam ausweisen und zu versteinen geben.

Dis ist der Krautmarkt gewesen, da jetzt die Gäß Montanara ist, nicht weit von Marcelli Theatro, darauff Spei Tempel gestanden so C. Cornelius gebauet, inmassen wir Meldung gethan: wiewol doch etliche sagen, dieser Tempel sey auff dem Fischmarkt von S. Marien an in dem Porticu, die Tybur hinunter, bis an der Egyptischen Marien Tempel gegangen. Daselbst hat auch Cermeniz Altar gestanden, welchen Evander seiner Mutter Nicostartz, so ein Weissagerin ware, zu Ehren und Gedächtniß geweiht hat.

Fisch- und
Kraut-
markt.

Der Tempel Fortunz virilis sthet noch fast

fast ganz und unverlegt, und ist auf beyden Seiten mit einer langen Reih Eulen geziert: Nunmehr ist er S. Marien aus Egypten geweiht. Etliche wollen es sey ein Delubrum Pudicitiae matronalis gewesen, darinn Bucca veritatis gestanden, welches Bild von Marmorstein war, mit aufgegebenen Leisten. Dieser hat Volaterranum eines Königl. Tochter die Hand in den Mund gestossen, damit ihre Jungfräuschaft zu beweisen, als sie Felulana ein alt Weib der Unzucht bezüchtigte. Da ohnlangst hernach ein ander Mägdlein, welches um gemeltes Laster willens verklagt war, eben diese Proh thun will, zeugt das Bild den Mund zu, und beißet dem unzüchtigen Mägdlein die Hand ab. Der groß und rund, der roth Marmorstein, so vor der Griechischen Schul aufgerichtet stund, und darauff mitten ein Löw mit aufgesperrtem Mund saß, wird heutiges Tages Bucca veritatis genennet, dergleichen ich von unterschiedlichen Marmorsteinen mehr als hundert in der Stadt gesehen: Düncket mich deswegen ungeräumt seyn, ein solch Ding zu Bucca veritatis machen, welches sonst dahin gestellt worden, daß es die Tropffen und Regenwasser auffangen soll. In dieser Gegend stehen etliche Häuser, darinn man viel alte Monumenta siehet, Als in Gregorii Serlupi Behausung bey S. Angelo in Poscaria, siehet ein groß Bild Vespasiani von sehr reinen und weissen Marmorstein so kunstreich gemacht, daß man wol in ganz Rom dergleichen vollkommen Arbeit nit siehet.

Gregorii
Serlupi
Haus.

Gentilii
Delphini
Haus.

In eben dieser Gegend ist auch Gentilii Delphini Haus; darinn stehen viel trefflicher Manns-Köpff; Die vornehmsten darunter sind Lucius Verus; Antonius, welchen Trajanus lieb gehabt: M. Aurelius sonoch ein junger Stell gewesen: Bacchus ein lachender Knab: und sonst noch mehr unbekandter Menschen. Dasselbst siehet man auch zwe Tafeln, daran Dämon kunstreich geschnitten: Dergleichen werden in diesem Haus viel alter Krug und Überschriften verwahrt.

By Valerio della Croce nächst an der Zübingaß in einem Gärtlein siehet Hercules; dessen Leib gestümpfet: und Hyppolita Amazon, so auff einem Pferd siehet, welches Sattel von einer Löwenhaut gemacht ist. Auch stehen dafelbst zween Becken und ein Löwen-Köpff. Eben dasselbst

siehet man Panos Bildniß mit eines wilden Thiers Haut bekleidet, das steuert sich auff einen Stamm an einem Baum, an welchem ein Pfeiß von acht Stangen hänget. Dasselbst ist auch ein großer Pfeiler, daran siehet Meleagri Nacht. Item, drey Weibsbilder ohn Köpff und Arm: Ein Bild Veneris: Dergleichen etliche Köpffbild bis an die Brust, so auff ihren Füßen oder Eulen stehen obig den Schlafkammer Thüren, unter denen ist Jupiter am schönsten. In dem Spaziergang bey dem Sauff siehet man viel Köpff vornehmlicher Leut und ein groß Gefäß von durchleuchtenen Marmorstein, wie auch Apollinis Leib: Man find alda klein Erzenbilder von sehr kunstreicher Arbeit: als Venerem nackend, und Herculeum welcher mit aufgehobenem Arm Anteaum hält: Dieser Hercules stehet auff seinen Füßen ohne eine Seul, und ist also mit dem Gewicht abgerichtet, daß er nicht fällt: Auch stehen alda Erzen-Küh, und Tigerthier von Marmorstein.

By Honofrio della Croce ist an einer großen Tafel ein Mann mit einem langen Mantel, bey welchem diese Oberschrift geschrieben: VALERIVS PVBLICOLA. Und ein Stück von eines Manns Leib, welches Michael Angelus hoch rühmet.

In Hieronymi Crucii Haus zur rechten Hand siehet eine große Tafel, daran sind gehauen die fünf Fasces Consulares und Secures Consulares: Unten daran ist geschrieben: FASCES ET SECVRES CONSVLARES. Eben dasselbst ist Modii Fidij Bild, darauff ist gehauen Honos und Virtus, welche Amor in der Mitte zusammen hält.

Etliche wollen das Asylum sey auff dem Platz gewesen, so sich zwischen S. Marien aus Egypten Tempel, der Griechischen Schul und der Eybur erstreckt: Derhalben soll dasselbst, wie man sagt, Mifericordiz Kirch gestanden haben, daß denen so wegen begangener Uebelthat an das Orth flohen, nichts geschehen solte, und ein frey Geleit zugelegt war. Viel wollen, daß Asylum sey mitten im Capitollo gewesen, und hat es Octavius Augustus abgeschafft als ein Occasion und Gelegenheit, so zu viel Unglücken und Unbescheidenheit geben.

Ara Vestis ist vorzeiten von Numa Pompilio bey dem Asylo aufgerichtet worden

Honofrio
Crucii
Haus.

Hieronymi
Crucii
Haus.

Edel der
11. Sept.

FIDEI
SIMVLACRVM

AMOR

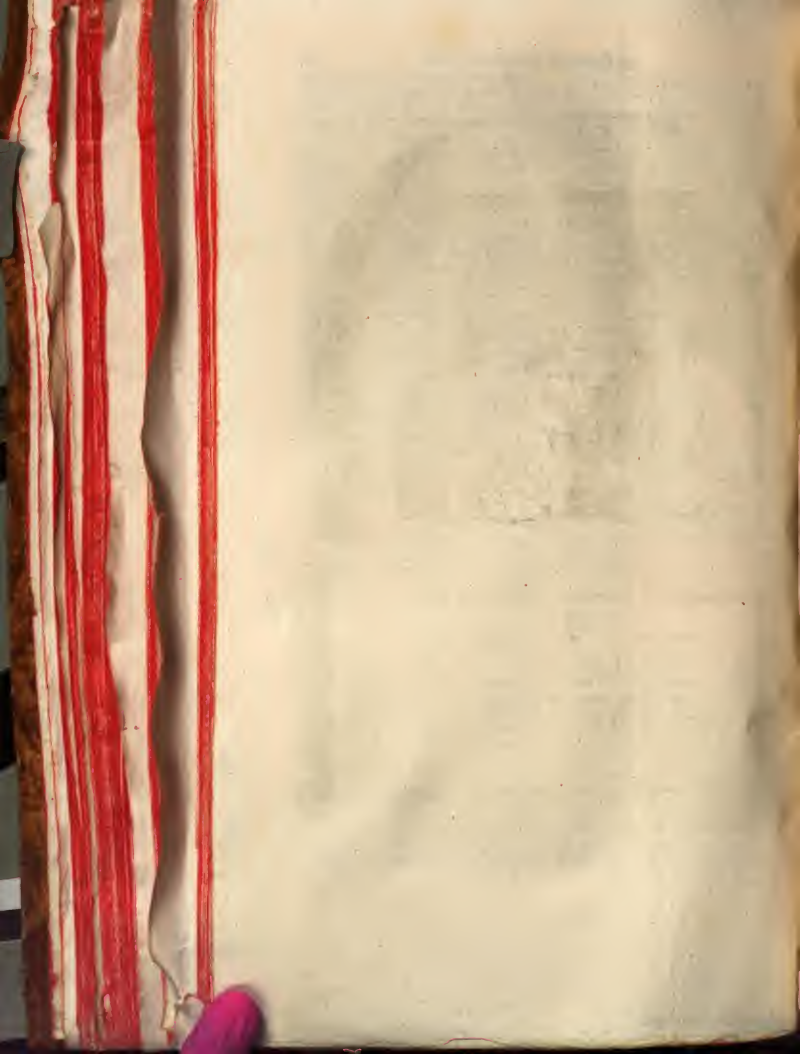
HONOR

VERITAS



D. M. S.

T. FVNDANIVS EROMENVVS VIVVS
FECIT SIBI ET POPPAEAE DEMETRIAE
CONIVGI KARISSIMAE ET MANI,
LIAE EROMENIDI ALVMNAE ET
LIBERTIS LIBERTAB. POSTERISQ. EOR.



den, an dem Orth, da man der Göttin opffert: Und hat das rund Gebäu auff lauter Corinthischen Säulen gestanden, welches gegen der Egyptischen S. Marien über liegt, und nunmehr zu S. Stephan heisset: Es ist ganz rund, wie das Pantheon, und besteht den Tag oben durch ein Loch, so mitten im Gewölbe gelassen worden.

Tarpeta rupes wird das gehe Werck geheissen, so hinten am Capitolio liget und stracks gegen Vestæ Altar gebaut ist, da Manlius sich der Tyrannen anmasset, ward er auff Befehl des Raths hierunter gestossen.

Ovidii Haus sihet man zwischen den Ruinen, so nicht weit von S. Marten della Consolazione liegen: Etliche sagen, es sey gestanden in Vico iugario (in der Jochgassen) bey der Pforten Carmentalis, unten am Capitolio nechst am Krautmarkt: allda ist auch vorzeiten Valerii Amerini Haus gewesen: und haben Opis und Saturnus ihre Wohnung dafelbst gehabt.

Vestæ templum, welchen Romulus nach Erbauung der Stadt Rom zwischen dem Capitolio und Palatino auffgerichtet, ist an dem Orth gestanden, da jetzt steht der Tempel S. Maritz delle Grazie (etliche nennens S. Maritz della Consolazione) darinnen müsten die Vestalische Jungfrauen ein heilig Feuer halten, so sie nimmer dörrften lassen erlöschen: Es stand auch darinn das Palladium, welches ein hölzern Bild Palladis war, mit umgewendten Augen, und von Aenea auß Troja mit andern Götzen in Italiam war geführt worden. Da dieser Göttin Tempel verbrannte, ward das Palladium auß dem Brand errettet, und in Veliam versetzt, so jetzt genennet wird zu S. Andreæ in Pallara.

Forum Boarium (Ochsenmarkt) wird also genennet, entweder diervil Evanler, Geryonis Ochsen, so er an dem Orth entpfangen, umbringeret, und den See dafelbst Herculi mit einem Ochsen weihet: oder darum, weil allda Ochsen verkauft worden. Er fängt am Velabro an, und erstreckt sich zwischen dem Palatino, der Griechischen Schul und Gregorii Tempel biß auff Forum Romanum.

Arcus Boarii (der Ochsenbogen) ligt bey S. Gregorii Tempel im Velabro, der ist ganz Marmorsteinen, und

stehen Silber daran gehauen, so opffern, ist ein sehr kunstreich Arbeit. Er ist vor Zeiten Septimio Severo und M. Aurelio den Römischen Kaysern von den Wechsellern und Kauffleuten zu Ehren erbauet worden, wie auß folgender Oberschrift zu sehen: Imp. Cæf. L. Septimio Severo pio Pertinaci Aug. Arabic. Adiabenic. Parth. Max. fortissimo felicissimo Ponuf. Max. Trib. potest. XII. Imp. XI. Cof. III. patri patrize. Et Imp. M. Aurelio Antonino Pio Felici Aug. Trib. potest. VII. C. s. III. P. P. Procons. fortissimo felicissimoque Principi. Et luliz Aug. N. Et castrorum & Senatus & patriæ & Imp. Cæf. M. Aurelii Antonini Pii Felicis, Aug. Parthici Maximi Britannici Maximil.

ARGENTARIII ET NEGOTIANTES BOARII HVIVS LOCI QVI DEVOTI NVMINI EORVM INVEHENT.

Nechst bey diesem Bogen steht der Tempel Iani quadrifrons in vier Eck gebauet, und hat an jeder Seiten ein groß Thor, und oben auff zwölff Behälter, darinn man vor Zeiten der Monaten Bildnüss verwahrte! Dann die Alten hielten den Ianum vor den Höchsten unter denen welchen man Opffer zu thun pflegte: Man hat ihm viel Tempel zu Rom geweiht: Einer stand bey der Pforten Carmentalis nechst Marcelli Theatro, den Numa bauen lassen, und hat nur zwey Thor, welche man zu Friedenszeiten zuschloß, wenn aber der Krieg fürhanden, ließ man sie offen stehen. Die Historien melden, er sey nur drey mal zugeschlossen gewesen, erstlich von Numa seinem Erbauer: Darnach von T. Manlio dem Burgermeister, und zum dritten von Augusto Röm. Kayser, nach dem Actiacischen Krieg. Suetonius schreibt, Nero hab ihn zum vierdten mal zugeschlossen, und diß sihet man an desselben Kayfers Münz geschlagen: PACE POPVLO ROMANO VBIQUE PARTA IANVM CLVSIT. Heutiges Tags nennet man diesen Tempel zu S. Catharinen.

Ædes Velabri (Velabri Kirch) wird heutiges Tags zu S. Georgen in Valabro genennet. Die Alten hießens diesen Ort Velabrum à Velatura (von Schifflohn) oder Velatura.

Pyramis
Epulo-
num.

Epulonium sieht man noch ganz bey der Pforten Ostiensis, in der Stadt liegen, und ist auffgebaut worden von grossen weissen Quadraten Marmorsteinen: Wiewol form am Gipffel gegen Testaccio hinaus mit grossen Buchstaben des C. Cestij (seher num. N. 2.) Nam geschrieben ist.

So halten doch die Gelehrten dafür, dieser Pyramis sey ein gemein Begräbniß gewesen allen Septemviris Epulonium. Epulones waren die Jenige, so die Mahlzeiten und Gastereien versahen, welche an Festtagen, und sonst, wann man opffert, den Götzen zu Ehren gehalten würden.

Porta Ostiensis, die man jetzt S. Pauli Pfort nennet, ligt hart bey Cestij Pyramide. Hierdurch geht man die Ostiensische Straß hinaus, welche Ancus Martius gebauet, noch Ostia zu.

Ausserhalb der Pforten ist der stattliche Tempel Sanct Pauli, darinn stehen vier Key grosser Marmorsteinen Säulen, welche die Dores und Corinthen gemacht: sem Orth ist S. Paulus der Apostel, wie man hält, unter Nerone geköpfft worden, darauf das ganze Chor liegt. Es ist in den.

ganz Rom kein Tempel, so mehr und voller Säulen von Marmorstein stehet, als dieser. Dann alles was in dem doppelten Ostiensischen Port Neronis und Antonii gewesen, ist hieher geführt worden.

Ausserhalb Ostiensis oder S. Pauli Thür siehet man an einem Grabstein einen Neptunum, mit etlichen Schiffen, num. B. 118. Item, einen Herculeum, mit seiner Kolben und seinem Raube n. 125. Wann man von der Ostiensischen Straß fúrter kömmt, ligt daselbst auff der linken Hand ein Brück über ein kleines Bächlein: von derselben geht ein Fußpfad auff die nächste Hügel, an den Orth, so Trè fontane genant wird. Diß ist ein alter Tempel, vor dessen Porticu stehen köstliche Marmorsteinen Seul, dann sie sind lieblich mit roth und Aschenfarb abgewechselt. Darin stehen drey Brunnquellen, welche der gemein Mann für heilig hält, weil sie zu vielen Schwachheiten heilsam befunden werden. An diesem Orth ist S. Paulus der Apostel, wie man hält, unter Nerone geköpfft worden.

Wann einer diese Ding den ersten Tag mit Fleiß beschauet, hat er ihm genug gethan.

Beschreibung der Stadt Rom/

Ander Tag.

In folgenden Tag wann du aus der Burg in die Stadt gehst, über die Engelbrück, Pons Aelius genant, da kömstu auff ein getheilt Straß:

Die so sich erstreckt zur rechten Hand gegen der Eybur, wird Strada Iulia genant: Daselbst steht Bernardi Alberichi Behausung, im Garten dabey siehet man Marci Catonis Köpff und ein Löwenbild, so das Maul gegen ein Pferd auffsperrt.

Item ein Telamon und Hesiona. Dieser Telamon hat mit Hercule Troiam helfen gewinnen. Und dieweil er der erste gewesen, so auff die Mauern gestiegen, hat er Hesionam, des Laomedon, Königs von Troja, Tochter, zur Ehe bekommen, daraus Ainx gebohren. Sehet nu. B. 132. Und ein schöne Mater Deum, Die Göttin des Erdreichs, so ein Globum oder Kugel in der rechten Hand, und Cornu abundantiz,

den Horn mit allerley Frucht in der Linken hält, und hat ein Stadt auff dem Köpffe, siehet auff einem Thier, so Sphinx genant num. 133.

In Bindi Altoviti Wohnung, so nicht weit von Aeli Brück im Eingang der andern Gassen Bauco genant, gelegen, siehet man in einer Schlaffkammer ordentlich im Umgang auff ihren Füßen stehen die Köpff Vespasiani, Muri Scevole, Augusti, Antonii Caracallæ, Iulii Cæsaris, Galeriz Faußinæ, Opilli Macrioli, Marii, so siebenmal Bürgermeister gewesen, und die Sætyri sehr schön. Eben daselbst siehet man auch ein Bild Cupidinis so ein Wolfshäut, und des Aureumni, desgleichen viel Stücke Antiquitäten, und schöne Marmorsteinen Tafeln, alt und neue Arbeit.

Auff der rechten Hand stehet Petri Strozze Palatium, mit alten Bildnüssen gezieret.

Bernardi
Alberichi
Behausung

simony
-clug
-mua

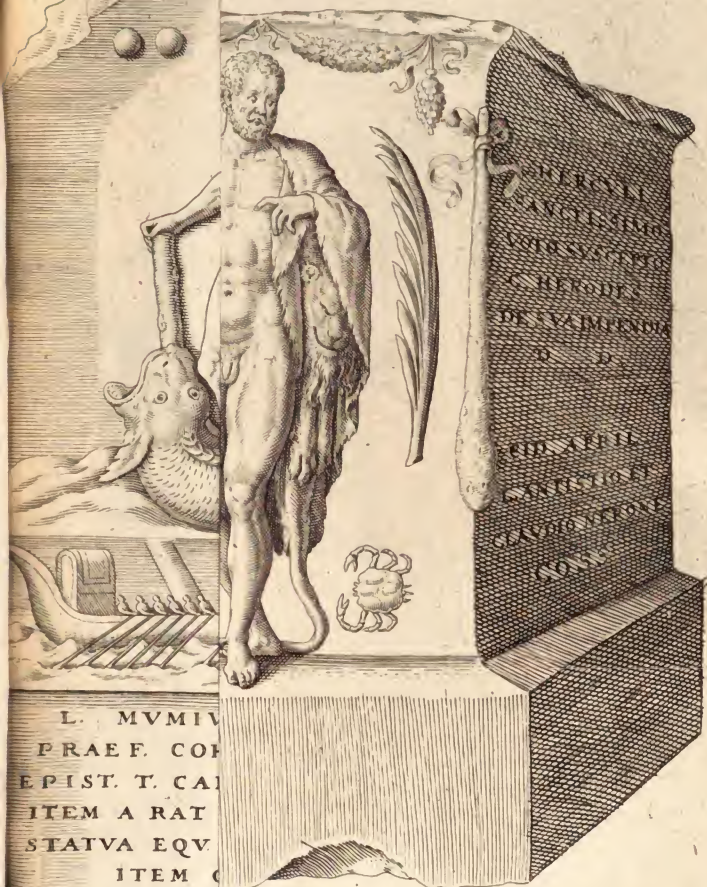
AT PORTAM OSTIENSEM
E REGIONE MONTIS TESTACEI
ANNEXVM MOENIBVS.

C. CESTIVS L. F. POB. EPVLO P. R.
TR. PL VII VIR EPVLONVM

OPVS ABSOLVTVM EX TESTAMETO DIB. XXV
ARBITRATV
PONTI PF. CLAMILAE HEREDIS ET POSTHI L.

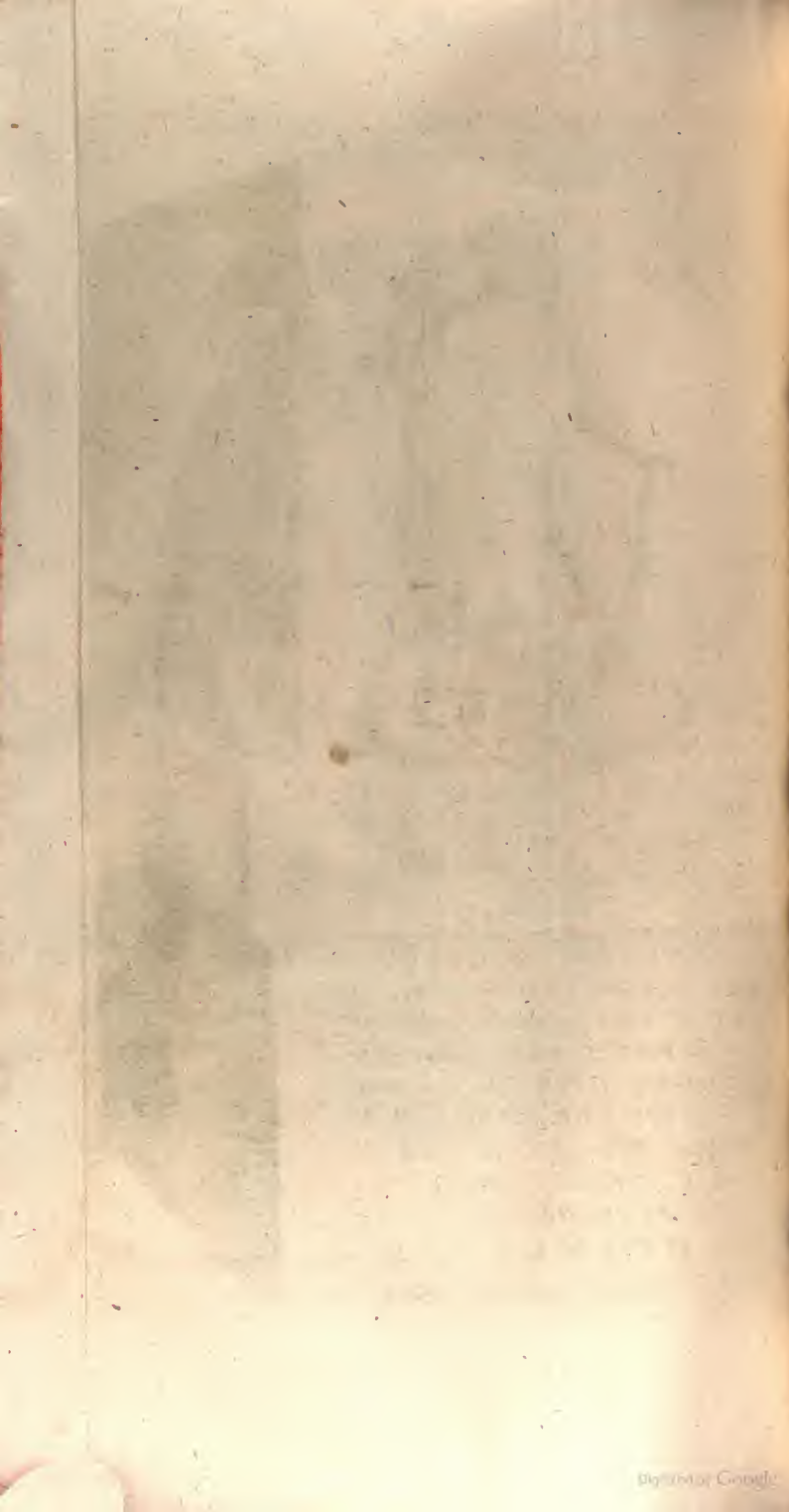


N. 2



L. MVMIV
PRAEF. CO
EPIST. T. CA
ITEM A RAT
STATVA EQV
ITEM C
ET DIVIS AVG
OMNIB. OR
EX SC. I
NEPTI

HERVLL
VAGLENI
VOTVAGLE
CHERODES
DE VAIMONDIA
D. D.
CID APIL
VOTVAGLE
VOTVAGLE
VOTVAGLE





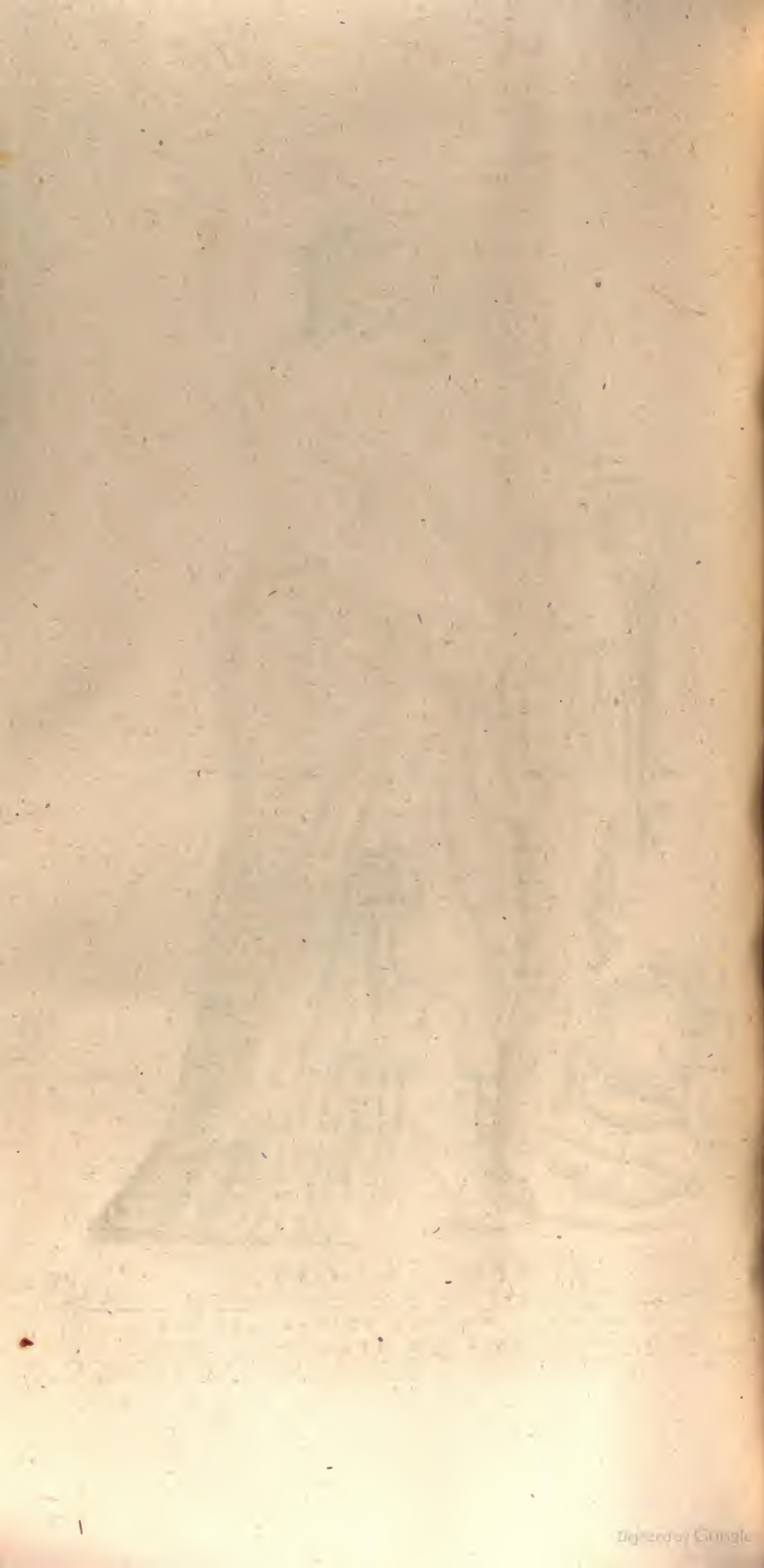
I DEVM

LA OTACILLA AVG.

TITD.

LAOMEDON GENVIT.
MI SOBOLES AL

EE.3.





*In domo Cardinalis Medichini
translatum Tibure*



D

M

QVINTIO INGENVO VETERANO
EX COH. III. P. R. EX. PROVINCIA
GERMANIA INFERIORE FELICI
MARCVS EVOKATVS PRAES ET
CIVES BENEMER. FECIT.

gezieret. Wann man in ersten Hoff des gern, und andere unbekandte Bilder
Haus kömt, stehet da ein groß weiß Mar- mehr. Allhie siehet man auch etliche alte
morsteinen Bild Meleagri und Atalantz, Oberschriften, Geschirr von Alabastr
welches ein löblich Werck ist, wegen der al- und dem Stein Simiche, deren Werth
ten Bilder und wunderbahre Kunst des man nicht schätzen kan.

Bildbauers. Die Gemach oben auff dies. Gegen über stehet Francisci Liscz Francisci
sem Palatio sind mit vielen Taffeln und Haus, darin stehen drey schöne Bilder: Liscz Haus
Bildern der Römischen Kayser gezieret, ein Vestalisch Jungfrau mit einem langen
Weil man aber solche und dergleichen Dr- Rock: Iulia Pompeij Magni Gemahl, mit
namenta zu Rom an vielen Orten siehet, einem Toga oder Römischen Kleid: und
wollen wir mit deren Erzählung niemand Pan, so ein halb Geiß ist, bey dessen Füßen
lang aufhalten: Es wird gnug seyn, wennsigt ein Widder. Unter dem Portico bey
sich ein Gast in Beschauung so vieler Ding Haus sind andere Bilder, als Pomona, Sil-
erlustirt, weiter fortgehet, und kömt an den vanus bloß, Fama, Bacchus, Arethusa
Orth, da sich die Straß auff zwey Seiten in Nympha, Cybele, Faunus, so ein Eigert hier
zwey Theil lencket. Das Theil auff der mit der Hand hält, und ihm mit einem Stes
linken Hand, so nach der Sabellorum Be- ken dräuet: Iuno Lucina in einem langen
hausung zeucht, weil nichts denckwürdiges Kleid, hält ein Zweig von einem Rosengar-
darinn zu sehen, lassen wirs fahren, desglei- ten in der Hand; Hebes Iunonis Tochter,
hen auch des Cardinals Sanctz Florz pa- welche mit einem Krug Wasser schöpffet:
latium, welches, ob es wohl viel Ding hat und Apollo, der ligt nackend mit dem
so man wohl in acht nehmen solte, jedoch Ellenbogen auff einem Baum, darum sich
weil sich solche nicht zu Antiquitäten, da ein Schlang wickelt. Dasselbst sind auch
von wir dismahls handelns, schicken wollen die Kopffbild Aventini, Königs Albz Lon-
müssen wirs auch bewenden lassen. Nach gze: Agrippinz, Germanici Tochter und
dem wir dann alles werden durchschau- Neronis Mutter. Im Garten dabey ste-
haben, wollen wir unsern Gang zur Straß hen viel alter Oberschriften und Stücke
Peregrini und an Berg Iordanum kehren, Antiquitäten, so wol zusehen.

auff welchem oben Pauli Iordani Pala- Eben daselbst in Hipertionis Gassen ist Cardinalis
tium stehet, so mit allerhand Ornamen- Cardinals Medichini palatium, da stehen Medichini
ten gezieret: Dann daselbst siehet man viel viel schöner Köpff trefflicher Männer; als Palatium.
alte und neue Ding, welche die Arbeit wol- lovis, Palladis, Iulii Czsaris, Augusti,
belohnen, dem, so sie beschauet.

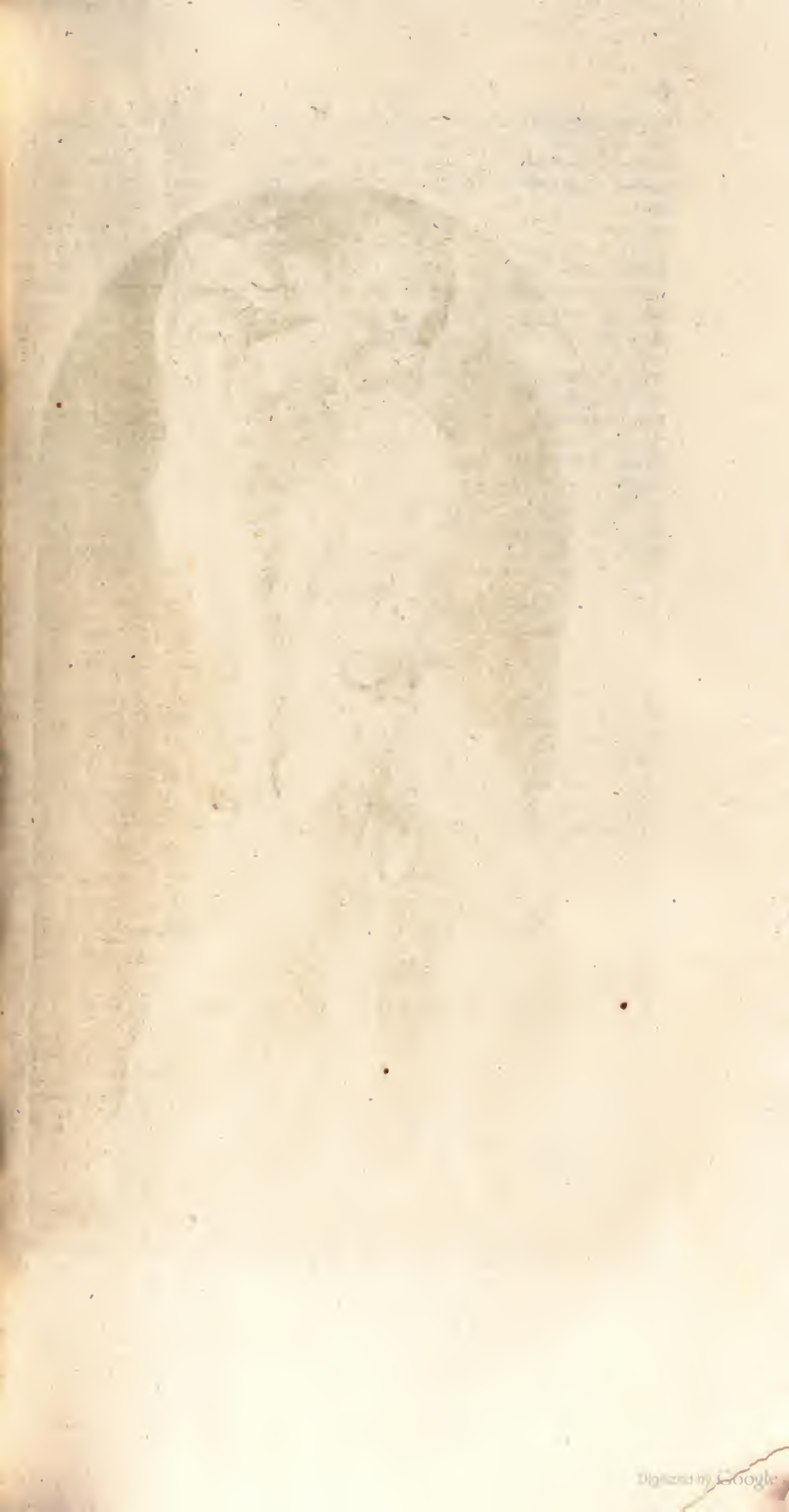
Ben Ardicio, so am Berg Iordano mit Kriegsbildern und Überschriften, wels
wohnet, siehet man ein schön nackend ches alles er mit grossen Kosten von Epbur
Mannsbild, so den Mantel über den lin- gen Rom führen lassen, seine Behausung
ken Arm geschlagen. damit zu zieren. Es stehet an einem Be-

Ben Vicencio Stampa in Campo Aisco- grabnuß ein miles Cohortium, Kriegs-
auff dem grossen Saal, siehet man viel mann, so mit num. B. 56. verzeichnet.

vornehmer Leut Köpff, als Lucretiz, Iuliz Am End der Gassen Hipertionis ist
Titi Tochter, Iuliz Mammez, Elit Per- das köstlich Gebäu Ariana, dabey steht Pasquin.
tinacis, Drossi Kayfers Tiberii Bruder, das köstliche Bild Pasquini, hernacher mit
und Tiberii selbst: Hadriani, M. Au- num. L. 3. verzeichnet, davon man nicht
relii Heliogabali, Neronis, Augusti, Phi allein in der Stadt, sondern auch in der gan-
lippi Macedonis Amyntz Sohn, Pal gen Welt zu sagen weiß, man hält ihm fast
ladis, Apollinis und sonstn mehr als durchs ganze Jahr Festtag, sonderlich aber
zwanzig Köpff, die man nicht kenne: Des auff S. Marci Tag. An dis Bild schlagen
gleichen Satyri, Veneris und eines lachen die Römer Blossen und Schmahschriften,
den Knaben: Drey Charites, eines Kna- daraus offenbar wird, was für schimpff-
ben Bild, so man vor Cordianum hält, liche Blossen oder Laster durch die ganze
desgleichen Fauni und Termini Köpff. Stadt getrieben werden, so wol von Für-
Von dannen geht man zu Cardinalis Pa- sten; Adlichen Matronen, als andern,
tei Haus, darin stehen etliche alte Köpff, welches oftmahls vielen zu grosser Schand
als Hadriani Augusti, Faustinz der Jun- und Nachtheil gereicht: Dann solche
E 3

Schiffen schonen keines Namen oder kunstreich gezieret: dergleichen zuen ge-
 Stand. Ja es werden oft die Ding an ge- si ummelte Weibsbilder, darunter eine von
 medtem Ort publiciret, so die Pabst ge- Marmorsteinen Michio grün abgewech-
 trieben, oder so sie in geheim geredt. So felt. Dasselbst ist auch Bacchus bloß, mit
 werden auch die Cardinal gemeinlich an die Reben und Trauben gekrönt und spielet
 sem Ort angetastet. Etliche wollen diß sey mit Satyro. Dieser Bacchus sol von Mi-
 Alexandri Magni Bild, etliche aber Her- chael Angelo Bonaroto gemacht seyn, als
 culis. Womit man aber solche ihre Mei- er zu erst von Florent gen Rom als ein jun-
 nung und Bohn beweisen wollen, wußt ich ger Geseß kommen, zu welcher Zeit Ra-
 mit, weil auch mit ein einiges Merckzei- phael Sanctus und Verbin der berühmte-
 chen fürhanden, daran man abnehmen unter den Malern war. Dieser mißgönnet
 möchte, daß es deren einer gewesen. Doch Bonaroto heimlich seinen guten Namen,
 sieht man daran, daß ein kunstreicher Mei- darum gedent er demselben sein Ehr, die
 ster daran gemacht hat. Es loben die Bild- von Tag zu Tag zunahme, zu verbinden. Mi-
 hauer heutiges Tags diß Werk sehr, we- chael war Sanctus Gemüth unverborgen,
 gen tierlichen Gleichförmigkeit der Glied- deswegen nimt er ihm für, wie er dann hoch-
 massen und Mäusen, wiewol es ganz zer- mützig und begierig war, sich also an seinem
 brochen und gestümmelt ist.

Nicht weit davon ist das grosse Palatium ihme bey den Römern einen Lob machen
 Cancellariz, so in vier Eck von Tiburtischen solte, darzu ihm seine Freunde helfen, sen-
 Stein aufgebauet und genommen worden derlich Cardinal Capotracatus, der ihn dann
 von den Ruins Amphitheatri Titi Vespas- geliebet und guts bewisen, weil er gelebet.
 kani, so man Coliseum nennet: Damit Also verfertiget nun Bonarotus aus altem
 aber ein so kößlich Gebäu nicht gar möchte Marmorstein diesen Bacchum mit so groß-
 in Abgang und in vergeß kommen, haben sem Fleiß und Kunst, als er immer möchte,
 die Pabst ein Theil stehen lassen, damit man und da das Bild ganz fertig war, brach er
 sehen könnte, was es für ein stattlich Gebäu ihm einen Arm ab, und steck den bey sich:
 gewesen, da es noch ganz gestanden: In den Fuß holet er auß, schreib seinen Namen
 diesem Palatio Cancellariz alsbald im Ein- darans, und verkleib es mit Pappay: Das
 gang stehen zuen grosse Weibsbilder, wel- Werk aber so er heimlich verfertiget hatte,
 che, wie man sagt, Opis und Ceres sollen hier in eines Bürgeres Weinberg vergras-
 gewesen seyn. Im Saal oben auff stehen ben, der in kurzem ein Haus darein bauen
 viel stattlicher Werk, welche mit ihren wolte. Da nun das Bild in folgendem
 Flüssen nach Kriegsordnung gestellt sind, Jahr von denen, so das Fundament am
 ein jedes in ein Marmorsteinen Behälter: Haus legen wolten, funden ward, da hat
 unter denen sind die Köpff Sept. Severi, man zu Rom, wie zu geschehen pfleget, ein
 Antonini Pii, Titi, Augusti, Domitiani, grosses Frolocken gehabt, und es dasselbst
 Kayser Getz, Frau Sabinz, eines unbes- für des Pabsts Palatium geführt, da es
 sandten Fichters, Pyrrhi Königs der Epi- viel gelobet, mit andern verglichen und vielen
 rotarum und Cupidinis Bild. Im hinter- vorgezogen haben: Allein Michael lobet
 sten Gemach hält man etliche zerbrochene sein Werk nicht sonderlich, sondern sagt
 Bilder: Zween junge Gesellen so Krüges seyen noch etliche Mängel daran. Da
 auff den Achseln tragen: Drey blosse Bil- der nun mit Sanctio in Zwenspalt geriethe-
 der, aber Contract: und mehr als fünf- hieß er ihn den Fuß umkehren, weisste ihm
 eig Köpff unbekannter Leut. Beym hin- den Arm, und hielt den neuen abgebro-
 dersten Winkel dieses Palatii ist Pauli Gallen Arm in das Bild, welches er mit Kalt
 Behauung, welche zwar klein, aber an zuvor angestrichen hatte, daß man meynen
 Gebäu und kunstreicher Arbeit weicht sie solte, es hätte lang gelegen. Hierdurch hat
 keinem grossen. Über dem ersten Thor Bonarotus durch Sanctus Urtheil einen groß-
 ligen Romuli Köpff in einem Marmorsteinen Lob bey den Römern überkommen.
 nen Nichio, darinnen steht Apollo na- Aber als das Bild wieder ganz worden
 dend mit einem Röcher: dergleichen M. Au- hat mans auff tausend Ducaten geschätz-
 reli Köpff. Im Hof steht ein grosser Pfei- er hats aber um fünfshundert verkauft.
 ler, welcher mit unterschiedlichem Laubwerk Wann man ein wenig von der Gangeln
 fürdaß





Der Farnes-
her Pala-
cium.

fürbaß gehet, kommt man auf der Farnesier Markt, so der gemein Mann la pizza del Duca nennet: darauf stehet ein so großes köstliches Palacium, als eines in der Stadt seyn mag, und ist dasselbig von Paulo III. Römischen Pabst Farnesio mit grossem Kosten auffgebaut worden. Im Vorhoff unter dem Gewölß sihet man unter andern Ionischen Seulen von Marmorstein Ophite drey Bilder, deren zwey kein Köpff haben, das eine aber ist noch ganz. Dasselbst ist auch ein Löw von Marmorstein, und nur der Leib eines nackenden Manns. Hernach stehen zwey grosse Weibsbilder, so kein Arm und Köpff haben. Im Porticu, so mit Seulen umgeben, stehen zwischen den Columnen zween Hercules, kunstreich gemacht, die sind allbeid nackend mit des Löwen Raub und Kolben: Der klein, welcher aus Orientalischem Marmorstein gemacht worden, wird sehr gelobt, an dessen Fuß steht geschrieben ΓΑΥΚΩΝ ΑΣΗΝΑΙΟΣ ΕΠΟΙΕΙ. Auf der linken Seiten, da man in Weinkeller hinab gehet, stehet Jupiter tonans. Der Weinkeller ist groß und wunderbarlich gewölbet, das Plaster ist mit gewürffelter Arbeit gemacht. Wann man anfänglich die Staffel hinauff steigen will, sihet man Venerem, Cupidinem, Floram und Neptunum: Besser hinauff stehet Hermaphroditus von Basalte oder Goldstein gemacht, hält die rechte Hand zurück auff's Haupt gebogen, hat ein Weibisch Angesicht und Haar, ist am Leib bloß, aber von Hüften an biß auf die Füß ist er mit einem Kleid bedeckt, und liegt dabey Instrumentum Musicum. Vorn im Spaziergang stehet Mercurius, und zween gefangene Könige des Numidæ (so aus S. Apostoli Tempel dahin bracht worden) welche am Thor zu beyden Seiten gestellet. Oben in den Balkern ist Pallas un Bacchus: Eben dasselbst ist auch Iuno die Königin aus Marmorstein, der Köpff, die Hand und Füß sind von Erz verguldet, auf beyden Seiten stehen die Najades nymphæ, Ihr Köpff, Arm und Schulbern sind von weißem Alabaster, die andern schwebende Kleider sind von Himmelsblauen und schwarzem Stein. In der nechsten Schlafkammer sihet man Venerem bloß, welche die Knie auff die Erden stellet, und Cupidinem, so bey ihr stehet, lieblich anschauet. Dasselbst sind auch drey Flüß von Marmorstein abgebildet und allerhand Köpff mit Brustbilden. Weil diß Palacium noch zur Zeit nicht ausgebauet ist, hat man in dem Theil zur Eybur zu; viel Seulen, welche man hernacher im Haus hin und wieder zum Ornate aufstellen wird, darunter ist Roma, so triumphirt, aus weißem Marmorstein, Ihr Köpff, Arm und Füß sind Messing. Desgleichen sihet Jupiter Capitolinus. Dasselbst sihet man auch zwey gestümmelte Leiber Herculis. Item, ein großer Fechter, dem hängt von Schulbern herab ein Schwerdt, den rechten Fuß setz er auff den Schild, und liegt bey ihm ein Helm und Kleid. Item M. Aurelius mit einem Ritterkleid, der den Rock zurück auff die Schulbern geschlagen, und hängt ihm da herab ein Rittergürtel mit einem Schwerdt. Item Venus und Hermaphroditus, so kein Köpff haben und sonst ein Weibsbild, so die Kleider zusammen gelegt und übereinander Arm geschlagen hat. Alhie ist auch Sabina biß an die Brust halb nackend: Desgleichen die Natur mit vielen Wämmen, um umgeben. Item Antoninus Pius: Der Sommer mit Ähren gekrönt, Jupiter nackend: Leda, so ein Knie auf die Erden setzet, und streicht mit der rechten Hand frechlich einen Schwan. Nympha Oreas mit eines wilden Thiers Haut bekleidet. Mercurius trägt ein Mägdlein auf dem Arm: Hercules steuert sich nackend wider einen Baum, und hängt bey ihm ein Röcher mit Pfeilen, Pallas ist bekleidet, Alculapius hat Schue an, nach der alten Manier. Ein Fechter hält ein todten Knaben rücklings auf einer Hand. Triton so biß an Gürtel ein Fisch ist. Terminus nackend. Minerva, so kein Köpff hat. Sacyrus mit Hörnern nimmt einen Jüngling mit freyen Gebärden in die Arm, und lehrt ihn auf einer Pfeiffen, welche neue Stangen hat. Ein nackend Mann, so sein rechte Hand auff den Rück thut, und ein Schleuder darin hält, Mercurius mit einem Hut und Heroldesstab, zeugt mit der Hand einen Beutel zu. Bacchus mit Weinbeeren gekrönt und Panthera Raub bekleidet. Rom steht Rom so triumphirt, und ist gestellet auf die Harpyas: auf beyden Seiten hat sie geflügelte victorias.

An diesem Ort sihet man auch das Meerschwein

schwein so einen Knaben auff dem Rück trägt: und ein Siegeszeichen von Marmorstein, Veltz oder einer Bestialischen Jungfrauen Bild auß schwarzem Stein, Vespasiani, Antonin, Octavi Augusti, Fauni, und vieler ander Köpff die man nicht kennt: Alhie sind auch köstliche Marmorsteinen Tafeln, die eine hat zwey Mann und Weibsbilden: Auff der andern siehet Silenus, so ein Pfeiff auffbläset.

Dergleichen Priapus bloß, und ligt nah bey ihm ein Weib, und Centaurus Hadriani, Iulii Caesaris, Florz, Iovis, Minervz, Catonis und anderer mehr Köpff siehet man allhie. Item ein Marmorsteinen Berg, auf welches Spizen Hercules den Marathonischen Ochsen aus Attica schlachtet.

Auf des Berges Seiten ist ein Schlang, so in ein Loch krecht: Ein Löw springt auf einen Ochsen: Ein Widder, Schneck, Raub des Löwen. Zween Burgermeister: Zwei andere Weiber, welche ihre schen: sonst noch zween Hirsch so weiden: Ein Wolf schläft in einer Gruben. Ein Hirt mit einer Pfeiff von eiss Stangen, welche am nachsten Baum hängt. Zwey nackend, und hat das Kleid uff den Rück gejo: junge Schwein so schlaffen: Ein Adeler, gen: Einen Hirt mit einer Phrygischen Schlang, so sich unten um den Baum kapp. Es stehn auch noch wohl uff sunst schlägt. Ein Spurhund und Hirtich. Diß sig Kayser und trefflicher Leut Köpff da, alles ist aus einem Marmorstein so künstlich gemacht, daß sich einer über des Bilders hawers Kunst und Fleiß nicht genug verwundern kan. Diß Werk hat man funden in Thermis Antonini.

Norcier
Haus.

Gegen das Farnesi Palatio über steht der Norciarum Haus, an welchem man viel Überschriften siehet, und Adoni dem bloß und vollkommen, welcher einen Stab in der Hand hält: Etliche meinen es sey Melesger, weil ein wilder Schweinekoppff bey ihm ligt, und ein Hund, der sich stellt, als ob er spüre. Diß hat man auf dem Berg Ianiculo in einem Weingarten funden, man schätzt es auf sunst tausend Ducaten werth. In ganz Rom findet man nicht ein solch vollkommen Bild. Es werden die Bilder bey keinem Volck so theuer ein Meermunder bezahlt, als eben zu Rom. Dann sie allesamt geben so viel auf solche Ornamenten, daß sie der werth Unkosten darauf wenden, damit sie nur derselben bekommen.

In gemeldtem Haus steht auch Venus bloß, so nicht geringer geschätzt wird als

Adonis. Allda siehet man auch Dianam geschürzt, mit Köcher, Bögen, und Pfeilen gewapnet: und zwei Orcaes, so Köcher und Bogen tragen. Dasselbi siehet auch ein Bild Boni Eventus, welches in der rechten Hand ein Spiegel, und in der linken Hand ein Kranz von Dornen hält: Diß köstlich Werk hat Praxiteles zuericht. Ein Sohn Mammex Augulz, des Kayseris Alexandri Severi Mutter. num. 2. 62.

Im Haus Latini Iuvenalis della Reni, Iulii Caesaris, Florz, Iovis, Minervz, Catonis und anderer mehr Köpff siehet man allhie. Item ein Marmorsteinen Berg, auf welches Spizen Hercules den Marathonischen Ochsen aus Attica schlachtet. Auf des Berges Seiten ist ein Schlang, so in ein Loch krecht: Ein Löw springt auf einen Ochsen: Ein Widder, Schneck, Raub des Löwen. Zween Burgermeister: Zwei andere Weiber, welche ihre schen: sonst noch zween Hirsch so weiden: Ein Wolf schläft in einer Gruben. Ein Hirt mit einer Pfeiff von eiss Stangen, welche am nachsten Baum hängt. Zwey nackend, und hat das Kleid uff den Rück gejo: junge Schwein so schlaffen: Ein Adeler, gen: Einen Hirt mit einer Phrygischen Schlang, so sich unten um den Baum kapp. Es stehn auch noch wohl uff sunst schlägt. Ein Spurhund und Hirtich. Diß sig Kayser und trefflicher Leut Köpff da, alles ist aus einem Marmorstein so künstlich gemacht, daß sich einer über des Bilders hawers Kunst und Fleiß nicht genug verwundern kan. Diß Werk hat man funden in Thermis Antonini.

Im Haus Iordanis Boccabelli bey Campo Florz stehen die Köpff Kayseris Getz, als er noch ein Knab gewesen: Diatracipitis; Iovis: Cybeles: Faustina: Martiz Oracilla: Panos: Herculis und Cupidinis, wie auch sonst unterschiedliche Stücke Antiquitäten, so mit grosser Kunst und Fleiß gemacht.

Bey Luca de Mass'nis siehet man die Luca de Mass'nis Köpff Octavii Augusti: Tylerii: L. Severt: drey Köpff Neronis: Bruti des Burgermeisters: Iuliz: Sabinz: Aldrubalis: Marii: Fauni so lächelt: und sonst mehr als vierzig unbefandter Person: Dasselbi ist auch Apollo nackend ohn ein Köpff, und

Nicht weit von Campo Florz steht Cardinalis Capoferrari Behausung, welcher Capoferrari behauet: Sie ist wol kleiner, als der Farneser, aber an Zierden und Kunststücken gleich: Dann sie ist auswendig und innwendig mit allerhand Bildnissen abge-

Luca de
Mass'nis
Haus.

Cardinalis
Capoferrari
Behausung.

In domo Noniarum

A. 62



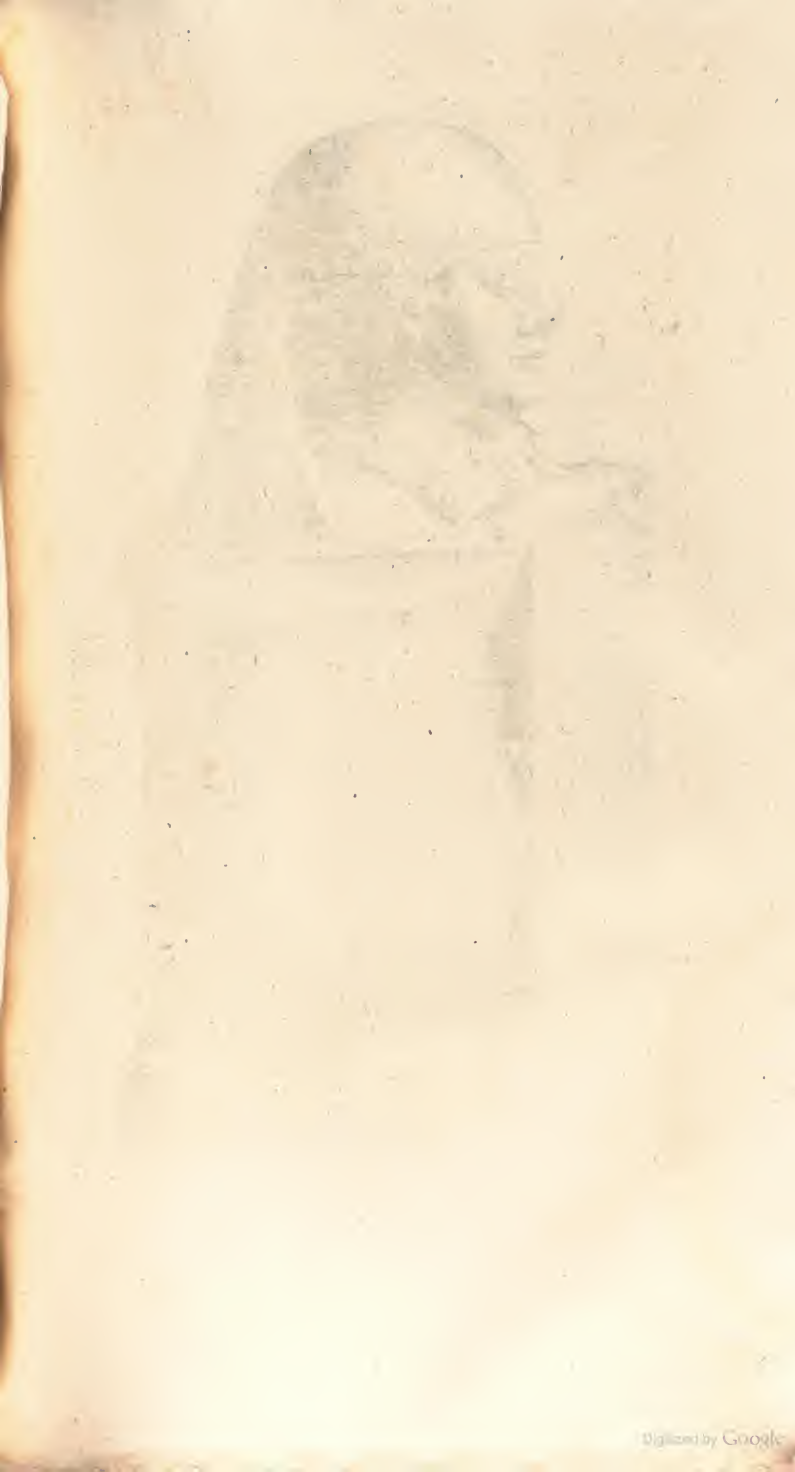


B. 63

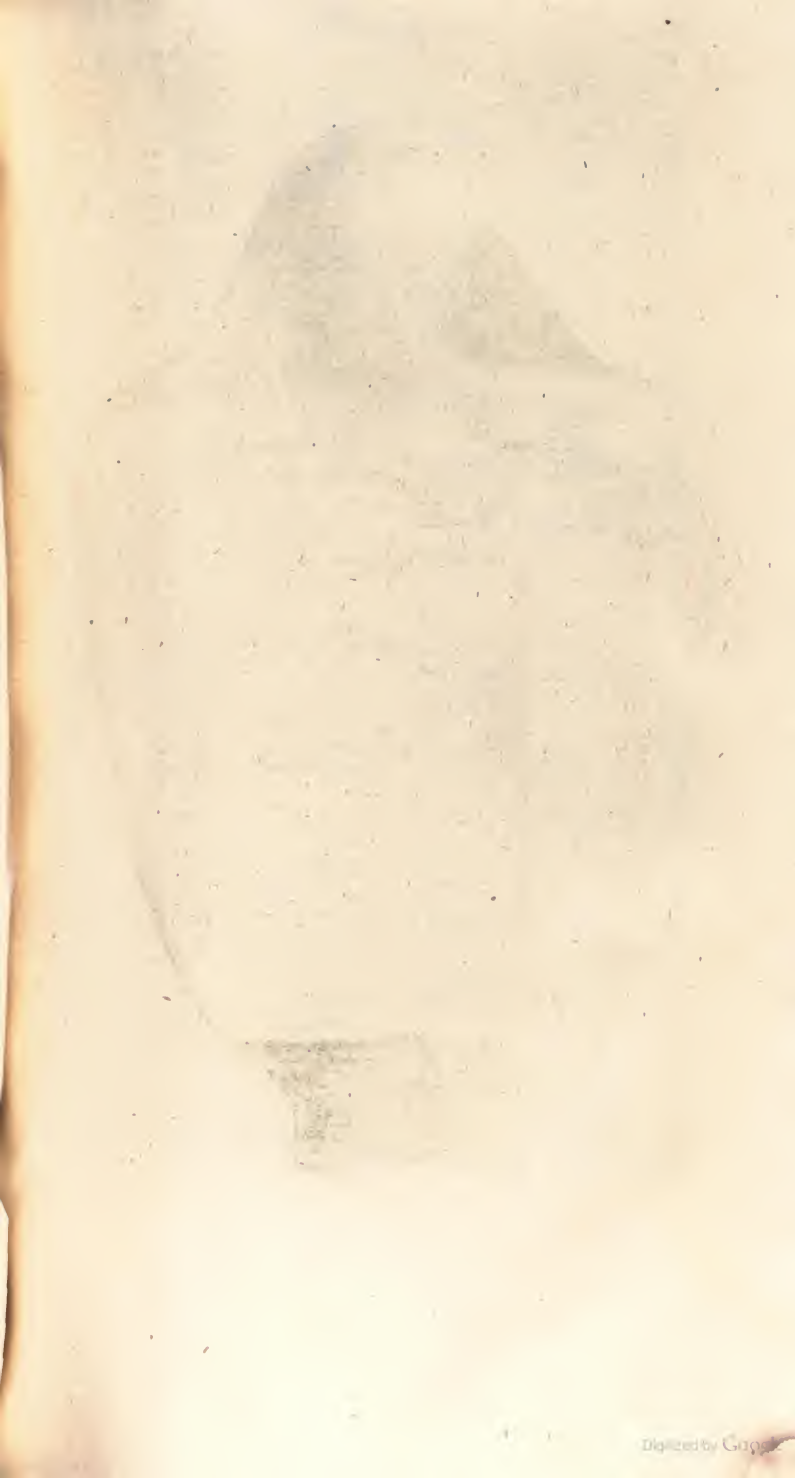


In domo Norciarum.











abgemahlet: Regent über den Venzgen ist Venus (welche nach Liviae Columnz der schönsten Fürstin Ebenbild gemahlet worden.) Alles was man daselbst sieht, das sind Ding, so mit der Lieb umgehen. Die Complexion der Menschen ist Sanguinea, und wird alles mit dem Element der Luft gezeichnet: Also stehen an den andern Gipffeln die Complexionen Cholera, Melancholica, und Phlegmatica.

Die Elementen: als Feuer, Wasser und Luft. Die Zeiten als der Sommer, Herbst und Winter. Regenten sind Mars, Saturnus und Janus. Es ist ein schön Werk.

Dieser Cardinal ist ein verständiger scharffsinniger Mann gewesen, freundlich und Kostfrey, welcher Michaelen Angelum sonderlich lieb gehabt, derwegen er bey demselben hat zu wegen bringen können, was nur künstlich hat mögen erdacht werden. An sein heimlich Gemach hat er Iovis zwölf Ehebüchlein kunstreich gemahlet, bey dem grossen Saal davon wir droben gehandelt, ligt das Atrium, so voll alter Götzenbilder und verglichen stehet. Dann hie sind man Iovem, Mercurium, Ganymedem, Venerem, Bacchum, Floram, und andere mehr, so wol Bürgermeister, als auch Römische Matronen und Kayser von Marmorstein zugericht. In dem nächsten Spaziergang steht Atrium Navii des Augusti Bildniß, welches einen Beckstein mit einem Schermesser zerspaltet. Desgleichen Venus sehr schön von Alabasterstein, die spielet mit Cupidine.

Wann man aus Capoferrati Palatio kommen, muß man sich wieder auf Campum Florae begeben, in welches Obertheil, da die Uhr stehet, der Vennorum Behausung zu sehen ist, welche gebauet worden unter Pamponii Theatri ruinas, davon man noch zur Zeit ein Stück, so ganz ist, bey den Ställen, an diesem Haus findet.

Von dannen geht man über den Judenmarkt auf den Fischmarkt, darauf stehet S. Angell in Pescaria Tempel, welcher Zeiten Junoni der Königin geweiht gewesen: Als er auf ein Zeit durch Brand verzehret, da sie nun hiß in Egypten verstorben, habens Sept. Severus und M. Aurelius wider aufgebauet, wie die Oberschrift an dem Gipfel ausweist, die also lautet: aus grossen Krüge voll Wassers gemacht,

IMP. CAES. L. SEPTIMIUS SEVERVS PIVS, PERTINAX AVG. ARABIC. ADIABENIC. PARTHIC. MAXIMVS TRIB. POTESTAT. XI. COS. III. P. P. ET IMP. CAES. M. AVRELIVS ANTONINVS. PIVS FELIX. AVG. PONT. MAX. TRIB. POT. VI. COS. PROCOS.

INCENDIO CONSVMTVM RESTITVERVNT.

By S. Angeli Tempel stehen noch sehr hohe Säulen, welche zu Septimii Severi Porticu gehören und Mercurio dedicirt worden.

Neben diesem Porticu stehen Gabriellis Vallati Haus, darin sind viel Überschriften und alte Marmorstein, bey welchen die, so gern Antiquitäten sehen, nicht vorüber geben, sollen, dann sie wol werth sind, daß sie beschauet und notirt werden.

Von dannen komt man zum Turn der Arantiorum (den der gemeine Mann la Torre delle citrangoles zu nennen pflegt) dabey ligt Marii Delphini Haus: In dessen Garten stehen auf einer Key sehr viel Überschriften, die sein Vatter Gentilis, als die Stadt in des Herzogen zu Borbonis Belagerung geplündert war, von unterschiedlichen Orten zusammen bracht, und in sein Haus setzen lassen. Hierin stehet auch Canopi Bildniß in Gestalt eines Wasserkrugs, von dem Stein Simithe gemacht. Vorn am Gipfel stehet ein Tafel voll hieroglyphischer Schrift, damit man die Geheimnuß der Opfer gemeldet: Abgotts Canopi lehren wollen, wie viel gelehrter Leut dafür halten. Sehet die Figur num. 6. und 7.

Der Abgott Canopus, aus einem Wasserkrug gemacht, ist von den Egypter geachtet worden, und komt daher. Da die Chaldeer das Feuer für ihren Gott gehabt, streiten dürfen, dann ihr Gott alle andere überkommen, haben des Canopi Priester diß erdacht, daß sie ihren Abgott von einem über dem Gipfel ausweist, die also lautet: aus grossen Krüge voll Wassers gemacht, derfelf

Derseib hatte gar viel kleine Pöchlein, so sie mit Wachs zugemacht. Da nun die Chaldeer ihren Gott, das Feuer, gewaltig zugericht, ist dieser Canopus darein geworffen. Da aber das Wachs angefangen zu schmelzen, und das Wasser heraus gelauffen, hat es das Feuer ausgeloschen. Daher dann dieser Abgott von den Heyden für den Ueberwinder aller Götter gehalten ist worden. Es ist kein Fürst oder auch Patricius unter den Römern, der so viel alter Münzen bey einander habe, als dieser Delphinus: Und hat solche sein Vatter Gentilis mit grossem Kosten und Fleiß in langer Zeit zusammenbracht, darin der Sohn dem Vatter nachfolget, und sie noch täglich vermehret. Ohn die Stateres, die er in seinem Hauß hat, sind man auch noch alte von Messing bey ihm, nach welchem die andern gemacht werden, welche die Kaufleute hin und wieder in ihren Krämen zum Gewicht brauchen.

Die von dannen kan man mit gutem Zug zum Senischen Palacio kehren, welches nicht weit von Campo Florz ligt: Wann daselbst besehen, mag man sich etwas höher hinauf gegen Hyperione über, zu der Maximorum Behausung erheben, darin steht ein schön groß Bild Pyrrhi Königs der Epitotarum, mit einem Helm und Harnisch, hält in der rechten einen Schild, und schlägt den Mantel über die Schultern.

Dies Bild haben sie von Angelo de Maximis um zwey tausend Ducaten erkauft.

Allhie siehet man auch neben Iulii Cæsaris Kopf von Marmorstein viel andere Antiquitäten von Marmor, Taffeln, Geschirren, Gemahlts und Stücken, daran man leichtlich des Herrn Vermögen abnehmen kan.

Etwas besser drunten ist Cardinals della Valle neues Palacium, welches dieser gelehrte und stattliche Fürst mit vielen alten Ornamenten gezieret hat.

Dann vorn heraus stehen viel Bildnuß der Bürgermeister und Kayser, darunter sonderlich gerühmt werden, Horrensus und Pison, der auch Frugi genennet worden: Desgleichen Ceregius. Besser drunten siehet man viel Uberschriften, so wohl Griechische als Lateinische. Desgleichen viel Steinern Holzfähle und gehauen Pfeiler gar schön zugericht, welche zu meiner Zeit

noch nicht an einen gewissen Orth gestellt waren. Im Obertheil, dahin man auff Staffeln hinauf steigen muß, auf der rechten Hand ist Marius an ein Seil gebunden, welches kunstreich Werck Leuxides gemacht und in Concordiz Tempel ausgegraben worden. Im ersten Hof stehen zween Satyri ohne Arm, die tragen Körb voll Frucht.

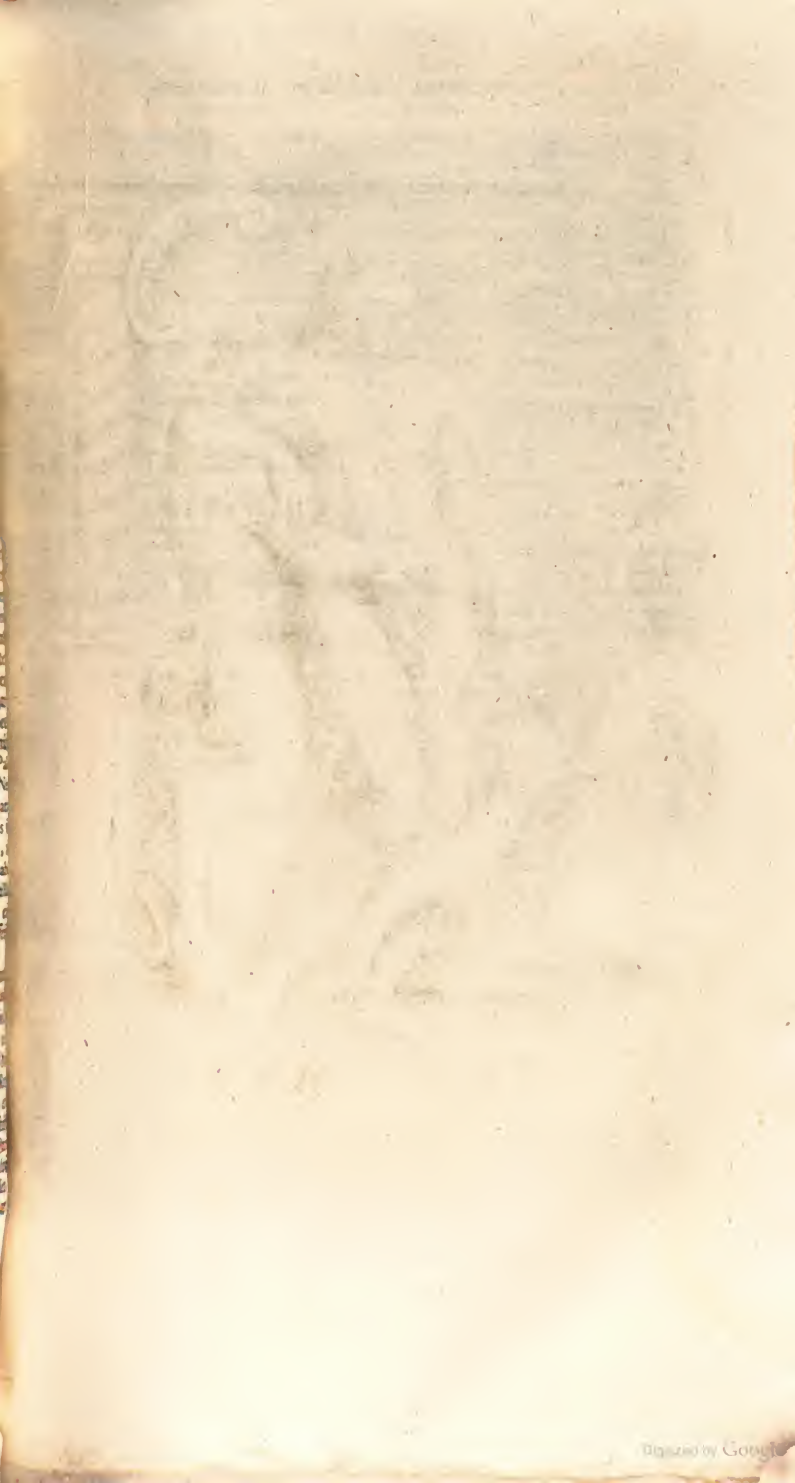
In der ersten Schlaffkammer sind acht Köpff mit gewapneten und bekleidten Brustbildern, als Iulii Cæsaris, Milonis Crotoniatæ, Getz des Römischen Kayser, drey Weibsbild, die man nicht kennet, und zwey Knaben Bild.

Auch sind daselbst mehr als vierzig Köpffbild von allerhand Marmorstein, darunter Hercules, Silenus, Pan und andere. Weil das Volk zu Rom sich zu viel sehr auf die Antiquitäten beflisset, ist es dahin kommen, daß die, welche die Bilder nit ganz kauffen und bezahlen mögen, dahin trachten, damit sie oft nur ein Stück, sonderlich aber den Köpff überkommen, den sie heimlicher Weiß abreißen von den Leibern, und also ihnen eignen. Daher folget, daß man hin und wieder die Leiber ohn die Köpff nicht erkennen kan, und die Köpff langsam ohn Leiber. Auf der linken Seiten stehen grosse steinern Larven, gleich wie man dran siehet in dem Lustgarten an des Pabsts Pallast, so mit Seulen umgeben. Daselbst sind die Bildnuß auch in schöner Ordnung gesetzt, als Pallas, Cybeles, Phaethon, Victoria, Neptunus und Apollo von Goldstein Battilius oder Lydius genannt, Hercules so den Löwen auß dem Wald Nemea, in Griechenland gelegen, erwürgte, Sabina Hadriani, Poppea Neronis, Lucillz Pompejani Gemahl, zwey Napzz, ein Najades, Flora und ein Musa, so ein Pfeiff in der Hand hält.

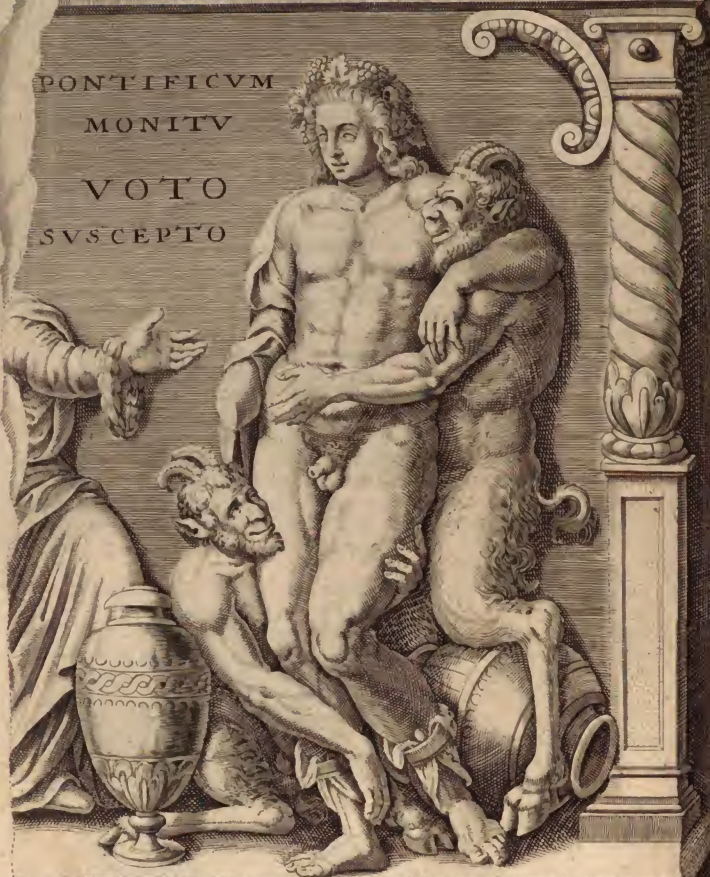
In angedeutem Palazio an der Wand stehen Bilder uff ihren Füßen und Nischens, darunter sind vier, so kein Köpff haben, eines mit einem Harnisch, das ander mit einem Kleid auß rothem Marmorstein, die andern zwey sind gewapnet. In der Keydrobig sind vier ander Bilder ohn Arm, etliche bloß, etliche mit Tagis. Daselbst steht auch ein grosser Köpff Iovis: vier grosse Larven, und fünff Sabinz bekleidet. Iupiter bloß mit eine Adler, der ist auf ein Tafel gestellt,

Stater ein Gewicht von vier Quenten oder ein halb Loth.

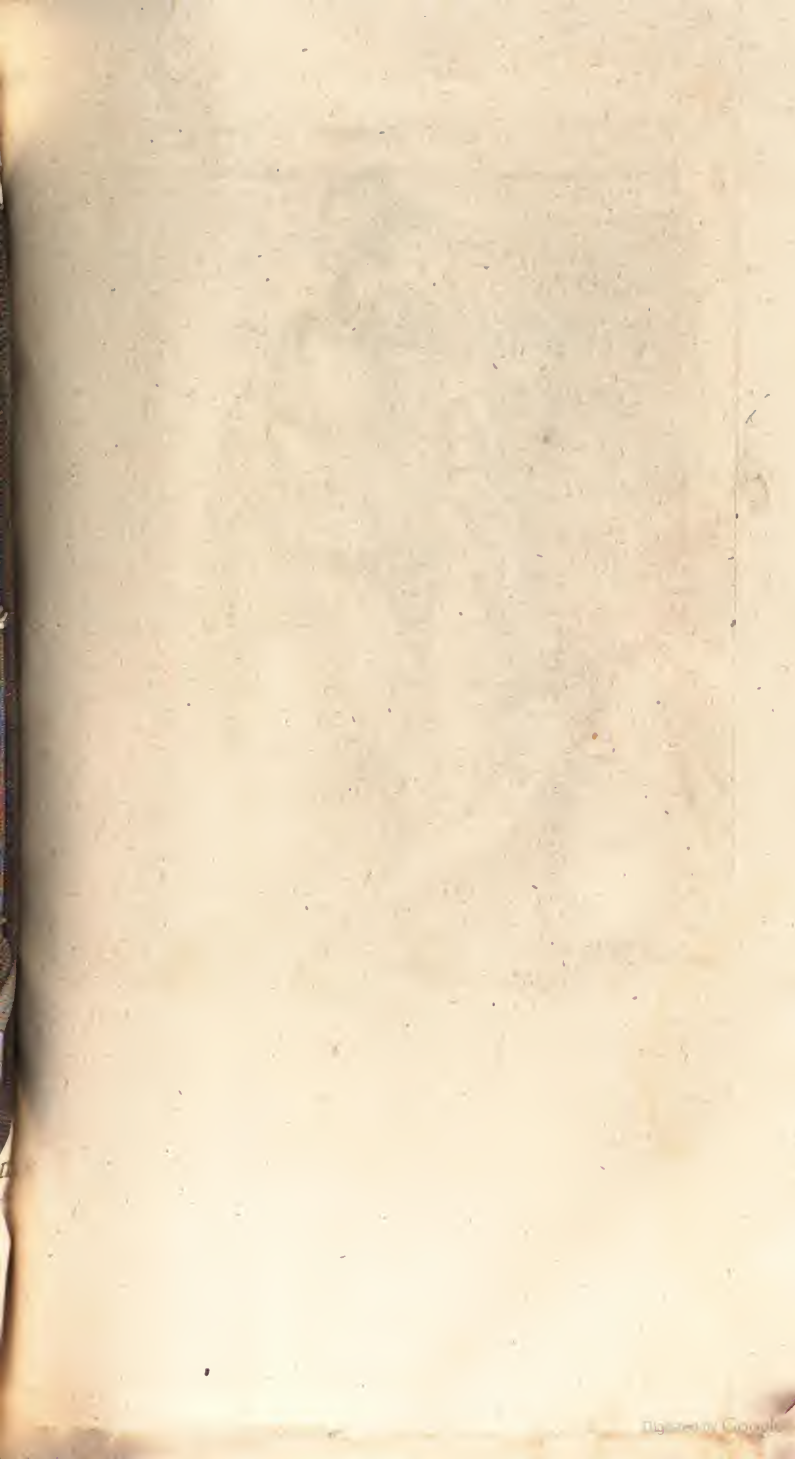
Behausung der Maximorum.



PONTIFICVM
MONITV
VOTO
SVSCEPTO



LIBERO PATRI
HECATAEVS D.



In domo Card: Vallæi in dia
Sub Statua Nēpti



an welcher Centaurus siehet. Desgleichen ist Neptunus auch daselbst gestellt auff ein Taffel, daran siehet Meleagris Nacht: Item Faunus bloß, der bedeckt sein Schüldern und Brust mit einer Widderhaut. Item Mercurius bloß, und hat einen zusammen gewickelten Mantel auff dem linken Arm liegen: Zween Weibsbilder mit einer alten Tracht: Zween gewapnete Bild: und vier Tafeln, daran allerhand schön Gemähls ist. Auf der linken Seiten steht anfänglich Minerva in einem langen Kleid; Kayser Hadrianus mit einem Ritters Kleid: Hercules mit des Löwen Raub: Kayser Otto und ein Weibsbild eines unbekannten Namens: Zwischen diesen fünf Bildern stehen vier Taffeln mit statlichem Gemähls. In den vier Winkeln sind man vier gefangene König, und steht ein der auff einem besondern Fuß, drey sind aus roth Marmorstein, der vierde von weißem. Unter einem König ist gesetzt der Herculis Bild, so gestümmelt. Unter dem andern aber Bacechi Bild. Auf der rechten Seiten ist aufgestellt Hermaphroditus bloß, Iupiter, Bacchus, Hercules, Apollo, Praxitelis Arbeit: Mars, Kayser Galba, Antoninus Pius, Constantinus Magnus, und etlicher Bürgermeister Bilder, darunter eins Sallustius, das ander Nemmius seyn soll.

Eben daselbst im Umgang des Oberhoffs sind Taffeln sehr kunstreich gemahlt, daran stehen Marci Aurelii Antonini Triumph abgerissen, wie sie im Vorhof des Capitoli gesehen werden, und sonst Taffeln, daran stehen allerhand Ceremonien der Opfer. Im Hoff am Garten (darinnen Granat, Pomerantien, Cedern; und andere frembde Bäume gepflanzt sind) stehen Marmorsteinen Taffeln, daran siehet man die Priester der Cybeles im Proceß gehen mit Zimbale, Item der Najadum Chor, und Nacht Meleagri, und sind gemeldter Tafeln, so fern ichs recht behalten, auf

In dieser Gegend hat Valerius Cardinalis de Valle noch ein ander Palatium, welches an dem neuen Gebäu steht. Im Hof hierbey in der Mitte stehen viel alte Bilder Bacechi, so unterschiedliche Künstler gemacht. Ein nacketer Bacchus, mit Rüben und Trauben gekrönt, und wird von 2. Satyris gehalten. num. 149.

Ganymedes, mit einem Adeler und Donner. Therys, Hercules, Apollo, Venus, Mercurius, Faunus und ein Fchter: Auf der linken Hand des Porticus ist Orpheus mit einer grossen Laute, und Bacchus so Weinbeeren und Früchten im Schoß hat: Arys ein Hirt vom Berg Ida, so sitzen und ein Pfeiffen aufbläset: vor der fördersten Pforten steht ein großer Porticu stehen zween Kopfbild unbekannter Personen, und sonst ein grosses. Vorn am Giffel auff der rechten Seiten ist Venus aus roth Marmorstein, der vierde von weißem. Unter dem Herculis Bild, so gestümmelt. Unter dem andern aber Bacechi Bild. Auf der rechten Seiten ist aufgestellt Hermaphroditus bloß, Iupiter, Bacchus, Hercules, Apollo, Praxitelis Arbeit: Mars, Scipionis Africani, das ander ist unbekand, über diese ist gesetzt ein Meerwunder gleich einem Meerschwein, darauff sitzt ein Knäblein. An den eifern Handhaben, oder Ringen des Gemachs, welche in dem Umgang des Hoffs gesehen werden, stehen viel Knaben, Greifen, und andere Thier Bilder, welche allesamt alt sind. Vorn am Eingang des Sommerhauses steht ein Junger Gesellschaft, so die Knie beugt, und seinen Kopff über sich hält: Auf den dreyen nächsten Pforten steht auf einer jedern ein Marmorstein Kopff, und ein jeder auf seinem sonderbaren Fuß und Nischio. Im Saal zur rechten ist Antoninus Pius. Über der folgende Pforten ist eines Bürgermeisters Kopff, etliche wollen, es sey Brucus. Desgleichen Faustina M. Aurelii Gemahl. Alle Pforten in diesem Palacio sind von unterschiedlichen köstlichen und alten Marmorsteinen aufgebauer worden. Unter andern ein schöner alter Grabstein, drauff die Göttin Fides mit einer Zurelstauben, Dea Flora mit etlichen Blumen in der Hand, und Vesta, mit 2. andern Priesterdienen. sehet num. B. 68. Item eine schöne Sabina, des Kayfers Hadriani Weib num. 147.

Und eine Lucilla des Kaisers L. Veri Gemahl. num. 150.

Neben diesem Palatio hat der Bischoff della Valle seine Wohnung, darinn steht ein weißer hoher und viereckichter Marmorstein mit einer Sonn- Uhr und Zeichen des Himmels: darin werden eines jeden Monats Tag und Stund gezeigt, und was die Alten pflegten zu observiren, so wohl der Götzenopffer, als auch das, so zum Ackerbau gehöret, wie wir heutiges Tags mit unsern Calendern thun. Sehet 140. 141. und 142. In gemeldter Behausung sind viel alter Uberschriften, Zeichen und Bilder, welche wegen der Zier und Kunst hoch gepriesen werden.

Das Haus daneben ist Casarelli: In dessen Hof stehen zwey Bilder mit togis, so keine Hand haben, und sind durch den langwierigen Stand und Zeit zerrissen.

Auf der andern Seiten steht der Alaberiner Haus: In dessen Garten liefert man viel Grab- und Oberschriften: Desgleichen viel Götzen und vortrefflicher Leuth Bilder.

Der Cincier Behausung ist nit weit davon gelegen, darum sieht man neben andern Ornamenten ein schön Bild Vertumni, so einen Turbis in der einen Hand trägt, und in der andern einen Karst. Eben daselbst ist auch Apollinis Pythii Bild bloß und ganz.

In Iulii Cæsarii Haus im fordersten Hof steht Adonis bloß, und hat kein Arm. In seinem Garten, welcher nicht weit davon ligt, sind vier Weibsbilder bekleidet: Eine trägt ein Geschir: Man heist diß Cariatidem: Die nechst dabey ist Venus: und diß ander Weibsbild, so bey Venere steht, ist nackend von einem Marmorstein gemacht. An jetzt genandtem Orth sind noch vier Weibsbilder, darunter drey bekleidet, und eine nackend ist: sind alle ganz, ohne daß sie keine Arm haben: Bey der Gartenthür sitzt ein Bild, so keinen Kopf hat. Item zwey lanibifrontes, und sonst viel Brustbilder, die allesamt auf sondern Füßen stehen: darunter ist Propercius der Poet, Vespasianus, Galeria Faustina; Gegen dem Propercio über steht Faustinz der Jüngern Kopf, Alabastr Aug. da er noch ein Jüngergesell gewesen, Bacchi mit dem Raub eines Weibes, und ein Bild, so man nicht kennet;

Alle diese Werck sind kunstreich und vollkommen bereit. In einer andern Schlaffkammer sind fünf und zwanzig Köpff der Römischen Kaiser, und sonst trefflicher Leut: Einers Weibskopff vom schwarzen Stein: fünf gestümmelte Leiber, und ein Ergen Schinbein, welches Michael Angelus hoch rühmet.

In Ambrosii Lilli Behausung steht Pompeij Kopf, und im untersten Hof allerhand zerbrochene Bilder: Desgleichen ein Marmorsteinen Tafel, darauf Hercules Thaten mit einem schönen Kunststück gemahlt sind.

Bei Ascanio Celso über dem Fenster des untersten Gemachs steht Bacchus Kopf, und ligt über seinen Schultern eines Widders Haut. In einem andern Fenster steht auff einem Fuß Saryri als lachenden Knabens Kopf mit Blumen getrönet, und hangen an seinem Kinn zwey Zwacken, gleich wie man an Geissen sieht. Im Hof steht ein halber nackter Mann von köstlichem Marmorstein, der um den Kopf und Brust bekleidet ist.

In Cavallerii Haus in der Cammer auf der linken Hand stehen viel Köpff und treffliche Bilder, darunter ist Faunus nackend, hält in einer Hand ein Trauben mit der andern hebt er eines wilben Thiers Haut, so voll Trauben und Frucht ist, in die Höhe. Diß Bild steht auf einem rothen Marmorsteinen Fuß. An gemeldtem Orth steht Venus bloß, und ein Knäblein sitzt sitzend ein Trauben: desgleichen ein ander Knab sitzend auf einem Felsen, un hält Nagel saamen in der Hand. Item zwey gekleidete Priester: Silenus sitzt auf einem Indianischen Thier, und zeugt einen Schlauch zu: Die Göttin der Natur steht da mit schwarzem Angesicht und Händen, und mit sehr viel Mammen ordentlich rings umher und allerhand Thieren gezieret: Diß ist gestellt auf einen alten Altar: In vier Windeln stehen vier Weiber und ein Leuchter in der Mitt, darbey opffert man auf einen Altar, und ligen zwey Hirsch druff: Eben daselbst ist ein Marmorsteinen Tafel, darauf steht Hercules so gegen Nessum Centaurum streitet. Im Garten stehen zwey Bilder von Alabastr ohn Köpff, und ein Leib Victoriz mit Flügeln: Item acht Fuß an Seulen mit schönen Ornamenten, Im andern Garten sind zwey Knaben, so auff zwey

Ambrosii
Lilli
hausung

Ascanio
Celso.

Apud Card:













The image depicts a grand architectural space, likely a library or a temple dedicated to knowledge. At the top, a pediment features a relief of a horse and rider. Below this, a frieze shows various figures, including a running man and a bull. The main structure is a large, ornate bookshelf filled with numerous books. The bookshelf is decorated with intricate carvings and has a prominent, stylized 'S' and 'R' on its side. The overall style is reminiscent of a 17th-century engraving.

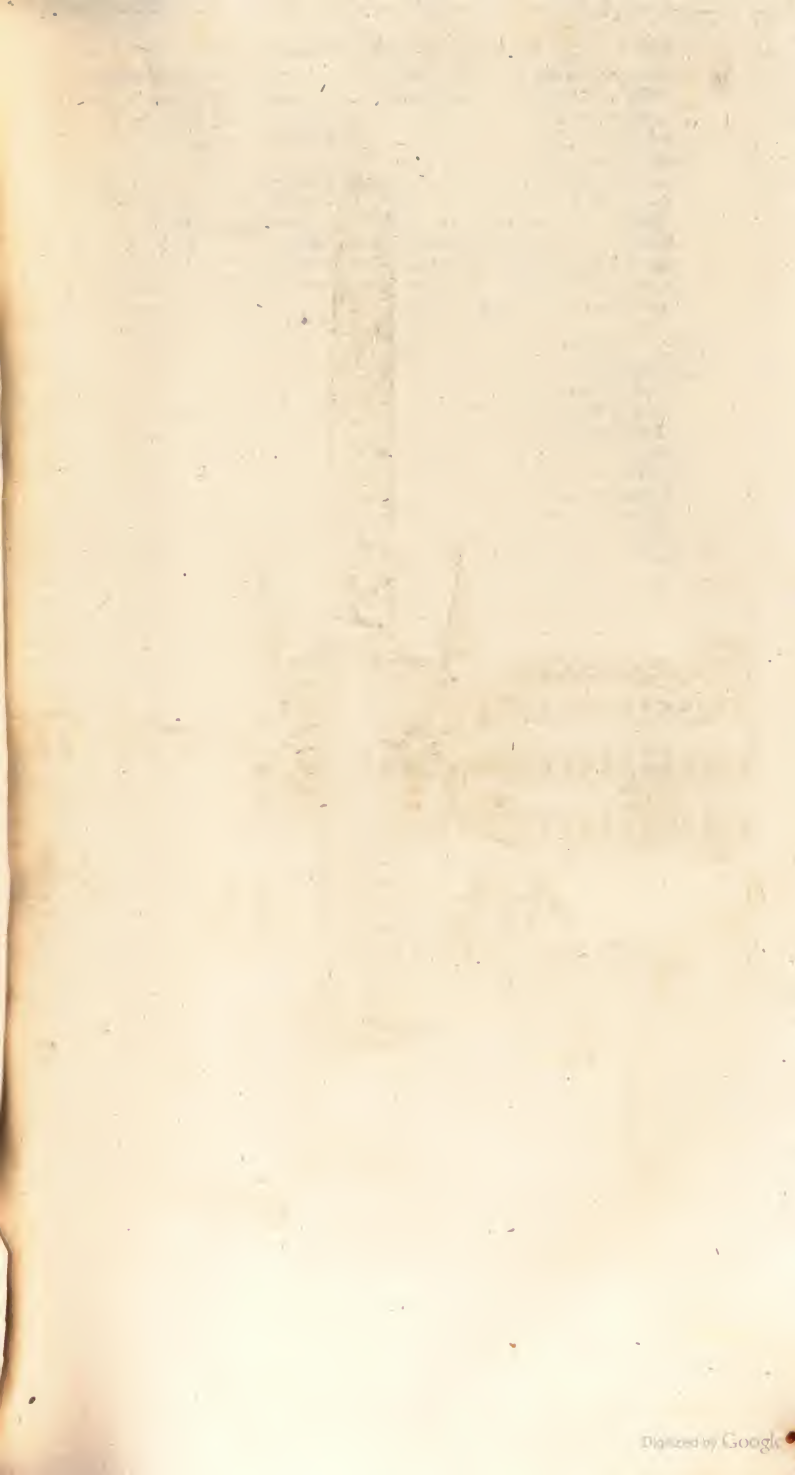
S. FEBR.	MES. MART.	MES. APRIL.
ES XXVIII	DIES XXXI.	DIES XXX.
N. QVINT.	NON SEPTIM	NON. QVINT
ES HOR.	DIES HOR. XILS	DIES HOR.
K. S.	NOX HOR. XILS	XIIIS.
X HOR.	AEQVINOC.	NOX HOR.
XIII. S.	VII KAL. APRIL	X. S.
SOL	SOL PISCIBVS	SOL
QVARIO	TVTELA	ARIETE
PTELA	MINERVAE	TVTELA
ETPVNI	VINEAE ET	VENERIS
GETES	PEDAMINA	
RVNTVR	IN PASTINO	
NEARVM	PTANTVR	
ERFICIVM	TRIMENSTR.	
LITVR	SERITVR	
RVNDO	ISIDIS	
CENDIT.	NAV	
PERCAL.	SACRVM	
RENTAL.	MAN	
COGNAT	LIBER T	
RMINANT	QVINT	

re candidissimo & quadrangulâri scriptum. Quod erectum est
in minoris areæ domus Episcopi Vallæi.

Pars dextra.

GG. 2

							
							
MES. MAEPT.	MES. OCT.	MES. NOV.	MES. DEC.	MES. MAEPT.	MES. OCT.	MES. NOV.	MES. DEC.
DIES XXXXX.	DIES XXXI.	DIES XXX.	DIES XXXI.	DIES XXXXX.	DIES XXXI.	DIES XXX.	DIES XXXI.
NON. SEPTIMINT.	NON. SEPTIM.	NON. QVINT.	NON. QVINT.	NON. SEPTIMINT.	NON. SEPTIM.	NON. QVINT.	NON. QVINT.
DIES HOR.	DIES HOR.	DIES HOR.	DIES HOR.	DIES HOR.	DIES HOR.	DIES HOR.	DIES HOR.
XIII. S. S.	XI. S.	VIII. S.	NOX HOR. XVI. S.	XIII. S. S.	XI. S.	VIII. S.	NOX HOR. XVI. S.
NOX. HOR.	NOX. HOR.	NOX. HOR. XV.	SOL SAGITTAR.	NOX. HOR.	NOX. HOR.	NOX. HOR. XV.	SOL SAGITTAR.
VIII. S. S.	XIII. S.	SOL.	TVTELA.	VIII. S. S.	XIII. S.	SOL.	TVTELA.
SOL TAVR.	SOL.	SCORPIONE.	VESTAE.	SOL TAVR.	SOL.	SCORPIONE.	VESTAE.
TVTELA.	LIBRA.	TVTELA.	NIEMIS INIT.	TVTELA.	LIBRA.	TVTELA.	NIEMIS INIT.
APOLLINI.	TVTELA.	DEANAE.	SIVE TROPAPAE.	APOLLINI.	TVTELA.	DEANAE.	SIVE TROPAPAE.
SEGETES.	MARTIS.	SEMENTES.	CHIMERVINEE.	SEGETES.	MARTIS.	SEMENTES.	CHIMERVINEE.
BRVNCANTANI.	VINDEMIAE.	TRITICARIAE.	STERCORAT.	BRVNCANTANI.	VINDEMIAE.	TRITICARIAE.	STERCORAT.
OVESTONDENA.	SACRVM.	ETHORDEAR.	FABA SERIT.	OVESTONDENA.	SACRVM.	ETHORDEAR.	FABA SERIT.
LANAE IVR.	LIBERO.	SCROBATIO.	MATERIAS.	LANAE IVR.	LIBERO.	SCROBATIO.	MATERIAS.
LAVANTA.		ARBORVM.	DECIENTES.	LAVANTA.		ARBORVM.	DECIENTES.
IVNAN. TVR.		IOVIS.	OLIVA FOD.	IVNAN. TVR.		IOVIS.	OLIVA FOD.
IVRVA VM.		EPVLVM.	LEMV.	IVRVA VM.		EPVLVM.	LEMV.
SECAN. EATI.		HEVRIS.	SACR.	SECAN. EATI.		HEVRIS.	SACR.
SES VM.			C.	SES VM.			C.
VAE.				VAE.			





Meerwundern sitzen, welche Elephantenköpff haben: Hier sieht man auch ein Meer Göttin, so auff Hippocampo sitzt, und sonst viel alter Stücke, so kunstreich Arbeit ist.

Ben den Aleriern, nicht weit von S. Marzen, steht ein alter Mann mit einem kahlen Kopff, der sitzt auff einem Stuhl, hat den Mantel über die Schultern geschlagen, und über die Hüft gezogen: wer er sey, kan man nicht wissen. Allhie steht auch Hermaphroditus, nackend ohne Kopff und Arm: Ein Kopff Jani und andere mehr Häupter: Dergleichen sonst viel alter Stücke.

In Hieronymi Alerii Hauß, im ersten Hoff, steht so bald zur rechten ein Priester Cybeles mit einem langen Mantel, der hält ein Geschirr in der Hand, neben ihm steht ein Bild ohne Kopff.

Gegen über ist Hercules nackend mit des Löwen Raub, stehet sich auff den Kumpff eines Baums, umb welchen sich eine Schlang wickelt. Über Herculeum ist ein alter Cymer gestellt und ein nackendchen Sculen, dergleichen in der Stadt Knab, und stehen darunter Manns- und Weibsbilder. Item ein alter Pfeiler, an dem sind viel Knaben mit Fittichen, und zwischen den in der Mitte ist ein Pfeiff mit sechs Stangen.

Ben Petro Capoferrato im Eingang des Gartens ist ein groß Bild Esculapii, welches den Mantel über die Schultern geschlagen, auff seiner Seiten steht ein kleide Mägdlein, und hat ein jedes eine Schlang in der Hand. Auff der rechten Seiten sieht man Venerem bloß ohn ein Kopff, und die Bilder so kein Kopff haben, sind in Marmorsteine Nischios gesetzt.

In der Fabler Hauß bey S. Lucia ad Boregas obscuras, im Hoff steht ein großer Leib Achlancis, welcher den Hals bezeuget, und einen himmlischen Globum darauß trägt, und sind alle Sphärische Circuli umb ihn her gehauen. Wann diß der an. An den Wänden, wenn man in Bild gang wäre, kont man sein Werth nicht schätzen, so schön und kunstreich ist es gemacht. In gemeltem Hauß wird ein großer Mannsbild gefunden, mit einer nackten Brust, den Leib sonst hat er mit den Kledern verwickelt, man hält darfür, es solle Aesculap. seyn. An diesem Ort ist Caracalla Leib gestümmelt, mit einem langen und Baachus meistens zerbrochen.

Wann man zum Capitolio hinauff steigt, kömt man zu der Bocabeller Wohnung, darin sieht man neben den mancherleyen Oberschriften, und außerlesenen Marmorsteinen überauß Kunstreiche schöne Brunnen, von rauen Sandsteinen und Meerschnecken: Hierauß springt heil Wasser, und schwimmen darauff Fisch, welche künstlich gemacht, und an subtilen Erzen Fäden gehängt sind: Diß ist so kunstreich zugerichtet, daß sie fladdern, wann sich das Wasser bewegt, und scheinen, als ob sie sanfft fortgehen.

Wann man auff's oberst Theil im Capitolio kommen ist, find man auf der linken Seiten der Franciscaner Tempel, Ara coeli genannt, wann man dabey gehen wil, muß man fünf und achtzig Marmorsteine Staffeln steigen, die sind in fünf Ordnung abgetheilt, und hat ein jede sieben Staffeln. Vor des Tempels Thor ist Flavii Blondi und Lucz Gaurici Begräb: Flavianus nach der Sabiner Krieg Jovi Fere dem König, der von Feinden überfallen war, zu Hülff came. Da er verfiel, ließ ihn Ancus Martius wieder bauen. Nach der Zeit ließ ihn Augustus erweitern und herrenlich heraus streichen. Auf der Kirchhoff steht ein Egyptischer Obeliscus mit Hieroglyphischen Schrifften. Siehet num. 23.

Diesen Tempel hat vor Zeiten Romulus nach der Sabiner Krieg Jovi Fere dem König, der von Feinden überfallen war, zu Hülff came. Da er verfiel, ließ ihn Ancus Martius wieder bauen. Nach der Zeit ließ ihn Augustus erweitern und herrenlich heraus streichen. Auf der Kirchhoff steht ein Egyptischer Obeliscus mit Hieroglyphischen Schrifften. Siehet num. 23.

Im untersten Theil der Treppen sind beyden Seiten Marmorsteine Bilder, deren eines ist Constantinus, der ander Maximianus: Sie haben alle beyde Ritterkleider an. An den Wänden, wenn man in Tempel gehet, sind allerhand Marmorsteine Tafeln angeschlagen, daran mancherley Figuren zu sehen.

Im Vorhof des Capitoli steht ein groß Bild Marci Aureli Antonini, etliche sagen es sey Lucii Veri Bild, etliche auch, Septimii Severi. Es steht auf einem neuen Marmorsteinen Fuß, welchen Paulus III. Farnesius, Römischer Pabst, da er

Capitolium Ara coeli.

Area ober Vorhof im Capitolio.

das Bild in das Capitolum auß der Basilica Laterana versetzt, hat machen lassen.

Hinder diesem Bild steht das Palatium Justitiae (der Gerechtigkeit) vor dessen Staffeln (auf welchen man zu beyden Seiten in das oberst Gebäu steigen kan) sind zwey Wasser groß abgebildet: Nilus, darunter ligt ein Sphinx: das ander ist Tigris ein grosser Fluß in Armenia, dabey steht ein Eygerthier: Diß beyde sind voller Frücht, welche den nicht ungleich sehen, so man in Belvedere bey der Pabst Palatio auf dem Vaticano hat. Nicht weit davon steht ein Sphinx mit Hieroglyphischen Schrifften und ein Löw. Die mit num. 100. Beyde sind von hartem schwarzem Marmorstein zugericht. Allhie sihet man einen Löwen, welcher ein Pferd todtklammig hält: Diß Werck kan Michael Angelus nicht gnug loben.

Palatium Conservatorum sihet man zur linken Hand. Für der Thür unter dem Porticu sind viel alter Oberschrift, Epitaphia Neronis und Agrippinz, und anderer Fürsten. An Seulen steht ein groß köpfften Kopfbild Kaysers Commodi, dessen Fuß und Hand im Palatio sind, etliche sagen es sey Apollinis Bild, das dreussig Eln hoch gewesen, und hundert und dierzig Ealent gekostet, als es gegossen worden. Es ist von Lucullo auß der Stadt Apollonia, in Ponto gelegen, gen Rom geführt worden. An den Wänden im Porticu sind viel Marmorstein Tafeln mit allerhand Figuren und Überschriften. Beym Eingang der Pforten auf der linken Seiten ist ein Marmorsteine Tafeln, daran ist gehawen das Maas eines Römischen und Griechischen Schuchs gleich wie in Neronis, und Agrippinz monumentis aufgeholet sind die Maas des Weizen, Kalcks, Oels, und dergleichen, nach welchem man der Stadt Maas eichet, und richtet. Im Hoff mitten im Haus bey den Staffeln stehen zween Splinges und ein Aff auß dem Stein Simiche, kunstreich zugericht. Daselbst steht auch Apollo bloß und Venus angezogen mit einem Rock, so ihr gehet bis an die Knoden, und mit Leisten belegt ist. An die Mauer sind zwu grosse Tafeln geschlagen, an welchen stehen die Triumph, als Marc. Aurel. Antoninus Daciam überwunden. Diesen Triumph sihet man auf im Tempel an einen schlechten Ort hätten noch zwu Tafeln im Tempel S. Martini,

nechst bey dem Marforio im Capitolio, da diese drey her genommen worden. Den Marforium, so jetzt im Platz des Capitoli ligt, und von diesem Pabst Clemente VIII. restaurirt ist worden. Sehet num. L. 3.

An vorgedreuter Wand steht noch ein groß Marmorstein Tafel, daran sind der Römischen Burgenmeister und Prætorum Namen. Auf der Erden dabey ligen stück eines grossen Bilds, ein Kopff, zween Füß, ein Hand, und ein stück von der Brust, alles von weissem Marmorstein. Wann man ins Palatium gehet, sind man zwey Bilder, einen Mann, so einen Hammer in der Hand hat, und ein Weib, so in einem Kleid sitzt. Allhie sind auch drey alte Marmorsteinen Kopfbild. Die Wände in Sälen sind mit alten Gemähten geziehet, unter welchen Theodosii und Honorii, beyder Kayser Thaten gefunden werden: Desgleichen auch andere Kaysen in alter Tracht, so wol Fürsten als auch Rathsherren und gemein Volk, welche all zur selben Zeit uf diß Manier gekleidet giengen. An gemeltem Ort sihet man Bilder Leonis X. und Pauli IV. Aber im Jahr MD LIX. umb welche Zeit Paulus IV. Caraffa mit Todt abgangen, ist diß Bild auß Haß und Verachtung seiner und seines Geschlechts durch des Volcks Aufruhr (wie dann gemeinlich geschicht, wann der Stul ledig ist) zu Stücken geschlagen worden: Die todten Körper haben sie auß den Gräbern genommen, und in die Eybur geworffen. So hat man auch denen, so noch im Leben waren, nicht geschonet. Dann der Herzog zu Palian ist geköpffet, und Carolus Caraffa Cardinal, ein frommer Fürst strangulirt worden. Was die Ursach gewesen, mag ein ander sagen und beschöner, so viel er mag.

Es entsetzt sich einer, der hört, was damals für ein Elend in der Stadt gewesen, dann es würet und tobet das Volk, alles gieng zu underst und oberst, da hat der starckest recht, es war da nichts als morden und würgen. Des Pabsts Leichnam selbst, welcher in S. Peters Kirch in Vaticano gestellt war, war beynah von unzuchtigen Weibern und derselben Wirthen mit einem Hacken zerrißten worden, da nicht etliche Cardinal diesem Unwesen vorkamen, und seinen Leichnam an die Wand wunden. Diesen Triumph sihet man auf im Tempel an einen schlechten Ort hätten verschliessen lassen. Darüber dann das Volk

SER. GALBA II. TRVINIO COS.
MAG. TI. CLAVDIVS CRESCENS
PAVLAE BVTIVS PARTHAE
L. FAENIVS DIONVSIVS
L. FVLVIVS ONESIMVS
N. CONFLONIVS ADIVTOR
M ALHIDIVS FORTVNATVS
MIN. PROTVS SABEDI
SVCCESSVS ANTIGONI
HERMES, ARASCANTI
LYDVS ATHENIONIS
LVCRIO MANNAI AIS
FELIX CHIANI.



V. 2









F

Wollt noch mehr erregt worden, dann Schmähschriften angeschlagen, und durch es zerris die Gefängniß, steckt Palatium ein Trommeten des Kath's Edict publicirt Ripeta in Brand, ja es warf in dem Bü worden, deren Eins wir allhier zum Ges then den Tempel Minervæ gar über einen dächtnuß setzen wollen. hauffen. Es sind öffentlich allerhand

Bando contra quelli che terranno le arme de casa Caraffa.

Per ordine del populo Romano obedi-
entissimo della sancta sede Apostoli-
ca & del sacro collegio delli Illustrissimi
& Rmi Carli si fò intendere à qualunche
persona che habbia inanzi a la sua casa,
ó di charta ó depinta in muro, ó di re-
bievo, l'arme d'ella tanto queste popo-
lo inimica & tyrannica casa di Carraffa,
la debbia fra tutto il dispezzata: sotto
la pena di essere tenuto traditore à que-
sto populo & infame, & di essere quel-
la casa dove sarà trovata da questo tem-
po in la', sachegiata & bruggiata. A cio
si possi per tutte le vie possibile anichil-
lare & sprengere questo tanto odio no-
me: Datum in Roma il dio 20. di Au-
gusto, anno della salute 1559.

Hierzu wil ich setzen ein Schrift, so of-
fentlich angeschlagen worden, darauf man
gnugsam abnehmen soll, wie greulich die
Römer wüten, wenn sie auffrührisch wer-
den, und wie heftig sie sich zu rechen bege-
ren, wenn sie Haß auf einen werffen, da es
auch gleich hohe Deut sind.

Mortalitati S. Jo. Petro Caraffæ PP.
III. Theatino, Neapolitano, Nebuloni,
Fugitivo, Platonico, Vipereo, Antichri-
sto, Pesti, Cacodæmoni, Soromitæ, Catar-
nitz mago, necromanto, areolo, super-
stites omnes ob ingentia facinora, im-
pudentem audaciam, avidissimam rapa-
citatem, & affectatam tyrannidem; mul-
taque alia, quæ potius de monstro ac li-
belluâ immanissima, quàm de homine
dici possunt, inclementissimo Principi:
Galliarum superioribus bellis everfori:
Hispaniarum oppressori: Patriæ uni-
versæque Italix extinctori perniciosissi-
mo, Christianorum restitutorique orbis
perpetuissimo afflictori: Cujus immen-
tis animus in DEVM, in religionem
odium, Ingrata erga mortales affectio,
sola infœlicet sed merita morte superata
est. Senatus populusque Romanus, ut
memoriam pessimi Pontificis perennibus
nota beneficiorum ergò collocaret, &

monumentum aliquod extraret, quo
posteris innotesceret impurissimum il-
lum patriæ hostem, ac Romano nomi-
ni infestissimum judicatum, statuam
marmoream in Capitolio etiam tum il-
li viventi indigne positam, insigniaque
omnia gentilia undique in urbe exqui-
sita, eradenda & abolenda decrevit. Qui
vixit naturæ quidem & suis satis, Rei-
publicæ vero nimis. Sedit annos qua-
tuor, menses tres, plus nimis. Sepultus
in Vaticano: situsque inter Innocentes
nocentissimus.

Das ist:

Man köndt ein ganzes Buch von sol-
chen Schmähschriften beschreiben, die
nach seinem Tode angeschlagen worden.
Da ich eben auß dem Schloß Marina, drey
Wochen vor seinem Tode gen Rom wie-
der kommen, da ist Carolus der Cardis-
nal, dessen Diener ich war, von gemei-
nem Schloß in die Stadt beruffen, und
strangulirt worden, in S. Maria Capell-
ben der Engelburg: und da man auch
seine Diener begundt anzugreifen, floh
ich beneben Tito Celso gen Tibur, und
förderst gen Soradem, da uns die Mönch-
wohl hielten: Sind also der vorstehenden
Gefahr entrunnen.

Damit wir aber wiederumb zu unser
vorigen Erzählung kommen, so stund in dem
Saal imPalatio usm Capitolio, darin Pau-
li III. Bild war, Hercules von Erz ver-
güldet, nackend, und hat einen Kolben in der
rechten Hand, in der Linken aber einen
Granatapffel: Diesen hat man funden
auf dem Ochsenmarkt unter den Ruinen
Arz maxima: und ist an dessen Fuß ge-
schrieben: Herculi Victori Pollenti Po-
tenti invicto DD. LM. Fronto. In
gemeltem Gemach stehet ein Satyrus von
Marmorstein mit Weisfüßen, und ist an
einen Baum gebunden. In einer andern
Schlafkammer über einer Columnen
von Mischio Marmoris sitzet ein Mann von
Erz, so sich beuger, und einen Dorn auß der
Fuß

Fußsolen zeuget. Sehet nun. 5. Diß ist Felsen am Capitollo, welchen Camil ein Wunder kunstreich Werck. Dasselbst ist Ius nicht weit von Manli Behausung ges auch noch ein ander Weibsbild von Erz, weihet.

so gekleidet, und steckt eine Hand dem Kleyd. So hat auch Janus Custos ein Tempel herauß, welches der gemein Mann Tazin in dem Theil des Capitolii gehabt, so gara heisset. Vergleichen Bilder sihet man nach dem Römischen Markt sihet, da man in Archinti Behausung bey S. Augustino heutiges Tags hat die Gefängnuß der In einem andern Orth stehen drey Mar-Misshändler und Ubelthäter. Aber man morsteinen Bilder, so bloß sind, das in der kan wegen der geschleiffen Ruinen schwer Mitt ist Bacchus, die andern sind unbeslich ein gewissen Ort zeigen, wiewol sich kandt: Item sonst drey, zwey Mann und viel hierüber bemühen, und einem jeden ein Weibsbild.

Desgleichen Kayfers Hadriani Kopf wollen. Wir zwar sehen in solchem vers und das löblich Erzenbild der Wölffin, so wornen Wesen nichts gewisses, daher wie Remum und Romulum feuket, welche wahre Mutmassung schöpfen möchten: Es vorzeiten im Comitio gehalten ward, beyndünckt und gnug seyn, wann ein Wanders Ficu Ruminali: Da von dannen ist sie in mann den Ort notirt, welchen uns die Hinder Lateraner Basilicam und förderst inestorien beschreiben. Unten an dem Capitulum verfest worden. Dasselbst ist eintollo, bey dem Salutato, sihet man einen ander Marmorsteinen Weibsbild halb Militem Cohortis, Römischen Kriegs, bloß, und ein Egyptischer Af. Sehet N. 14. mann, hie mit num. A. 71.

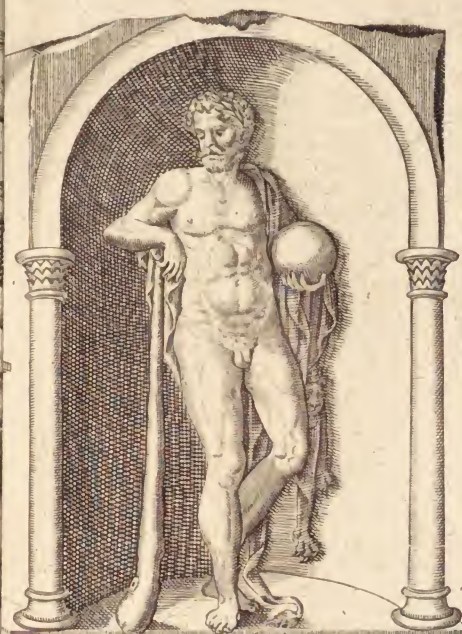
In dem Theil des Capitolii, da man auf. Auß dem Capitolio gehet man einen gals das Steinfels Trapeiam steigt, und esben gepflasterten Weg hinauff in Forum sich gegen Piazza Montanara erstreckt, da Romanum (ußs Römisch Markt) welcher findet man noch etliche Ruinen vom Tempel begreift das Capitolum von unden an, pel Jovis Opt. Max. welches vorzeiten das und den Arcum (Bogen) Septimii Severi, gröst und köstlichst Gebäu zu Rom war, bis an den Tempel S. Marix novz. Der von Tarquinio Prisco erbauet: Zu dem Triumphbogen, so ganz von Marmor hat nachmals Tarquinius Superbus vierzigstein bey dem gähen Hügel am Capitollo tausend Pfund Silber erlegt. Man sihet, aufgebauet worden, ist Septimio Severo auch alda etliche alte Gräber, eins, darangeweihet, wie die Überschrift aufweist.

Hercules Romanus, so der Kayser Commodus ist, der also wolte genennt seyn, stüto Plo Pertinaci Aug. Patri Patriz Parhet sich auff seiner Kolben, hat in der Linthico Arabico & Parthico Adiabenco den eine Kugel, so die Regierung der Pontif. Maximo Tribuni. potest. XI. Welt bedeutet, und ein laurer Kranz Imp. XI. Cos. III. procos. & Imp. Czf. auff dem Kopff, so die Kayser fast alle geAurelio. L. fil. Antonino aug. pto felici. tribunic. potest. VI. conf. procos. PP. in den Garten Hesperidum sihet, da er die optimis fortissimisque principibus ob gilden Apffel genommen, num. 103. tempulicam restitutam imperiumque

Hierbey lag Velouis delubrum, so sich popull Romani propagatum insignian das Palatium Conservatorum erstrebust virtutibus eorum domi forisque. den gegen dem Tempel Justitiz, da vor S. P. Q. R.

Zeiten des Capitolii Schloß stunde. Dar Dieses ist auf beyden Seiten des Bo inn stund sein Bild von Cypressen Holz, gens geschrieben, und stehen forn an beyden An diesem Ort soll, wie etliche wollen, das Gipfel des Kayfers Kriegszeug, so er zu Asylum gewesen seyn, da diejenige, so et Wasser und Land geführet. Auf der linken was schweres misshandelt, Verzig erlang, Seiten sind Staffeln, da man auß oberst ten: Es ist aber nachmals von Tiberio Gebäu steigt. Durch gedeuten Bogen Czfare wieder abgeschafft worden, weil viel fuhrt man die Triumphirenden vom Markt böser Buben hierdurch Gelegenheit bekals Capitolium. Vor diesem Bogen ligt men, ihren Muthwillen zu kühlen. ein grosser viereckichter Marmorstein, dar

Man sagt auch Juno Moneta hab eis auf der Burgermeister Jahrzeit auf ein nen Tempel gehabt, bey dem gähen Key gesetzt waren.



HERCVLI ROMANO DD.

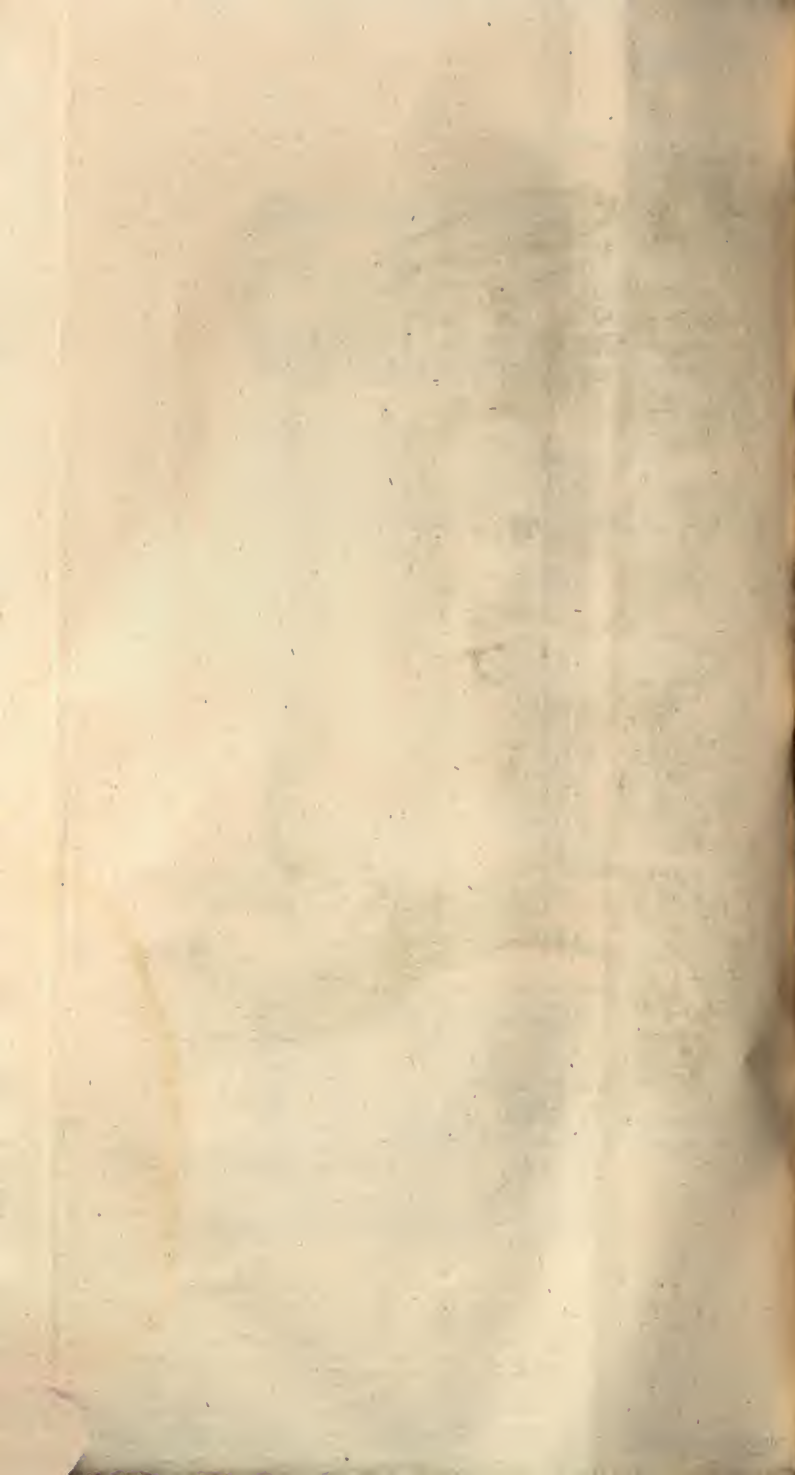
L. HERODES.

pars posterior.

V. 3

NAVIVS LESVRDINVS.

INTER CIVIS ET PEREGRINOS



P. LENTIVS CN.
ET QVINTIVS CRI
SPINVS VALERIA
NVS COSS. R. S. C
FACIVNDVM
CVRAVERE IIDEMQVE
COMPROBAVERE.

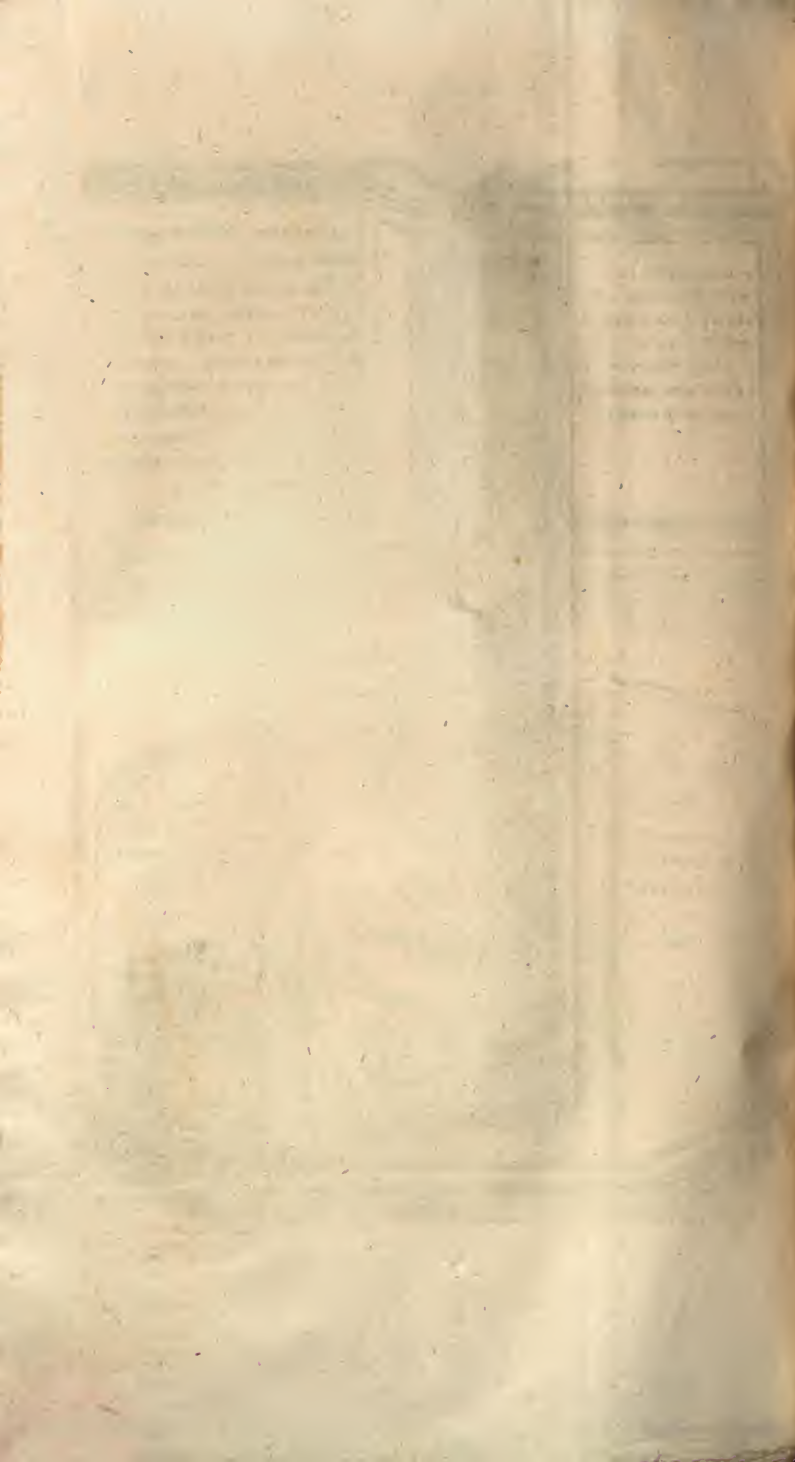


In pal

HERCVLI INVICTO
C IVNIVS POMPONIVS
PVdens SEVERIANVS
V. C.
PRAEF VRBI.

DIOGENES GAIVS MIL. COH. XI. P. R. 5
VRANIDE. VIX ANN. XL. MIL. A. XIII. NA.
TRAX CIVITATE SARDICA AVR. ERODES
MIL. COH. VII. P. R. 5 DVBITATI FRATER.

B. M. F.



Concordiz Tempel stund unten am Capitolio, von Camillo geweiht, als er das Volk und den Rath wieder vereinigt hatte. Hievon stieg man zu Junonis Monetz Tempel hundert Staffeln hinauf.

Von diesem Gebäu sind übrig geblieben die acht grosse Säulen, darauf der Porticus gestanden. Über den Säulen steht geschrieben: Senatus populusque Romanus incendio consumptum restituit. In diesem Tempel hielt man gemeinlich die Conclones und der Patrum Conventus.

Auf der linken Seiten am Berg des Capitolii ist ein Ort, den man nennet S. Petri in Carcere, weil St. Peter dāselbst gebunden und in Fesseln gelegen, und nunmehr demselben Heiligen vom Papst Sylvestro eingeweiht, und ein Festtag den 1. Augusti geordnet worden, welches Peter Kettenfeyer genandt wird: Es ist aber dieses Fest auf der Kaiserin Eudociæ Befehl in die Exquilias verlegt worden, und in den Tempel, so sie dāselbst aufgebauet, und S. Petro in vinculis geweiht hat. Man sieht auch in dieser Kirchen, ein statliches Epitaphium und Begräbnuß Pabst Leonis XI. von lauter schönen Marmorstein und Alabaster. Es ist auch alda ein Bild Moysis, zweyer Mann hoch, von einem ganzen Stück, und sonst viel andere Bilder. Dis Gefängnuß hat anfänglich Andeus Martius aufgericht, daran Servius Tullius ein Geröhl unter die Erden bauen lassen, daher es nachmals Carceres Tulliani genennt worden: Salustius schreibt, daß man hier ein diejenige strangulirt habe, so wider Castrinam conspirirt haben. Vorn am Gipfel steht geschrieben: C. VIBIVS C. FILIVS RVEINVS M. COCCERIVS M. E. NERA COS. EX S. C.

Vor diesen Gefängnußen ligt ein groß Marmorsteinen Mannsbild: viel wollen dafür halten, es solle den Rhein in Deutschland bedeuten. Etliche wollen es sey Jovis Panarii Bild, welches der Rath zu Rom in jetzt gemeltes Abgotts Tempels setzen lassen, als die Frankosen sich für das Capitulum gelagert hatten: Dann sie wurden damals von Jove vermahnet, sie solten einen großen Hauffen Brod in der Heinde Lager hinunter werffen, daher wür-

den die Frankosen abnehmen, als ob sie noch wol provianirt und nicht dönten aufgehüngert werden: welches also geschehen, dann die Frankosen haben ihr Lager aufgebrochen und sind davon gezogen. Weil sie nun also erlediget und entsetzt worden, haben sie Jovi Pistori oder Panario einen Tempel und Bild im Capitolio aufgerichtet: Zu unsern Zeiten nennet man Marforium, und wird damit gehalten, wie es mit Pasquino zugehet, daß man die Ding, so zu Rom sich zutragen und begeben, hieran zu schlagen pfleget. Vom Marforio haben wir vorn gesagt, und liegt jetzt im Capitolio. Siehet hernacher, num. L. 3.

Ades divæ Martiæ (in dessen Bild ein groß Bild Marforii ligt) waren vor Zeiten Marti Ultori geweiht; etliche wollen, es sey des Römischen Raths Ganzey geweyet, darin man die Brieffe und andere Schrifften, daran viel gelegen pfleget zu verwahren, wie aus der Obhschrieff abzunehmen.

SALVIS DOMINIS NOSTRIS
HONORIO ET THEODOSIO VIC-
TORIOSISSIMIS PRINCIPIBUS.

SECRETARIUM AMPLISSIMI SE-
NATVS QVOD VIR ILLVSTRIS
FLAVIANVS INSTITVERAT ET
FATALIS IGNIS ABSVMSIT, FLA-
VIVS ANNIVS EVCHARIVS EPI-
PHANIVS V. C. PREF. VRB. VICE
SACRA IVD. REPARAVIT ET AD
PRISTINAM FACIEM REDVXIT.

Dieser Tempel ist vom Kayser Augusto nach dem Philippenischen Krieg in Pharfalla erbauet, und Marti geweiht worden. Neben dem steht S. Hadriani Tempel, der vor der Zeit Saturni gewesen, und von Numa Pompilio erbauet, oder wie andere wollen, erneuert worden, da ihn sonst zuvor M. Minutius und A. Sempronius die Bürgermeister eingeweiht hatten: Hierinn ist des Römischen Volcks Schatzkammer gewesen, darinn man zu Scipionis Anilianen Zeiten XI. tausend Pfund gedigen Golds, Erz, und XCII. tausend Silber, Erz gehalten, und

und unzählich viel geprägt Geld, welche Summ durch die viele Victorien, welche sie in allen Landschaften und Provinzen erhalten, heftig gemehret worden: In dieser Schatzkammer verwahrt man auch die Hefbrünnen, Tafeln, daran die XXXVI. Jüngsten der Stadt Rom stunden. Dakeist hin legt man auch die Kriegs-Sahn, des Raths Abschied, die gemeine Acla, die Beuten, welche die Kayser und Kriegs-Obersten aus den eroberten Provinzen und Landschaften im Triumph mit brachten.

Bei dieser Schatzkammer stund eine sehr hohe Seul, welche man Milliarium aureum nennet, und fast mitten in der Stadt lag, von der alle Strassen ihren Anfang nahmen, und aus der Stadt in unterschiedliche Dörter Italia giengen.

Es stund auch vor angedeuteter Schatzkammer ein groß Bild Silvan. Auf der rechten Hand da die Seulen am Porticu bey Concordia Tempel stunden, unten am Capitollo: Derselbig Tempel ist heutiges Tages S. Mariae liberatrice gewidmet, vor Zeiten aber stund er Veneri genetrici zu.

Porticus
Liviz.

Die drey sehr hohe Seulen mit hohler, kalter Arbeit, die man noch zur Zeit stehen sieht, sind ein Stück von Liviz Porticu, welches Kayser Augustus seiner Mähin Liviz zu Ehren rebauet hatte: Es hat aber Nero dasselb ohnlängst hernach umdrehen lassen, welches unter Liviz Namen durch Domitianum abermals restaurirt worden.

Etliche wollen diese Columnen seyn übrig blieben von Caligula's Gölbenbrück, welche der Kayser mit grossen und ungläublichen Kosten erbauet: Dann sie stund auf achtzig Seulen, darüber man mit geringer Mühe auß dem Palatio ins Capitollum kommen könnte.

Domitiani
Bild.

Die Seul, welche allein stund bey S. Mariae liberatrice Tempel, ist von denen darauf das Erken vergölbet Bild Domitiani gestanden: Bey seinen Füßen stund des Rheins Bildruß, (welches wie etliche meynen Marforius seyn soll) dann Domitianus ist zu Rom mit Triumph eingezo-gen, als er Teutschland unter seine Gewalt bracht,

die Ritter-Bild aufrichten lassen: Hinter ihm stund Concordia auff der rechten Seiten Julii Caesaris Tempel, und auf der Linken Basilii Pauli Emili, welches zu hauen gekost hat neunhundert tausend Ducaten.

Die hohen Wände, so man unten am Palatio sieht, sind ein Theil von den neuen Rostris. Dann man hieß diesen Ort Rostra, wegen des ersten Stuls und Pults, der auß Schiffsnäbeln gemacht worden. An diesem Ort gab man Befehl, man redt zum Volk, und sambleten sich allhie die Patres, So würden auch hier deren Köpff aufgesteckt, welche öffentlich zum Todt waren verdammt worden: wie dann Ciceroni widerfahren, dessen Korff und Hände auß Befehl Antonii an die Rostra geschlagen worden, davon Cicero die Orationes Philippicas zu Antonii ewiger Schand und Schmach gehalten. Diese hieß man die neu Rostra, zum Unterschied der Alten, welche gelegen waren bey dem Curia Hostilia nechst dem Comitia: Das sich erstreckt von des Palatii Pforten bis an den Ort, da heutiges S. Mariae novae Tempel gebauet worden: Comitium hieß der Ort, weil allhie der Römische Rath und Volk zusammen kam: so oft sie etwas dem gemeinen Nutzen zu gutem Rathschlagen wolten. In dem alten Rostris steht nunmehr das Sacellum S. Mariae de inferno.

Zwischen S. Hadriani und Castoris und Pollucis Tempel stund die Mäng: Vor wenig Jahren hat man sehr viel Silberer Münzen an gemeltem Orth funden: als man ein Hauß dahin gebauet.

Bei S. Hadriani Tempel steht jetziger Zeit ein sehr hoher Porticus, daran sind nach zehn gangen Seulen bey Laurentii in Miranda Tempel, welcher auß die Rathen und versallene Stück Faustina Tempels gebauet worden, den Antonius Pius seiner Gemahlin zu Gedächtnuß aufrichtelassen, wie die Oberschriß am Porticu mit diesen Worten anzeigt: DIVO ANTONINO ET DIVAE FAVSTINAE EX. S. C. Bei gemelter Faustina Tempel hat Fabii Arcus und Libonis Tabular (Richterstul) gestanden, da alle Rechtsachen geschlicht wurden.

Forum

Forum Julii stund am gähen Ort, den man hinter Faustinz Porticu sihet, und sich erstreckt biß an S. Martinz Tempel. Diß Forum (Markt) hat Cæsar mit allerhand Bildnußen geziehet; damit daselbst die gerichtliche Sachen fürgetragen wurden. Hierinn stund Venus so auß dem Meer stieg: Diß Bild hat Augustus darin verehrt.

Augustus hat daselbst auch ein Markt gehabt, beyhm Foro Romano, am berühmtesten und Volkreichsten Ort in der Stadt: Allhie berathschlagte sich der Rath mit einander, wann hochwichtige Sachen vorfielen, daran dem gemeinen Nutzen viel gelegen war, und stunden dabey zween Porticus mit trefflicher Leut Bilder: Dann in der Nähe wohnet Augustus, an der Strassen Via Sacra genannt, in Liviz Behausung. An Forum Augusti stößt S. Laurentii de tre fori Tempel.

Man sagt Castoris und Pollucis Tempel sey zwischen S. Hadria. und Faustinz Tempel gelegen: Etliche wollen das sey ihr Tempel gewesen, so köstlich gewölbt und den heyligen Cosmo und Damiano geweyhet ist. Etliche sagen auch, solcher hab Remo und Romulo zugestanden, aber mit was Gelegenheit und Umständen sie daselbe beschäuen wolten, wüßte ich nicht. In diesem Tempel hat man Florz Bildnuß sehen können.

Templum Pacis hat Claudius angefangen, ist aber endlich durch Vespasianum ausgeführt worden, da die Bürgerliche Krieg aufhörten: Diß ist ein weitläufftig und köstlich Gebäu gewesen, dessen sehr hohe Gewölb man noch heutiges Tages sihet nicht weit von S. Mariz novz Tempel, da dann auf diesen Tag ein ganz groß Seil stehet, welche in der Höhe und Größ alle Seulen in der Stadt Rom übertrifft. Hierinn sind neben andern Kleinodien die Ornamenta gestellt worden, welche zu Jerusalem im Tempel gestanden.

Im Garten S. Mariz novz stehen hohe und runde Gewölbe, welches vor Zeiten zween Tempel an ein ander gewesen, die der Sonn, und dem Mond geweiht worden, oder wie etliche sagen, Iudi und Serapidi. Am selben Ort hat auch Vulcanus einen Tempel gehabt, den Tatius erbauet. Deßgleichen Esculapius und Concordia, welches Fulvius aufrichteten

lassen, drey hundert und drey Jahr, nachdem das Schloß im Capitolio erbauet worden: Etliche wollen, Vespasianus hab den großen Tempel Pacis hierauf gemacht, darinn er nachmals, da er die Jüden überwunden, des Tempels zu Jerusalem Kleinodien hinterlegt und verwahrt hat.

Templum Concordiæ stund zwischen dem Markt, und Capitolio. In diesem Tempel war ein Saal, da sich die Obrigkeit mit den Ältesten berathschlagten, und stunden darinn diese folgende Bildnuß: Baccho so Apollinem anbetet; von Beda zugerichtet. Item Latona puerpera, so Apollinem und Dianam trägt, Euphranoris Arbeit. Item, Esculapius und Hygiea, Nicerati Arbeit. Mars und Mercurius so Pischrätes gemacht hat. Ceres und Jupiter, Sehenis und Victoriz Werk.

Forum und Arcus Nervæ, stunden hinter S. Hadriani Tempel, und ward Transitorium genennet: Dann hierüber gieng man auf Augusti und Römischen Markt. Neben diesen Markt hat der Kaiser einen statlichen Porticum machen lassen, der mit vielen Marmorsteinen Bilden und Seulen, geziehet war: Man sihet noch ein Stück hiervon an dem Ort, welcher l'arce di Noe zuvor Arcus Nervæ, genennet wird: Oben über den Seulen stehet geschrieben: IMP. NERVA CÆSAR AVG. PONT. TRIB. POT. II. IMP. II. PROCOS. Auf der rechten Seiten stehet noch etwas von den zween Bogen und Nervæ Palatio, welches ein köstlich Gebäu gewesen. Es ist in der Stadt kein berühmter Ort gewesen, so wol wegen des wunderbarlichen statlichen Gebäus, als auch wegen daß kunstreichen Bildwerks: Dann von allen Orten her solche Künstler sind beschrieben worden. Zwischen S. Basilii Tempel, und dem Kriegsthurn ligen noch große Stück, von dem Arcu Nervæ.

Die Straß Via Sacra erstreckt sich vom Foro Romano (Römischen Markt) durch den Arcum Titi Vespasiani biß zu desselben Amphitheatro, so man heutiges Tages Coliseum nennet. Sacram viam (den heiligen Weg oder Straß) heist man sie, weil die Augures vor Zeiten mit großem Pracht hierüber ins Schloß zogen, wann sie ihren Gottes Dienst verrichten wolten.

Ben dieser Straß in der Höhe steht Titi Vespasiani Arcus von Marmorstein gebauet: Hieran würden die Victorien und Triumph abgebildet, da die Juden überwunden worden: Desgleichen des Hierosolymitanischen Tempels Ornamenta, als die Lade des Bundes, der Leuchter mit sieben Stangen, der Tisch der Schaubrod, die Taffeln der zehen Gebott, die Heil. Geschirr von lauterem Gold, welche man zum Gottesdienst gebraucht hatte. All diß Ding siehet man an dem Arcu abgemahlet: Desgleichen den Kayser, welcher auf einem Wagen sitzt und triumphirt: An dem vordersten Gipfel steht geschrieben: SENATVS POPVLVSQVE ROMANVS DIVO TITO DIVI VESPASIANI F. VESPASIANO AVGVSTO. Ben diesem Arcu steht Virgili Thurn, auf der rechten Seiten unter dem Palatino, ist in vier Eck gebauet, und wird vom gemeinen Mann Scudioladi Virgilio genennet: Es wird ein lächerlich Bosß von diesem erzehlet, daß nemlich ein unzüchtig Weib den Poeten in einem Korb hierauf gehengt, und einen ganzen Tag jederman zum Schauspiel allda hat henden lassen. Virgilius aber hab sich also gerächet, daß er durch die schwarze Kunst, das Feuer in der ganzen Stadt aufgelegt, und alles Volk ihre Diebter anzünden müssen von der Flamm, so in dieser unzüchtigen Frauen Schaam erregt worden. Diß Gedicht wird hin und wieder gemahlet gefunden, wer dasselb gethan hab, kan man nicht wissen. Es ist aber nicht gläublich, daß dieses dem trefflichen Poeten widerfahren sey, als der wegen seines züchtigen und mäßigen Lebens Parthenius genennet ward. Da aber diese Fabel je wahr seyn solte, halten wir darfür, daß es Virgil, der Schwarzkünstler gewesen sey, von dem die Neapolitaner viel Ding sagen, die er getrieben, als daß er unter andern den Berg Paulylippum durch seine Schwarzkunst ausgehölet habe, daß man dadurch kommen könnte. Ben dieser berühmten Höhl ist Virgili Begräbnuß aufgerichtet worden.

Der Berg Palatinus ist lange Zeit zuvor, ehe Romulus die Stadt Rom erbauet, von Valentia oder Roma des Itali Tochter bewohnt worden. Nach der Hand haben Euander, und hiernach die Römische

Könige und Kayser ihre Residenz und Hoff auf diesem Berg gehalten. Er ist der Fruchbareste gewesen unter allen Obegärten, die in der Stadt gelegen: So ist der Kaiserlich Pallast auf demselben auch sehr stattlich gewesen, wie an den grossen und wunderbaren Ruinen und verfallenen Stücken leichtlich abzusehen. Doch siehet man heutiges Tags nichts Denkwürdiges daran, weil alles ungebaut und verwüstet ligt: Dann es ist jetzund in der ganzen Stadt kein Ort, der ungeschaffener anzusehen.

Auff diesen Ruinen steht noch ein klein Kirchlein, S. Nicolao geweiht mit etlichen Capellen: Der ander Platz steht voll Weinberg, Gärten und Tornbüsch. Unten am Palatio, zu S. Cosmi und Damiani Kirch zu, bey Pacis Tempel stand ein Hauß, Curia Hostilia genant, welches Tullius Hostilius gebauet hatte, in das alte Curiam, so Romulus jüngst hin ufrichten lassen. An diesen Orth kam der Rath, so oft man vom gemeinen Nutzen zu tractiren hätte: Diß Curia oder Rathhaus ist an dem Tag, da Clodii Leichnam von Milone erschlagen, verbrandt worden, und ganz und gar verbrunnen, samt dem daran stossenden Basilica Portia, welches Caro der Schatzmeister bauen lassen, an das Ort, da Menii Hauß gestanden. Es war sonst noch ein Curia auf dem Berg Caelio, da jetzt S. Gregorii Kirch steht.

Auf dem Berg Palatino haben viel Tempel gestanden, so unterschiedlichen Göttern geweiht gewesen, darunter dann war Victoriz Tempel von L. Posthumio Aedili Curuli erbauet: Auf dessen verfallenen Stücken kan man in die Gärten S. Mariz novæ sehen.

Dasselbst hat auch Apollo einen Tempel gehabt, welchen Augustus, da ihn das Wetter zerrissen, erweitert und erneuert, auch mit einem Porticu vermehret hat. In diesem Tempel hieng ein Leuchter wie ein Baum der Apffel trägt: und stunden im Porticu Apollinis Bild, das Scopa gemacht: Diana Timothei Arbeit, und vier Erzen Ochsenbild, Myronis Werk. Von gemalktem Tempel siehet man noch etlich verfallene Stück, als das groß und weit runde Gewölb, welches unter andern Ruinen herfür

herfür gehet, und am meisten scheint ganz seyn, daran auch viel Marmorstein gewesen sind.

Der Penatium Tempel.

So haben auch die Penates allhie ihren Tempel gehabt, bey Velia, nach dem Römischen Markt zu. Hierin wurden die Bilder gesetzt, welche Aeneas aus Phrygia gebracht, da er aus Ilio wieder in Italiam kommen: Die Römer haben diese Bilder jederzeit hoch gehalten.

Auff angedeutem Berg sind viel andere Tempel gewesen, als das Larium Fidei, Iouis Victoris, Heliojabali, Orci und anderer Götter, man kan aber den Orth, wo ein jeder gestanden nicht gewiß zeigen, weil die Mauern all durch einander gefallen.

Dergleichen haben viel Patreil stattliche Wohnhäuser uffm Palatino gehabt als Tarquinius Priscus, an dem Theil des Bergs, so nach Iouis Statoris Tempel zu ligt. Daben hat auch Cicero ein köstlich Haus gebauet, welches er von Crasso vor fünfzig tausend Ducaten erkauffet. Neben dem hat M. Flaccus gewohnet, aus dessen Behausung Q. Catulus nach der Hand einen stattlichen Porticum gemacht hat.

Der Orth, welcher nach Titi Arcusich kehret, ward Germanus genannt à Germanis fratribus (von leiblichen Gebrüdern) Remo und Romulo, welche daselbst erhalten worden von Faustulo, der ein klein Hütten eingehabt, nicht weit vom Græcostasi.

Von diesem Platz an bis unten an das Palatium gegen Constantini Magni Arcu oder Bögen erstrecket sich Summa Velia: Es wird aber Velia genennet, vom Wort Vellere, welches so viel heisset, als ausrupffen, weil die Schäffer daselbst den Schafen die Wollln ausrupffen, ehe das Wolllscheren an Tag käme: Daher dann noch heutiges Tags die abgezogene Wollln Vellera genennt werden.

Neben Summa-Velia gegen S. Mariz novz hat Scaprus ein köstliches Palatium gehabt, mit einem Vorhof, welcher mit hohen Marmorsteinen Säulen umgeben gewesen, deren eine ist acht und dreißig Schuhe hoch, ohn den Fuß und Haupt.

Nicht weit davon war das Græcostasi, ein ander groß Palatium, darinn sehr jungebauten

ten die Legaten, so aus allerhand Nationen zu Rom ankamen. Im selben stund ein Erken Bild Concordia, so Flavius darin setzen lassen, der den Rath und gegen mein Volk wieder mit einander versöhnet hatte.

Vorn im Haus Veliz wohnet Valerius Publicola, der es in einer Nacht schleiffet, weil er dem Volk verhaft war, und baut ein geringes unten an Berg.

Das S. Andreaz in Pallara Tempel stehet, daselbst ist vorzeiten ein Gebäu gewesen, in welchem ward verwahret das Palladium, ein hölzern Bild mit schiessenden Augen, welches Aeneas mit den Penatibus aus Ilio in Italiam geführt hatte: Jetzt genanntes Bild hat man nachmals in Tempel Veltz gesetzt, und einer Bestaltigen Jungfrauen zu verwahren geben.

Uff viel gemeldetm Palatino gegen dem Berg Caelio, hat Cybelles Tempel gestanden, darin war das Bild Dindimenes oder Opis, welche Cybele ist: Diß Bild hat Scipio Nasica aus Ida Phrygia bracht, und ward in hohem werth gehalten.

Uff der andern Seiten des Bergs, gegen Aventino, war Augusti Cæsaris Behausung, darin er geboren worden. Man sieht noch grosse Steinhauften davon gegen Circo Maximo: Vep diß Haus hat Augustus ein Tempel dem Apollini gebauet, dessen große Stücke man auff den heutigen Tag schauen kan. Oben darauff stund der Sonnen-Wagen von Gold. Er hat auch daselbst ein herrlich Bibliothec uffgericht, die man Bibliothecam Palatinam genennet, und stund darin ein Erken-Bild Apollinis fünfzig Schuhe hoch. Diß herrlich Werk ist opz Arbeit.

Daselbst waren auch die Bäder, darin man Wasser kietet aus Aqua Claudia oder Claudiz Wasser: Solch Wasserleitung sieht man uff den heutigen Tag in Edriz eines Römischen Patrich Weinberg, gegen Circo Maximo: Neben hat gestanden das Curia Saliorum und Auguratorium, und andere mehr, davon man fast nichts mehr sieht. Die alt Pfort am Palatio, so man auch Romuli Portam nennet, sieht man beym Rostris zerbrochen ligen, uff jenseit der Kirchen S. Laurentii in Miranda.

Wir wollen nun den wüsten, lehren und bleiben lassen,

Iouis Statoris Tempel.

lassen, und besehen, was unten daran zu oberviren sey. Bey Liviz Porticu steht die runde Kirch S. Theodosii. Man sagt, Romulus hab die gebauet zu der Zeit als die Römer durch den Sabinischen Krieg dermassen erschreckt worden, daß sie die Flucht geben, der König aber hab ihre Flucht durch ein Verlöbnuß uffgehalten, und den Tempel Jovi Statori geweiht. Etliche wollen S. Theodosii Kirch sey nicht Jovi Statori zuvor geheiligt gewesen, sondern der welcher Stück man jenseit Concordia Tempel siehet, deren wir zuvor Meldung gethan, und gesagt haben, daß es Stücke vom alten Rathhaus gewesen seyen.

Nachdem man nun Iani quadrifrontis Tempel und den Ochsenmarkt uff der rechten Seiten gelassen, kan man sich nun zum Circo Maximo kehren, daselbst hinunter kömt dem Wandersmann ein ausgeholter Orth für, daraus unter einem grossen Gewölb viel Wasserquellen, in welchem die Weiber ihre Tücher und Leinwath waschen: Diesen Ort nennt man Fontem Nymphæ Iuturnæ in Velabro.

Iuturnæ
Brunn.

Cloaca
maxima.

Das Gewölb Werk, welches unter der Erden hingeleitet wird, ist ein Stück Cloacæ Maximæ, so Tarquinius bauen lassen, daß hierdurch alle Unreinigkeit und Unflat der Stadt unter der Erden bis in die Tybur geführt würde. Gemeldte Cloaca fing an auffm Römischen Markt bey Iovis Statoris Tempel, und erstreckt sich durch das Velabrum in die Tybur. Sie ist so weit und hoch gewesen, daß ein geladener Wagen wol unter deren Gewölb hätte gehen können. Wir lesen daß die Schatzmeister auf ein Zeit die Unreinigkeit in dieser Cloacæ, Aecker damit zu düngen, verkauft haben um sechshundert tausend Ducaten. Als diß dem Kayser vorgeworffen hat er geantwortet: Es rieche als les wol, davon man Nutzen habe. Heutiges Tags nennt man sie Chiaurana. Hierbey lag Lacus Curtius, von Curtio also genant, der gewapnet mit einem Pferd sich in ein Klufft sprengt, damit er die vergifftte Luft dämpffet, welche daraus stieg, und die Stadt Rom vergifftet.

Dann es melden die Historienschreiber, daß an dem Ort ein gewaltiges Loch oder Klufft gewesen sey, so ein lange Zeit über ein grausamen Rauch und Gestand von sich geben, und daß mans mit keinem

Werk hab ausfüllen können, man hab gleich hinein geworffen was man gewolt. Da sie nun ihre Götter beschwigen gefragt, ist ihnen zur Antwort worden, diese Klufft werde eher nicht zufallen, und der Gestand nachlassen, sie hätten denn dasjenige das sie am meisten vermöchten, hinein gestürket. Da aber das Römische Volk nicht wußte, was hiemit gemeint ware, thät sich herfür ein freudiger junger Gesell Marcus Curtius genandt, der strafft ihre Unwissenheit, wand sich gegen das Capitolium mit aufgehobenen Händen, daß er aus Lieb gegen das Vaterland gern sterben wolte: rüstet sich derwegen, saß auf sein Pferd, sprengt sich mit dem Pferd freymüthig in die Grub, die sich alsbald zuschloß und verlohren hat.

Bey der Cloaca Maxima ward ein Orth Numæ Pompilio geheiligt, da man auch nicht einen Speichel auswerffen dorffte: man hielt dafür die Göttin Egeria käme daselbst zu ihm und lehrte ihn die Gebräuch und Ceremonien, so die Götter zu ihrem Gottesdienst begehreten, an diesem Orth ward der Französischen Senonum Aschen begraben: Nunmehr nennt mans Dolioli vom Wort Dolum (ein Faß) weil daselbst viel Fässer oder irden Geschir mit der erschlagenen Leut Aschen sind begraben worden.

Circus Maximus ist erstlich von Tarquatio Prisco auffgerichtet worden, darinn die Circensische Spiel und allerhand Kämpff dem Volk gezeigt wurden; Dieser Circus begreift den ganzen Platz zwischem dem Palatino und Aventino, der in die Läng drey Stadia und ein halbes, und in der Breit drey Fochart vermag: und konten darin stehen zweyhundert und sechzig tausend Menschen, sein Arcenam oder Grund kan man hernacher sehen Num. 12. Alhie hat Romulus zu erst die Circensischen Spiel gehalten: Hernach hat der Tarquinius Priscus den Circum in einen gewissen Orth beschlossen und gefast. Superbus aber hat ihn ausgebaut: Cajus Cæsar hat ihn erweitert: Augustus hat ihn gezieret, und als er versallen, hat ihn Trajanus erneuert, und mit vielen Gebäuden vermehret. Heliogabalus hat daselbst auß Chrycolla ein Pflaster geschlagen, gleich wie er eines auffm Palatio von dem köstlichen Stein Porphyro schlagen lassen.

Von



Von allen diesen Ornamenten ist fast nichts mehr übrig, als nur der umschriebene Orth, daher man sein Weislauffigkeit wol abnehmen kan. Nach dem Palatino zu sind noch viel Gewölbe von den Porcibus, in welchen Sitz oder Sess gemacht worden, und viel Schnecken rings umher, gleich wie der Circus herum gieng. Man hält dafür, die Kauffleut haben ihre Kräm daselbst gehabt und ausgelegt, weil viel Volcks zum Schauspielern came: Etliche meinen es seyen unzuchtiger Weiber Posament gewesen.

Neben diesem Circo hat Neptuni Tempel gestanden unten am Palatino hinter S. Anastasii Kirch. Man sieht noch etliche versallene Stück davon, mit Meerschnecken überzogen, ein zierlicher gewurfselt Werk. Allhier ist gebauet ein Capell, so Deo Patri (Vort dem Vatter) geweiht.

In jetzgebedeum Circo stunden zween Obelisci, der ein war höher, als andere durch die ganze Stadt. Denn er war hundert zween und dreißig Schuhe lang ohne den Fuß. Das größte Theil hievon mag man sehen in den Gärten, so mitten in dem Circo sind. Der ander war lang acht und achzig Schuhe. Samnatreus, König in Egypten hat diese hauen lassen, Augustus aber hat sie nachmahls von Hieropoli gen Rom verschafft, den Circum damit zu zieren.

Naumachia war das Orth, da man uffm Wasser und zu Schiff kämpfte: Hierin übt sich die Römische junge Mannschafft, damit wenn es Ernst war, und gegen den Feind galt, sie zum Schiffwesen nicht ungeschickt wäre. Man sagt heutiges Tags, die Naumachia hab an dem Orth gestanden, da jetzt viel Rohr und dergleichen steht.

Die Wasser, welche durch Canal an der Mauren her in Circum geführt worden, sind ein Theil von Claudii Wasser.

Dann Claudius der Kayser führt den Fluß von beyden Brunnen Curtio und Caruleo (welche Caligula angefangen, aber nit ausgeführt hatte) vor der Pforter Nevia her, durch den Berg Caelium bis an Auentiaum, damit man diesen zum Kämpfen, so in Circo geschah, brauchen möchte.

Vom Circo Maximo muß man lehren, daß die Straß, Via Appia genannt, da

uff der linken Seiten sich erhebt das große Gebäu Septimii Severi, welches vorzeiten viereckicht gewesen, und hat sieben Key, Seulen gehabt, welche uff einander gesetzt gewesen, und sieben Stockwerk in die Höhe gehabt: Die Seulen wurden an jeder Key mit grossen Marmorsteinen Balken zusammen gehefft: Es ist in Rom kein höher Gebäu gewesen, als diß: Plinius nennets Septisolum, weil es sieben Stockwerk begeriff: Nunmehr, wirds Septizonium geheissen. Der Kayser hats so hoch führen lassen, daß es die Schiffeuth, wenn sie aus Africa in Itallam geschiffe, haben uffm Meer sehen können, da sie dann sein Aschen (welchen uff diß Werk gestellt ward) angebetet, dann Severus war aus Africa körtig. Von diesem grossen Gebäu stehen heutiges Tags noch drey Stockwerk, welche der alte wegen schreien hangen, als ob sie über einen Hauffen fallen wolten. Im Umgang sieht man noch ein Überschrift, so verblieben, und nur diese folgende Wort können gelesen werden: C. TRIB. POT. VI. COS. FORTVNATISSIMVS NOBILISSIMVSQVE.

Die Straß Via Appia genannt, fing an am Arcu triumphali Constantini Magni, und gieng bey dem Septizonio her bis an Themas (Bäder) Antonini. Da von dannen erstreckt sie sich durch die Pforten Campanam bis zum versallenen Stück Albæ longæ, und und furters durch Terracina, Fondos, Campos Stellatos, bis gen Brundisium. den Namen hat sie empfangen von Appio dem blinden Rathsherrn, der sie dann mit sehr hartem Stein bis gen Capuam pflastern lassen. Cæsar fährt weiter damit fort und bessert sie an vielen Orthten. Trajanus aber der hängt sehr lich groß Geld dran, und macht sie vollends aus. Man sieht hievon nicht allein bey der Stadt zu dieser Zeit noch ganze Stücke, sondern auch aus der Strassen, wann man nach Neapolis reucht, bey Priverno und Circo dem Vorgebirg. Das Theil an Via Appia heist man Viam nouam (die neue Straß) welches sicherreckt von Antonini Termis bis an Portam Campanam: Weil Antoninus Caracalla denselben gangen Begriff neu pflastern lassen, da er seine Themas gebauet.

Also liegen nur die Thermae Bassiani Caracallae, so Antoninus genennet worden, unter dem Auentino jenseit der Piscina und dem Tempel S. Xixti: Man findet zu Rom keine Thermas oder Bäder so gang, als Diocletiani: Deren Gewölbe und Stückmauer unter S. Balbina Kirch gesehen werden: und sind darunter viel Säulen von ganzem Stein aus Ophyte: Etliche liegen uff der Erden zerstreuet: Es sind auch grosse Särge von Marmorstein daselbst. Bey diese Thermas hat der Kayser köstliche Bäder setzen lassen, welcher verfallene Stück man von den Thermis nicht wol abschneiden kan. Der Tempel aber, den er an sein Palatium gehänget, und der Odettin Idia geweiht hatte, wird nunmehr zu S. Nereo genennet.

An dis Orthe hat Pabst Plus IV. ein Kloster gebauet, Maria de Angelis genant, darinn stehen acht stattlicher Marmorsteinen Säulen, die sind so dick, daß drey Mann eine nicht wol umfassen können, in der Läng aber haben sie 70. Schuhe. Auf dem übrigen Platz in diesen Thermis hat Gregorius XIII. Kornhäuser gebauet.

An Via Appia haben viel Tempel gestanden, wie solches die Historien ausweisen, als Quirini, Martis und anderer Götter. An welchem Orthe aber ein jeder gestanden, kan man nicht wol wissen, weil die verfallene Mauern all durch einander liegen, viel auch der Erden gleich worden sind, also daß man dessen keinen ferner Urkund hat, als des gemeinen Manns Wohn: Doch bestättigen viel, daß das Idias Tempel gewesen, den man hütigs Tags zu S. Xixto henner: Wir wollen aber ehe glauben, S. Nerei Kirch, die Bassianus Caracalla gebauet, sey Idia geweiht gewesen, inmassen wir kurz zuvor Meldung gethan. In Via Appia siehet man an einem Altar oder Grabstein, einen Herculem, hat einen Zweig des goldenen Apfels in der Hand, n. A. 130. einen Genium, so nackt, welcher ein Gott ist der Natur, und sagten die Alten, daß jeder Mensch einen guten und bösen Genium hat, bey ihm stehet Lyda. Siehe num. 135. Sol. Mercurius und Jupiter, so auf einer Oeffen reitet, num. 138.

Von den Thermis Antonini kan man auf der Etrassen via noua (welche ihren Anfang genommen, bey dem Septizohio Seueri, und sich endet an der Pforten

Capena) wieder kommen auf Viam Appiam, so nach Capua gehet: Diese Pforten ist Capena genennet worden, von der Stadt Capena, so nächst bey Alba longa gelegen: Etliche nennen sie auch Portam Cameranam, wegen der Cameranarum Tempel, so nicht weit von dieser Pfort abgelegen. Sie wird auch Porta triumphalis geheissen, weil die zween Scipiones vor Zeiten mit stattlichem Triumph dieser Pforten zu Rom eingezogen: So ist auch Carolus V. Römischer Kayser, da Paulus III. regieret, durch diese Pforten mit grossem Triumph in die Stadt gekehret, als er die Afros überwunden. Heut wird sie St. Sebastians Pforten genennet, wegen desselben Kirch, so zwey tausend Schritt von gemeldter Pforten bey Calixti Kirch hofliget. Ein Jupiter ohne Hand, num. 127. Ein Grabschrift, so mit num. B. 143. verzeichnet.

Ausserhalb der Stadt, nicht weit von der Mauern, sol Mars einen Tempel gehabt haben, dessen man doch in den Gärten, da er sol gestanden haben, im geringsten nicht ein Merckmahl findet. Wir lesen auch, daß viel Patrii herrliche Begräbnuß an dieser Etrassen gehabt, wenn aber ein jedes zugestanden, kan man nicht für gewis anzeigen, ohnangesehen, daß deren noch viel ganz und unverlegt sind. Das grosse viereckige Marmorsteinen Werk, welches auf der linken Hand ligt, ist der Ceterorum Begräbnuß gewesen, wie an etlichen Epitaphis, so daran funden worden, abzunehmen. Memnii Begräbnuß aber ist rund gebauet, und wird gleichfalls der Ceterorum Namen daran gelesen.

Ein wenig vor der Stadt hin, laufft der Fluß Almo, der zu Rom unter dem Berg Auentino in die Tiber fällt.

Das hohe und runde Gebäu auf der rechten Hand ist der Scipionum Begräbnuß gewesen, wie an den Oberschriften abzunehmen.

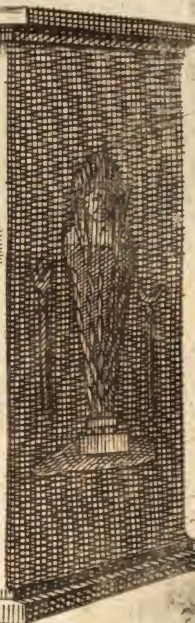
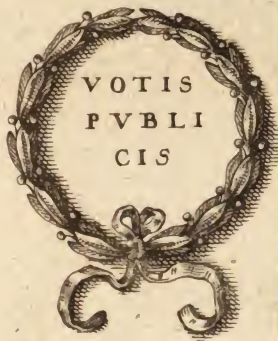
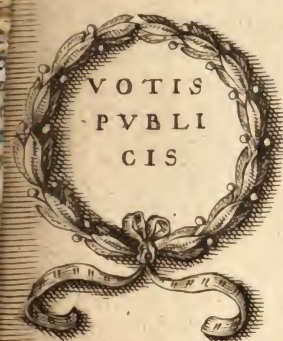
Wann man Appiam viam fahren list, und sich auf die linke Hand schlägt, kommt man zu der runden Capell, welche heisset: Domine quo vadis. Man sagt, daß S. Petrus von Rom geflohen sey, aus Furcht der Verfolgung, und hab ihm der Herr Christus begegnet an diesem Ort: als ihn der Apostel gesehen, hab er gesagt: Domine quo vadis? Romam ne iterum cruciagis? (Herr, wo gehstu hin? wiltu nach Rom/

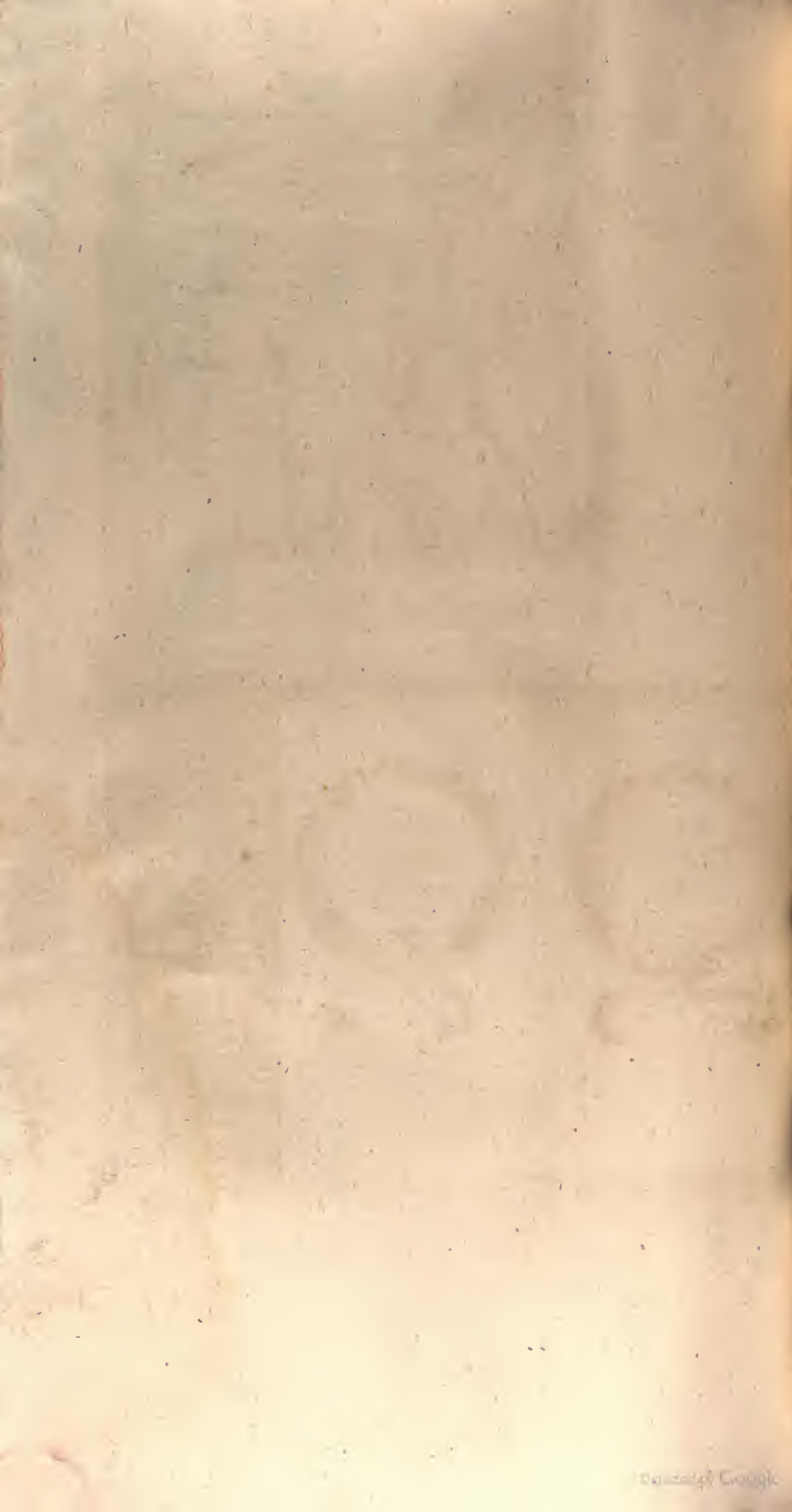
daß



HERCVLI MVSARVM PYTHVS.

GENIO





ad



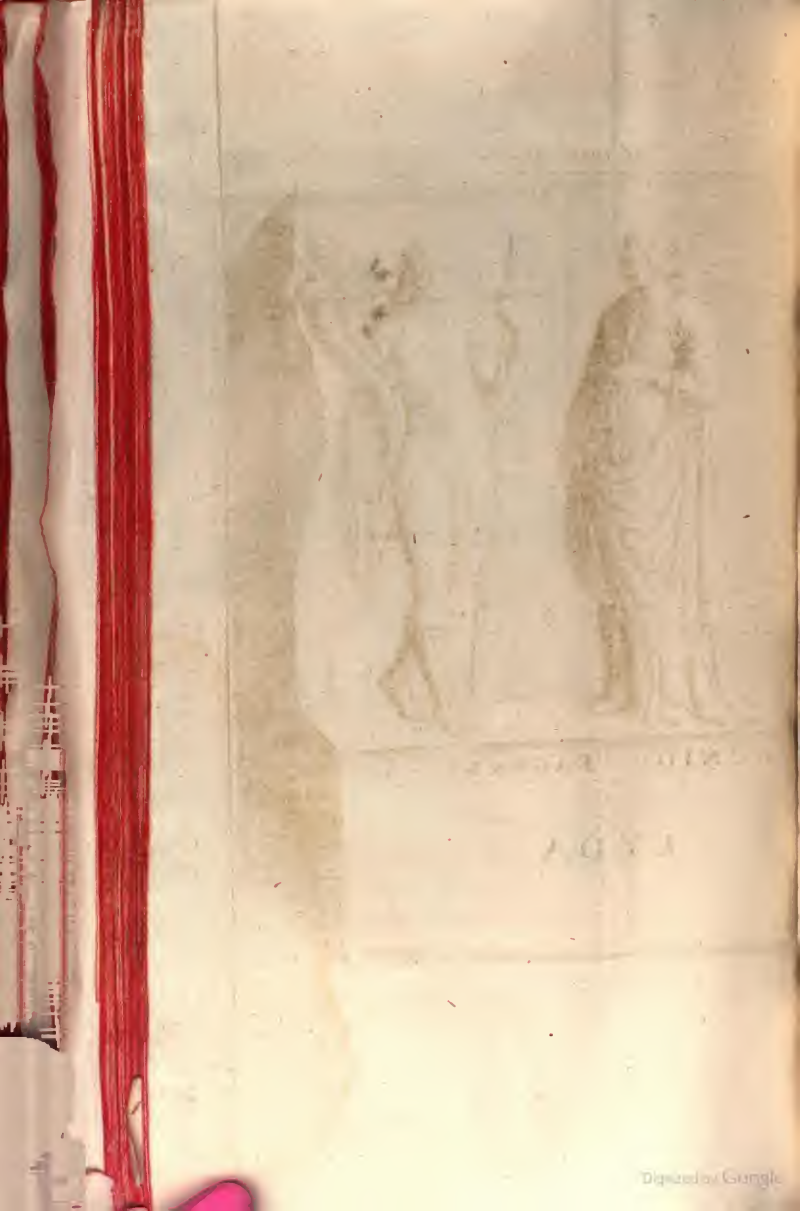
AE SPEI
VG. VOT.

GENIO

TR.

LY







IOVI RE

GENIO DO
ISIDOR
LARINA
ARAN
EX VO
L. CAS
D.



daß du wieder gecreuziget werdest) da man diß Capell verlassen und sich uf die rechte Hand begeben wird, wird man auf beyden Seiten mit Begräbnüssen, als mit einem Zaun umgeben werden, das nechst soll den Lucullis zustehen. Dann in demselben, wie auch in andern dergleichen sihet man Cellen unter den gangen Gewölben, darinn stehen auf einer Key Haafen voll Nischen von todten Leuten. In derselben Strassen etwas auf die linke Hand hinaus, sihet man noch Wände von gebackten Stein, welches Stück sind von Fauni und Silvani Tempel.

Nicht weit von S. Sebastiano in gemelter Strassen, auf der rechten Seiten steht ein Tempel, welcher zwar noch ganz ist, hat aber kein Ornamenta: Sommerszeiten pflegen die Schäfer ihre Heerd hierinn zu treiben, wann es sehr hitzig ist. Dieser Tempel ist vor Zeiten dem Apollini geweiht gewesen.

Vie von dannen erstreckt sich ein Straß in das nechst gelegen Feld, bey welcher umgekehrt auf vierzig Schritt von gemeltem Apollinis Tempel, unter den Dornbüschen, an einem heimlichen Ort, ein Loch unter die Erde gehet, dessen Eingang wegen der Wurzeln, Geständ und hauffen Stein schwerlich zu finden. Wann du aber wohl hinein kömdest, sihestu kunstreich Gewölbe, darinn stehen auf beyden Seiten langelechte Behälter vor, zehn oder zwölf Schuhen, in dieselb legt man vor Zeiten der abgestorbenen Christen Leichnam, welche nach der Gebühr öffentlich nit durften zur Erden bestat werden: Man wil sagen, die Christen haben vor Zeiten in diesen heimlichen und weiten Hölen verborgen gelegen, da sie von tyrannischen Kaysern verfolgt worden: Daher heist man diesen Ort heutigens Tags Stanz di Christiani.

Wann diese Ding fleißig beschauet worden, solt du wiederkehren auf die Strassen Via Appia zu S. Sebastians Kirch, welche zwey tausend Schritt von der Stadt ligt. Wann du daselbst hinkömmtst mußt du einer Stiegen hinab in Höhlen unter die Erden gehen, welche Caracombæ genannt werden, darinn flohen die Christen vor Zeiten auß Furcht der Tyrannen, und sind allhie, wie man sagt, vierzig Pabst samt hundert vier und vierzig tausend Mariurwer, wegen der Christlichen Religion gepeiniget

worden, wie auß der Oberschrift, so vorn am Eingang geheßt abzunehmen: Per hanc portam itur ad Cathecumbas, ubi est puteus, in quo fuerunt projecta corpora SS. Petri & Pauli, & ibi per annos CCLII. jacuerunt, puteum qui visitant, tot indulgentias consequuntur, quot in eorum Ecclesiis.

Diesen Ort hält man in hohen Ehren. Man entsetzet sich in das Loch zu gehen, weil es so tieff und finster ist: So darff man auch ohn ein Licht nicht wohl hinein kommen, noch ohn Gefahr hin und her schreiffen, Dann es hat zu beyden Seiten krumme Umbgâng und verborgene Höhlen, welche sich hin und her erstrecken, daß es wie ein Zergarten scheinet. Doch, wann man ein Licht bey sich nimmt, und einen der des Orts Gelegenheit weiß, so kan man ohn Gefahr biß zum Ausgang kommen: Diß Werk heist man Sepulcrum (Begräbnuß) Calixti. Was für heilige Stätte, alte Marmorstein, stattliche Überschriften an Altarn und dergleichen, in diesem Tempel können gesehen werden, ist langweilig und ohn Noth alles zu erzehlen, weil solche ein Wandersmann auß und einwendig beschauen kan. Unter andern zeigt man zur linken Hand auf einem Stein eines Altars Christi Fußstapffen, Christi Fußstapff. die er hinter sich gelassen auf dem Berg, als er für der Jünger und Apostel Angesicht gen Himmel fuhr.

Von St. Sebastiani Tempel steht ein groß und rund Gebäu, auf hundert grossen Marmorsteinen Seulen, welches Sylla vor Zeiten in seinem Baumeister-Amt aufrichten lassen, und Marti Gradivo consecrirt hat. In diesem Gebäu wurden der Feind Legaten vor Zeiten gehört, welche der Rath nicht ließ in die Stadt kommen. Man liefert in Historien, daß der meiste Theil dieses Tempels auf Stephani des Pabsts Gebeth sey über einen Hauffen gefallen, als ihn Galienus trang dem Abgott Marti an gemeltem Ort zu opffern.

Nächst diesem Tempel ward der Stein Manalis verwahrt, welchen die Römer mit großem Pomp und stattlichen Ceremonien gen Rom trugen, damit sie Regen zuwegen brächten. Unten an der Strassen Via Appia ligt ein grosser Hauff zerfallene Mauer einer Stadt, etliche saagen es soll Sinuella gewesen seyn, etliche aber

wollen, es soll Pomatia gewesen seyn: Etliche halten dafür, es sey das Schloß, darinn die Praetoriani milites oder des Feldherrn, und der Augustorum Guardii gewohnet haben. Die Mauren stehet noch fast gang um den Platz herum.

Wenn man in das Schloß gehet, stehen auf beyden Seiten viel viereckichte Gebäu, zerstoßene Pyramides, die zum Theil von Tiburtinischen, zum Theil auch aus gebakenen Steinen gemacht. Man hält dafür, es sey der Metellorum Begräbnuß gewesen, wie die Oberschriften, so man daran gefunden, ausweisen. Unter den ist eines rund, von weißen quadraten Marmormsteinen zugericht, wie ein großer Thurn, inwendig hohl und oben offen, und sind die Mauren auf vier und zwanzig Schuhe dick. Gemelt Werk ligt in einem Winkel oder Eck der Stadtauern, und hangen im Umgang Marmormsteinen Ochsenköpff ohn Haut und Fleisch, wie dann bey den Opffern bräuchlich war, und waren mit Banden umwunden, und daran geknüpft Früchten, Blumen und ein hauffen Blätter (welches der gemein Mann Festones nennet:) Zwischen denen hiengen Schüsseln, die man zum Opffer brauchte. Der Ochsenköpff waren ungefähr zwien hundert, dervogen nennt mans Capo di Bot. Diejenige, so den Antiquitäten fleißig nachforschen, halten dafür, es sey bey dem statlichem Begräbnuß Cæcilie Metelli ein doppel Hecatombe gehalten worden. Gemeldter Cæcilie Name stehet vorn am Begräbnuß, an einer grossen Marmormsteinen Tafeln gegen der Schloß-Pforten: CÆCILIE Q. CRETICI F. METELLÆ CRASSI.

Waten am Berg, darauff der Thurn gebauet ist, da gibts einen wunderbaren Widerschall, daß, wann einer einen ganzen Heroleum versum sagt, so repetirt der Widerschall denselben ganz eigentlich, und ein Eyß nach der andern, und dasselbe oftmals: Ich hab den ersten Vers Virgillii recitirt, den der Widerschall achtmahl vollkommen wiederholet und hernacher etlichmal vermischet.

Es ist an keinem Ort ein solcher Widerschall zu finden: Man sagt er sey um der Ursachen willen, so kunstreich zugericht worden, damit der Weinenden Geschrey bey vorgemeldter Cæcilie Begräb-

nuß unzehlich vermehret würde, als hi renthalben das doppel Hecatombe celebrirt, und die Begräbnuß-Spiel angebruter Matronen zu Ehren gehalten und gezeigt worden.

Unter angedeutem Berg, an einem nidrigen Ort, siehet man grosse verfallene Stück liegen, vom Circo Hippodromo (Reinplatz) die noch so vollkommen ganz sind, als man deren an irgend einem Ort finden mag: Die Sag gehet, Ballianus Caracalla hab diß Gebäu aufrichten lassen, an dem Ort, da Kayser Tyberius den Mahrestall bauen lassen. In diesem Circo übten sich die Kriegsknecht mit Lauffen, Reiten und Fahren. Mitten im Hoff stehen Gefängnuß, Fuß zu Bildnußen und Wahl, da Altar gestanden, der Umgang ist zu rings mit Gemähts gezeichret: Mitten liegt ein großer Obeliscus von dem Stein Ophire, ist aber zerbrochen, und stehet allenthalben voller Hieroglyphischer Christen.

Nächst dem Circo stehen hohe Mauren, welche Caracallæ Mahrestall gewesen: An diesem Ort führt man die Pferd an zum Ritterskämpffen, die in gemeldetem Hippodromo gehalten wurden.

Über dem Circo in der vbern Aue, stehet ein viereckichter Tempel, mit seihen Säulen, es gehet ein Porticus davor her, und vor Zeiten dem Abgott Ridiculo geheiligt gewesen: Als Hannibal in der Cannensischen Schlacht vierzig tausend Bürger erlegt, und mit dem bey sich habenden Kriegsvolk erlet die Stadt zu belagern, und sein Feldlager an diesem Ort auffschlug, hat er ein hefftiges Lachen gehört, darüber er erschrocken, und wieder abgezogen. Er hätte zwar damals, weil jedermann voll Schrecken und Furchtsack, die Stadt Rom ohn groß Mühe erobern können. Da er wieder hinweg kommen, haben die Römer ein Tempel an die Lägerstat gebauet, und dem Abgott Ridiculo geweiht.

Wann du diß fleißig beschauet hast, so ist ohn Noth weiter fort zu gehen, sondern sehr stracks wieder in die Stadt, welche ungefähr drey Meil Wegs von dannen liegt: Wann du bey die Pforten kommest an die Stadtauern, so begeh dich zur Pforten genannt Porta Latina, bey welcher ein Kirch ligt, so dem Apostel Joanni zu Ehren gebauet

gebaut worden, als der an diesem Orth mit Del und Feuer gemartert worden unter Kaiser Domitian.

Nicht weit von dannen liegt Porta Gabiula, die, wie auch Porta Latina, in der Ringmauer liegt. Bey dieser fließt der Fluß Appius her, welcher aus dem Fluß Almone kommt. Dieser Pforten gieng man hinaus, wann man in die Stadt Gabios ziehen wolte, daher sie dann ihren Namen überkommen, den sie auf den heutigen Tag behält, und erstreckt sich endlich in die Straß, Via Praenestina genannt, gleichwie die Straß Via Latina von der Straß Appia ihren Anfang in der Stadt nimmt, sich ferner durch Portam Latinam weit erstreckt, und zeugt durch Valmontanum und S. Germanum, und wieder in Appii Straß fällt.

Wann man bey der Pforten Gabina auf der rechten Hand die Mauern liegen läßt, muß man steigen auf den Berg Coelium, welcher sich zu längst an der Stadtmauern hinaus erstreckt, bis an die große Pforten: Man hieß jetzt genannten Berg vor Zeiten Querquetulanum, von dem Wort Quercus (ein Eichbaum) weil viel Eichbäume darauf stunden: ehe ihn die Hertrusci bewohnten, welche den Römern neben ihren Obersten Cere Vibenna Hülf leisteten: Um der Ursach willen, ward ihnen dieser Berg vergönnet, und nachmals die Gasse Thulcus: Auf dem Berg Coelio ist nichts Denckwürdiges zu sehen, ohn zerfallene Stückmauern, von denen man nichts zu sagen weiß, was sie gewesen.

Auf dem Coelio, so an dem Berg Coelio hängt, steht S. Johannis des Evangelisten Kirch, welcher vor Zeiten der Diana geweiht gewesen.

Auf dem Berg Coelio steht S. Stephani Kirch, in die rund gebauet vom Pabst Sixtus, welche vor Zeiten Fauno geheiligt war: Er ist wegen der langen Zeit halben verfallen, und von Pabst Nicolao V. wieder restaurirt und erneuert worden, wie man dann jetzt siehet.

Bey S. Joannis und Pauli Kirch gegen dem Septizonio Severi, liegt Curia Hostilia, welches Tullus Hostilius aufrichten lassen, als Alba Curia zerstört worden: Allhie kam der Rath fleißig zusammen, wenn er etwas des gemeinen Nutzens

halben rathschlagen wolte: Wir haben droben eines andern Curiz Wirkung gethan, welches Tullus bey dem Römischen Markt nicht weit von Pacts Tempel, da der König seinen Pallast gehabt, bauen lassen.

Der Albaner Residenz ist an dem Theil des Bergs Coeli gewesen, so nach dem Aventino zu ligt, und jetzt S. Mariae in Domnica Kirch steht, welche Pabst Leo X. erneuert. Hierbey siehet man die Wasserleitung des Wassers Claudiz, an deren Arcu also geschrieben steht: P. Cor. P. F. DOLOBELLA COS. C. JUNIVS C. F. SILANVS. FLAMEN MARTIAL. EX S. C. FACIVNDVM CVRAVERVNT, IDEMQVE PROBAVERVNT. Bey dieser Wasserleitung ist ein Castell, darinn sich das Wasser sammlet.

Da heutiges Tags die Kirch Quatuor Coronatorum (zum vier Kronen) liegt, welche Pabst Honorius bauen und Paschalis II. jenseit den Exquilis verbessern lassen, daselbst sind vor Zeiten Castra peregrina gewesen, in welches das Schiff Kriegesbold, so Augustus bey M seno einem Berg in Campanien uffenthiebt, einkehrte.

Constantini Magni Palatium stund zwischen der Pforten, Gabiula und Coelmontana: nunmehr heist mans zu Sanct Johann. An den Ruinen siehet man, was für ein stattlich Gebäu diß gewesen sey.

Dieser Lateraner Basilica behält den Namen. Constantinus Magnus hat auf Pabst Sylvestri Bitt Sanct Johann ein Kirch allhie bauen lassen, welche man Templum Lateranum genennet: Diß Ort ist vor Zeiten der Römischen Pabst Residenz gewesen, dessen Bischoff sie sich nennen: Nachdem ihnen aber das Gebirg Varicanus, wegen der lustigen Gelegenheit gefallen, haben sie sich daselbst hin begaben, da jetziger Zeit der köstlich Pallast und S. Peters Kirch steht.

In diesem Basilica oder königlichem Pallast siehet man ein rundes Gebäu mit Blei gedeckt, und siehet auff acht grossen weissen Marmorsteinen Säulen, und sonst auff noch zweyen, welche bey der Pforten sind. Diesen Ort heist man Basiliscum

Constantini: Es ist ein gemein Sag, daß Constantinus Magnus ausgesetzt gewesen, und sich auf der Aerkten Rath und Gutachten in Kinder-Blut baden sollen, darum hab er diß köstlich Gebäu zurichten lassen: Nachdem ihn aber ein Engel hiervon abgemahnet und befohlen, daß er sich im Namen Jesu Christi des wahren Gottes, den seine Mutter Helena verehrte, solte mit der Tauff abwaschen lassen, habe er der Vermahnung gefolget, und sich tauffen lassen, in dem weissen Marmorsteinen Sarc, den man noch heutiges Tags mitten in diesem Basilico siehet. Es ist aber ohn Zweifel ein Fabul, denn wir lesen in Historien, daß er von einem Nicomedischen Bischoff, als er in Asiam kommen, sey getaufft worden: Es wäre ja ein ungereumbt Ding, daß er ein so grosses und köstliches Gebäu zu diesem barbarischen schändlichen Vorhaben hätte sollen bauen lassen: Ich zwar halt dafür, es sey vielmehr ein Bad des Lateranischen Palastes gewesen, welches sich biß an berührten Ort erstrecket.

An diesem Bau zur rechten Hand siehest du Sacella Sacra (die heilige Capell) darin findest du köstlichen Marmorstein, damit die Wand überzogen sind, und Seulen, welche aus dem Hierosolymischen Tempel gen Rom geführt worden, auff der linken Hand stehen zwö Seulen, von gelbem Marmorsteinischen Mischio: Wenn man mit Kleiden oder Händen daran reibt, geben sie einen lieblichen Geruch von sich, wie Viole oder Lilien: Man sagt unterschiedliche Fabulwerck hiervon: Als daß die Königin aus Moehrenland solche Salomon verchert hab, und dergleichen lächerlich Ding mehr.

Von dannen gehe in die Lateranische Kirch, darinn wirst du allenthalben zierliche kunstreiche Marmorsteine Sarc zum Begräbnissen und Tafeln finden, in welchen der Päbsten Gebein begraben liegen: Und zwar es sind nicht allein die Begräbnis, sondern auch die Altar, aus köstlichen Marmorsteinen, mit solcher kunstreichen und fleißigen Arbeit zugericht, daß man an keinem Ort dergleichen finden mag.

Oben im Chor auf der linken Hand, hängt an der Wand eine erkene Tafel, daran sind geschrieben mit alten Buchsta-

ben die Gesätz und Rathes Abschied, welche unter Vespasiano gemacht worden: Diese wurden vor Zeiten samt vielen andern Dingen im Capitollo verwahrt gehalten.

Unter diesen Tafeln bey der Sacristey Thür siehet man Laurentii Vallz Begräbnis, der ein Canonicus in vorgemelter Kirch gewesen.

Vorn Chor stunden vier grosse erkene hohlgekählter Seulen, mit Corinthischen Deckeln.

Diese Seulen sind hohl, und wie der gemein Mann sagt, mit geheiligter Erden, darinn Christus begraben gelegen, ausgefüllt und nachher Rom geführt worden.

Zeitgebeuter Seulen halben sind vielerley Bahn: Etliche wenden für, Sylla hab sie aus Jovis Tempel von Athen gen Rom führen lassen: Andere sagen Kayser Augustus hab sie aus den Schiffsnäbeln, die er in der Actiacischen Schlacht gefangen bekommen, schmieden, und in Tempel Jovis zum Gedächtnis schaffen lassen, hergegen sagen andere, Vespasianus hab sie im Tempel zu Jerusalem überkommen, und nachdem er die Juden unter seine Gewalt gebracht, neben andern Ornamentis in Italiam führen lassen.

In dem Lateranischen Xenodochio oder Spital siehet man einen schönen steinern Wassertrog, daran 6. Bilder und 2. Kinderlein gar künstlich gehauen. Nu. 145. In der Lateraner Basilica, so noch ganz und alt, ist der grosse und weite Saal Rota, in welchem die Päbste und Kirchen-Rath von Cardinälen und Erz-Bischöffen ihren Conclaves hatten, wann sie hochwichtige Sachen tractiren wolten. Die drey hohe Marmorsteine Thör, dadurch man in Saal gehet, sind aus dem Rhythaus zu Jerusalem kommen.

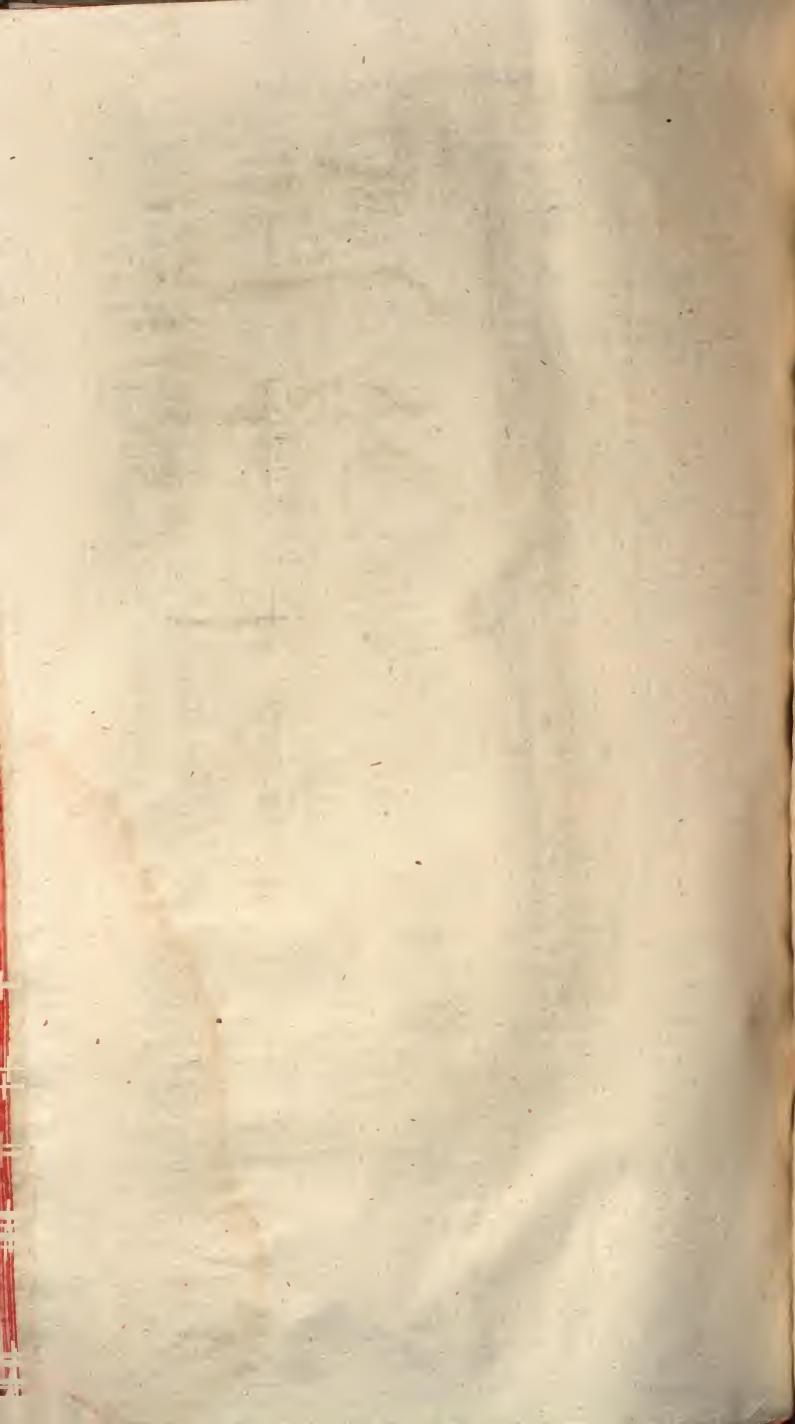
Wann man durch die weite Spaziergang nach S. Mariz Gratiarum Capell geht, da siehet man über den Scalis sanctis (heiligen Leitern) zween Catheder oder Stühl von weissem Marmorstein, so durchboret sind, darauf saßen etliche Jahr (nachdem Frau Joanna sich angenommen, daß sie ein Mann wäre, und das Pabstthum erlangt) die heilige Pabst, so solten erwehlet werden, und griff einer durch den Catheder und tastet, ob er ein Manns-Person war: Wann ers also befand, rief er mit lauter Stimm: Testi-

Ein etl
erkene
Tafel

Rote
Saal

Catheder
nach dem
Frau





Tecticulos habet, dignus est Papali corona. Diese Ding sind lächerlich und ungeräumt, nichts desto weniger aber habens hohe Leute zu schreiben sich nicht geschämet. Heutiges Tages ist diese Inquisition gar unnöthig, sintemahl keiner zum Pontificat befördert wird, der nicht zuvor seine Mannheit gnugsam bewehrt habe.

Von dem Orth, da diese H. Catheder bewahrt werden, gehet man eine Staffeln oder Treppen hinab mit grosser Andacht und Ehrerbietung: Dannes sind die Treppen vom Rhythaus zu Jerusalem, über welche der HERR Christus gangen, da er auf Pilati Befehl gesteupeet und dem Volck vorgestellt worden: auf diesen Marmorsteinen Staffeln sind Erzen Gitter, so vergoldet, welches unsers Erlösers Bluths Tropffen bedecken, damit niemands darauf treten möge: Man hält's so hoch, daß einer das Leben verwircket, der es mit den Füßen anrühret, darum muß man mit den Knien hinauff steigen. Gemeldet Gegitter ist dermassen durch das Anstossen verschlossen, daß einer schwerlich darauf haften kan: Darum sind auf den Seiten andere steinerne Staffeln gesetzt worden, darüber man wol auff und abkommen kan.

An viel gemeldetem Orth, obig den heiligen Staffeln siehet man ein weiß Marmorsteine Seul an der Wand stehen, so von oben an bis unten aus in zwen Stück zerspalter: Man hält dafür, sie hab im Eingang des Heilighums zu Jerusalem in Salomonis Tempel gestanden, welche mit dem Fürhang des Tempels zerrissen, und in Stück getheilet worden, als Christus Gott dem himmlischen Vater seinen Geist am Creutz befohlen.

Da man in Sancta Sanctorum (ins allerheiligste) gehet, da siehet eine Capell, die hält man so herrlich, daß kein Bißperson drein gehen darff, hierin siehet man die Lade des Bundes, die Ruthen Aaronis, den Tisch, darauf der HERR das hochwürdig Abendmahl gehalten, das heilige Manna, den Nabel und Vorhaut eines Bluths EHRS, ein Schalen voll seines Bluths, etliche Dorn von seiner Kron, einen ganzen Nagel, damit der HERR Christus ans Creutz genagelt worden. Ein Zaum von Constantini Magni Pferd, welcher ge-

macht worden von zween Nägeln, die durch sein Fuß geschlagen gewesen, dann aus dem vierdten ward gemacht ein Blech, welches an des Kayfers gülden Kron gehefft worden. (Die Scribenten melden, unser Seligmacher sey mit vier Nägeln ans Creutz geschlagen worden.) In jetzt angedeuter Kirchen weist man auch sonst viel Reliquias, welche die Römer mit grosser Andacht verwahren: Als das Angesicht des HERRN Christi, so Lucas der Evangelist gemahlet, ein Zahn S. Petri, ein Arm S. Laurentii. Ein Hemdd, so die Jungfrau Maria ihrem Kindlein Christus gemacht. Das Tuch, damit Christo die Jüngern die Fuß getricknet. Ein Stück von der Archa Noe, so in die Mauren eingest.

S. Peters Kirch, so zwischen den Bergen Caelio und Exquilino liegt an der Strassen Labicana, ist vor Zeiten Quiri (der Ruhe) geheiligt gewesen. Nicht weit von Sanct Johannis Laterans Kirch siehet eine Pfort eben desselben Namens, welche man vor Zeiten Portam Caeli montanam nannte, weil sie unten am Berg Caelio ^{Porta} ^{am Berg} ^{Caelio.} liegt: Deßgleichen ward sie auch Asinaria geheissen: Die Strassen Viam Campanam, welche nach Campanien führt, nennen sie die Römer jetzt Terra di Lavoro, ein wenig vor der Stadt fällt sie in die Strassen, Via Lactina genannt.

Im kisten Theil des Bergs Caelii ist die Kirch S. Crucis (zum heiligen Creutz) in Jerusalem, welche vor Zeiten Veneri und Cupidini heilig gewesen. In dieser Kirch hat man ein Stück vom Creutz des HERN Christi, den Titel des Creuzes in dreyen Sprachen: einen von den dreyßig Silberlingen, welchen Judas zu Lohn empfangen gehabt, als er den HERN verrathen, und dergleichen Ding mehr. Hieben ist eine heilige Capell unter der Erden, welche Helena, Constantini Mutter gebauet, darinn dörrften die Matronen des Jahrs nur einmahl gehen.

An dieser Closterkirchen liegt ein Amphitheatrum, welches wol viel kleiner als das Coliseum, es ist aber älter, sintemal es zu Augusti Zeiten von Scatilio Tauri ^{Amphi-} ^{theatrum} ^{Stacili} ^{Tauri,} gerichtet worden: Etliche nennen es Amphitheatrum Castense, und sagen P. Victor habe es in der Gegend des Gebirgs Exquilini bauen lassen, damit sich das

Kriegsvolk daselbst üben möchte. Nunmehr ist meistens zerbrochen von Pabst Paulo III. der es ans Closters Bau verwandelt. Das aber noch ganz ist, kan man so wol in, als ausserhalb der Ringmauren sehen.

Basilica Sessoriana hat gelegen bey der Kirch zum H. Creuz, und erstreckt sich bis an die Pforten Naviam, dessen Stücke sieht man noch ein Theil die Stadtmauren hinauf.

Alhie mußt du wieder zur Lateranensischen Kirch kehren: Daselbst solt du observiren, daß die grosse Arcus (Bogen) welche durch die Portam Naviam in die Stadt führen, und über den Groth des Berges Coeli, nechst bey der Lateranensischen Kirch sich bis an Aventinum erstrecken, zu dem Aquaductu (Wasserleitung) Claudiz gehören: Welcher unter allen, die man zu Rom sieht, der längst und höchste geacht wird, dann Claudius hat diß Wasser vierzehn Meilwegs bis in die Stadt geleitet.

Nach der Hand ist der Fluß Anio dazu geführt worden durch die Straß Subaeca, und ist mit großem Kosten durch diese Pforten Naviam geführt worden: Den meisten Theil von diesem Wasser, leitet man auf den Avencloum, ein Theil ins Palatium, und das übrige ins Capitolium. Dieser Aqueductus ist von C. Caligula angefangen und nachmals von Claudio vollbracht worden.

Die Pfort Navia, welche zu dieser Zeit Porta major oder zum H. Creuz genandt wird, ist an den Triumphalischen Arcum gebauet gewesen, wie an dem köstlichen Gebäu der Pforten gnugsam abzunehmen.

Nächst der Wasserleitung Claudiz, seit dem Caesio, ligt ein reiches Hospital, darin jederman, er sey gleich weß Standes er wolle, herrlich kan tractirt werden.

Es sind Gemach in demselben Spital, darin man Fürsten und Edelleut loßhiren möchte: Dergleichen auch berühmte Apo-

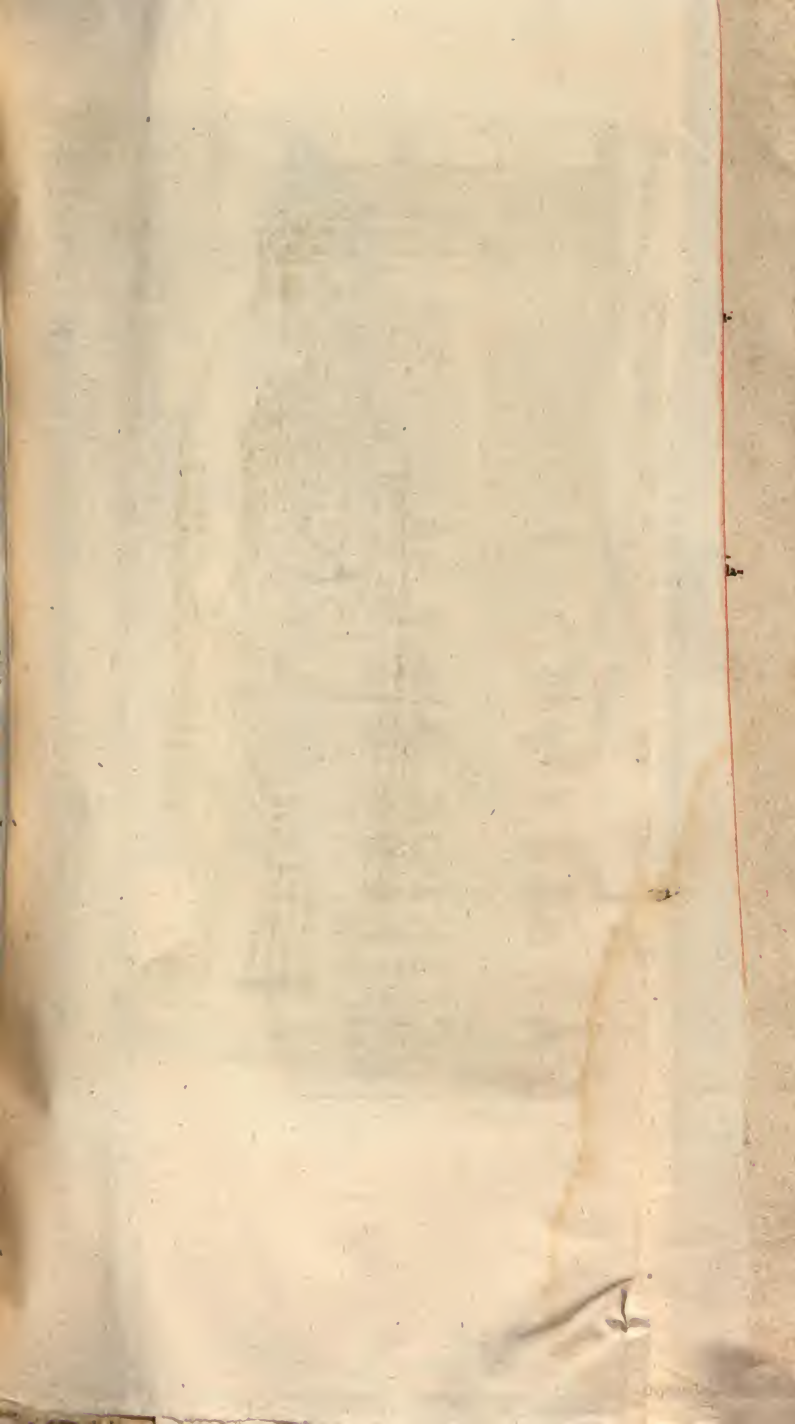
teken, in welchen man alles bekommen kan, was einem Kranken nöthig, und ist nicht zu erfinden, das nicht darin zu finden sey. Daher kommt, daß offte diejenige, die sonst alles Dinge gnug haben in ihren Schwachheiten sich in gemeldt Spital tragen und auf ihren eigenen Kosten curiren lassen. Dann es war unbillig daß einer dem Hospital Unkosten machen wolte, der für sich selbst gnug hätte. Es ist gnug, daß mancher Beförderung von den Aerzten hat, welche dann billig nach empfangener Wohlthat sollen bedacht werden.

In dem grossen Hof, so vor gemeldtem Hospital ligt, sieht man hin und wieder Sarc zu Begräbnissen, Marmor, seine Altar, Bimen zu warmen und gemeinen Bädern, und viel alter Marmorstein, an welche unendlich viel Figuren kunstreich gehauen sind, als die Choros Satorum, welche zu Tisch sitzen, der Amazonum Schlacht, Meleagri Nacht und ander dergleichen.

Nicht weit von jert genandtem Hospital erstreckt sich ein Arcus oder Bogen durch die Wasserleitung, welcher einen Weg macht zu S. Clementis Kirch, die mit allerhand fremdden Marmorseinen überbogen und alten Überschriften gezieret ist, sonderlich aber sieht man daselbst abgebildet die Instrumenta, so die Pontifices, Augures und Priester in ihrem Gottesdienst zu brauchen pflegten.

In eben dieser Straß ligt ein klein Capell an den Mauern, damit die Garten bewahrt werden, und ist an das Orth gebauet, da Ioanna (welche unter dem Schein, daß sie eine Mannsperson wäre, zum Pontificat kommen) geboren, und in dem stattlichen Pomp der Procession gestorben: Und diß ist geschehen, daß alle Geistlichkeit daselbst nicht ohn groß Verwunderung und Abscheuung gesehen, wie aus dem Gemäht abzunehmen, damit ein solch grosser Schandfleck beschrieben worden. Angedute Ioanna, welche ihr Weiblich Geschlecht verleugnet, ist, wie etliche sagen, aus Lusitania gewesen, etliche sagen, sie sey eine Engländerin: Etliche wollen auch, daß sie von Meng bürtig gewesen. Es ist ein gemein Sag, das nach berühmter Geburt, die Procession, welche sonst mit großem Gepräng vom Vaucano in die Lateran







I V P P I T E R
C V S T O S
D O M V S A V

H. MALVGINENSIS I

rans Kirchen gängen, nunmehr sich zu S. Clementis Kirchen verkehrt hab, und daß man den Orth vermeide, an welchem der Gottesdienst durch eine Hur zu ewiger Ergerniß verunreiniget und entheiliget worden. Hierbey siehet man das wunderbarliche grosse Werk, das Amphitheatrum, welches von grossen Eiburtinischen Steinen zwischen den Bergen Caelio und Exquilis aufgebaut worden: Jetztiger Zeit nennet man Coliseum von dem Colosso oder grossen Bild, welches Nero hundert und zwanzig Schuhe hoch machen lassen. Dann der grosse Platz, so zwischen dem Palatino und Caelio lag, und sich bis an den Berg Exquilias erstreckt, da Mæcenatis Lustgarten waren, war alles an Neronis Behausung, darum man ehe für ein Stadt, als ein Haus ansah: In seinem Begriff waren Ader, Ger, Wälder, und Porticus, Spaziergäנג ein ganz Weil Wegs lang, mit drey Rehen Seulen: Das ander Gebäu war verguldet und mit Edelem Gestein gezieret: Hierin war Fortanz Seitz Tempel, in welchem stunde der Göttin Bild vom Phœgite oder durchscheinendem weiß Marmorstein. Die vornehmste Pfort an diesem Haus stund an dem Orth, da nachmahls das Amphitheatrum hin gebauet worden, ehe des Fürsten grosser Colossus aufgerichtet ward. Diß Amphitheatrum war so hoch, so groß, so artig gebauet, daß nichts wunderbarer in der Stadt Rom zu sehen war. Kayser Vespasianus hats angefangen, ist aber durch seinen Sohn Titum ausgeföhret worden, und haben 9. Jahren dreyßig tausend Menschen gearbeitet, bis es fertig gewesen. Es haben achtzig tausend Menschen auff den Staffeln und Gestühl herum sitzen und die Spiel sehen können, welche man jähelich in dem Hoff zu zeigen und zu weisen pflegte. Auff der linken Hand siehet man Constantini Magni Triumph. Bogen, jenseit dem Caelio und Septizonio Severi, unten am Palatino. Er stehet noch ganz mit seinem Siegzzeichen und Bildern: Die Römer haben Constantino gemeldten Bogen zu Ehren bauen lassen, als, er bey der

Brücken Pons Milvius genannt, Maxentium überwältiget, der gegen die Stadt greulich tyrannisset und gewüet hatte. Vor dem Coliseo in der Strassen, wenn man nach Titi Vespasiani Bogen gehet, siehet ein hohes, enges gewölbttes und spitzes Gebäu, wie ein runder Pyramis, das hieß man Metam sudantem, weil das Wasser stark heraus sprang: Aus diesem Werk trand das Volk, welches uff das Amphitheatrum kommen war, die Schauspiel zu sehen. Bey dem Amphitheatro siehet man den Iovem, so Iupiter Custos genennt, hat das Fulmen oder Strahl in der Hand, und seinen Adler bey sich, num. 129. Vom Amphitheatro solt du die Strassen Via Sacra hinaus gehen, durch Titi Bogen, zum Römischen Markt zu, daselbst solt du das Capitolum auf der linken Hand liegen lassen, und von S. Martini Kirch, in welcher das Bild Marforii ist, kehren stracks wegs nach der Mafforum Palatio zu, da siehet man vieler herrlicher Leuth Brustbild, und siehet ein jedes auf seinem sonderbahren Fuß, und sonst fünff und funffzig, so kein Brüst haben, ein nackend Knab, und ein alter Marmorsteine Hasen: Item ein Bild, so gekleidet, hat aber keinen Kopff, und sonst viel Stücke, welche wohl würdig, daß sie beschauet werden: Desgleichen auch Geschirr, Becher, Schalen, Leuchter, und Männlich Glied: Laocoontis Kopff kunstreich zugerichtet. Ein schönes stehendes Weib Tutilina num. 8. Ein sitzend Weibsbild: Zwey andere ohn Köpff, und ein ganzes, so bekleidet. Daselbst ist auch ein Marmorsteinen Tafel, daran ist der Circus abgebildet mit seinen Obeliscis, Altarn, Seulen und dergleichen, man find an keinem Orth ein so groß schönes und kunstreiches Werk. Item: Etliche Leuth, so in einem Saal über Tisch sitzen. Im Lustgarten sind zwey gekleidte Bilder ohn Köpff: ein Weib, so sitzt, hat aber weder Kopff noch Arm. Allhie siehet man auch einen grossen Pfeiler, an dem steht Pan sampt dem Syringe und Cupidine. In diesem Palatio find man viel alte Monumenta, Grab und Oberschriften, und sonst alte Ding,

Meta sudans.

Mafforum Palatium.

Ding, daran sich gelehrte Leuth und Künstler erlustigen und erfreuen können. Nicht Gemahls, und des Neronis Mutter, in weit von diesem Pallast siehet man an einem Grabstein ein nacketen Mann, so von einem jungen gehalten wird, daß er nicht falle, und zwey Weiber. n. 9. Ein Kranz, den du den folgenden Tag desto geschickter des Weib, so von einer Dienstmagd gehalten, dabey ein nacketer Mann n. 10. der Stadt noch ferner vorkommen mag.

Beschreibung der Stadt Rom,

Dritter Tag.

So bald du nun über Alti Brück Nicht weit von S. Augustini Kirch hat kommen, und die Engelburg hinter dich gelegt hast, wirstu in der Gassen Tiburtina bey eine Herberg kommen, welche man zum Beeren nennt. Hierbey thut sich die Strassen zu beyden Seiten: Auf der Rechten wirstu gehen nach dem Thurn sanguinea, dabey findestu Baldi Ferratini Behausung, an dessen Gipffel vorn heraus stehet Kayser Galba mit einem Ritterkleid auf einem alten Marmorsteinen Fuß. Daselbst siehst man auch zwey Pfeiler und Taffeln mit allerhand alten Figuren.

An Ioannis Baptista Gallati Haus obig dem Fenster gegen der Tybur hinaus steht ein Weihs Angesicht, sehr groß und gleich einer Larven: Dergleichen ein Weib gekleidet, die hat die eine Brust bloß. In gemildtem Haus ist ein groß Marmorsteine Tafel, daran stehet Esculapius haltend ein Schlang mit der Hand, und steht bey ihm ein Weib, welches gleichfalls ein Schlang mit der Hand drückt, und stehet darüber geschrieben: NVMI-NIBVS C. PVPIVS C. F. ANI-FIRMIVS SANCTISS. D. D.

An eben dem Orth siehet man auch ein Pfeiler mit allerhand Figuren, darunter ist Hercules, der hält mit Gewalt zwey Ochsen, die er mit den Hörnern ergreiffet. Von dannen komstu zu Cardinals Pacci des Hispaniers Wohnung nechst dem Agone: Wann du alles denckwürdiges alhie wirst beschauet haben, so kehre zu der alten Kirchen zu S. Apollinaris, die vor Zeiten Apollini geheiligt gewesen: Hinter derselben ligt Augustini Kirch, darinn seiner Mutter Monicz Begräbnus zu sehen.

Nicht weit von S. Augustini Kirch hat Archintus des Pabsts Stadthalter sein Behausung: Alhie wenn man die Staffeln aufsteiget, findet man ein ganzes Erzeng Bild mit einer Knechts Tracht: Dergleichen stehet eines im Capitolio, welches man Zingeram heisset. Oben auff der Staffeln stehen drey kunstreiche Köpff, Iovis, Iovis in Capitolio, und sonst eines unbekandten Manns. Der grosse Markt so sich von S. Apollinaris Kirch und der Hertogin zu Parma Palatio, bis an der Frankosen Kirch, zu S. Ludovici erstreckt, und in Agone genennet ward, ist der Agonisch Circ gewes, darinn wurden die Agonalische Kämpff und Spiel gehalten, welche Numa Pompilius dem Abgott Jano zu Ehren gestiftet. Gemeldten Circum haben nachmals vermehren und heraus streichen lassen, erstlichen Nero, darnach Alexander Mamez Sohn, der beyim Circo ein grosses Palatium und warme Bäder, Thermz Alexandrinz genandt, auftrichten lassen, die wegen des lustigen und herrlichen Orths sehr berühmt gewesen. Also hat auch Hadrianus an dem Orth warme Bäder bauen lassen, da jetzt S. Aloyssi Kirch stehet. Man sagt auch, Nero hab an berühmtem Orth zwischen S. Mariae Rotunda Kirch und der Longobarder Gassen, hinter S. Eustachii Kirch dergleichen warme Bäder machen lassen: Es sind aber dessen wenig Merckmahlen anzutreffen, weil viel neuer Bau dalyin gesetzt worden, welche den Plaz und alte Monumenta bedecken. Um dieser Ursach willen find man in der ebenen Stadt wenig Antiquitäten ohn die Bildnüs und Marmorstein, so von andern Orthten her darin kommen sind. Bey

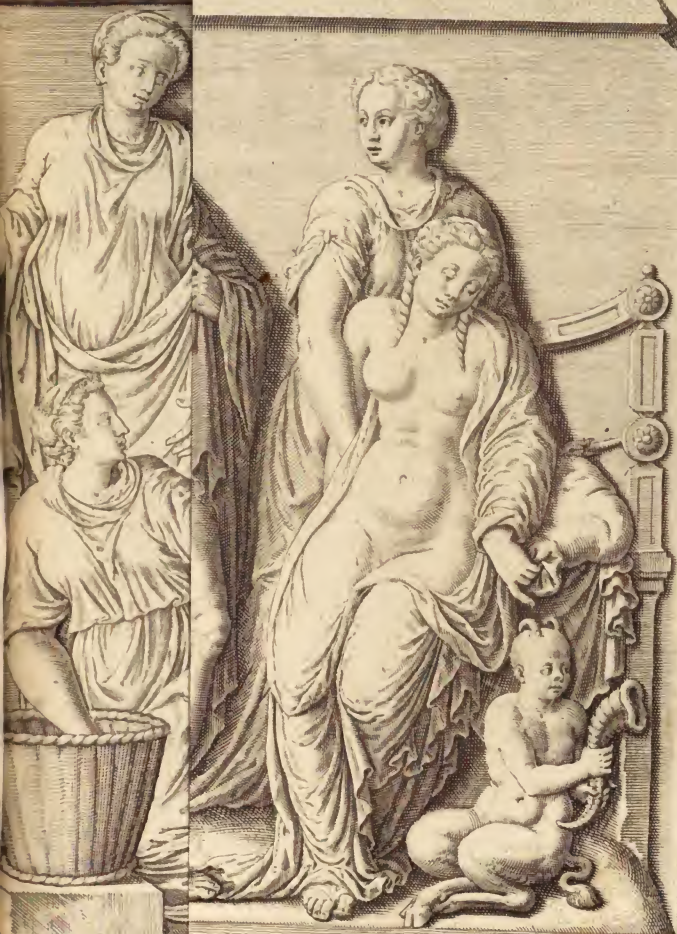
Mario

TI. CLAUDIUS
DRUSI F. CAESAR
AVG. GERMANICVS
PONT. MAX. TRIB. POT.
VIII. IMP. XVI. COS. IIII.
CENSOR. P. P.

AVCTIS POPVLI
ROMANI
FINIBVS POMOERIVM
AMPLIAVIT
TERM. NAVITQVE.



PIETAS AVGVSTAE.



E COGNATIONI SAC.

INCOLUMITVS CESTIVS ET PVR.
APOLAVSTI
GIUM AVGV
SE VOLVER



Iorio Melino in Angone, im Vorhoff noch ein Jünger Geſell geſeſen, Antoni-
 ſchet Palladis Bild mit einem Harniſch, ein Pu, Pyrrhi des Epirotarum Königs,
 und Helm. Item Venus bloß und ſonſt Cleopatraz, ein ander Bild Alexandri
 ein Weib mit einem Kleid ohn Kopff und Magni, drey Kopffbild Iovis, der Natur,
 Arm. Daſelbſt ſiehet auch ein Fichter Satyri oder Panis, Satyri eines Knabens ſo
 bloß und Hercules, ſo allbeyd zerbrochen, lacht, Veneris und ſonſt zwanzig unbe-
 Item, Sabinz, Bruſtbild. Im Saal ſandter Leuth, welche alle ihre Bruſt ha-
 ſind man Cupidinem nackend mit Flügeln, ben, und uff Füſſen ſtehen.
 nach Alcibiadis Ebenbild gemacht, da er In vor angedeutem Hauß ſind noch um
 noch ein Knab geſeſen. An dem Orth vierzig Köpff, ſo von den Leiben abgebro-
 ſiehet auch Silvanus und Bacchus, aber chen worden. Item Iovis Kopffbild
 ſehr zerſtümelt. Druſi Kopff und von weißem Marmorſtein, und ſonſt viel
 Bruſtbild mit einem Kleid. Item, lo Löwen, Hunde, Pferd, und allerhand
 els und ſonſt zehen Köpff, deren Namen Bilder: Dann dieſer Mann iſt den An-
 man nit weiß. Im Saal dabey ſiehet man tiquitäten ſonderlich beſißen, darum ſpart
 Satyrum gang von schöner Geſtalt, wel- er kein Unkoſten hieran. Gemeldter
 des ein wunder kunſtreich Arbeit iſt. In Franciscus hat auch ein Weinberg bey der
 Ioannis Baptiſta Melini Wohnung ſind Pforten Flaminia liegen, den er mit un-
 drey ſtattliche Bruſtbild: Item, eines zehlichen viel Oberſchriften und alten Bils-
 alten Mannsbild dabey ſiehet ein gekleidet dern gezieret: Unter den iſt der gefangene
 Knab. In Biſchoffs di Sauli Behauſung König Numida von weißem Marmore
 herchſt dem Agone, oben an dem Gipffelſtein kunſtreich zugericht: Bey eben demſel-
 ſiehet ein gekleidet Weibsbild, und im ſelben ſind man auch ein Erzen Bruſthar-
 Saal ſind man M. Ciceronis und M. niſch eines Kayſers, das dann ein ſeltzam
 Tullii des Oratoris Sohns Köpff. Bey Arbeit iſt, der man wenig antrifft, und
 Alexandrino Ruſſino nechſt S. Aloyſii ohn Zweifel viel gekoſt hat.
 Kirch ſiehet Iulius Cæſar gekleidet, und ſehr In Alexandri Cherubini Hauß, das
 groß, an ſeinen Füſſen iſt er uff die alte Ma- bey Pacis (des Friedens) Tempel ligt, ſie-
 nier zierlich geſtiſſelt. Gegen über ſiehet her man neben etlichen alten Oberſchriften
 Kayſer Octavius, in ebenmäßiger Höhe ein ſchönes Kopffbild Silvani, ſo lächlet,
 und Tracht. Es iſt faſt in ganz Rom kein von reinem Marmorſtein zugericht.
 ſolch Kunſtſtück zu ſehen, als dieſe zwey. Zwischen S. Eustachii und Minervz
 Bey gemandtem Alexandro ſind man einen Kirchen liegen viereckte lange verfallene
 groſſen Kopff Iulii Cæſaris, und ſonſt vier, Stücke: Etliche wollen es ſeyn noch Re-
 2. Mann und Weibsbild. In der Herko- liquiz von Boni eventus Tempel, den die
 gin zu Parma Hauß, nit weit von Agone, Alten verehren, daß er den Menſchen zu ih-
 im Garten, iſt Bacchus nackend, der rem Vorhaben und angefangen Wer-
 ſteuert ſich auf einen Baum, welcher mit den glückſeligen und gewünſchten Aus-
 Reben und Blättern bedeckt iſt: An dieſ- gang verſehen wolte. Sein Bild war
 ſem Orth iſt auch noch ein ander nackend geſtellt wie ein gemein Mann mit frö-
 Bacchus, bey dem ſiehet Ampelus das lichem Angeſicht, in der rechten Hand hat
 Kind, ſo Gott geliebet, und haben beyde er einen Becher, in der Linken aber ein
 keine Köpff. So ſind man auch ſonſt al- Kranz von Ahren.
 lerhand Stücke, ſo wol von bloſſen als auch Die hohe runde Gewölß, die man
 von gekleidten Bildern, welche alleſamt in in Ciambella ſiehet, ſind Reliquiz
 der Köpff noch Arm haben. An der von warmen Bädern Agrippz: Bey wel-
 Wand hängt ein groß weiß Marmorſteine chen Nero gleichfalls köſtliche Bäder
 Tafeln, an der ſtehen die 3. Curiatil, und bauen laſſen, deren groſſe Veſtigia
 ein Weib ſo uff die Knie fällt. In Fran- und Mahl man noch heutiges Tags
 ciſci Ragaterii Hauß, nicht weit von Pacis hinter Sanct. Eustachii Kirch ſehen
 Tempel, ſind man die Kopffbild Kayſers wird. A
 Getz, Baachi, Hadriani, Alexandri M. Agrippa hat auch neben ſeinen
 Magni, Trajani, Marci Aurelii, da er warmen Bädern einen köſtlichen Tempel
 bauet.

bauen lassen. Heutiges Tags ist kein herrlicher und älterer Tempel in der Stadt. Weil er von Agrippa allen Göttern geweiht worden, ward er Pantheum geheissen.

Etliche wollen, es sey Opiturrigerz der Götter Mutter geheiligt gewesen: Darum ist gemeldter Tempel rund, und höher, als er lang ist: Dann die Göttin Opis oder Cybele oder Dindmyene hat die runde Erd unter ihrem Schutz, darum wird sie mit einem Thurn gemahlt, weil die Erd voller Städte, mit Thürnen voller Schlösser und Burcken steht: Zu dieser Zeit nennet man diesen Tempel zu S. Mariz Rotundz. Dieser rund Gebäu hat keine Fenster, es bekömmt aber den Tag durch ein groß Loch, welches oben im Gewölb steht: In der Milt ist ein tiffer Ort mit einem Krost von Erz gedeckt, damit das Regenwasser drein fallen möcht: Vor dem Eingang siehet ein Porticus mit dreyzehn Säulen von Marmorstein Ophite zugerichtet und mit Spracussischen Deckeln. Das Gewölb, darauf das Dach steht, ist von Erz gemacht, und mit Gold überzogen, wie auch die Thor und Pforten. Vor Zeiten war es mit Silbernen Blatten bedeckt, welche Constantinus, Heraclius Entzelt, neben andern Ornamenten der Stadt genommen.

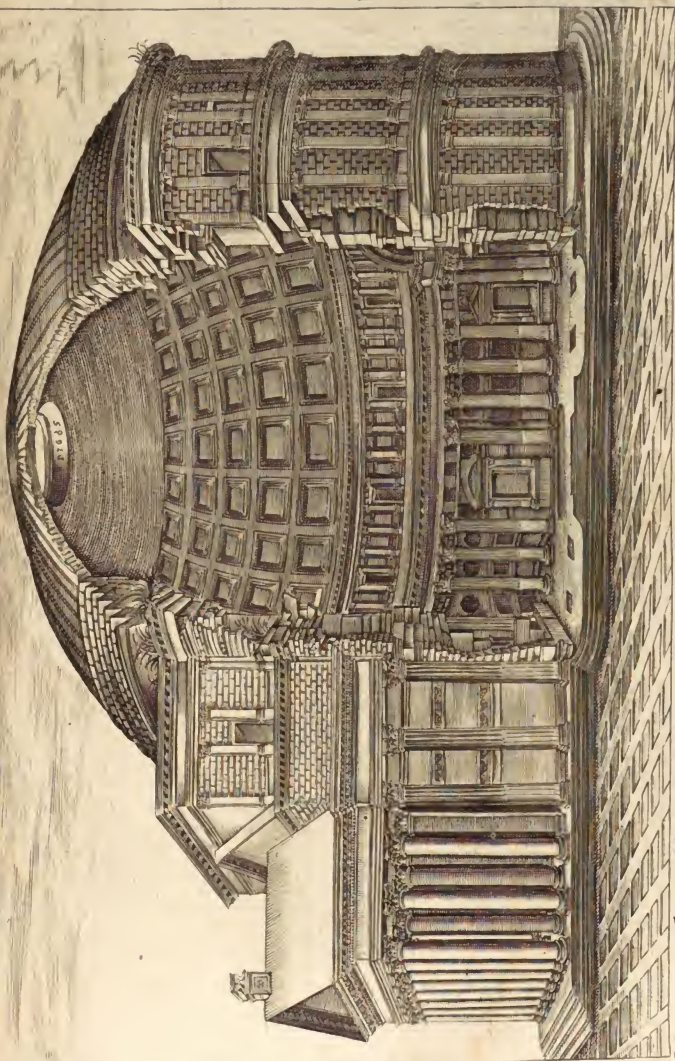
In der Stadt hat Marcius VII. Römischer Pabst bleiern Blatten machen lassen. Vor Zeiten giengen sieben Staffeln zu rings um den Tempel herum, da man hinauff steigen mußte, jetzt muß man eyß hinab steigen: Daher abzunehmen, wie hoch der Boden in der Stadt durch die Ruinen oder zerfallene Stück von Häusern zugenommen und über sich gewachsen. In gemeldtem Pantheo liegt Raphael Sanctius von Urbino, der berühmtesten Mahler einer, begraben. Form am Gipffel steht also geschrieben: M. AGRIPPA L. F. COS. TERTIVM FECIT. Besser hinab liest man folgende Worte: IMP. CÆS. L. SEPTIMIUS SEVERVS PIVS PERTINAX ARABIC. ADIABENIC. PARTHIC MAXIMVS P. P. L. PONT. MAX. TRIB. POT. XI.

COS. III. PP. PRO COS. ET IMP. CÆS. M. AVRELIVS ANTONINVS PIVS FELIX AVG. TRIB. POTESTAT. V. COS. PRO COS. PANTHEVM VETVSTATE CORRVP TVM CVM OMNIVS CVLTV RESTITVERVNT.

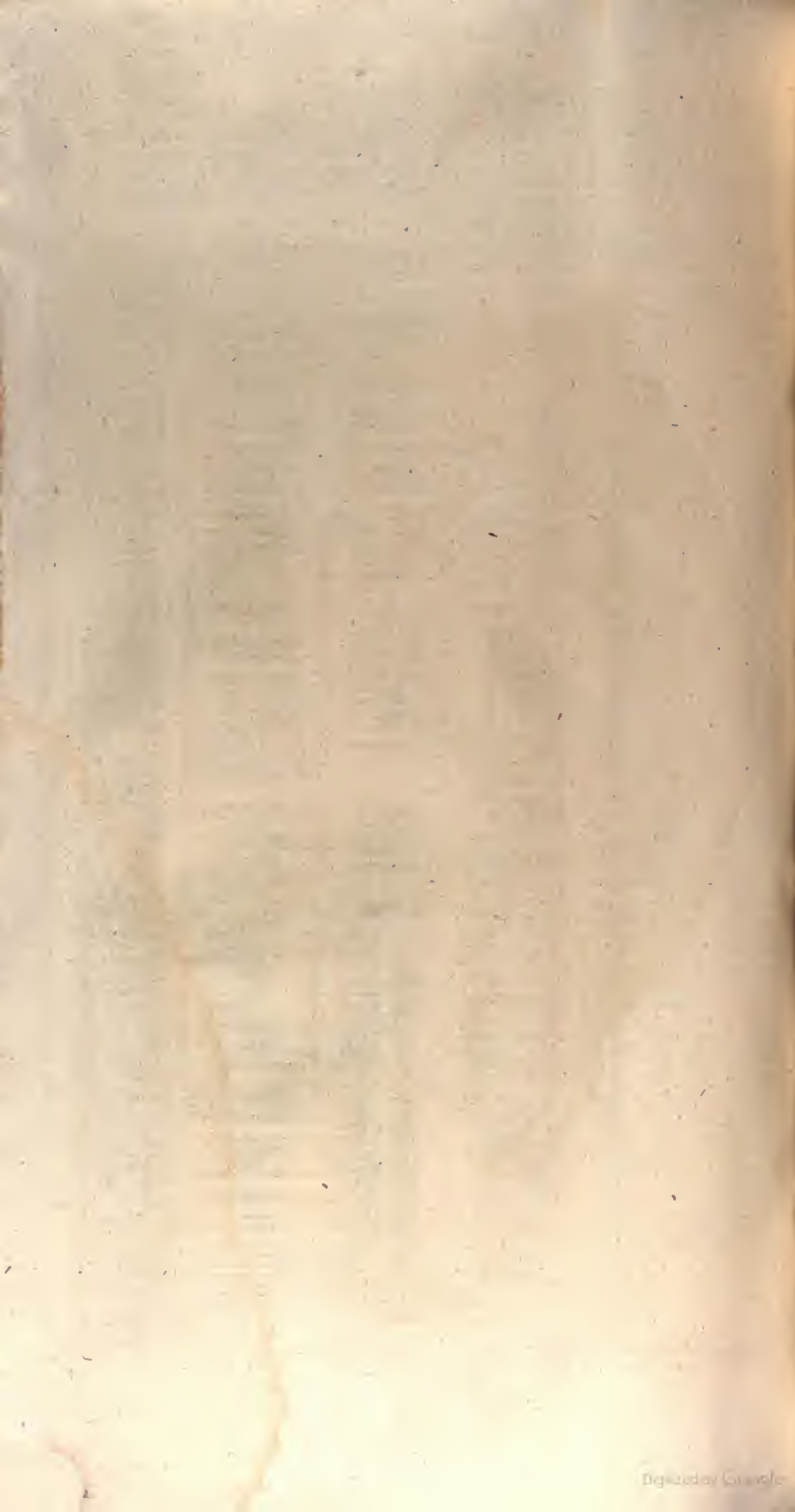
Vor dem Porticu stehen zweyen Löwen von schwarzlechtem hartem Marmorstein uff Füßen, und an denselben siehet man Hieroglyphische Schrifte: Zwischen beeden Löwen steht ein großer Sarc von rothem Marmorstein, über welches Stein groß und kunstreich Arbeit man sich verwundern muß: Dergleichen steht einer, doch etwas kleiner, in S. Mariz majoris Kirch uffm Exquilino unter einem Crucifix.

Nicht weit von Pantheo hat Minervæ Tempel gestanden, welchen jetziger Zeit die Dominicaner Mönch eingenommen, und lassen ihm den alten Nahmen, dann man heist ihn S. Maria della Minerva. Hierin hat Pompejus Magnus die Titul seiner Sieg gelegt: man siehet wenig alte Monumenten darin, wie auch sonst durch die ganze Stadt da sie eben ist, ohn allein etliche Oberschriften an Altern und Säulen, da das Weihwasser in ist. Dann die Priester und Mönch, so diese Kirch haben, sind allweg daran gewesen, daß sie die Ornamenta, welche die Antiquität verlossen, an heilige Orther, Altaren, Stül, Säulen und Wänd gebracht haben.

Vor Minervæ Tempel vor Metelli Porcarii Haußthür siehet man ein sizendes Matron ohn Kopff: Und in der Eck siehet ein großer Stein mit dieser Überschrifte: C. LIVIVS C. FILIVS IVSTVS NOV. MIL. COHOR. IV. P. R. D. LICINII MIL. ANN. XIX. VIXIT ANNOS XXXVII. S. P. E. T. E. I. Daselbst steht ein Bär, so ein Schaaf frisset: und ein gestümmelt Pferd, auf welchem ein Mann sitzt. Item ein Opfer auf Marmorstein gehauen: und ein Marmorsteine Tafel mit dieser Oberschrift: VENVLEIA. P. P. L. PHILEMATIVM SIBI ET VIRO SVO M. PORTIO M. L. POL.



15
S. MARIA. ROTONDA. DI. ROMA.



POLLIONI SCR. LIBR. AD. CVR. LICI CVR. DE SVA PECVNIA FECIT. An eben dem Ort

steht ein alter dreysiechtiger Leuchter. Ein Marmorsteine Tafel, daran Diana kunstlich abgebildet. Item Bilder so kein Köpff haben, darunter Hercules, Hermaphroditus, Faunus, Venus, Apollo, Bacchus, und etliche Kayser. Desgleichen drey Köpffbild, daran kunstreich Arbeit ist. Item zweyen Pfeiler, an dem einen ist Meleagri Jacht, an dem andern zeucht Cacus Herculs Ochsen mit dem Schwanz in die Gruben. Am dritten Pfeiler stehen Herculis Thaten. Am vierdten aber Larven, Schwein, Schalen von Frucht und Blumen: Am fünften führt ein König auf einem Wagen mit vier Pferden. Item ein Bild mit einem Burgenmeister Kleid. Zween Knecht und ein Hirt gekleidet: Diese drey haben keine Köpff. In der nechsten Kammer siehet man die Köpffbild M. Agrippz, M. Catonis, M. Antonii, Brut, Cleopatrz, Romuli, Augusti, Tiberti, Vespasiani, M. Aureli, Nervz, Hadriani, Othonis, Lucillz, Antoniz, Veneris, Silen, und sonst zwölf Burgenmeister Köpff: Etliche Stücke von den Bildern Palladis, Herculs, Kayserz Commodi, Königs Numid, zweyer Knecht, drey Schwein und dergleichen mehr, welcher Namen unbekandt sind. Item ein Marmorsteine Tafel, daran ist ein Mann mit einem Joch Ochsen, und greiffe ein ander Mann einen Löwen an.

An Iulio Porcarlo über dem Eingang der Pforten, steht ein schön Marmorsteinen Tafeln mit Melagri Jacht und der Aralanta. An der Wand hangen noch fünf Tafeln auf einer Rey: An der ersten siehet ein Mann, welcher ein Messer in der Hand hält: An der andern ein Altermann. An der dritten ist ein Schaafscherer. An der vierdten ein Karm, an welchem Büffel ziehen. An fünften sind unterschiedliche Figuren. Inwendig hängt ein Tafeln, daran sind viel Weiber, und steht ein Mann mitten unter ihnen.

Auff der rechten Hand ist ein junger gekleidter Knab auff einem Marmorsteinen Fuß, an welchem Fuß Knecht und Reuter kämpfen.

Auff der andern Seiten trägt ein Ochse

Europam auf dem Rück: Im Hof sind zwey Bilder ohn Köpff, eins ist ein nackend Mann, das ander aber bekleidet, und stüert sich auf einen Baum.

Auff der Gassen stehen drey Matronen Bild ohn Köpff.

Hinter S. Maria Rotunda, wann du von der Strassen Via Iara hinab gehst, da setzt die Lesurter wohnen, siehet ein alter Bogen ohn einigen Ornat, welchen man Camillanum nennet. Man halt dafür, Camillus hat denselben gebauet, aber es ist nicht: Dann unter den Kaysern sind diese Werk erstlich gefertigt worden.

In Nicolai Stagni Hauß bey Camilli Bogen hinter Minervz Tempel siehet Hercules bloß, und ist sein Köpff gedeckt mit eines Löwen aufgesperrem Maul: und ist die Haut um den Hals zusammen gebunden. Wann dis Bild seine Fuß hätte, so könt mans unter die vornehmste zehlen, die in der Stadt Rom zu finden sind. Allhie sind man auch ein nackend Bild, welches Iupiter seyn soll: etliche sagen auch, es sey Neptunus, und ist hieran gleichfalls eine schöne Arbeit. Gemeldte Bilder hat man funden auf dem Exquillio bey Tied warmen Bädern an dem Orth, so man le sette sale nennet, in der Stagnorum Weinberg. Neben diesen zweyen Bildnuß sen siehet man auch viel Stücke Antiquitäten, welche alle sonderbar zu beschreiben langweilig ist.

Bey Leonardo sculptore stehet Hadrianus ganz nackend bis an die Hüfft: Lucretie sehr zerbrochen. Hercules ganz und bloß, hat des Löwen Raub um den Arm gewickelt: Item sonst ein Hercules, so den Raub über die Schuldern geschlagen: Bacchus ganz: Venus sitzend: Zween kleine Bacchi ganz und bloß: Die Köpffbild Iulii Cazaris und Octavii Augusti: Pyrrhus der Epirotarum König, welcher ein Helm auffm Köpff hat mit einem Brustharnisch.

Dieselbst sind auch Köpffbild von Alabaster: Faustina der Jüngern Brustbild, mit einem langen Kleid bekleidet, desgleichen Galeriz Faustina Brustbild, und sonst fünf Köpff unbekandter Männer und Weiber: Sonderlich aber eine schön Matron von Alabaster: Und stehen alle dies Bilder auff stattlichen Marmorsteinen Bässen.

In Iulii Sabini Haus sind viel alter Monumenta: und unter denen ist ein groß Kopffbild Palladis: Item Iani bicipitis, Termini, Livii Augusti Gemahlin, Iulii Octavii Tochter, Galbae, Augusti Septimii Severi, Commodi, Gordiani, und Iulii Faustinae: Bacchus ganz, welches zwar ein klein Bild ist, aber sehr schön: Desgleichen Europa Bild.

In Pauli de Castro Haus ist Socratis Brustbild: Item Galeriz Faustinae, Veneris, Palladis und Opis. Dasselbst steht auch Priapus auf einem Fuß nackend: und dergleichen viel Ding, welche man billich sehen soll.

Nicht weit von dannen bey S. Macuto hat Giacomellus ein Haus liegen, darinn steht Adis des Hirten aus Ida Bild bloß, liegt auf einem Baum, und bläst ein Pfeiffen auf. Allhie steht Faunus, welcher sehr lacht mit auffgethanem Mund, und schlägt den Hydram, der eine Trauben sehr fest hält: In genantem Haus ist Medusa gekleid, mit einem Helm, ist ganz, und hat einen Helm in der Hand. In der Schloßkammer bey dem Garten steht Venus bloß, und die Kopffbild Faustinae der altern, Livii Drusillae Augusti Gemahlin, Tiberii Mutter, den sie mit Tiberio Nerone ihrem vorigen Ehevater gezeugt hätte.

Desgleichen die Kopffbild Iani bicipitis, Panos, Corneliae Pompeii Gemahlin, Iuliz, Iulii Caesaris Tochter und Pompeii Gemahlin, C. Caesaris welcher Marci Agrippae und Iuliz Sohn gewesen: und noch 5. Kopffbild so unbekant.

Dominicus de Nigris hat in seinem Haus Copiam, so in der linken Hand ein Korb hält voller Frucht: Item Nympham Najadem so schläfft, und mit der linken Hand auf einem Hüfen liegt. Man will, diese sey aus dem Aquae Ductu oder Wasserleitung hieher gebracht worden. Hierbey steht der Fluß Nar halb bloß, und drückt mit der linken Hand Copiaz Horn. In demselben Haus steht Bacchus mitten: Ein Stück Marmor, daran steht Neben gekrönt und Hercules mit einem Kolben: Desgleichen etlicher berühmter Leute Kopffbild: als Hadriani Neronis und Othonts.

Ben Camilli Arcu (Bogen) auff der Gassen liegt ein großer Fuß von einem Bild, über welches Groß jederman sich verwundern muß, beyraus über die Kunst

reiche Arbeit, da das Bild noch ganz wäre.

In August. Rhegientis Haus sind etliche Bilder, die man wohl sehen mag; vieler Götter und herrlicher Fürsten Kopffbild, Taffeln und Überschriften: Desgleichen auch bey Papyrio Papazuca und andern, kan man viel alter Werck beschaun.

Franciscus de Aspra, so an S. Macuto wohnet, hat Copiaz Bild ganz und beskleidet, die hat in der Hand ein hölzernes Horn voll Frucht und Blumen. Item Pomonam beskleidet und ganz, wie auch Aristidem den Athenienfer und Bacchum.

In Thomaz Sculptoris Behausung sieht man zwey Kopffbild Faustinae kunstreich geschnitten: Paladis Bild mit einem Helm und einen Knaben so lacht. Silvanum mit Gaissharen und Zwickeln, ein kleines Knäblein so mit einem Bock spielt, und sonst viel feiner Stücke von Antiquitäten.

Die Straß, Via lata genannt, gehet hinaus biß zu S. Marci Palatio jenseit dem Capitolio, vor dessen Eingang sieht ein grosser Marmorstein Sark, der in Agrippae Bädern gefunden worden. Vor der Kirchenthür findet man ein grosses Weibsbild, welches, wie man sagt, Fauna, oder Fauna, oder Bona dea seyn soll: Und dem gleich sieht, so in S. Salvatoris de lauro Kirchen verwahrt wird.

Oben auff den Stäffeln im Palatio ist ein schönes Marmorsteinen Kopffbild. Und im Saal über der Pforten ein bloßes Bild, dessen Namen unbekant ist. Auf dem obersten Theil des Palatii stehen zwey Bild, ein Weib beskleidet und sitzend: und ein nackend Mann, so auf einem Stamm sitzt, und ein Kind in der Hand hält.

Item ein Tafel von sehr weissen Marmorstein, an welcher Leuth stehen, so Ochsen, Widder und Schwein opffern. Im Marmorsteinen Kopffbild, kunstreich geschnitten, Cleopatra und Weiber um sie her, welche trauern: Desgleichen andere Ding mehr, welche ein Wanders Mann mit Lust beschaun kan.

In Curtii Frajabanis Behausung steht Mercurius bloß, mit einem Hut und stiftlichen: Cupido: Ein Phrygischer Widder: Viel schöner Kopffbild, so wohl der Götter



Götter, als auch trefflicher Leuth, als solcher Groß, daß man dafür hält, es habens Marii Cols. Augusti Cæsaris, Hadriani, nicht Menschen, sondern Riesen gebauet. Antioi, Lucillz, Caracallz, Jani, Jovis, Ein jeder Stein oder Stück an der Seul Bacchi, Veneris, und etliche Larven von hat acht Staffeln, darauf man durch die rorhem und weißem Marmor. Höhl biß oben auf steigen kan. Es sind

Ben Laurentio Mancino, nicht weit auch XLIV. Fenster daran, damit die, so von S. Marxen, findet man ein außbündige hinauf gehen, Tag haben mögen: An keinem Ort ist dergleichen wunderlich und schöne Tafel, daran stehen viel Cupidines stattlich Werk zu sehen. Sie ist zu mit Flügeln, Weiber und sonst Thier: Ehren des Kayfers erhoben worden, wie Bild: Item ein Löwen Kopf, so ein Thier die Überschrift am Fuß aufweist. im Rachen hält; Dergleichen sonst Mann- SENATVS. POPVLVSQVE und Weibsbilder. ROMANVS IMP. CÆSARI

Von dannen verführe dich aufs Forum Trajani (Trajani Markt) welches zwischen dem Foro Nervæ, Capitolio und Quirinali ligt. Nervæ forum war an dem Ort und Platz, welches hinter S. Hadriani Kirch ligt, und stund vor Zeiten mit dem selben Begriff ein groß Ercken Seul, und ward der ganze Markt mit trefflicher Leut Bildnuß geziehet, welche entweder durch Elte umkommen, oder anders wohin verfest worden: Es ward Trausitorium genant, weil man hierüber auf Forum Augusti, Cæsaris und Romanum ging, dann es lag in der Mitt, daher: S. Hadriani Kirch, davon wir droben gehandelt, in tre fori genennet worden: Bey biß Forum hat Nervæ ein Palatium gebauet, dessen Ruinas oder verfallene Stü- Cæ zwische turri militiz (Kriegsthurn) und S. Blasii Kirch zu sehen.

Von Foro Nervæ hat man ein wenig zu gehen biß aufs Forum Trajani, welches zwischen dem Capitolio, Quirinali, und Foro Augusti gelegen: Es ist ein stattlicher Porticus darum gangen mit Seulen, darüber Apollodorus Baumeister gewesen. Es hat sie aber der fromme Kayser nicht aufgericht gesehen, als er mit dem Parthischen Krieg zuthun gehabt, und in der Wiederkunft bey Seleucia in Syria am Blutfluß gestorben ist, dessen Leichnam gen Rom geführt und sein Gebein oben auf die Seulen in einen gülden Pfeiler gelegt worden, die zwö Seulen, die man bey S. Mariz de Laureto Kirch findet, sind vor der Zeit an Trajani Porticu gewesen.

Die Kirchen S. Basilii, S. Sylvestri und S. Martini hat Symmachus I. Römischer Pabst auf Trajani Forum setzen lassen: Hierbey hat Pabst Bonifacius VIII. drey Thurn gebauet, die man nennet Turres militiz (Sonderlich der in der Mitt stehet) weil derselbe an das Ort gesetzt ist, da Trajani Guardi gewesen.

An dem Ort war Corvini Hauß, da jetzt der Fleischmarkt di Corvi ist. Bey dem wohnt Marcus Macaroneus. vor dessen Thor stehet ein großer Fuß einer Seulen, an der sind Leut gebauet, so tangen. Über dem Thor steht Alexander Magnus. Wider die Wand ist gesetzt ein groß Geschirr von Marmorstein, daran steht Hercules so der Tugend folget. Im Garten ist ein Pferd mit einem Zaum, Sattel und Deck geziehet, uf dem ein Mann sitzt, ist aber sehr gestümmelt: Diß Werk hat man in Antonini Bädern funden.

Allhie siehet auch Laocoon halb zerrißten (welches Kunststück Michael Angelus sehr lobet) Item, Apollo, Diana, Sphynx, ein Weib so ein Instrumentum Musicum hält: Desgleichen viel Marmorsteine Kopffbild, als Romuli, Herculis, seiner Gemahlin, Alexandri Magni, Julii Caesaris, Octavi Augusti, Marcelli seines Enckels, Trajani, Hadriani, Antonini Pii und Zoroastris, Königs der Baetianorum, welcher, wie man sagt, die Astrologi soll erfunden haben: Desgleichen Antonini Caracallæ, dessen Bild in seinen warmen Bädern ganz gestanden, ist aber im Aufgraben zerbrochen und der Kopf mit der Brust verwahrt worden.

Wann man fürters den Berg Exquilium hinauf geht, kommt man an den Clivum Suburanum, durch welchen man zu einer Abbildung der Jungfrauen Mariæ Galleni Bogen steigt. Dann die Gassen allhie zu sehen, welche S. Lucas soll gemahlet, Suburra nahm ihren Anfang von Forolet haben.

Nervæ und den Carinis, und erstreckt sich bis an die Gassen Viam Tiburtinam, welche den Berg Exquilias von einander spaltet, daher das mittel Theil Suburanus clivus genennet war.

Das Thal zwischen den Exquilis und Viminali bis an Dioclet. warme Bäder sehen, ward genennet Vicus Patricius: weil vielwie auch die Seul, an welcher Christus Patritii (Geschlechter) ihre statliche Wohnung in dieser Gassen hätten.

Zwischen Viminali und Quirinali, den beyden Bergen, da dann bey S. Mariz in Campo Kirch S. Probz Brücken gestanden, ist Suburra gleich und eben gewesen.

Exquiliz, der Berg, den man sonst le Squilliz nennet, hat seinen Namen ab exquilis von der Wacht, welche zu Romuli Zeiten darauf gelegt worden: Dieser Berg wird vom Cælio, wie zuvor gemeldet, abgescheiden durch die Strassen Viam Labicanam, und von dem Viminali durch Viam Patriciam. Den Berg Exquilium theilet Via Tiburtina mitten von einander, die sich von Suburra erstreckt bis an Portam Nerviam: Diese Sträß Tiburtina theilt sich in zwey Theil, ehe sie zu Mariæ Trophæis (Siegzeichen) kömmt: Die auf der rechten Hand kehrt sich zu S. Johann Lateran, und fällt in Labicanam. Die auf der linken Hand wird Via Prænestina geheissen, und erstreckt sich bis an S. Laurentii Pforten.

Da Via Tiburtina sich erhöhet, siehet

Galieni Bogen, welcher wegen der nächsten Kirchen S. Viti genannet wird.

Dieser Bogen ist sonder Ornamenten von Tiburtinischen Steinen gebauet.

By demselben war vor Zeiten der Fleischmarkt, da man Fleisch und andere Essensspeis feyl hatte.

Von S. Viti gehet man zum Berg zu S. Mariz majoris Kirch, in welcher ein statlich Gebäu ist mit Gold und fremdbem außerlesenen Marmorstein gezieret: Dann steht auf sehr hohen Ionischen Marmorsteinen Seulen: Vor dem Gebäu steht ein Kasten von rothem Marmorstein dem gleich, welcher vorm Pantheon gesehen wird. Dieser Tempel ist vor Zeiten Iudi geweiht gewesen. Hietin liegt S. Hieronymus begraben. Es ist auch eine Abbildung der Jungfrauen Mariæ Galleni Bogen steigt. Dann die Gassen allhie zu sehen, welche S. Lucas soll gemahlet, Suburra nahm ihren Anfang von Forolet haben.

Nächst dieser Kirch siehet S. Lucæ Capell, gegen S. Potentianz Kirch über: Auf dem gihen Hügel soll vor Zeiten Junonis Forst gewesen seyn.

Nunmehr müssu wieder zu S. Viti Bogen kehren, wann du S. Paraxedis Kirch gesehen, darin viel Oberschriften stehen, ward genennet Vicus Patricius: weil vielwie auch die Seul, an welcher Christus Patritii (Geschlechter) ihre statliche Wohnung in dieser Gassen hätten.

Zwischen Viminali und Quirinali, den beyden Bergen, da dann bey S. Mariz in Campo Kirch S. Probz Brücken gestanden, ist Suburra gleich und eben gewesen. Exquiliz, der Berg, den man sonst le Squilliz nennet, hat seinen Namen ab exquilis von der Wacht, welche zu Romuli Zeiten darauf gelegt worden: Dieser Berg wird vom Cælio, wie zuvor gemeldet, abgescheiden durch die Strassen Viam Labicanam, und von dem Viminali durch Viam Patriciam. Den Berg Exquilium theilet Via Tiburtina mitten von einander, die sich von Suburra erstreckt bis an Portam Nerviam: Diese Sträß Tiburtina theilt sich in zwey Theil, ehe sie zu Mariæ Trophæis (Siegzeichen) kömmt: Die auf der rechten Hand kehrt sich zu S. Johann Lateran, und fällt in Labicanam. Die auf der linken Hand wird Via Prænestina geheissen, und erstreckt sich bis an S. Laurentii Pforten.

By der Capell zur rechten Hand ligt S. Bonaroti Bild, welches an kunstreicher Arbeit nicht geringer ist, als die alten. An demselben Ort siehest du auch zwey gekleidete Weibsbilder sitzen, und sonst zwey sehen: vier außbündige schöne Kopffbild der Feroniorum: Vor der Kirchthür steht ein grosser Sarcophag von Marmor, dem vor S. Marci Kirch gleich.

Wann du ein wenig für gehest, kömmeft du zur Kirchen der vierzig Martyrer, hietin von bis zu S. Clementis Kirch in die Sträß Via Labicana hinauf, erstreckt sich das Theil von den Exquilis, so man Carinas nennet.

Auf dem Hügel gegen dem Amphitheatro

tro siehest du grosse Ruinas, von Titi Vespasiani warme Bädern und seinem Palatio, da sind man noch statliche Gebäu, so unter die Erden gehen, und le sette Sale genennet worden: Dann es waren Wasserlöschpf, die man zum baden brauchte. In der Feliet Weinberg nicht weit davon sind noch ganze Gewölbe, an welchen der Grotelcorum lieblich Gemähts stehet: diese Gewölbe sind vor Zeiten an Titi Palatio gewesen. Hierin fand man auch Laocoontis Bild mit seinen zween Söhnen, welches in Vaticanum auf der Pabst Palatio verwahret wird.

S. Martini Kirch auf den Bergen hat Pabst Symmachus gebauet auf die Ruinen in Hadriani warme Bäder, davon sie heutiges Tags den Namen tragen, und Adrianello genennet werden.

Bei den beyden Kirchen S. Juliani und S. Eusebii siehest du ein hohes Werk von Siegelsteinen, da sind vor Zeiten die Castell aqua Martia gewesen: Oben auf diesem Werk stehen die Trophäa oder Siegelsteine, das ist, Waffen und Beuten an einen Stain des Baums gebunden. All diese Ding sind von Marmorstein zugericht. Krieg zu ehren gesetzt worden: Nachdem sie aber Sylla umwarff, ließ sie Julius Caesar wieder zurecht machen.

In Weinbergen bey S. Eusebio hinter Marin trophäis, ligt ein grosser Hauff verfallener Stück von Gordiani warmgeführt: welche Wasserleitung Q. Marcus Bäder, bey welche jetzt genantter Kaiser Maximilian anfänglich erbauet, und nachmahls ein statlich Palatium bauen lassen, so auff da sie verfallen, durch Agrippam restituet jeglicher Seiten zwey hundert Marmor- und geplastert worden. Die Wasser war steine Säulen gehabt: Aber von allem dem dreissig funff tausend Schritt geführt, sieht man nichts mehr Denkwürdiges, als daß es in die Stadt came. Auf dem Camphauffen zerbrochener Mauern, sintemalpo, Exquilino ward es in Thermae oder die vom Adel alle Ornamenta in ihre Häuser warme Bäder Diocletiani und andere Orser versetzt haben. Von diesen Bädern erster dabey geführt. Dann es war gesund, streckt sich auf der recht Seit Via Labica, darum es die Burger schaffst zum trinkend bis an die Pforten gemelten Namens brauchte. An dem Aqueductu find man, die man nunmehr Portam maiorem heis, also geschriben.

Am Gipfel vorn herauß steht ein Obelisk, der mit grossen Buchstaben überschribt ist. Zwischen beyden Pforten S. Crucis und S. Crucis Majoris und S. Laurentii, das ist, zwischen den Pforten Naxia und Exquilina, die Mauern hinauß, sieht man die Ruinen, von dem statlichen Basilica, welches Augustus unter seiner beyden Entwürfen Caj und Lucii Namen erbauet hat, ponte excisus & perforatis montibus restit-

Hier ist noch ein sehr hohes Gewölbe fürhanden, welches der gemeine Mann mit einem corrupten Wort Gallucio nennet, für Cajo und Lucio.

Nicht weit von dannen hat das Palatium Lisianum gestanden, und dabey Ursus pileatus, so den Namen trägt, von einem Bären Bild, welches einen Hut auf gehabt. Da die Palatium gestanden, da hat Pabst Simplicius nachmals S. Bibianz Kirch hin gebauet.

Vivarium populi Romani begriff den ganzen Platz, da jetzt die Weinberg der Stadtmauern hinab ligen: man sieht aber nichts mehr davon, als etliche wenige Ruinas.

Die Stadtmauern hinab kommst du an die Pforten Tiburtina oder Exquilina oder Taurina, nunmehr aber S. Laurentii Pfort genant, von der nächsten Kirch, welche Constantinus Magnus angebeutet Heiligen geweiht hat, ist alt und des Constantiens halben berühmt. Es sind viel alter Monumenta darin, Marmorsteine, Tafeln, Grabstein mit allerhand Figuren und unterschiedlichen Marmorn gezieret, vornemlich aber von dem Marmor, daran Instrumenta der Opfer, Trinkgeschir, Rauchfäße, Schalen, Stäbe der Augustum, Sprengwedel und dergleichen gemacht sind.

Dieser Pfort hinein wird das Aqua Marcia mit grossen Kosten in die Stadt geführt: welche Wasserleitung Q. Marcus Bäder, bey welche jetzt genantter Kaiser Maximilian anfänglich erbauet, und nachmahls ein statlich Palatium bauen lassen, so auff da sie verfallen, durch Agrippam restituet jeglicher Seiten zwey hundert Marmor- und geplastert worden. Die Wasser war steine Säulen gehabt: Aber von allem dem dreissig funff tausend Schritt geführt, sieht man nichts mehr Denkwürdiges, als daß es in die Stadt came. Auf dem Camphauffen zerbrochener Mauern, sintemalpo, Exquilino ward es in Thermae oder die vom Adel alle Ornamenta in ihre Häuser warme Bäder Diocletiani und andere Orser versetzt haben. Von diesen Bädern erster dabey geführt. Dann es war gesund, streckt sich auf der recht Seit Via Labica, darum es die Burger schaffst zum trinkend bis an die Pforten gemelten Namens brauchte. An dem Aqueductu find man, die man nunmehr Portam maiorem heis, also geschriben.

Imp. Cxl. Div. Jol. F. Augustus Pontifex Maximus Cos. XII. Tribunic. Potest. IX. Imp. 13. Rivos aquarum omnium refecit. Imp. Cxf. M. Aureli Antoninus Pius Felix August. Parth. Maxim. Brit. Maxim. Pontifex Maximus aquam Martiam variis casibus impeditam purgato ponte excisus & perforatis montibus restit-

restituta forma acquisito etiam fonte novo Antonian. in sacram urbem suam perducendam curavit.

Imp. Titus Czarar Divi F. Vespasianus Aug. Pont. Max. Tribunicz potestat. 9. Imp. XV. Cens. Cos. VII. Desig. 11. Rivum aquæ Marcæ verustate dilapsum refecit. Et aquam quæ in usus esse desierat reduxit.

Auf der andern Seiten der Pforten fließen die Wässer Tepula und Iulia in die Stadt: Und springt Iulia 6. Meil Wegs von der Stadt: Tebula aber 11. und nimt seinen Ursprung in dem Frascatinischen Feld. Zu denen kömmt der alte Fluß Anio, der auf zwanzig Meil von dem Tiburtinischen Gebürg gen Rom geführt wird.

Ein wenig fúrters über Aniene kömmt die Brück Pons Mammeus, die also genennet worden von Mammea Julia, Kayfers Alexandri Severi Mutter, welche dann diese Brück erneuern lassen: Heutiges Tags heist man sie Ponte Mammolo.

Die Straß Vía Prænestina geht der Pforten Exquilina hinauf nach Præneste zu: von der kam auch her Labicana Vía, als die zum Labicanos, das ist, zu Valmontone führte.

Das Theil vom Exquilino, nachst S. Laurentii Kirch in Fontana, ward genennet Clivus Virbius, dabey lag der Forst Wald Lucus Faguralis, an welchem Servius Tullius seine Wohnung gehabt hat: man hieß den Ort auch Vicum sceleratum, weil Tullius daselbst von seinem Tochtermann umkommen, und die Tochter den Fuhrmann geheissen über ihren verstorbenen Vatter zufahren: Gemelte Vá Vicus sceleratus nahm ihren Anfang an diesem ebenen Platz, und erstreckt sich bis an die Französische Begrábnuß, da die Franzosen Senones erschlagen, verbrandt und durch Camillum begraben sind. Den Ort heist man zu unser Zeit Portogallo, da S. Andrea Kirch, ad Bosta Gallica ligt. So hieß man auch diese Gassen Vicum Cyprum Oben in Vico scelerato hat Cassius ein Palatium gehabt, welches geschleift und auf dessen Platz gebauet worden Telluris Tempel, der nunmehr S. Pantaleoni geheiliget wird.

S. Gregorii in Damaso Kirch hat man gebaut auff die verfallene Stúck des Triumphs Bogens Gordiani, welcher ein Wasserkomppf gewesen, den man zum

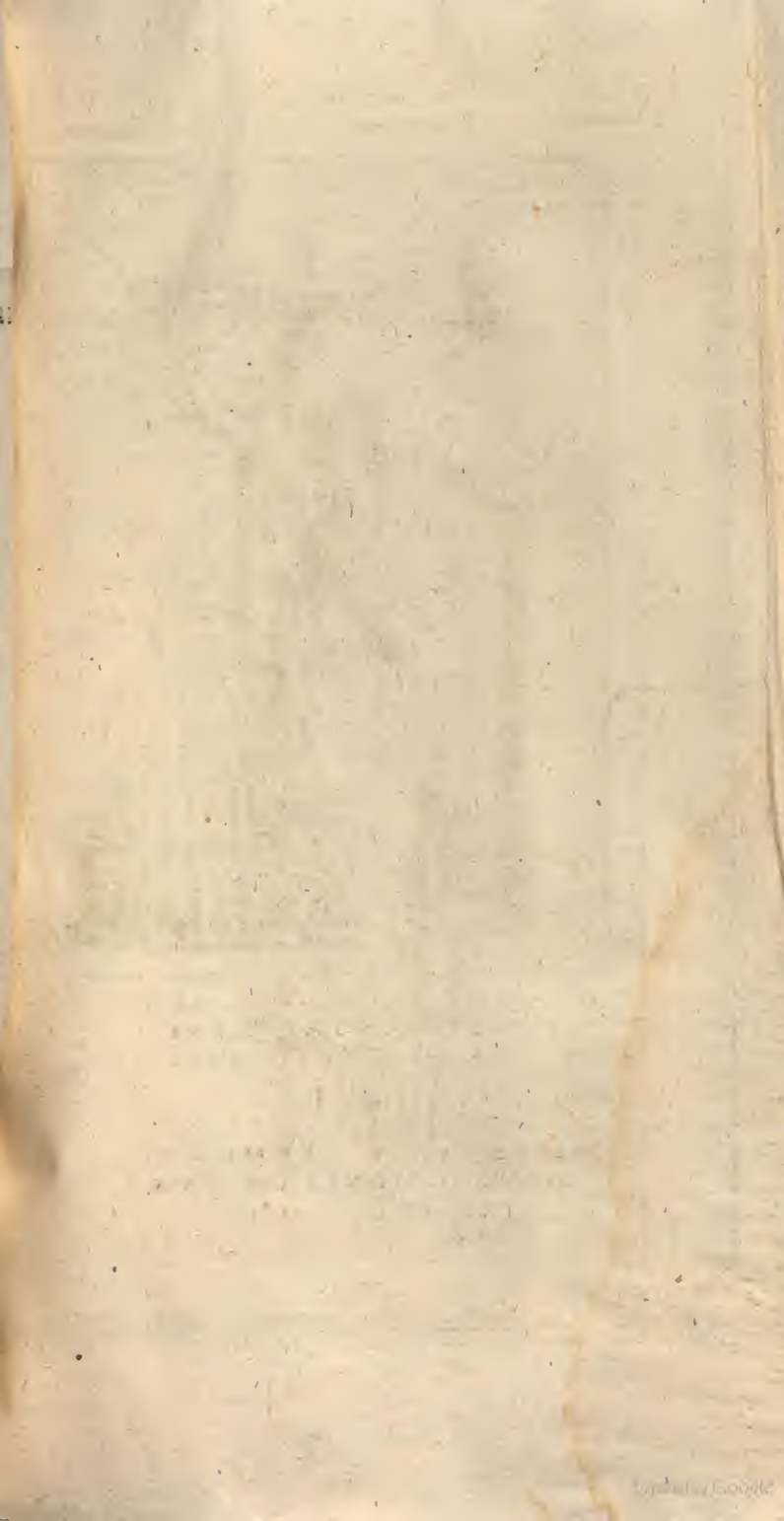
mit vielem fremddem Marmörstein, allerhand Ornament und Gebäuden gezieret gewesen: Das hat man jeziger Zeit an die Kirch gewandt. Bey S. Agathæ Kirch unten am Berg Viminali hat Sylvani Tempel gestanden, dessen weitläufftige Ruinas und Merckmahl sihet man noch. An dem Berg Exquilino ligt Viminalis der Berg, so sich längst der Stadtmauern erstreckt, und hat seinen Namen von Jovis Viminalis Tempel empfangen. Von diesem Berg hat die Pforten Viminalis ihren Namen, die man sonst Numenctanam heist, weil sie auff die Stadt Numentum weist. Zu unser Zeit nennt man sie S. Agnetis Pfort, wegen ihrer Kirch, welche vor Zeiten Baccho geweiht ward. In derselben steht ein grosser Sarc, von rothem Marmörstein, daß man vergleichen an keinem Ort sehen möcht: Der gemein Mann nennt diesen Ort Sepulchrum Bacchi (Bacchi Begrábnuß.) Etwas besser fort an der Strassen Numentana sihest du die Brück, Pons Numientanus genant, von Narsete dem Eunuch erbaut, wie die Oberschrift aufweist.

Kayser Nero hat zwischen den Pforten Numentana und Salaria einen wolgebauten Meyerhoff gehabt, den er Liberto verehret: Da er aber sich vor der Straf fürchtete, stach er sich selbst durch Hüßf Sport liberti mit einem Dolch in die Wanken an der Brust, daß er starb: Von diesem Meyerhof sihet man noch etliche verfallene Stúck.

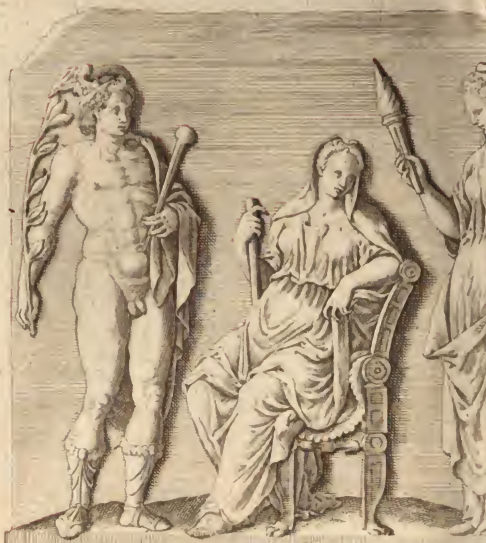
Die Pforten Querquerulana ist heutiges Tags verschlossen: ausserhalb der steht ein viereckicht gebaute Mauer, welches Stúck sind von der Castell darein die Soldaten kehrten, die Kayser Diocleciano die Wacht versahen.

Oben auf dem Viminali sihet man Diocleciani grosse wunderbat und köstliche warme Bäder halb verfallen ligen, doch sind keine in der Stadt so ganz, als diese: man sagt, es haben an gemelten Bädern vierzig tausend Christen vierzehnt Jahr lang zu Dienst gedróhnet: Dioclecianus und Maximianus haben sie zwar mit grossen Kosten zubauen angefangen, Constantinus aber hat sie außgeführt: Zu dieser Zeit nennt man sie alle Termine. Der Ort unter der Erden heist so Labotra di Terminé genennt wird, ist ein Wasserkomppf gewesen, den man zum Baden





Ad hortos Bellaianos in Quirinali



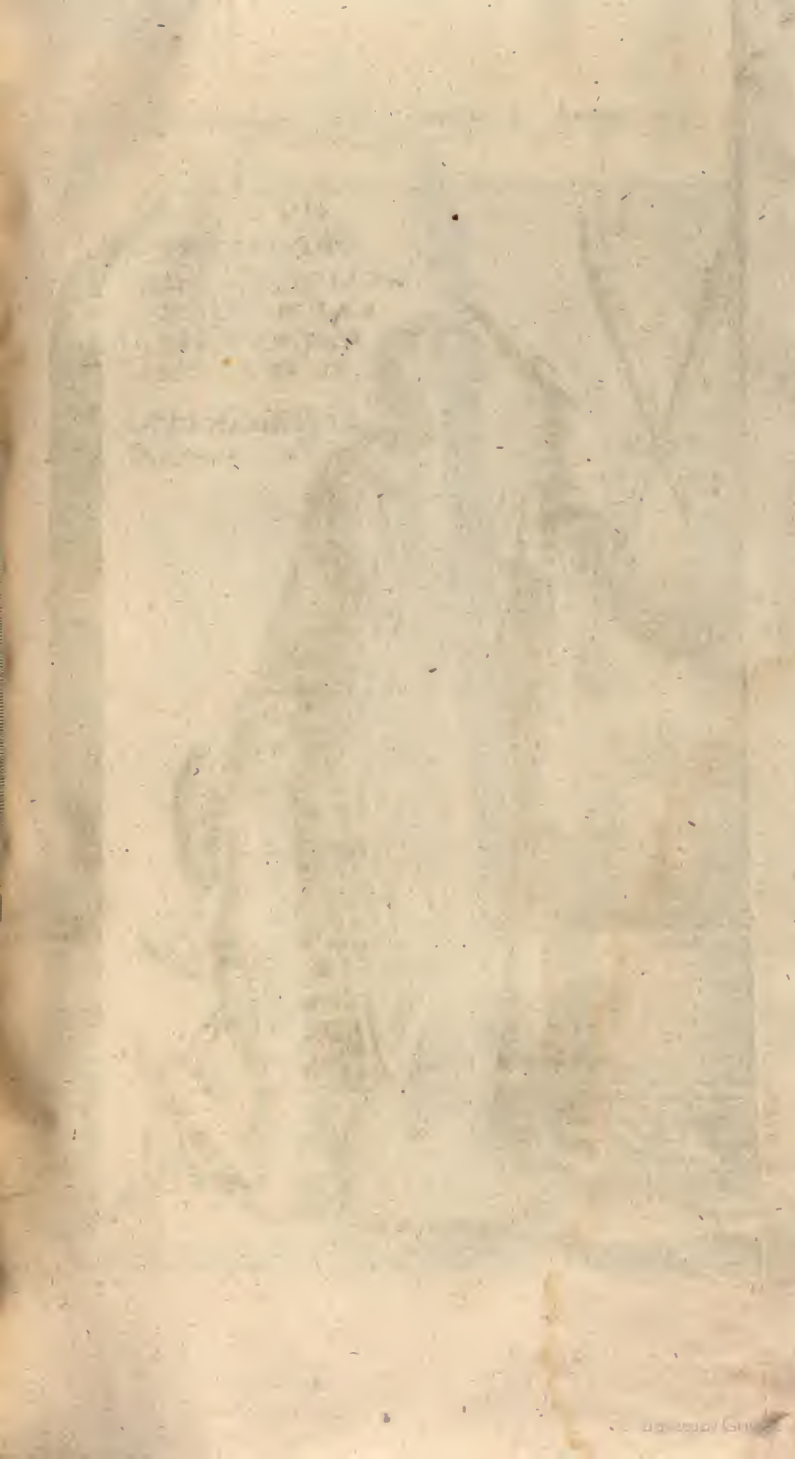
IVNONI PLACIDA
CONSERVATRICI AVGVSTA

CLAVDIA SABBATIS
BVLLAM D D.

ADDIDIT ET SCYPHVM E
TRIPODEM FORTVNAE AV MENTO
S SVM
D.



S AEDI
" VENE
HORTIS



M. NAVIVS
THALES

TYG. ET. TTHI

MYSI AGΛEΩI

COI ΓHPI

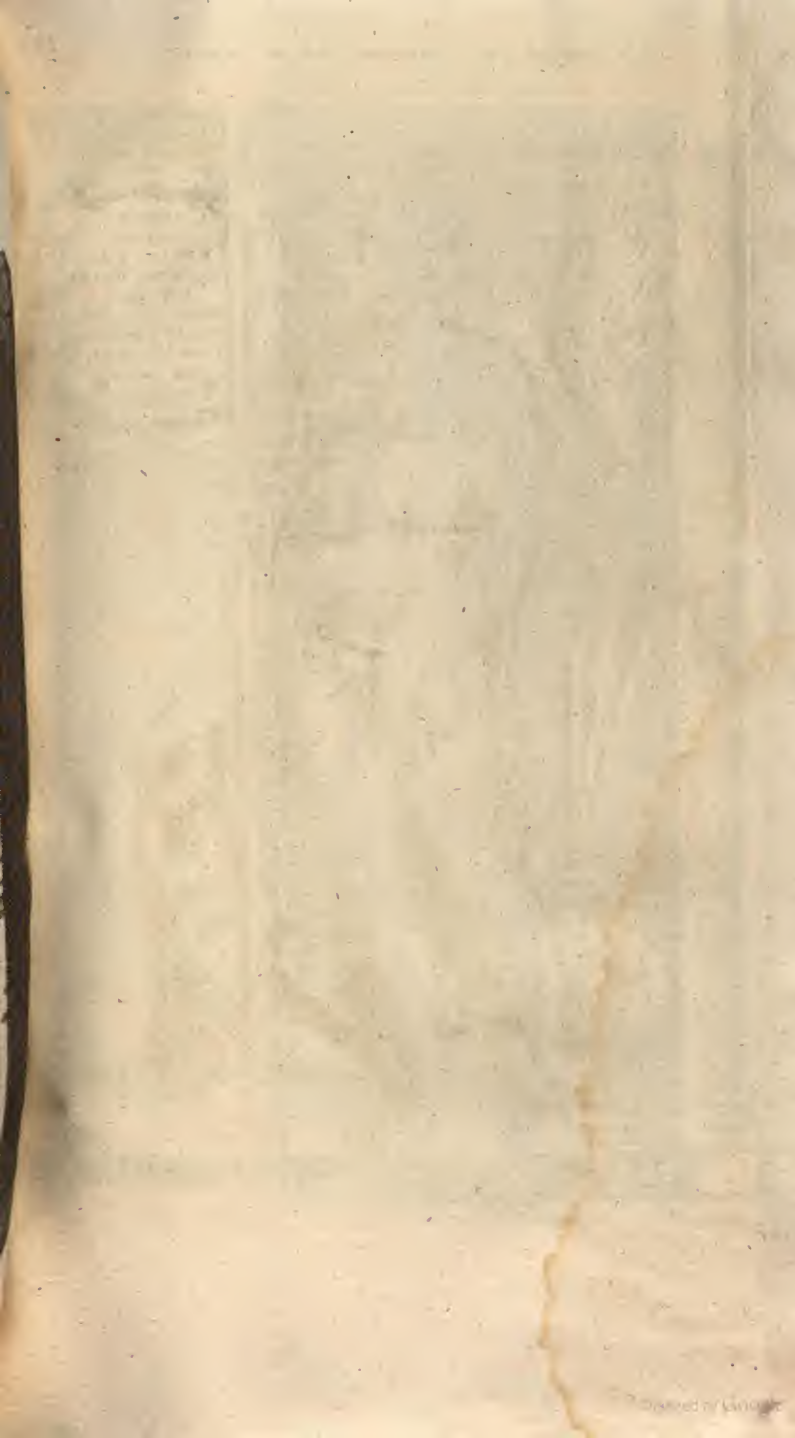
STA KΛEIAI

ETHI

ONITAI

EHKAN.

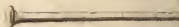




Romæ in Quirinali



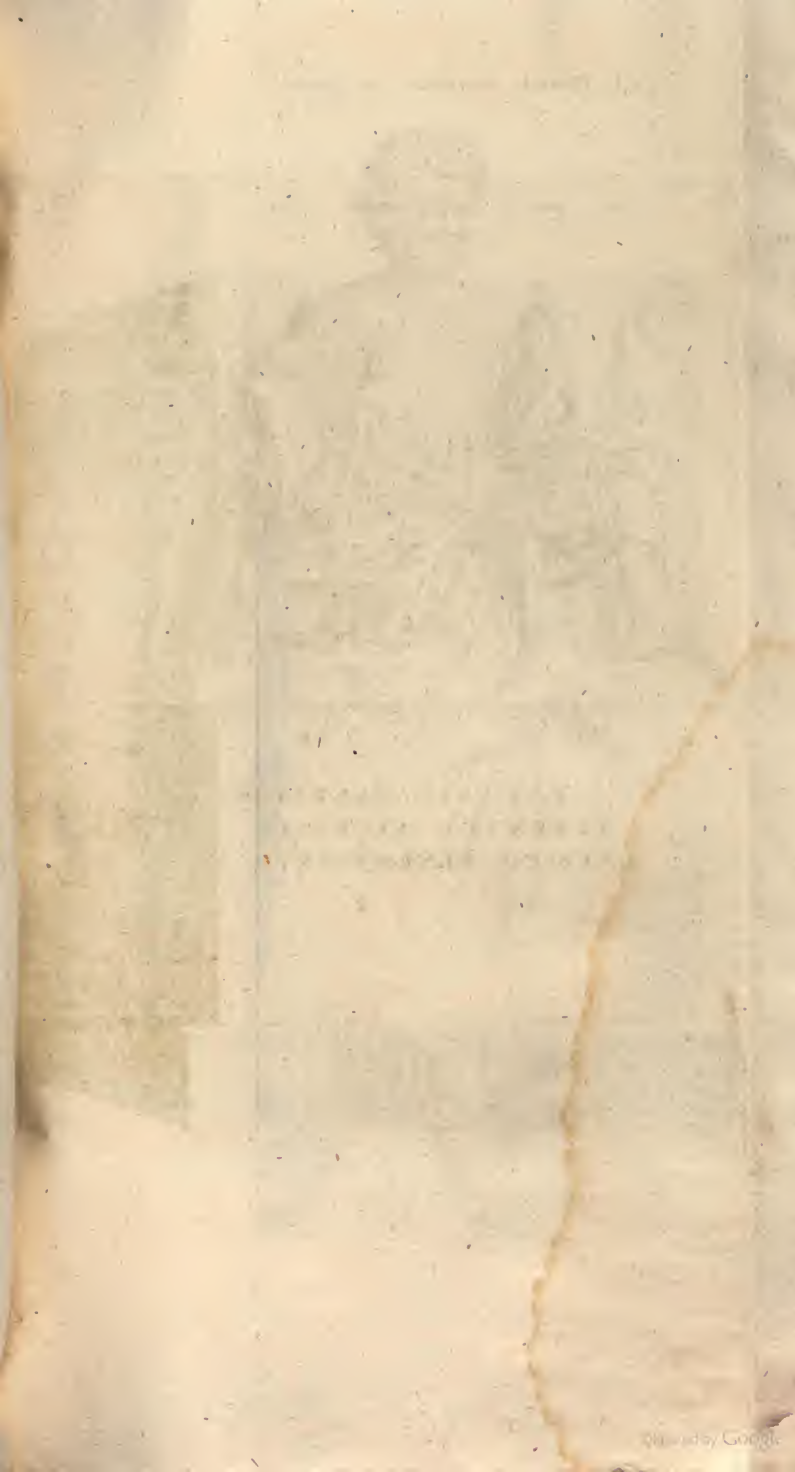
ΒΕΩΙ ΑΛΕΞΙΚ
ΓΑΥΚΩΝ



L. ANNAEVS
MER.
VICIT CIV
SECVND. TVLIT
XX IIIIX
TERT. TVLIT XIII
PALET COR IV
DIVI TRAIANI
AVG MVN







In Quirinali.



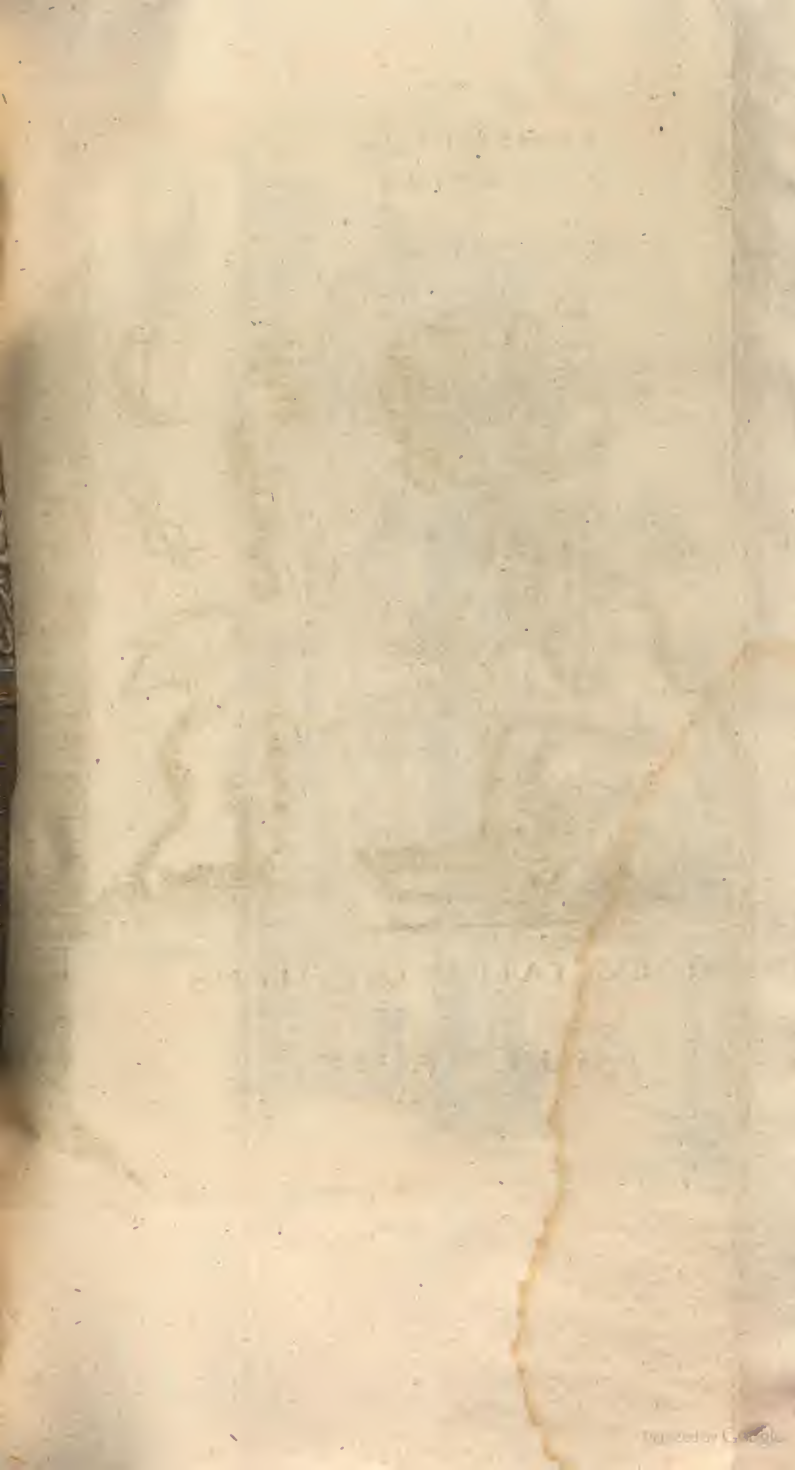
ΜΗΡΟΔΟΡΟΥ
ΕΦΕΚΙΟΥ

126



O

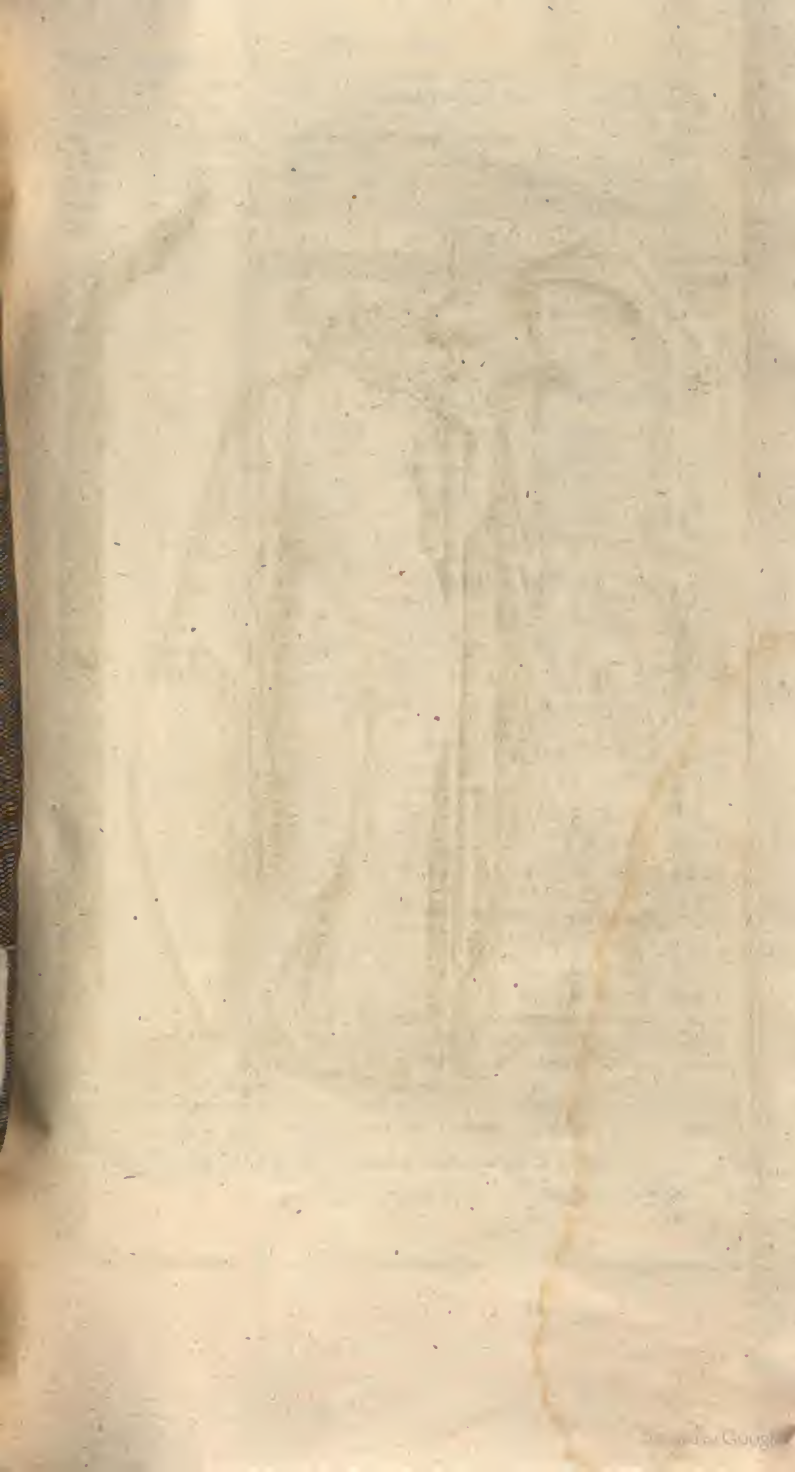
B



M. ANTONIVS EXOCHV



NS.





Baden gebraucht. Bey diese war: Ehr zu erzeigen befohlen. Im Quirinal
 nie Bad hat Diocletianus ein statliches sieht man an einem Grabstein oder Al-
 Palatium setzen lassen, wie die Ruinz und tar eine schöne Venus mit Cupidine. num.
 gewölbte Gebäu, die noch fast ganz 116. Einen Herculeum und Terminum. n.
 sind, anzusehn, und an der Seulen Fuß, 117. Einen nackenden Mann n. 119.
 so man allhie funden, abzunehmen. Es Eine Figuram Togatam, mit einem Jun-
 ist auch die berühmte Bibliothec an ge- gen. num. 120. Salonina, des Kayfers Ga-
 meltem Ort gewesen, darin man Hef- lieni Weib. num. 121. noch eins Manns
 sendelinen Bücher hatte.

Harri Bel-
 lami.

Auff der rechten Seiten in vorge-
 breutem Bad liegen die lustige Gärten,
 so man Bellajanos nennet, in denselben
 siehet man viel kunstreiche Bilder, ein
 schön Weibsbild, darauff geschriebe-
 Mytti Lini Lysippi, daraus abzunehmen,
 daß es vom Kunstreichen Lysippo ge-
 macht sey. num. 122.

In den Umgängen hin und wie-
 der sendt gesetzt Jupiter, Apollo, Orpheus,
 Pallas, Bellona, Vertumnus, Antinous,
 und andere Götter und trefliche Män-
 ner: Diese alle sind in dem halb runden
 gewölbten Gebäu zierlich auff sonder-
 bare Fuß gestellt. In den obersten
 Umgängen von Marmorstein findt
 man die Bilder Najaum, Hebes, Lucil-
 la, Faustina, der Jüngern. Eine Juno
 so sitzt, Mercurius & Pax. n. 128. Ein Ce-
 res mit einem Blumenkranz gekrönt,
 hat in der linken Kornähre und Mag-
 samen, n. B. 130. Ein Pratorianischer
 Kriegsmann Navius genennt. n. 131.
 und anderer mehr.

Die Mauren sind fast alle mit
 Citronen, Pomeranzen, Cedern, Cy-
 pressen, Myrthen, und Lorbeerbäu-
 men, gleich wie mit Tapezeren, ar-
 tig bedeckt, daran sich die Beschauer
 höchlich erlustigen, bevoraus, wenn al-
 les blühet, oder die Wände voll aller-
 hand Aepffel und Früchte hängen.

So sind auch angetriebne Gärten
 mit allerley köstlichem Gewächs besetzt
 und gezieret.

Im hintersten Theil der Bäder, da
 die große gewölbte Gebäu, die man le
 Borté nennet, liegen, siehet man St. Su-
 lanneti-Kirch, welche vor Zeiten Quirino
 geweiht war: Dann man sagt, daß
 Romulus, der vor der Zeit in Himmel
 versetzt worden, allhie Proculo Julio, da-
 er von Alba wieder kommen, erschienen
 sey, derowegen hab ihm der Rath die-
 sen Tempel bauen lassen, und göttliche

Seatiliun, wie er brandt ist, mit noch 5.
 andern Personen. n. 126. Einen schö-
 nen wohlformirten Kriegs-Mann. n.
 A. 132. Einen Silvanum oder Panem,
 mit einem Termino, und 2. Cupidines,
 num. A. 134. Einen nackenden Kriegs-
 mann Cohortium, mit seinem Weib, so
 halb nackt. n. 136.

Der ganze Hübel zwischen Diocle-
 tiani Bädern und den untersten Orten, so
 sich bis an Constantial Deaen erstreckt,
 ward genennt Vallis (Thal) Quirina-
 lis, weil Romulus Proculo daselbst be-
 gegnet, und allerhand mit ihm geredet
 hat.

Das Thal zwischen Diocletiani
 warmen Bädern und St. Maria Majoris
 Kirchen, zwischen den Bergen Viminali
 und Exquillino gelegen, hat Olynpiadis
 Bäder begriffen, deren Grundmael nicht
 weit von St. Laurentii Kirch in Palisperna
 gesehen worden: Obey hat Keyser De-
 cius sein Palatium bauen lassen.

Gegen dem Exquillino, da S. Puden-
 tianz Kirch liegt (die dann Pabst Pius I.
 auff St. Praxedis, Pudenzianz Schwester,
 Bitt gebauet) findt man noch viel versal-
 lene Stück von Novati Bädern.

Da aber St. Vitalis Kirch ligt, etwas
 besser hinab, bey dem Anfang des Gebirgs
 Quirinalis, siehet man viel verfallene
 Häuser, darin sind vor Zeiten Agrippi-
 na (Neronis Mutter) Bad gewesen, in
 St. Laurentii Kirch in Palisperna, dabey
 Decius sein Palatium gehabt, steht ein
 großer Marmor, den man hoch hält,
 weil St. Laurentii geröster Leib nach sei-
 nem Tod darauff gelegt worden.

Von St. Susannæ Kirch geht man ein
 lang Straß hinaus auff den Berg Qui-
 rinalen, den man heutiges Tags Monte
 Cavallo nennet.

In gemelter Strassen auff der rech-
 ten Hand, hterunter, liegen Cardinalis
 Carpenis Lustgarten, welche mit aller-
 hand

Cardinalis
 Carpenis.

hand Ornamenten geziert seynd: Darnach in ganz Rom, will wohl sagen, in ganz Italien, ist nichts lustigers und stattlicher zu sehen. Zu Neapolis sind viel Lustgärten von stattlichen Brunnen, Bepflanzt, Bäumen, sonderlich aber die Tolerische, so man Chiajas nennet: Aber ohn daß sie an einem lustigen Ort liegen, und kalte gesunde Wasser haben, ist weiters nichts von Antiquitäten das ein zu sehen. Aber in den Carpensischen Gärten wird alles gefunden, was der Mensch erfinden kan: Als stattliche Gebäu, allerhand grosse fremde Marmorstein, treffliche und schöne Bilder, viel Überschriften, deren ich mehr als 136. gezehlet, mit allerhand Figuren kunstreich gemahlet.

Man vermetnet im Paradies zu seyn, so wunder schön ist alles gezieret. Unter allen aber ist nichts köstlicher anzusehen, als das Brunnentwerck, welches, ob schon viel Autores davon geschrieben, so ist doch noch schöner und stattlicher, als dessen jemahls gedacht worden. In diese Gärten hat der Cardinal, als der nicht allein gelehrt, sondern auch grossen Lusten zu Antiquitäten trägt, köstliche Bäu mit Säulen und Bildern von Marmorstein setzen lassen. Über dem Thor im Eingang steht ein grosses Kopfbild Medusæ. Bey dem andern Thor die Natur, mit vielen Brüsten oder Dutteln, und allerhand Figuren von Gethiers und Blumenwerck abgebildet. n. 118. Bey der ersten Staffeln im Palatio steht ein Sphinx und Esculapius von Marmorstein. Im selbst ist auch Jupiter an der Brust und Vorhoff aber Hercules, der sich mit der linken Hand steuert uff den Kolben, mit einem Mantel zugedeckt. Man sind so mit des Löwen Raub bedeckt, die rechte Hand aber setzt er auf ein Horn Cornu Copiz, n. 71.

Daselbst ist auch ein alter Mann um die Brust bekleidet, mit einem Fuß bloß, und hat die Fuß auff die alt Ruster mit unterschiedlichen Bänden gebunden. Desgleichen Pallas mit einem Helm, trägt einen Schild, und steuert sich auf einen Stamm, darum sich eine Schlange wickelt. Neben der steht Terminus und Urania, die hat ein viereckent Wurffel in der Hand: In der Rey folgt Terminus, und ein Weib, welche über

den Bauch und lincke Hüft ein Kleid hält. Nach dem komt wieder Terminus mit des Löwen Raub. Am 7. Ort steht Tragedia, die hält ein Larven: Am achten ebenmals Terminus: Am neunten, ein Weib mit langem Habit bekleidet: und steht dabey ein Weib mit höhern Umblegen. Hierauf folget Terminus mit einem Mantel bekleidet, daß man die Männlich Scham siehet. Im Hof siehet Pluto auf einem dreyköpfigen Cerbero: Ein Weibsbild ist daneben von schwarzem Stein zugerichtet: Auch ist ein Mannsbild da, welches gekleidet. Dieses und das vorige haben keine Köpff: Im Saal obig dem Thor sind man ein schlaffenden Hirten, und steht am Fuß geschrieben: At securus quies & nefcia fallere vita. num. 72.

Wann man zum Brunnentwerck gehet, steht Hercules da, und hält einen Citro: nat: Apffel in der Hand: Darnach komt Faunus, der tructt einen Schlauch. An dem Brunnentwerck ist auffgerichtet Nympha Najas, so liegt und schläft: Auf beyden Seiten sind zween Knaben, welche sehen, als ob sie die schlaffende Nympham anlächleten, diß ist ein sonderbar Kunststück. Auf der andern Seiten steht ein Weib mit einem langen Kleid, das hält ein Faß, daraus springt hell Wasser. Auf der Cistern an den zweyen Orthen sind ausgerichtet die Bildnüss Pomona und Flora. Auf der rechten Seiten Serapis Bild auß Numidischem Stein auf einem alten Fuß, der mit allerhand Ornamenten zugerichtet. Daselbst ist auch Jupiter an der Brust und Vorhoff aber Hercules, der sich mit der linken Hand steuert uff den Kolben, mit einem Mantel zugedeckt. Man sind so mit des Löwen Raub bedeckt, die rechte Hand aber setzt er auf ein Horn und Jani bifrontis: Desgleichen ein Marmorsteine Tafel, daran ist Mithras der Persier Abgott, welcher einen Ochsen schlachtet. Bey der Cistern, wenn man in den geheimen Garten gehet, steht eine Marmorsteine Tafel, an welcher zween Männer sind mit der Kleidung, und diese folgende Wort: ΑΓΑΗΘΟΑΝ ΚΑΙ ΜΑΑΧΙ ΗΑΝ.

Überm Thor hängt ein Kopfbild mit der alten Tracht, und ein Marmorsteinen Tafeln, an welcher Hercules ein Weib das zur Schlange wird, hefftig mit

IN HORTIS CARPENSIBVS.

A. 118.



Z. 2



in hortis Carpensibus super porta qua
descenditur ad fontem

72.



ET SECURA QUIES ET NESCIA
FALLERE VITA.

N. CALPURNIVS
N. F. PISO

ESTOR PRO P. R. EX S. C.
VINCIAM HISPANIAM
ERIOREM OBTINUIT.

HER
IAE

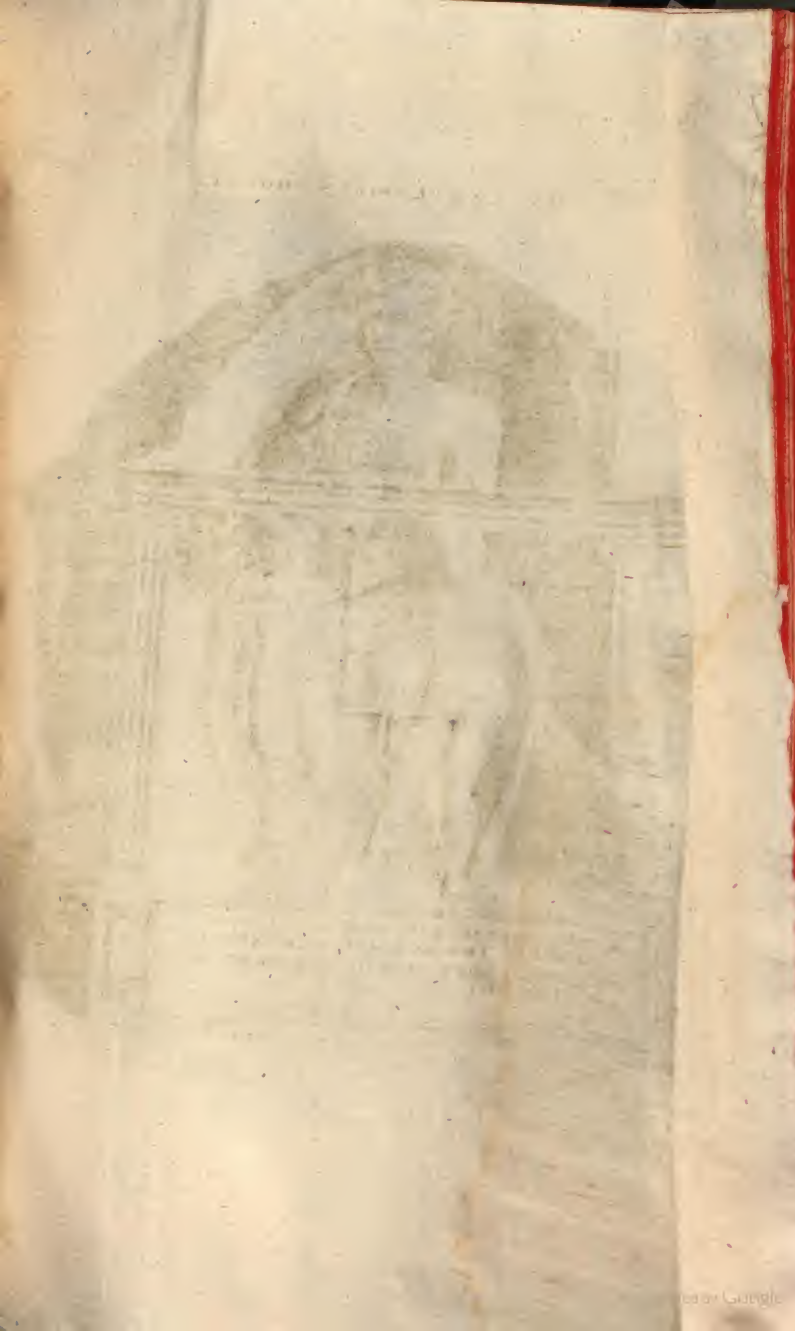






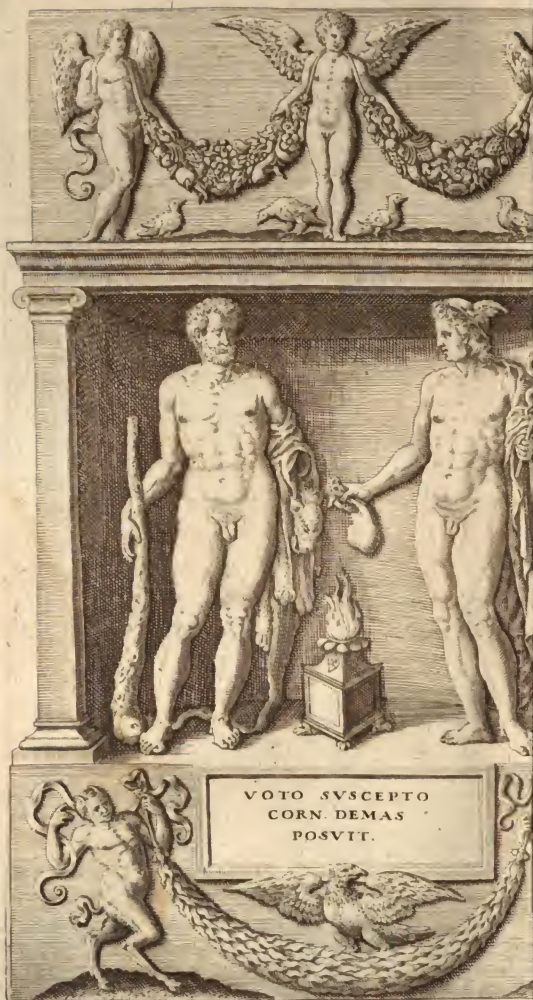
SECVRITAT
HEMATHION
CARPO.

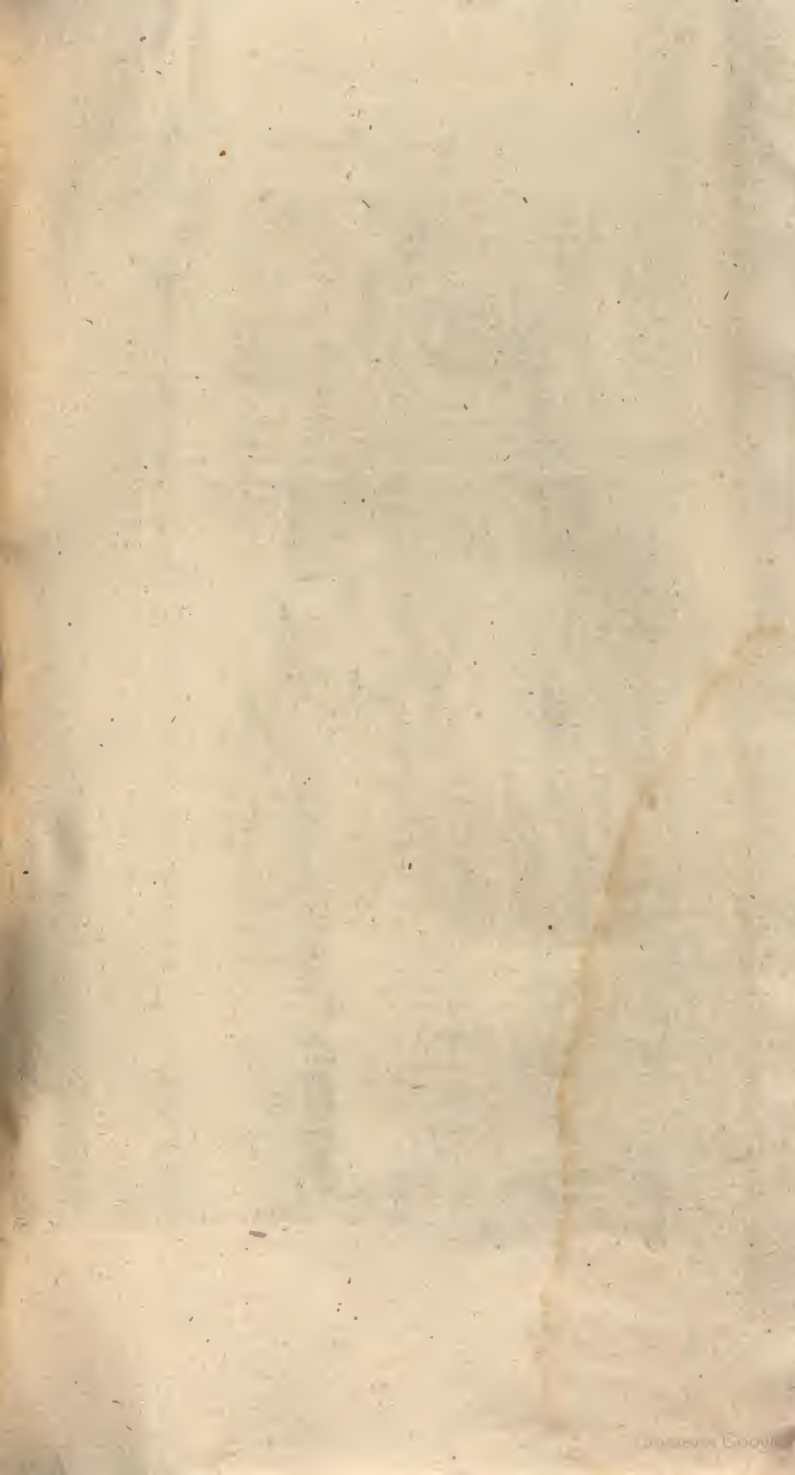
AS
ISCAS
RVM.



In hortis Carpensibus.

80







DEAE SYRIAE SACR
VOTO SUSCEPTO PRO
SALVTE

AUG. GERMANICI
PONTIFICIS MAXIMI TR. POT.
D. VETVRIVS ANTIGONVS.
D. VETVRIVS SP. F. PHILO.
D. VETVRIVS ALBANVS
PATER CVM FILIIS POSVIT

L. CASSIVS L. F.
ROMNIGER
DOMO ATESTAE
MILES COH. I. P. R.
MILITAVIT AN. XVII
VIXIT ANNIS XXXVI

mit den Haaren zeugt: Ertliche sagen, dis sey Leroea die Psuß, dabey Hercules den Hydram überwunden.

In Garten siehet Pallas bekleidet auf einem Marmorsteinen Gefäß, dar- auf allerhand Thier und Vogel ge- mahlt sind. Dasselbst ist ein grosser drey- eckichter Leuchter, mit dreyen schönen Bildern, Herculs, Famx und Fortunæ. Auf der rechten Hand siehet Apollo bloß, und hat das Kleid übern rechten Arm geschlagen; bey seinen Füßen sitzt ein Antvogel. So ist auch sonst ein drey- eckichter Leuchter da, an welchem stehen die Vota Jovis und Syriæ. Item 12. schö- ner Haffen: Eines geharnischten Manns Leib, und zween Pyramides. Im Ein- gang des Weingarten liegt die Nympha Nereis auf einem Cymer, unter demsel- ben steht der Jall Proserpinæ, und zu bey- den Seyten zween grosser Füss. Im Weinberg aber Terminus mit zween Köpfen, desgleichen Venus und Cupido; Domitianus mit des Löwen Raub: Pal- las und Livia Drusilla Augusti Gemahlin. Ausserhalb den Lufftern im Weingar- ten stehen zween Erzfüss Apollinis kunst- reich zugericht: Item Venus halb bloß, Leda, Hermaphroditus, Apollo und Fauna, welche bona Dea gewesen. In den Hütten vor Bäumen gemacht, siehet Sacyrus auff einem Stamm, und liegt ein Löwenhaut darunter: wie auch ein schöner Löw von Marmorsteinen Mischlo: Den Weingarten durch und durch sibst du allerhand Überschriften und Epitaphia: Als 2. Hercules und Mercurius num. 79. und 80. Ein nack- ter Mann, bey welchem sitzt ein Sacy- rus, und ein Weib mit einem langen Kleid und einen nackten Jungen. n. 82. Ein Jupiter, so sitzt, und ist ihm der rechte Arm gebrochen. n. 94. Dea Syria sitzt zwischen 2. Löwen auff einem Stuhl. num. 95.

Rudolphus der fromme Cardinal hat grossen Kosten darauf gewendt, damit er denselben und das Palatium mit aller- hand Ornamenten und Antiquitäten zieren mögte. Ebener massen hat auch Laurentius Rudolphus des Cardinals Bruder sein Behausung gezieret: Dann dasselbst sibst man Mercurium bloß und Flügel an seinen Füßen: Desgleichen

sonst einen Mercurium mit einer Lau- ten. Es ist auch darin Hermaphroditus gang bloß mit einem Hund: Diana bekleidet wie eine Jägerin, das ist ein sonderlich kunstreich Werck: Bacchus bloß: vier Larven: Ein Marmorsteine Tafel, daran sind drey Weibspersonen in Priersterlichem Habit. In gemeltem Behausung sind viel alter Brustbilder, deren jedes auff seinem sonderbahren Fuß siehet, darunter ist Trajanus, M. Aurel. Cato, Commod. Had. Antinous, Anton. Pius, Sept. Sever. Scipio, Afric. Brut. Bacchus, Hercul. mit des Löwen Raub, so ihm umb den Nachen gebun- den.

Zwischen den Carpensischen Garten und S. Sulanz Kirch ist ein enge unge- wöhnliche Straß, die nach dem Berg Quirinali gehet, dasselbst zeigt man die Ruinas von Solis oder Sonnen Tempel.

Der Berg Quirinalis, den man heuti- ges Tags Monte Caballo nennet, wird von dem Berg Viminali abgescheiden durch die Straß, so nach Sanct. Agæti Kirch zeucht. Er hat aber seinen Nah- men von den Quiritibus, welche neben Tatio auß Curibus einer Stadt der Sa- biner, gen Rom gezogen, und diesen Berg ingewohnen haben: Und erstreckt sich von Quirinal oder S. Sulanz Kirch, zwischen den Pforten Collina und Col- latina gelegen, bis an Turrin comitum.

Auff dem Berg Quirinali hat der herrliche Cardinal von Ferrarien sein Lustgarten, welche mit allerhand Bäu- men und wunderbarlichen kunstreichen Gebäuden derraissen gezieret und artig durch einander gesetzt sind, daß sie ein Labyrinthum oder Irrgarten machen. Die Wänd und Muren sind auff bey- den Seyten mit Citronen, Pomeran- tien Cedern und Limonenbäumen, gleich als mit Tapeten kunstreich bedeckt, welches durchs ganz Jahr anmüthig scheint, sonderlich, wenn die Frücht reiff sind; die dann mit allerhand Blü- men gelben und weissen Jasmins zierlich durch einander geflochten sind. Was die Bildnuß und alte Überschriften an- langt, so sind diese den Carpensischen Lustgarten in dem nicht gleich. Aber was den Bau und Vielheit der Bäum anlangt, so übertreffen sie dieselbe weit.

Monte
Cavallo.
n. 17.

Oben auff dem Quirinali stehen zweien grosser Männer, die zwen grosse Marmorsteine Pferd mit den Zäumen zurück halten. An deren Füss sieht geschrieben: Opus Fidae, opus Praxitelli. Von diesen Pforten wird er Mons Caballinus (der Rossberg) genennet.

Man sagt, Tyridates der Armenier König hab sie gen Rom bracht und Neroni verehret: Damit aber der Kaiser gemeltem frembten König wiederumb ein Ehr bewiese, und die Römische Reichthum sehen liess, verschaffte er, daß Pompeii Theatrum, darinn Schauspiel gehalten, in dreuen Tagen mit goldenen Blatten geplastert wurd. Über welche stattliche Reichthum der Barbarische König sich nit so sehr verwundert (sinemahl ihm bewußt, daß Rom ein Behälter aller Reichthumb der ganzen Welt war) als darüber, daß die Künstler diß Werck in der geringen Zeit so fleissig hätten machen und zuwegen bringen können.

Gegen den Bildern über sieht man grosse und hohe Gewölß, welches Reliquien sind vom Oratorio Neronis, das dann an seinen Lustgarten gelegen. Die Stuck verfallener Mauren, die sich den Berg hinab bis unten an den Quirinalen, da Liviae Columnae Palatium ist, erstrecken, geben gungsam zuvernehmen, wie stattlich und weislaufftig das Kaiserlich Palatium gewesen: Oben auf der Höhe steht ein hoher Gipffel, so der gemein Mann il Fronton di Nerone nennet, darauf hat Nero die Stadt übersehen, als er sie heimlich durch Bränner, als ob es die Christen gethan, in Brand stücken lassen, damit er nur dieselbe beyim Rath und Volck verhasst machte: Hat auch ein öffentlich Edict aufgehen lassen, daß man alle die Christen, so Gott bekenten, gefangen nehmen solte, welche er in seinem Lustgarten greulich martern und peinigen, auch endlich verbrennen lassen.

Auff der andern Seiten Quirinalis sind Bogen, Gewölß und Cellen unter der Erden, welches alles zu Constantini warmen Baden gehört hat.

Auf dem Berg Quirinali nach Suburra zu in der Bartholinorum Weingarten sieht man ein Capell so gewöl-

bet, und kunstreich mit gewürffelter Arbeit und allerhand Figuren gemacht ist, dafelbst ist Neptuno vor Zeiten geweiht gewesen.

By dieser Capell ist ein Orth, den man Bagnanapoli nennet, mit einem corruptirten Wort, vor Balnea Paulli. Allhie hat Paulus Aemilius ein Bad machen lassen, desgleichen das Palatium di Comiti. Der Thurn aber di Comiti ist von Pabst Innocentio III. gebauet worden, als der von diesem Geschlecht herkommen. Den andern aber, Turris Miliaris genant, hat Pabst Bonifacius VIII. auffrichten lassen, von angebautem Bad Pauli sieht man zu unser Zeit ein geringes mehr.

Auf dieser Seit Quirinalis ist der Corneller Hauß gewesen, daher es heutiges Tags in vico de Cornelli genennet wird: wie auch die Kirch S. Salvatoris de Cornelli, die Saturno und Baccho vor Zeiten geweiht gewesen.

Von S. Salvatoris Kirch erstreckt sich ein Strass bis an S. Agneis Pfort oben über an Quirinalen. Diese Strass hieszen die Alten Semitam altam: Auff der linken Seyten da man vom Berg gehet, nicht weit von S. Vitale, hat Pomponius Atticus ein lustige Wohnung mit einem Lustwald gehabt.

Zwischen dem äussersten Quirinali und Viminali war Suburra plana: und besser unten am Viminali Silvani Tempel.

Oben auf dem Quirinali lag Apollinis und Clatze Tempel und die Capell Jovis und Junonis. Desgleichen das alt Capitolium: man sieht fast nichts mehr hiervon, ohn was an etlichen Häusern gefunden wird, die auff die Ruinen der alten Gebäu gesetzt worden.

Salustii Markt und Hauß ist nicht weit von S. Susannen Kirch abgelegen gewesen, von dem Orth, so man nunmehr Salostrico heisset: Dasselbst hat er sehr schöne Garten gehabt, die den ganzen Platz begriffen zwischen der Pforten Salaria und Pinciana, und den meisten Theil der Hübel und des Thals, so zwischen den beyden ligt.

Mitten in gemeltem Garten stand ein kleiner Obeliscus, an den war mit Egyptischen Buchstaben geschrieben, daß

dass er Lunx (dem Mond) heilig und
gewenhet sein solte.

Wenn man dem Quirinali hinab
nach dem Marcet Nervz zugehet zu
dem Orth, da man vor Zeiten das
Geld münhet, siehet dafelbst ein hoher
Furn, welchen man zu unsern Zeiten

meam, die gleichfals siehet, diese beyde
sind getleidet: Item Esculapii Kopff-
bild und grosse Werck, die man nicht
kenнет, und sonst viel denckwürdige
Ding, welche allesamt auf dem Berg
Cello bey S. Stephani Kirch gefunden
worden.



Monte
Cavallo.
n. 17.

Oben auff dem Quirinali stehen
zween grosser Männer, die zween grosse
Marmorsteine Pferd mit den Zäumen
zurück halten. In deren Füss siehet ge-
schrieben: Opus Fidia, opus Praxitelis
Von diesen Pforten wird er Mons Ca-
ballinus (der Wascher) genennet.

bet, und kunstreich mit gewürffelter
Arbeit und allerhand Fischen gemacht
ist, daselbst ist Neptuno vor Zeiten ge-
weiht gewesen.

Ben dieser Capell ist ein Orth, den
man Bagnanapoli nennet, mit einem
corrumvirten Wort. vor Balneo Panis

daß er Lunz (dem Mond) heilig und gewenhet sein solte.

Wenn man dem Quirinali hinab nach dem Marcti Nervæ zugehet zu dem Orth, da man vor Zeiten das Bild intinket, siehet daselbst ein hoher Thron, welchen man zu unsern Zeiten Torameza heisset: Derselb gehört zu Meconius Behausung, und lagen das bey sehr nützliche und lustige Gärten. Hierin hat sich Kayser Augustus oftmals begeben, zu erlustieren, wenn er schwere Gedanken und Sorg ablegen wollen. Es wollen etliche, diß sey der Sonnen Tempel, den ihr M. Aurelius zu ehren gebaut.

Nicht weit vom Turri Comitum lag Ascanii Magarozzi Haus, darin stunden Marmorsteinen Kopfbild Sabina, Alexandri Mammez Sohns, Hadriani, Lucii Veri, Kayseris Claudii, so Galieno im Reich gefolget, und Bacchi von rothem Marmorstein. Daselbst ist ein Knabenbild, so ein Eymen auff den Schuldern trägt, und Bacchi, welcher Nebenblätter umb die Stirn gebunden. In angedeutem Haus ist ein stattlich Marmorsteine Tafel, daran bringt ein Mann einen Ochsen umb, den ein Hund fest hält: Ein Schlang schlegt sich umb dessen Knie, und sticht ihn ein Scorpion an das Männlich Glied.

In eben derselben Taffel siehet die Sonn und Mond, ein angezünd Jacteln und andere Ding mehr. Allhie ist auch Silenus, so truncken, und auff einem Schlauch liegt, wie auch ein Brunnen von köstlichem Marmor: Desgleichen zwö steinern Tafeln, auff der einen stehen etliche Männer mit brennenden Jacteln. Auff der andern aber der redte Hercules, den die Diener auff ein Hauffen Holz legen. Magarozzi hat auch zween herrliche Termini, die auf ihren hohen Füßen stehen, und in der mit sind Männliche Glied, wie an andern, die man zu Rom siehet. Er hat auch Marclam Oracillam, so auff einem Stuhl siehet, und Juliam Mam-

meam, die gleichfals siehet, diese beyde sind gekleidet: Item Esculapii Kopfbild und grosse Beret, die man nicht kennet, und sonst viel denckwürdige Ding, welche allesampt auf dem Berg Caelo bey S. Stephani Kirch gefunden worden.

In Euryali Silvestris Haus, beynt Thuri di Conet, neben Pacis Tempel, siehet Bacchus bloß, getrönet mit Epich, und seuet sich auff ein Stamm eines Baums: Item Venus bloß, sehr Kunstreich. Wenn man in Saal gehet, siehet man Sabina gekleidet: Und über dem Thor die Kopfbild Jovis Augusti und Hadriani. In der Schlafkammer dabey siehet Hercules bloß, und Diana bekleidet; Item Bacchus bloß, mit Neben getrönet, hält ein Schal in der Hand, und schlägt den Mantel über die Achsel. In angedeuteter Schlafkammer find man die Kopfbild Sabina, Eudimionis, Anonni Pii, Hadriani, Antinor: Diese zwey letzte hat man funden in Ruins bustorum Gallicorum. Wie auch die Kopfbild Palladis, Kayser Augusti, und zwö Tafeln, an deren ein siehet ein Löw so auff einen Ochsen springt, an der andern aber ein Bild eines unbekannten Gottes.

In einer andern Schlafkammer siehet Diana, so einen Röcher über die Achseln herunter hat hangen, und Pan, der gleichsam tanzet: Item zwö Venuses halb bloß, eine deckt mit der rechten Hand die Scham, und in der linken Hand hält sie ein Hemdd. An dem Orth siehet man sonst viel Antiquitäten, als den Kayser mit einem Ritterkleid, Dianz Kopfbild, wie auch M. Anonni triumviri, eines Knabens so höfflich lacht, Cupidinis, Jovis, Neptuni und dergleichen Bilder mehr, so meistens theils mutilirt, als Lucretia, Hercules, Leda, welche spielet mit einem Schwahn, Sabina bekleidet, und ein bloßer Jechter, der ein Ritter Gürtel und ein breyt Schwerdt von den Schuldern hangen hat.

Beschreibung der Stadt Rom

Vierdter Tag.

Wir haben nunmehr vor uns das letzte Theil dieser Beschreibung, damit wir eben wie mit den vorigen verfahren, und dasjenige, so uns vorkommt, in einer feinen kurzen Ordnung tractiren und handelen wollen.

So du von der Burg über die Engelsburgs Brücken die Tiber hinauff gehst, komstu an den Orth, Ripeta genant, da Neptuni Tempel lag, den Kayser Hadrianus, als er versallen, besetzen und weitem lassen: Allhie pflegten diejenige, so Schiffbruch erlitten, Tafeln aufzuhängen, daran ihr aufgestanden Unglück abgebildet war: thäten auch allhie Gelübte, weilsie erhalten worden. Nunmehr ist er S. Blasio geweiht.

Zwischen der Tiber und Via Flaminia im Valle (im Thal) Martha, bey S. Rochi Kirch, siehet man ein groß Gebäu von Augusti Mausoleo oder Begräbnuß: Disß Mausoleum hat Kayser Octavianus gebauet, daßer darinnbegraben wurde, und andere Kayser, die von desß Caesaris Geschlecht und Stamm her kamen. Eben an dem Orth hat Julius Caesar ein Amphitheatrum oder Circum gebauet, das Augustus nachmals in ein Begräbnuß verkehret: Dessen Begriff siehet man zu dieser Zeit noch fast ganz: Und gehört zu der Sonderimer Haus, da Galeriz Faustinz, Kopff mit einer neuen Brust steht.

In Franc. Sonderini Haus siehet man Pasquini Bild (also nennet es der Herr im Haus) welches den Todten Anteuum anschauet: Jez gedentes Bild lobt Michael Angelus sehr hoch. Dessegleichen ein Vesalische Jungfrau mit einer langen Leisten oder Umblag, und einem Fächer: Item Dianam mit einem Köcher und etliche Marmorsteine Leiber, so zum theil zerstoßen und zerbrochen: An diesem Orth ist auch ein großer weitläufftiger Pfeiler, an desßen Gipfel stehen vier Mämer so Rosß mit den Zäumen auffhalten, u. sind da-

bey etliche Überschriften: Die erste kan man nicht lesen, die ander lautet also: HOC EST. Die drit: SIC EST. Die vierd ist aufgetilgt: die fünfft: ET CREDE NON LICET.

An dem andern Pfeiler gegen dem Mausoleo über stehen Amoris Triumph und andere Figuren mehr: Nun dritten ist ein Schweinhäß.

Im Mausoleo ist ein Weibsbild, so ein Korb voll Früchten hat, dessegleichen Esculapius sehr groß, mit seiner Schlangen bekleidet.

Im vorberührtem Mausoleo stunden zween Obelisci von Ophite einem Egyptischen Stein gemacht, und war ein jeder zween und vierzig Schuhe hoch: Deren einer liegt zerbrochen in via Flaminia vor S. Rochi Kirch; Der ander liegt halb begraben in den hintersten Gärten.

Iulii Caesaris Circus begriff den Ort, so sich hic von dannen bis an den nächsten Berg erstreckt. Hiebey hat Augustus ein köstliches Palatium und Porticum gehabt.

Dessegleichen weihet auch Augustus Diis manibus ein Lustwald, welcher zog über die Berg an der Stadtmauren hin von S. Maria del popolo Kirch, bis zur Kirchen S. Trinitatis.

Viel sagen, Marcelli Begräbnuß sey beyim Mausoleo gewesen, und zeigen die Reliquias, aber unser bedunctens gehören sie zum Mausoleo.

Augustus hat auch eine Naumachiam unten im Valle Martha angefangen, zum Berg Hortulorum zu, daß daselbst Spiel mit Schiffen sollen gehalten werden. Da sie aber versallen, hat sie Domitianus wieder erneuert, und seinen Namen gegeben. Hierneben hat gemelter Kayser Flaviz Tempel gebauet, man siehet aber heutiges Tages nichts mehr davon: Etliche meinen es sey S. Silvestri Kirch gewesen.

Vallis Martia hat seinen Namen von Campo Martio, weil es etwas tiefer

tieffer lag, und begriff den Ort, so zwischen der Tybur und der Hortolorum Berg liegt, von Domitiani Bogen an in der Strassen Via Flaminia, bis an die Pforten del popolo.

Via Flaminia ist mit Steinen gepflastert worden von Cn. Flaminio dem Burgenmeister, nachdem er die Ligures überwunden, und gieng von der Pforten Flaminia oder flumentana an, so man jetzt Portam populi nennet, bis an Palaurum und Ariminum.

Ausserhalb der Pforten Flaminia sind viel Burgers Gärten, darln siehet man viel alter Überschriften und Bilder: sonderlich aber hat Franc. Ragaterius einen herrlichen Garten, so mit zierlichen Bildern ornirt und geschmückt.

Bei dieser Strasse hat Pabst Julius III. de monte ein Weingarten bauen lassen, dessen Ornamenta allem dem, so man zu Rom siehet, kühlich mag vorgezogen werden: Dann er fängt an von den Brunnen, die bey der Strassen fliessen, und an denen geschrieben steht: Julius III. PVBLICÆ COMMODATI: Und begreift fast alle Berg, so sich von der Stadt bis zur Brücken Milvio (die man jetzt Ponte mole nennet) erstreckt.

Vorn an diesen Weingärten hat der Pabst ein sehr stattliches Palatium gebauet, und stehen im Eingang vieler Rathsherrn und Patriciorum (Geschlechter) Bilder, darunter Hircius Pansa, Cicero, Cethegus und andere sind. Im Hof stehen gleichfals viel Bilder, als Jupiter, Ganymedes, Hercules, Mars, Venus, Opis, Apollo, Æsculapius, Bacchus, und andere Götter mehr, die in dem Umgang sein ordentlich auf ihre Marmorsteine Füss gesetzt sind.

Dieselbst ist auch ein Brunn; Man weiß nicht, ob sich mehr zu verwundern sey, über die stattliche Kunst, als über den grossen Kosten. Dann alles ist mit köstlichem Marmorstein überzogen: Der Bau steht auf hohen grünen Marmorsteinen Säulen: Der Boden unten ist von Chalcedonien, Alabafter, Porphyro, Ophite und Simiche, den köstlichen Steinen, gewurfelt und gevierdet weiß gepflastert. Das helle Brunnwasser quellet aus gewölbten Hölen, so Kunstreich hierzu gemacht worden.

Allhie siehet man nachend Knäblein, so auff Meerschwein sitzen: Item Meer-götter, so Krug empor heben, und Flüss daraus fallen. Hin und wieder stehen Najades, Napææ und Satyri, als ob sie tanzen. Desgleichen Bacchus, Apollo, Diana, Pallas, Hebes, Hercules, Vesta, Venus, Mars, Antinous, Mercurius, Vertumnus, blasse Hirten, Däner, Priesterin Bacchi, und sonst unendlich viel alter Bilder, welche alle in ihren Behältern stehen, an dem die Wandersleute mit grosser Verwunderung sich erlustren. Item viel Überschriften und köstlich Marmor, so hin und wieder an Wänden hängen. Im Umgang bey dem Brunnen findet man an einer Marmorsteinen Tafel also geschrieben:

DEO ET LOCI DOMINIS VOLENTIBUS.

Hoc in suburbano omnium si non quot in orbis, at quot in urbis sunt ambitu pulcherrimo ad honestam potissimum voluptatem facio honeste voluptatier cunctis fas honestis esto. Sed ne forte quis gratis ingratus fiet, iussa hæce ante omnes capefunt.

Quovis quisque ambulando, ubi vis quiescunto, verum hæc citra somnum, circum septa illud.

Passim quilibet lustrando: Ast nec hillum quidem usquam attingunto: Qui secus faxint; Quid quamque clepserint aut rasperint, non jam ut honestis moribus, sed ut furtis onusti in crucem pectus am arcantor.

Ollis verò qui florum, frundium, pomorum, olerum aliquid petierint, villici pro anni tempore, pro rerum copia & inopia proque merito cuiusque largiuntur.

Aquam hanc quæ Virgo est ne temperanto sitimque fistulis non flumine, poculis non osculo aut volis extingunto.

Piscium lusu oblectantor: Cantu avium mulcentor. At ne quem interturbent cavento.

Signa, statuas, lapides, picturas & cætera totius operis miracula quam diu lubet

lubet intuentor, dum ne nimio stupore
in ea uortantor.

Si cui quid tamen haud ita mirum vi-
debitur eorum causa quae nemo mirari sat
quirit, æquo potius silentio, quàm sermo-
nibus iniquis præterito.

Dehinc proximo in templo Deo ac Di-
vo Andreæ gratias agunto: vitamque &
salutem Julio III. Pont. Max. Balduino
ejus fratri & eorum familiæ universæ plu-
rimam & æternam precantur.

Huic autem Suburbano spectem atque
amplitudinem pulchriorem indes majore-
remque in eo quicquid est, faelix faustum
perpetuum optanto.

Es liegen auch sonst Häuser auf den
nächsten Bergen, daß man Sommers-
Zeit dahin spazieren möge: Das be-
rühmteste ist das, welches oben auff dem
Berg zwey Obeliscos hat, und ein sehr
hohen Pyramidem, daran allweg ein
Sonn-Uhr ist, und aller Wind Zeichen
kunstreich abgemahlet: Bey diesem Pa-
lario liegt ein schöner weiter Garten, so
mit einer hohen Muren umgeben,
daran sind viel alter Oberschriften und
Marmorstein mit allerhand Figuren
gezieret, deren ich über hundert geze-
let. Alhie hat man zwey köstliche Wil-
der, eines ist Terminus, das ander Suria
oder Natura: Terminus ist gemacht von
weißem Orientalischen Alabaster, seine
Brust ist überzogen mit Cotonite Mar-
morstein, so schelnet als sey es ge-
wässert Schamloth: Suria aber (mit
welchen Namen die Egyptier Naturam
genennet) hat ihr Angesicht mit einem
Stiereß bedeckt, hat viel Duttin, auf
dem Haupt aber viel Thurn, sonst am
Leib ist sie dem Termino gleich. Um-
sie stehet man Fliegen, Schlangen, vier-
füßige Thier, Ungezesser, Vögel und
Blumenwerd: Damit hat man den
Mensch in die verborgene Krafft der
Natur wollen zu verstehen geben, als
die man nicht erkennen möchte, ohn durch
die Creaturen, so sie fortbringet. Sehet
die Figur n. A. 118. Eben aus der Ur-
sach stehet sie auff einem viereckichten
Fuß, so mit Staffeln abgetheilet: Da-
mit die Altren zu vernehmen geben wol-
len, daß wir allgemach und durch Staf-
feln successive zur Erkenntniß der Natur
kommen werden. In diesem Gebäu

liegt noch ein ander Garten etwas größ-
ser von Platz, darin meisten Theil Weins-
stöck stehen, die zu Lüfftern gemacht, und
gleich als Gewölbe auf achtzehn alte
Marmorsteinen Terminos gesetzt sind,
welche gleich als Säulen die Reben hal-
ten: Diese Säulen sind fast all aus Gra-
cia gen Rom kommen, wurden mit
trefflicher Leuth und Athenensischer
Fürsten Köpff, und mit jedem Namen
mit alten Characteribus gezeichnet. Die
Graeci hießen solche Hermas, und stellten
sie gemeinlich an die Wegscheide, da-
zwo oder drey Strassen sich von ein an-
der theilten. Sehet die Figur n. 73.
und 134.

Etwas weiter fort kommt man zu ei-
ner Brück, so über die Tybur gehet, die
heisset der gemeine Mann Ponte mole,
die Alten aber Pontem Milvium: Hier-
bey hat Constantinus Magnus mit Ma-
xentio, der gegen die Römer tyrant-
sire, eine Schlacht gehalten, und ihn
überwunden. Der Tyrann aber stürzt
sich mit seinem Pferd ins Wasser, da-
mit er nicht ins Feind Hand käme, zum
Triumph geführt, und für dem Volk
mit Hohn und Spott Straff leyden
mußte. Durch diesen Sieg ist die
Stadt wieder zu ihrer Freiheit kom-
men: Darumb haben sie dem Kaiser
zu Ehren, als einem Sieger und Über-
winder, einen Bogen auffbauen lassen,
den man noch zur Zeit fast ganz siehet
zwischen dem Colitico und Septizonio
Severi.

Wann du wieder in die Stadt komst
begegnet dir in der Strassen Flaminia,
der Arcus oder Bogen, Tripoli oder
Portogallo genannt, oben im Valle Mar-
cia bey St. Sylvestri und St. Laurentii in
Lucina Kirchen. Dieser Arcus ward
vor Zeiten Domitiano geweiht: Es
siehet nichts denckwürdiges mehr dar-
in als Domitiani Bild, das doch Kay-
ser Claudius seyn soll, wie etliche sagen,
als dem gemelter Arcus seyn geweiht ge-
wesen, und nicht Domitiano.

St. Laurentii in Lucina Kirch war vor
Zeiten Junoni Luennæ heilig, deren Na-
men sie dann noch behält. Hierin thät-
en die Kindbetterin vor Zeiten ihr Ge-
lühb, und dankten der Göttin, daß
sie durch ihre Hilff der Banden ent-
lediget

lediget, und die Kinder bey ihrem Leben erhalten hätte.

In der Strassen Flaminia, so Strada del Popolo heisset, stehen etliche Häuser, darin, wo man viel Bilder: als in Pauli Ponsel Haus, in dessen ersten Hoff steht auf einem Marmorsteinen Fuß das Calydonisch wild Schwein, so Meleager gesungen: Der Herr im Haus wolte nicht geben für fünffhundert Ducaten, der Kunst reichen Arbeit halben.

Dasselbst ist auch Hercules mit des Löwen Raub, Cupido, Pomona, Apollo, Silvanus, Diana mit einem Köcher, Meleager zerstoßen, Pallas, Herimaphroditus, Adonis, die Nacht halb bloß mit Sternen gezieret, und Achlas mit einem wilden Schweinskopff: Silenus mit einem Bart, bekleidet und mit Erhem gekrönt. Desgleichen sind im selben Haus die Kopfbild Poppeæ Neronis Gemahlin, Drusi (Tiberii Bruder) Iovis, eines lachenden Knabens mit einem Helm, und zwey unbekandte Weisbild: Item, Ianus bifrons, zwey Erzen Eigenthier, zwey alte Larven von Erz, und viel Stücke von Bilden, welches man allesamt außserhalb der Stadt in einem Weingarten bey S. Laurentii Kirch funden hat.

Ben Francisco Aragonio in Strada del Popolo über der Kammerthür stehen 5. alte Marmorsteine Brustbild kunstreich geschnitten, samt ihren Füßen: Desgleichen ein schöner Knab: Item Nympha Najadis Bild, so ein Ermer hält, Pomona und Venus ohn Köpff.

Ben dem Beeren in einer Behausung, so Vorzeiten Cardinal. Sarmoneto zugestanden, steht ein großer Mann mit einem alten Ritterkleid bedeckt: Item Hercules mit seinem Kolben und Löwen Beut, und sitzt ein Löw bey dessen Füßen. Wie auch ein alter Mann mit einem langen Kleid angezogen, und ein Nympha halb bloß.

Unten am Berg Hortulorum, in Ambrosii Liliti Haus sieht man ein groß Marmorsteine Tafel, daran sitzt ein König uff einem Richterstuhl: und offeriert ihm ein Pferd: Ben dem König steht ein junger Gesell mit einem Speiß, und ein Baum, darinn sich ein Schlange wickelt: Daben steht auch Hercules, als ein junger Gesell, und hält ein

Pferdskopff beym Mähn. Campus Martius begreift das ganze eben Feld von dem Berg Quirin, bis an die Bruck Xisti und Tybur, und hat diß Campus Martius vor Zeiten außserhalb der Ringmauern gelegen, und ist Marti geweiht gewesen: Allhie hielten sie Spiel, und übte sich die Römische Jugend täglich in Kriegssachen, damit sie auff den Fall der Noth desto geschickter wären, solches auch desto besser unterfangen und austehen möchten.

Nicht weit von S. Laur. in Lucina Kirch gegen dem alten Doga über im Weinkeller steht ein großer Obeliscus, so mitten auff Camp. Mart. gestanden, und mit Hieroglyphischen Schriften gezieret gewesen: Diesen Obelis. neben sonst zweyen, so in Circ. maxim. gestanden, hat Kayser August von Ierusal. gen Rom bringen lassen, er ist lang gewesen 110. Schue, und wie Plinius schreibt, so hat Marso ihn gehauen, und hat daran die Auslegung Egyptischer Philosophie gestanden, auff der einen Seiten stehen diese Wort:

CÆSAR DIVI F. AVG. PONT. MAX. IMP. XII. COS. XI. TRIB. POT. XIV. ÆGYPTO IN POTESTATEM P. R. REDACTA SOLI DONVM DEDIT.

Ben Dogana io Antonii Palosi Haus, an der Wand im Hof, steht ein Pferd kunstreich zugerichtet, welches scheint, als ob es im Straucheln fallen wolte. In der Schlafkammer nicht weit von der fordersten Pforten, sieht man die Kopfbild Drusii, Iulii Augusti Tochter, Galerix Faustinx der Jüngern M. Aurelii Gemahlin, Sabinæ Hadriani Gemahlin, Bruti Pæsen Domitiani, Calbæ und sonst drey andere: Item Hercules, Bacchi, Silvanus und Mercurii: Desgleichen drey kleine ganzge Bild von kunstreicher Arbeit. Wie auch ein große Tafel von Marmor, daran steht Kayser Tiberii Triumph.

In Iacobi Iacovacchi Haus, nicht weit von Dogana, in einer Schlafkammer auff der rechten Hand, ist ein Weisbild gekleidet, dessen Namen man nicht weiß. Item die Kopfbild Hadrianæ Nervæ, M. Aurelii, Antonini Pii, Scip. Africani, eines Fechters, Iovis, Veneris, Panos, und ein andern Erzenbild Veneris, wie auch viel Stücke von Antiquitäten.

In Campo Martio wohnet Marcus Caelius, ein Mann so grossen Lusten zu Antiquitäten trägt, vor seinem Haus auf der Gassen steht ein gross Weibsbild, welches Mnemosynes, sein soll. Im Garten bey'm Haus steht ein ander grosses nackend Mannsbild, welches etliche für Bacchum, etliche aber für Apollinem halten. Daselbst ist auch Apollo ganz nackt mit einem Köcher, und sonst ein junger Gesell, der gleichfalls bloss ist. Item zwey Weibliche Brustbild, und zwey bis an die Brust. Doch ist keins so schön, als das Kopfbild Iulii Caesaris: Diß Kunststück hält der Hausherr so hoch, daß ihm um kein Geld sehlust: Darumb läßt er allweg denen, so ihm folgen, dieses Kopfbild im Haus, also, daß für und für das Palatium, der Garten und Kopfbild bey einander bleiben muß. Damit es auch nicht durch Diebstal, oder andere Mittel entzogen werde, halten sie es beschloffen, doch dergestalt, daß sie es denen, so Lust haben, Antiquitäten zu sehen, gern und willig zeigen.

In dem Theil Campi Martii, das man heutiges Tages la piazza di Sciarra nennet, hat Antoninus einen Markt gehabt, drauff hat er die hohe Seul Cochliden, welche 175. Schritte in der Höhe begreiffen, setzen lassen: Sie hat 56. Fensterlein, damit man inwendig drein sehen möge.

Auf wie viel Steinen sie zusammen gesetzt sey, hat man nicht können erforschen, dann die Staffeln sind zerissen, so kan man auch nicht wol oben hinauf kommen, wie auch auf die so Trajano zu Ehren erbauet worden: Doch sagen etliche, sie bestche von 28. Steinen. Aussen dran stehen Antonini Thoren, kunstreich abgebildet: Man heist den Ort wegen der Seulen in Colonna.

Die elff hohen Seulen bey S. Stephanii Kirchen in Truglio sind Reliquien von Portico, den Antoninus Pius benebens, dem Palatio auf sein Markt hat bauen lassen. Zwischen der Seulen Cochliden und dem Brunnen Aquæ Virg. lagen die Septa Campi Martii: Dieser Ort war umgeben mit einem dicken Getäfelts, in welchem das Volk zusammen kam ihre Vota zu geben, dem stehen diese Wort: Ti. Claudius Drusus mann man die Obrigkeit erwehlen wolt. F. Caesar Augustus Germanicus Pont. Gemelte Septa nenneten die Römer auch Max. Trib. potest. V. Imp. XI. PP. Col.

Ovilia, darinn die Obrigkeit die Zünfften auff und ansazten.

Den Berg, so auf dem Campo Martio sich etwas erhöht, zwischen Antoninæ Seul und S. Laurentii in Lucina, heutiges Tages monte Aetorio, nenneten die Alten vorzeiten Montem citatorium: Hierauff begaben sich die Zünfften nach einander auß den Sepris, wann sie die Suffragia und Stimm gegeben hatten.

Auf jetzt berührtem Berg war auch ein Curia oder Rathhaus, Villa Publica genannt: Hierin kehrten der Feind Legaten, wann sie nicht in die Stadt kommen dürfften, wie auch in das Græcothæon, welches bey'm Comitio, Rostris und Foro Romano, da die Legaten herbergten, bis daß sie zum Rath kommen möchten.

Nicht weit hievon ligt der Brunn Aquæ Virginis, welcher durch verborgene Gänge und irdene Rören bey der Brücken Salario her, durch die Pforten Collinam unter dem Berg Hortulorum in Campum Martium geleitet wird: Zu dieser Zeit heist man den Brunnen fonte di Treio: Berührte Wasserleitung hat Nicolaus V. Röm. Pabst erneuert wie vorn am Gipfel zu sehen. Diß Brunnenwerck ist von allen denen, welche die alte Fürsten mit grossem Kosten in die Stadt geführt haben, zum Brauch der Burger-schafft allein übrig geblieben.

Bym Septis Populi Romani war ein gewölbter Weg, darinn stund Neptuni Tempel und Claudii Amphitheatrum: Man sihet aber nichts mehr davon.

Juturna Turni des Roms Königs Schwester, ward vor Zeiten unter die Napeas (Göttin der Blumen und Wälder) gezehlet, dann man hielt dafür, sie thät zum Ackerbau groß Befurderung, die hat einen Tempel bey Aquæ virginis gehabt, dergleichen auch einen Brunnen, welcher sich mit Aquæ virginis vermischt, und in Campum Martium flussset.

Allhie wohnet Jacobus Colotus de Jevo, dessen Haus voll alter Oberschriften und Bilder sthet: In dessen Garten sthet man einen Mann und ein Weib, deren ein dem andern die rechte Hand gibt: n. 29. ein Bogen von Tiburtinis, der zu Aquæ virginis gehet, an dem stehen diese Wort: Ti. Claudius Drusus mann man die Obrigkeit erwehlen wolt. F. Caesar Augustus Germanicus Pont. Gemelte Septa nenneten die Römer auch Max. Trib. potest. V. Imp. XI. PP. Col.

Delig.

Colonna Antoniana, ist der nah eben wie dieses Trajani Forum, pag. 260. & num. 16.

Villa publica.

Aquæ Virginis.

VICINQUE SVBIS SACRARIA FAVNI
 ROMANA PAUCA NOTATA MANV.
 ICIACEO MECVM MAVRVLLA QVIESCIT
 ET GENITRIX QVAE MIHISPOXSA FVIT.
 FRONTEMQ TRAHIS AENIGMATA SPHINGOS
 IT PITHIO VERAMAGIS TRIPODE.
 NATA GENVIT MIHI IVNCITVR ILLA
 ET CONIVXSIC FVIT ILLA PARENS.

Ad aquaeducam Fontis Virginis.



M PHA DOCI BACRI CVSTODIA FONTIS
 VM BLANDAE SENTIO MVRMVR AQVAE
 M QVISQVIS TANCIS CAVA MARMORA SOMNV
 VE BIBAS SIVE LAVERE TACE.

Non procul a fonte Lotreio
qui Est Aqua Virginis.



SILVANO LITTORALI ET MUSAE
LACHES.

Defig. IV. Aqueductus Aquæ Virginis disturbatos per C. Cæsarem à fundamentis novos fecit ac restituit.

In einem Marmorsteinen Sarc (hie mit num. 25.) auff dem Brunnen liest man diese Versus mit alten Characteribus, welche über einer schlaffenden Nympha geschrieben stunden:

Hujus Nympha loci sacri custodias
fontis

Dormio, dum blandæ sentio murmur aquæ.

Parce meum, quisquis tangis cava
marmora somnum

Rumpere, siue bibas, siue lavere,
tace.

Man siehet auch allda den Abgott Sylvanum und Venus mit Cupido, sitzend; n. 30. Pompilius Narus wohnet auf dem Campo Martio, der hat ein schön Bild Veneris, so bloß, und Herculis Leib ohne Kopf. Diese hat man funden auf dem Berg Hortulorum, in jetzt genantes Pompilii Weingarten.

Auff dem Berg Acitorio liegt der Gaddi rum Hauß, darinn vor Zeiten der Cardinal di Gaddi gewohnet: Hierinn ist viel zu sehen, sonderlich aber herrlicher Leut Kopfbild, als Julii Cæsaris, Octavii Augusti, M. Agrippæ, Septimii Severi, Gethæ, Antonini Caracallæ, und Kaiseris Philippi: Desgleichen auch die Bilder Antonini. Der Boden unten ist von Chalcedonien, Alabaſter, Porphyro, Ophite und Simi-Pii, Galeriz Faustinz, M. Aurelii, Faustinz der jüngern, Lucii Veri, Trajani, Hadriani: Item Venus bloß. Im Musæo oder Studierstuden siehest du die Kopfbild Caracallæ, Alexandri Mammez, Pyrrhi Königs der Eptrotorum, M. Aurelii, Aureliani und Claudii: Item Apollinis Nilos halb bloß mit einem Crocodill. Bild, so ein Bogen hält, und sonst viel unbekandter Leuth Kopfbild: Alhie um deren Arm sich eine Schlange gewickelt, daher haben etliche gemeinet, daß es Löwen Raub schläffet. Item etae Tafel von Marmorsteinen Milchio, welche in erhen vergülde Leisten gefast, 5. Hand lang und 3. breit: Es wird köstlich geschätzt wegen des Marmorsteins: man kan hie unzählich viel dencwürdige Ding sehen, von Edelge-

stein, Erß, Marmor: Desgleichen Griechische und Lateinische Münzen; Bey Desiderio Vrsare nächst bey Sr. Magdalenen Kirchen und dem Pantheo siehet man im Vorderhof Dianam, oder vielmehr Oreadem eine Nympham, welche eine Haut von einem Rehbock hält: Dasselbst siehet auch Orpheus sehr gestümmelt: Item ein Weib, so ein Horn in der rechten Hand hält, wie auch etlich Marmorsteinen Farben, und viel Stücke, daran kunstreich Arbeit ist.

In Antonii Gabriellis Hauß, nicht weit von Minervæ Tempel, über dem Thor am Saal siehet ein grosses Kopfbild Jovis: Darinnen auf der rechten Hand ist ein Kopfbild Tiberii, und auf der Linken Trajani, Germanici und Commodi: Über dem andern Thor aber Hermaphrodit: Über der Thür an der Studierstuden Drus Kopfbild; Doch wollen etliche es seye Romulus, weil man dasselbe in Thermis Antonini mit dem Kopfbild Remi funden, das man Herzog Cosmo Mediceo gen Florenz geschickt. An diesem Ort ist auch ein sehr altes Kopfbild Pythagoræ: Item Catonis, Lucillæ, Otacillæ, M. Agrippæ, Kaiser Augusti Schwerers Vatters, der das Pantheon gebauet: Desgleichen M. T. Ciceronis, Bacchi, Cupidinis, Termini, Eratus der Musæ Czsoniæ, Faustinz, und anderer Kopfbild mehr: Item ein Nothjucht eines Weibs, welches Lucretia seyn soll, aber es ist falsch: Desgleichen auch Satyrus. Für allen Dingen soll ein Wandersmann des Cardinals Carpentis Palatium fleißig beschauen; darinn sind so viel Bilder, so viel Überschriften und dergleichen, daß man sich darüber nicht genug verwundern kan. Im Garten sind 5. alter Termini mit ihren Füßen. Der Fluß Narus: Ein bekleidet Weib, um deren Arm sich eine Schlange gewickelt, daher haben etliche gemeinet, es sey Cleopatra. Dasselbst im Garten siehet man auch etliche Mann- und Weibsbild, die unbekand sind. In der Studierstuden stehen Ceres, Diana, Phœbus, Atys der Idäisch Hirt und andere mehr.

Item zwanzig arbaden Symmer, die
2
fein

ein ordentlich auff die Behälter gestellt sind, darinn man Griechische, Hebräische, Arabische und Lateinische alt geschriebene Bücher verwahret. Auf der rechten Hand im Musæo oder Studierstuden sind die Kopffbild Galeriz, Faustinz, Juliz Kayser Augusti Tochter, und einer unbekannten Weibs Person, Veneris, Antoniz, Cupidinis, drey Kinder, zwey Weiber, und viel Überschriften an köstlichen Marmorsteinen Tafeln, unter denen ist ein von dem harten und schwarzen Stein Basalthaz, darauff Egyptische Buchstaben geschrieben. Auff der linken Hand im Musæo stehen anfänglich die Kopffbild Juliz Mamme, und zweyer unbekannter Weiber: Darnach eines lachenden Knabens und eines Weibs, mit einem Schlegel und Eyrischen Hauben. Zum dritten die Kopffbild Herculis, Fauni und vier Kindeskopff. Zum vierten allerhand Überschriften. Item ein Marmorsteine Tafel, daran steht Alexander bey einem geflügelten Knaben: Item ein Kopffbild Canopi von einem grünen Egyptischen Stein: Item ein Kopffbild Jovis Hammonis, und sonst eines unbekandten Manns. Desgleichen viel kleiner Bilder und Stück von Antiquitäten, die wir kürze halben nicht ausdrücklich erzehlen.

Im andern Musæo stehen an besondern Orten Geschirr und gebackten Epimer kunstreich zugericht: Item die Kopffbild Antonini Caracallz, und sonst eines unbekandten Manns. Auf der rechten Seiten alsbald stehen 4. Kopffbild, nemlich Juliz Titi Tochter, Veneris und 2. Männer. Auf der linken Seiten drey Kopffbild, Galbz und zweyer unbekandten: Im Umgang sechs Kopffbilder der Burgenmeister und trefflicher Leuth, als Numz Pompili, Domitiani, Septimili Severi, Kayser Philippi und zweyer, die man nicht kennt. Die Kasten stehen ordentlich nach einander voller Bücher, sowol von Pergament als Egyptischem Pappter. Alle hie steht man auch allerhand Überschriften und Epitaphia an köstlichen Steinen, wie auch im ersten Musæo. Auff derselbigen Seiten ist ein groß Marmorsteine ganze Tafel auffgericht

mit einer Griechischen Überschrift. Darüber sitzet ein Knab und ein Kopffbild Alexandri Magni, als ob er sterbet: Desgleichen ein Thier so den Kopff aufhebet. Über der Thür am Musæo steht in einem Behälter auf seinem Marmorsteinen Fuß Bruti Kopffbild mit folgender Überschrift:

Quæ tibi tuque mei potuerunt pignora nati,

Nata dari populo sunt sacramenta data.

Et volui majora nimis; sed cura meorum,

Fida tui prohibet me cinerem esse rogi.

Auf der rechten Seiten der Thür steht Venus bloß ohne Kopff, welches vor das köstlichste Kunststück zu Rom gehalten wird: Wann es noch gang wäre, so wäre in der ganzen Welt kein Bildnuß damit zu vergleichen. Bey dieser Veneri steht ein junger Gesell, das nicht ein geringes Kunststück ist, an welchem die Gliedmassen dermassen proportionirt und schön, an dem auch die Maß so eigentlich in einander schließen, daß alle Bildschniger und Künstler, so es beschauen, sich nicht genug verwundern können.

Im andern Theil des Musæi sind drey Kopffbild unbekannter Männer, und zwey Leiber eines Manns und Weibs, und stehen daselbst ungezählich viel alter Überschriften, Farben und Stücke Antiquitäten, welche allesamt zu erzehlen unsers thuns nicht ist, dann unser vorhabend Büchlein diß nicht würde fassen können. Vor angedeutem Musæo liegt ein weiter Saal, darinn steht ein groß Kopffbild zwischen zweyen grossen alten Geschirren. Im Umgang des Saals sind neun Kopffbild auf die Reihe gesetzt auf ihre sonderbare Füß. Item Lucii Veri, da er noch ein junger Gesell gewesen, und noch eins, da er erwachsen. Item Poppe Sabinz, Hadrlani, Anni Veri, eines Griechen, und sonst ein unbekanntes, welche alle kunstreiche Arbeit haben. Daselbst ist auch ein Weibsbild mit subtilem reinem Leinwath bekleidet, und sonst ein Kleinod von dem Stein

Agathite, anderthalb Handbreit. Item ein Kopfbild Termini von Marmorstein Amathite, und ein alt Gesicht von bunttem wunderbärlchen Marmor. Auf der andern Seiten der Thür stehen zweien junger Gesellen bloß und ein Mann gekleidet: Item Kopfbild eines alten unbekanten Manns, eines Satyri und Cupidinis. Oben herum im Saal hangen Tafeln, welche die berühmte Künstler in Italien gemahlet, als Raphael Masius von Urbino, Michael Angelus von Florenz, und andere. Über der grossen Pforten stehen zwey grosse Gesichte von Orientalischem Alabaster: Im ganzen Umgang sind gesetzt unzählich viel Marmor mit alten Überschriften von unterschiedlichen Charakteren und Sprachen: Item allerhand Stücke von Mann- und Weibsbildern, darunter sind weite und erhobene Schuh, Kriegsstiefeln, und dergleichen Art Schuhe, welche die alten Griechen, Latini und Barbari getragen haben.

An diesem Saal liegt noch eines, so überall mit einem grünen Teppich überzogen: Oben im Saal herum hangen sechs und sechzig vortreflicher Leuth Kopfbild: Unter denen sind dreyzehn von Orientalischem weissem Marmorstein Kunstreich zugerichtet; als nemlich, Venus, zwey alte Weiber, zweien Hercules, ein Pallas; Der andern Nahmen haben wir nicht wissen können. Zwischen zweien stehen allweg alte Gesichte von Marmor, Glas und Ziegel-Erden: Desgleichen zwey Veneres von Erz, bloß und ganz: In der zweyten Reih hangen zweien grosse Weiberköpff, und sonst neun kleinere, welche alle sehr schön sind, hierunter ist Satyrus, und ein Knab so weinet: In der ganzen Stadt ist fast nichts vollkommener noch Kunstreichers zu sehen. Dasselbst ist auch Junii Bruti Kopfbild von Erz, dessen Augen sind von Smalto gemacht. Item, Priapus von Erz, der hält eine Sicheln in der Hand, und steht auf einem köstlichen Marmorsteinen Fuß.

Item, ein Adler von Erz zwischen Blättern von Beerenapp, und Cybels von schwarzem Egyptischem Mar-

mor: Suria oder Natura von weissem Stein anderthalb Hand breit hoch, mit allerhand Duttten und Thieren bedeckt, von Angesicht aber schwarz.

In gemeldten Musæo sieht Anahis mit einem Hundekopff: All diese Ding sind gesetzt auff die Behälter, darin allerhand alte Bücher liegen, so mit köstlichen Deckeln geziere.

Die Behälter stehen auff einem Termino von Marmorstein kunstreich gearbeitet. Allhie ist auch Hercules, eines Weibs Kopfbild, Venus bloß, die sich gleichsam badet, Satyrus, von dem Stein Amathite gemacht, steht in ein Horn.

Ein gegossen Erz Leuchten, ein ander so aber Leith Veneris: Auf dem Tisch, welcher mit einem grünen seltsamen Teppich bedekt, steht Faunus und Socrates, ein kunstreich wunderbärlch Werk.

Desgleichen ein Erz Bild, daran stehen viel Knaben, so sitzen: Apollo bloß, eines Fichters Leib, und andere mehr.

Über dem Fenster im Musæo ist ein Adler, Dachs, eines Knaben Kopfbild, und ein alt Überschrift, alles von Erz.

Allhie findet man auch Sonn- und Sanduhrn, ein sehr köstlich Werk: wie auch viel ander geschnitten Edelgestein und köstlich Halband.

In diesem Musæo liegt ein Behälter, darin man Antiquitäten von allerhand Metallen und Steinen verwahrt.

Desgleichen auch kleine Bildnussen der Götzen, Männer, Weiber und Thier, Frucht, Gesicht, Federpüß, Helm, Messer, Schwerdter, Degen, Wehr, Dolch, Spieß, Hellebarren, Pfeil und Bogen, welche zwar alle von Erz gemacht sind, sind aber also zubereit, daß sie härter als Stahl sind.

Dasselbst sieht man auch allerhand Instrumenta zu Wund-Ärthney und andern Künsten, Siegel, Schlüssel, Ring, Hafften, Gefäß an Wehr, ein Becher von Crystallen Glas, auf das aller subtillest ausgeholet mit einem Ebrerath, welche alle zu beschreiben man Jahr und Tag haben müste: Dann fast in ganz Rom nichts wunderbärlchers

noch köstlicher ist als eben an diesem Ort. Domitii ihr Begräbnus gehabt, und ist Nero hierauf zur Erden bestattet worden.

Alle diese Dinge hat der fromme Cardinal Rudolphus zusammen gebracht, daß diejenige, die ihm nach seinem Tode succediren und folgen werden, mit gleichem Fleiß solch Werck bewahren und bey einander halten, sich auch gegen die, so den Antiquitäten fleißig nachforschen, in gleicher Huld und Freundseligkeit erzeigen möchten.

Diese Dinge siehet man auf Campo Martio: Wann man ein wenig besser hinauf bis zu Anfang der Gassen Sciarra gehet, sind man in Dominici Capotii Haus ein herrlich Bild Palladis, so bekleidet, desgleichen auch Dianam, und ein Weib ohne einen Kopff.

Allda siehet man auch die Kopffbild Junii Bruti, der die Tarquintos aus Rom getrieben. Otauii Augusti, Maeriani, Hadriani, Antioi, Sept. Severi, Julii Mam. Alex. Sev. Cleopatra, Veneris, Herculis, Apoll. zweyer Priester, Silv. eines weinenden Kindes, zwey Larven und andere, die man nicht kennt, Janibis. eines gefangenen Königs von Amathle.

Item ein Bild Bacchi, so auf einem Schlauch sitzt, Priapus fast ganz, und viel Ding mehr, welches alles funden worden bey der Pforten S. Joannis in gemeldtes Dominici Weingarten, an dem Ort, so Basilolo genant wird.

Berg Hortulorum.

Rom Campo Martio solt du dich wie der zur linken Hand kehren zum Berg Hortulorum (der Garten) der anfängt bey St. Sylvestri Kirch, und gehet bis an die Pforten Pincianam oder Collinam an der Stadtmauern hinaus, wiewol etliche wollen, er reiche bis an die Pfort Flaminiam.

Auf diesem Berg hat Pincius der Rathsherr ein überaus stattlich Haus gehabt, von dem der Berg, und die nächste Pforte Pinciana genant worden.

Die Grundmahl von seinem Haus siehet man noch etlicher massen nicht weit von der Stadtmauern.

Auf dem genandten Berg haben die

bey der Pforten Collina, nicht weit von S. Susannz. Kirch, hat Sallustius lustige Gärten und eine stattliche Wohnung gehabt: Deren Ruinas siehet man noch im Thal, wann man nach der Pfort Salaria gehet. Seine Gärten lagen auff den Bergen zwischen den Pforten Pinciana und Salaria. In der Mitte steht ein Obeliscus nit sonderlich groß, an welchem mit Egyptischen Hieroglyphischen Buchstaben gescrieben, und ist Lunæ geheiligt gewesen: Der gemeine Mann heist den Ort noch heutigs Tags Solostrico.

Campus sceleratus oder Via scelerata begreift den ganzen Platz von der Porta Collina an, unter dem Haus und Garten Sallustii, bis an die Pfort Salaria.

Es ward aber dieser Ort darum Campus sceleratus genant, weil man die Westalische Jungfrauen, so sich bey ihnen stessen, lebendig dahin begraben hat: Dann an dem Ort war ein Gemach, da stieg man tieff hinab; daselbst aber stand ein bereittes Bett, Ampel, Wasser, Brodt und Del. Wann nun dieser gefälten Jungfrauen eine solt getödtet werden, band man sie, daß niemand ihr Geschrey hört, darnach ward sie auff eine Todten-Bahr gelegt, und zugedeckt, also trug man sie mit großer Traurigkeit still über die öffentliche Gassen. In Rom war das ganze Jahr über kein trauriger Tag, als wenn ein solcher Fall geschehen. So bald man sie an das Ort gebracht, da sie solt begraben werden, ward sie auffgebunden, und that der Oberste Priester ein heimlich Gebet, hub die Hände auff gen Himmel, nahm die

Ueb

Apud Titum Celsum















Ubelthäterin herauf mit zugedecktem Kopf, führt sie bey ein Leyter, die muß sie hinab steigen: Alsbald sich nun der Priester von ihr abgewandt hatte, zog man die Leyter hinweg, und scharrten sie die Nachrichter mit Eiden zu.

Ausserhalb der Pforten Quirinalis, die auch Salaria, Collina und Agonalis genannt ward, zur linken Seiten auff der Extrassart Salaria, ligt Veneris Eryonæ Tempel, deren Festtag begingen die fromme Matronen, jährlich im August Monat, bey Veneris Verticorux Tempel, welche (wie sie dafür hielten) den Ehemännern gegen ihre Weiber eine rechte Lieb eingeben sollte.

By gedrutem Tempel hielt man die Spiel, Ludi Agonales, genannt, daher dann die Pforten ihren Namen bekommen.

Etwas besser fort umb, drey tausend Schritt von der Stadt kommt man zu einer Brück über den Fluß Anienem, welche noch ganz ist, und die Überschrift aufweist, daß sie Narseles gebauet habe.

By dieser Brück ist Hannibal durch Plazregen dermassen veriret worden, daß er von der Belagerung aufgebrochen und von der Stadt abgezogen. Ein wenig drunter fällt der Fluß Anien in die Tybur: Allhie hat Torquatus den Französichen Riesen überwältiget, und von dessen Hals ein gülden Halsband gerissen, daher er nachmals den Namen bekommen.

Allhie ist es nicht ungereimt die Fabul zu erzehlen, welche die Römer für ein warhafftig Geschicht halten. Als zu Zeiten Marcelli des Pabst unter den Patricis und gemeinem Volk ein Aufruhr entstanden, da habe der Adel dem Volk nicht gestatten wollen, daß es über ihren Brunnen Wasser schöpfen solte: Hierauff hat der heilige Pabst gebetten, daß alle Brunnen in der Stadt möchten stinckend werden, daß niemand dieselben trincken könnte, wie sie dann heutiges Tages sind: Dergegen aber die Tybur ein gesund Wasser würde, daß der Adel und gemein Volk, eins so wohl als das ander ohn Unterscheid daraus trincken könnte. Das wollen sie daher beweisen, weil das Wasser auß der Tybur viel Jahr lang

seinen guten Geschmack behält und gesund ist, wenn man es wenig obig der Stadt schöpft, und das währet biß ins Meer.

Aber diß geschicht in der Warheit durch Vermischung des Fluß Anienis: Dann derselbe hat viel Salpeter unter dem Wasser, welcher es nicht läßt riechend werden: Daher kömmt, daß das Volk, so an der Tybur wohnet, ehe der Fluß Anien hinein fällt, nach der Römer Weiß, diß beyde Wasser unter einander mischet, und also das Wasser incorrupt und unverderbt behalten. Nahe bey der Tybur unter dem Sand, den der Fluß Anien aufwirft, findet man Mandeln, Euis, Fenchel und andere Ding mehr, so zu Stein worden: Solche Ding tragen die Leut bey sich, daß sie in Mahlzeiten und Gastrepen die Gást und Matronen damit betrieget, indem sie dieselbe berebet, es seyen Confecten und Zücker, welche sie passim confectis da Tiroll nennen.

In vorigen Jahren hat man einet Menschen, so erschlagen, und in Anienem geworffen worden, funden, so an einem Baum gewachsen und geklebet, der auß dem Ufer ins Wasser gieng. Dieser Leichnam ist so lange Zeit unermesen blieben, daß er sich in einen Stein verkehrte: Titus Celsus ein Patricius oder Geschlechter zu Rom, hat mir diß erzehlet, und gesagt, er hab es selbst gesehen.

In dieses Titi Celi Behausung, sind auch viel schöne Bilder und Grabsteine zu sehen: Als des M.A. Severiani prætecti Urbis, num. 55. Eines Prætoriani Kriegsmanns mit seinem Weibe, num. 50. Ein Weibsbild ohne Arme num. 59. Pallas oder Minerva, dessen Kopf gebrochen. num. B. 62. Ein Hercules, num. A. 63. und viel mehr andere.

By der Pforten Salaria sihet man noch Grundmahl von einem alten Tempel, so Honori geweiht gewesen: Desgleichen auch den Meyerhoff, darin sich Kayser Nero durch Hülff Spori mit einem Dolch unter der Brust hinein gestochen und also sein Selbst Mörder worden, damit er dem Rath nicht in die Hand kommen möchte, der ihn zur Straff ziehen wolte.

Wenn du wieder in die Stadt kömst, in das Thal bey dem Berg Hortulorum, und unten am Berg Quirinali, findest du daselbst S. Nicolai de Archemoris Kirch.

Den

Den Namen hat sie bekommen, vonan dessen Gipffel steht Pards Urtheil dem Foro oder Markt Archemorio, so wegen der Gestalt und Schönheit der dess Endes gewesen.

Allda siehet man ein altes Grab, so jetzt in zwey Theil zerfallen, und sind zwey Altar drauß gemacht. Auf dem einen siehet man Marrem Deum, so mit zwey Löwen fort gezogen wird, num. 33.

Auff dem andern ist ein Priester Augur oder Weissfager, so seinen (lituum) oder Stab in der Hand hat, num. 34.

Von dannen gehe unter dem Berg Quirinali, hin, bis daß man kömmt undig die Hortos oder Garten Carpensles, da sind viel dunkel Gemöbl ein lange Zeil hinauß, welches Werckstatt sollen gewesen seyn, da den Hörnern halten. In einer Schlaffman die Minien bereitet hat: Etliche wolken auch, die unzüchtigen Weiber haben allhie ihr Gemach gehabt wann man die Florische Spiel gehalten in Circo Florz, der nicht weit von gemelten Gemöblen abgelegen. Es ist aber genug beweislich, daß die Minien Werckstatt nicht weit von diesem Circo gewesen.

Vor des Dr. Apostels Kirch undig dem Quirinali steht auf einem hohen Fuß ein Löw auß Marmorstein, daran ein herrliche Kunst ist.

In Livie Colunnz Haus, Martii Colunnz Gemahl, bey dem Heil. Apostel, siehet ein Weibsbild von Marmorstein, welches Melilla geheissen, wie die Oberschrift aufweist.

In Francisci Arragonii Haus bey S. Maria in Via, im Garten, da der Brunnen steht, ligt Nilus mit dem linken Arm auf einem Crocodil.

Auf beyden Seiten stehen 2. Bilder mit Brustbild in sonderbare Condur gesetzt.

Im andern Garten sind im Umgang vier und zwanzig Kopffbild, deren Namen wir verschweigen, weil wir sie nicht eigentlich wissen können.

By Hieronymo Franiape im Eingang des Haus über den Staffeln siehet Cupido mit Flügeln.

Im ersten Hoff in abgesonderten Marmorsteinen Conduren sind viel Leiber, und Hercules, Item ein Weib ohn Kopff. Obig dem Thor, sind zwey Kopffbild unbekanter Leuch.

Auch sind man daselbst einen Pfeiler,

vonan dessen Gipffel steht Pards Urtheil dem Foro oder Markt Archemorio, so wegen der Gestalt und Schönheit der Göttin Junonis, Palladis und Veneris.

Auf gemeltem Haus siehet ein Weibsbild, so ein Larven in der Hand hält, und sonst etliche alte Kopffbild mit Füßen, welche obig der Pforten gestellt worden.

In Hieronymi Colotti Haus bey S. Maria in Via, im Hoff zur rechten Hand siehet ein Nympha einem Meerwunder auf dem Rücken: Dieselbe nennen sie Doriden, etliche auch Galatheam.

Über der Küchen Thür hängt ein Marmorsteine Tafeln, daran stehen zwey Dämonen, welche zwey Männer gewaltig mit Hammer dabey ist Victoria, und zwey Weiber.

Item ein Tafel, daran siehet Jupiter und ein wild Schwein bey ihm, welches ein Hund vest hält, und sonst viel Oberschriften, Eptaphia und alte Marmor.

Undig dem Berg Quirinali liegt der Boffalorum Behausung, welche wol klein sind, wann man sie mit der Cardinal und Fürsten Palatii vergleichen wölte, aber mit den Antiquitäten weichen sie feitem.

Im Eingang unter dem Porticu ist Velus bloß, wie auch Apollo, der in der linken Hand ein groß Lauten hält, und sich auf ein Stamm stüert.

In Rom ist nichts trefflicheres. Item Harpocrates oder Sigalius: Bacchus mit einem Satyro, so sich mit ein ander in die Arm fassen, und ist ein Eygerthier bey deren Füßen, Item, ein ander Apollo, Venus mit Cupidine: Juno, Jupiter und andere Götter mehr.

Zu dem die Keyffbild Jovis und Palladis: Zwo Larven und ein grosser Basis oder Fuß einer Seulen oder Bild, daran sind kunstreich gehauen Jupiter, Apollo, Bacchus, Hercules, Mercurius, Mars, und Esculapius.

Der Garten ist gepflanztet von köstlichen Kräutern und Bäumen, als Palmen, Cedern, Granat, Pomerangien, Myrten, und andern Bäumen.

Man siehet sonst allenthalben Palmen, Baum zu Rom, sie tragen aber nicht Datteln, wie die, so im Garten S. Marz del popolo und S. Marz in Transyber.

In te
 Ara hac in d
 Et duobus a

s altera procedentis ara quæ est in
 aylo s.^a Nicolai

34







LA VICTRIX DE DACIA PROVINCE SVBACTA
 RIVMPIANS VULTV ACHABITV BARBARORVM Q.
 SPOLIS INLYSTRIS

REX BARBARVS NVMDA CAPTIV
 POPVL ROMANI



D M
CHRISANTHVS
TRYPHOSAE
ALVMNAE
MEMORIAE CAUSA.



Apud Marium Delfinum.



THE
HISTORY OF
THE
LIFE OF
THE
LORD OF THE
MOUNTAINS



THE
LORD OF THE
MOUNTAINS

Kopff hat, und gegen über ein Thier, und ist ein jeder auff einen sonderm Fuß gestellt.

Alhie ist auch Diana, Flamen, ein Priester, Venus gekleidet und ganz, Hercules, da er ein junger Gesell gewesen, Sabina, ein Persier Knecht von köstlichem Mischio gemacht.

In der Schlafkammer beyhm Garsten sind sieben Brustbild mit den Füßen, als Marci, der siebenmahl Burgenmeister gewesen, Tiberli, M. Aurelii, Commodi, Maximini, ein Griech, und sonst ein unbekandter Mann.

Wann man in die Schlafkammer gehet, findt man die Kopffbild Scipionis Africani, und Kayfers Hadriani.

In einem andern Saal sind viel Brustbild mit ihren Füßen, darunter ist Venus, Sabina, Hercules, Vespasianus, M. Aurelius, da er noch ein junger Gesell gewesen, Kayser Gera, zween Antonini Pii, zween Knaben, ein Griechischer Mann, an dessen Hals geschrieben: ΑΤΣΙΑΣ, und ein unbekandt Weib.

Am Ende des Garten bey einem Brunnen ist ein Marmorsteine Tafeln, darinn sind die drey Charices, so sich mit einander in die Arm nehmen.

In diesem Garten siehet ein Brunnen von rauhen Sandsteinen, die vom Meer kommen, so Kunstreich zugericht, daßes wie ein natürlicher Fels siehet. Hin und wieder liegen köstliche Schnecken, Muscheln, welche wie Perlen sehen, und grosse Indianische Schnecken, so wie blaue Lilien und Perlen scheinen.

Gemeldter Steinfels wird zierlich bedekt mit Lorbeer, Cedern, Zamariscen und andern Bäumen, die dem Brunnen einen Schatten bringen.

Hierunter stehen drey schöner Mulz und Caracalla der Kayser mit einem Mantel von Marmorstein bedeckt.

Hin und wieder sind Bilder in Condur gestellt, als Demetrius, Maximinus, Philippus, Claudius und andere.

sehr hell Wasser.

Das Pflaster ist gemurfelt weiß von Calcedonien, rothem Marmor, Alabaster, weissen Marmor, Ophiten und dergleichen Steinen gemacht: Es ist ein Werk darüber man sich verwundern muß, dann ob es gleich kleiner ist, als das Brunnenwerk, so Pabst Iulius de monte III. gebauet, bey der Pfors ten Flamnia, So kan man sie doch der Kunst und Schönheit halben wol mit einander vergleichen.

In Summa, was man in gemeldestes Paritii Behausung siehet, des dürfte sich ein König oder mächtiger Fürst nicht schämen.

Diese Ding haben wir von der Stadt Rom zu schreiben vorgenommen, verhoffend, sie werden dem Wandersmann zu seinem Vorhaben befürderlich und dienlich seyn.

Andere, so auch von dieser Materien geschrieben, haben viel hinzu gesetzt, die wir ausgelassen, Zum Theil darum, daß wir sie nicht gesehen, zum Theil auch, weil wir nicht achten, daß man den Wandersmann lang damit auffhalten solle, sonderlich den, der nit lang in der Stadt bleiben kan.

Wir haben vieler Cardinal, Edelleuten und reicher Bürger Gemäch, dar in unzehlich viel Gilden, Silbern und Ergen Münz verwahrt werden, überschritten; Desgleichen kunstreich gestochten Arbeit auff Metallen und Stein, als Onyche, Carneol, Carnalin, Lasur, Amethyst, Topas, Beryll, Saphyr, Carfunkel, Hyacinth, Cristall, darauff Kopffbild der Götter, Kayser, trefflicher Leuth, allerhand Thier, Kräuter und Bäum gestochen sind.

Dis aber haben wir darum gethan, dieweil erstlich unmöglich ist alles zu erzehlen: Darnach weil heutiges Tags gar wenig an dergleichen geheimen Orth kommen, sintemahl ihnen durch solche Beschauung viel Dings entragen worden. So scheuen sich auch die Herrn gemeldte Ding zu zeigen, weil oftmahls viel bloße und Schalckhafte Gemähld
R und

und Bildwerk dabey siehet, das dann die erzeigten Gutthaten, und belohuen sie mit Cardinal, Bischöff und andere Geistliche Undanck.
 der Kunstreichen Arbeit halben verwahren.

Zu dem, so sind man zu diesen Zeiten solche boschaffrige Menschen, die da, wenn sie wieder heim kommen, alles zum Vergnügen deuten, und auch öffentliche Schriften den jerrigen, von denen sie Freundschaft und Gutthaten empfangen, Mißgunst, Schand und Schmach unterstehen zuzuweisen: Vergessen also der

Daher ist kommen, daß heutiges Tags wenig bey Adelspersohnen werden eingelassen, sie haben dann von guten Freunden Vorschristen, oder haben eine lange Zeit Gemeinschaft mit ihnen gehabt, daß man also ihren Sinn und Vermuth wisse. Also müssen offte fromme Leuth böser Buben entgelten; Und wird die Jugend erzehler massen verhindert, daß sie weniger sehen und erfahren.

E N D E.

